# Unterhaltungen

und

# Mittheilungen

von und für

# Bayern

zum

## Nutzen und Vergnügen.

Mit beſonderer Rückſicht auf Haus- und Landwirthſchaft, Induſtrie, Gewerbe und Handel.

## Zeitschrift

des

Induſtrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg.

VII. Jahrgang 1832.

Iſt durch jedes hochlöbliche Poſtamt, oder durch jede ſolide Buchhandlung zu haben bei der Literatur-Anſtalt des obigen Vereins in Nürnberg.

(Preis des ganzen Jahrgangs 1 fl. 30 kr.)

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

43 b

Digitized by Google

# Inhalt.

Dieſe gemeinnützige Zeitſchrift, welche ſich mit jedem Jahre mehr vervollkommnet und daher auch immer mehr Theilnahme findet, enthält vorzüglich:

I. Alle vorzüglichen Verhandlungen, Beſchlüſſe und Unternehmungen des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

II. Eben ſo das Wirken und Fortſchreiten der Anſtalten zur Beförderung der vaterländiſchen Pferde- und Schaafzucht.

III. Mittheilungen aus den Verhandlungen und Beſchlüſſen von andern beſtehenden patriotiſchen Vereinen, Geſellſchaften und Anſtalten.

IV. Bekanntmachungen aus dem Gebiete der vaterländiſchen Induſtrie, Künſte, Gewerbe und Handel, mit beſonderer Berückſichtigung auf Nürnbergs Kunſt- und Gewerbsfleiß, und deshalb.

V. Anzeigen und Beſchreibungen nützlicher Erfindungen, Beobachtungen, Verſuche, Inſtrumente u. dgl.

VI. Sammlung nützlicher Vorſchläge, Ideen, Wünſche, Mittel, Geheimniſſe, Kunſtſtücke u. dgl.

VII. Wiſſenſchaftliche Abhandlungen aus dem Gebiete verſchiedener Wiſſenſchaften.

VIII. Ehrenbezeugungen, Beförderungs- und Sterbefälle Bayeriſcher Staatsdiener.

IX. Literariſche und andere Anzeigen, Bekanntmachungen, Anfragen u. dgl.

Der ganze Jahrgang dieſer Zeitſchrift, wovon alle Monat ein bis zwei Bogen erſcheinen, welchen öfters Abbildungen intereſſanter Gegenſtände beigegeben ſind, koſtet nur 1 fl. 30 kr., und auswärtige Theilnehmer können dieſelbe das ganze Jahr gegen Erlag von 40 kr. Porto, franco beziehen. Jedes Mitglied des Vereins und obiger Vereins-Anſtalten, welche jährlich 3 fl. Beitrag an den Verein bezahlen, erhält dieſe Zeitſchrift unentgeldlich und hat nur obiges Porto zu beſtreiten. Bücher und andere Anzeigen werden für die ſehr billige Gebühr von 1 kr. für die Spaltzeile aufgenommen.

Jede Mittheilung in obiger wiſſenſchaftlicher Hinſicht wird mit Dank angenommen, ſo wie allen Freunden, Beförderern und Mitarbeitern dieſer Zeitſchrift für die bisherige thätige Theilnahme der innigſte Dank dargebracht wird.

Die Redaktion.

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
## Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. — Nro. 1. — Nürnberg, Monat Januar 1832.



Inhalt. Vereins-Verhandlungen. Verzeichniß der im I. Quartal des XIII. Vereinsjahres aufgenommenen, geſtorbenen und ausgetretenen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins. Vorzügliche Beſchlüſſe und Ereigniſſe des Vereins im I. Quartal 18$^{31}/_{32}$. Verzeichniß der im I. Quartal des XIII. Vereinsjahres erhaltenen Geſchenke. Verzeichniß der im vorigen Jahr neu begründeten und vermehrten Bezirks-Comiteen des Vereins (Fortſetzung.) Der Frauenverein für arme Wöchnerinnen und Kranke, in Nürnberg. — Das deutſche Pferd in ſpezieller Beziehung auf das Pferd Altbayerns und ſeine Veredlung (Fortſ. des in Nr. 6. vorigen Jahrgangs begonnenen Artikels.) — Fortſetzung der Sterbfälle Königl. Bayer, Staatsdiener. — Miscellen. — Bekanntmachung.


## Vereins-Verhandlungen.

### Verzeichniß

der im I. Quartal des XIII. Vereins-Jahres aufgenommenen, geſtorbenen und ausgetretenen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

A. Aufgenommene Mitglieder:

1) Herr Höck, penſ. Regierungsrath in Nürnberg.
2) „ Wolf, ſtädtiſcher Baurath (war bisher ſchon Ehrenmitglied.)
3) „ Wolf, Lehrer.
4) „ Döderlein, K. Kreis- und Stadtgerichts-Expeditor dahier.
5) „ Jakobi, K. Kreis- und Stadtgerichts-Regiſtrator.
6) „ Hamberger, Kupferſtecher.
7) „ Harer, Handlungs-Commis.
8) „ Oehl, K. quiesc. Oberpoſtamts-Official.
9) „ Jäger, Commiſſionsbureau-Beſitzer.
10) „ Macher, Mechanikus und Uhrenmacher.
11) Herr Trautner, Gaſtwirth und Oekonom zu Regnitzhembach, Ldg. Schwabach.
12) „ Rohm, Bräuhaus- und Gutsbeſitzer zu Lichtenau, Ldg. Kloſterheilsbronn.
13) „ Steingruber, Säcklermeiſter von hier.
14) „ Bayer, Kupferſtecher.
15) „ Hölbe, Handlungs-Commis.
16) „ Ritzer, Schwertfegermeiſter.
17) „ Gradel, Oberſchreiber in Neuburg a. d. Donau.
18) „ Kunzmann, Borſtenhändler, Armenpflegſchaftsrath und Gemeindebevollmächtigter.
19) „ Oſterhauſen, Drahtfabrikbeſitzer.
20) „ Ruoff, Kaufmann.
21) „ Lorſch, Stallmeiſter.
22) „ Ebensberger, Seminarlehrer in Altdorf.
23) „ Arld, Stadtſchreiber in Altdorf.
24) „ Schönweiß, Gaſtwirth in Altdorf.
25) „ Brottengeyer, Bierbräuer in Altdorf.
26) „ Schaub, Kunſtgärtner in Altdorf.

Digitized by Google

27) Herr Neumayr, Haus- und Speiſemeiſter in Altdorf.
28) „ Erhard, Werkmeiſter in Altdorf.
29) „ Nerreter, Stiftungspfleger und Gutsbeſitzer zu Raſch, Ldg. Altdorf.
30) „ Riedner, Schulamts-Kandidat in Nürnberg.
31) „ Löſcher, Kleidermacher.
32) „ Maurer, Zimmermeiſter.
33) „ Bloß, Fuhrwerksbeſitzer.
34) „ Schmid, Bäckermeiſter.
35) „ L. D. Schmid, Huf- und Beſchlagſchmid.
36) „ Rieß, Güterbeſtättereiverweſer.
37) „ Lechner, Sattlermeiſter.
38) „ Brunett, Wirthſchaftsbeſitzer.

B. Als Ehrenmitglieder:

1) Seiner Durchlaucht Herr Fürſt von Thurn und Taxis, Kronoberſtpoſtmeiſter ꝛc. in Regensburg.
2) Seiner Durchlaucht Herr Fürſt von Oettingen Wallerſtein, Königl. Staatsminiſter des Innern in München.

C. Als correſpondirendes Mitglied:

Herr Stark, Zinngießermeiſter in Nürnberg.

D. Geſtorben:

1) Herr Knab, Bürgermeiſter in Erlangen.
2) „ Schmittmer, Buchhändler in Stuttgart.

E. Ausgetreten:

1) Herr Becker, Sohn des Gaſthausbeſitzers zu Offenbach.
2) „ Benedict, Schreinermeiſter.
3) „ Erdmann, Vergolder.
4) „ Engelhard, Bierwirth.
5) „ Ehmann, Nagelſchmidmeiſter.
6) „ Carl Nötter, Buchhändler.
7) „ Leuhard, priv. Actuar.
8) „ Müller, Kleidermacher.
9) „ Müller, Bierwirth.
10) „ Reuſch, Schuhmachermeiſter.
11) „ Schubert, Handelsmann.
12) „ Stumpner, Kaufmann.

## Vorzügliche Beſchlüſſe und Ereigniſſe des Vereins im I. Quartal 18³¹⁄₃₂.

1) Wurden über 120 Preiſe beſtimmt, welche am Vereinsfeſt, das am 15. Oktober ſtatt fand, zur Ermunterung und Beförderung der vaterländiſchen Kultur, Pferde- und Schaafzucht, beſtehend in Zuchtſtuten, edlen Racefohlen, Merino-Widdern, ſilbernen Medaillen, nützlichen Werken u. dgl. vertheilt wurden. (Man ſehe den XII. Jahresbericht.)

2) Wurde die Begründung des ſchon längſt projektirten Fohlenhofs beſchloſſen, wozu die hohe Königl. Regierung des Rezatkreiſes im Kreis-Intelligenzblatt Nr. 96 eine ſehr, dieſe Sache befördernde und ermunternde Bekanntmachung erließ. Die Art der Begründung wurde vom erſten Vereinsvorſtand vorgetragen und vom Verein einſtimmig genehmigt. Dieſem gemäß wurde ein großes Oekonomiegut zu Lichtenhof, K. Landgerichts Nürnberg, angekauft, und wird ſelbes nun in dieſem Jahre mit den nöthigen Neubauten verſehen, vollkommen zum Fohlenhof eingerichtet werden.

3) Eben ſo wurde dem Verein von der hohen Kön. Kreisregierung eine hinlängliche Anzahl Tagwerk Weidpläze in der Nähe des Fohlenhofes gegen einen billigen Pacht überlaſſen und angewieſen, ſo daß nun mit obiger Einrichtung auch zugleich die Kultur-Verbeſſerung und zweckmäßige Herſtellung der Waidplätze ſtatt finden kann.

4) Wurde vom erſten Vereinsvorſtand der Antrag geſtellt, daß im Verein ein Induſtrie- und Kunſtkabinet von Nürnberger Fabrikaten begründet werden möchte, welches ſowohl für Jedermann, beſonders aber für Fremde, die den Verein beſuchen, belehrend, für die hieſigen Künſtler, Fabrikanten und Handwerker aber von Nutzen ſein kann, da in dieſes Kabinet von allen Fabrikaten und ausgezeichneten Gegenſtänden, auch Modelle zur Empfehlung für die Verfertiger aufgenommen und für immer aufbewahrt werden. Jeder zu dieſen Kabinet geſtiftete, oder angeſchaffte Gegenſtand, wird mit Benennung und Empfehlung des Verfertigers in Zukunft in dieſer Zeitſchrift genau beſchrieben werden. Der Verein ſtimmte mit Freuden dieſem Antrag bei, und mehrere verehrliche Mitglieder erboten ſich ſogleich, von ihren Fabrikaten ausgezeichnete Gegenſtände unentgeldlich in dieſes Kabinet zu ſtiften. Die Statuten über dieſe zwei neu begründeten Anſtalten werden nächſtens in dieſen Blättern nachfolgen.

5) Wurden einige neue Verbeſſerungen im Induſtriegarten vorgenommen.

Digitized by Google

6) Wurde vom Directorium die von Herrn Schäffler sen., Schreinermeiſter dahier, ſeit einigen Jahren begründete Gewerbsſchule beſucht, und mit wahren Vergnügen die bedeutenden Fortſchritte dieſes für den Handwerker ſehr nützlichen Inſtituts, ſo wie die Verdienſte des Herrn Schäffler anerkannt. Auch beſchloß der Verein alle Jahr eine Anzahl der vorzüglichſten Schüler dieſer Anſtalt mit Preiſen auszuzeichnen und zu ermuntern.

7) Die Vereins-Wohlthätigkeitskaſſa leiſtete in dieſem Quartal an hieſige und auswärtige Arme und Verunglückte im Ganzen 59 fl. 51 kr. baare Unterſtützungen

8) Der Herr Kaſſier der Wittwen- und Waiſenanſtalt Hr. Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Kaufmann Lehner übergab zu Anfang dieſes Quartals ſeine Hauptquittung, wornach der Fond dieſer Anſtalt in Geld und Obligationen 626 fl. ausmachte.

## Verzeichniß der im I. Quartal des XIII. Vereinsjahres erhaltenen Geſchenke.

1) Seine Durchlaucht Herr Fürſt von Thurn und Taxis, Kronoberſtpoſtmeiſter zu Regensburg ſchenkte der Anſtalt der Pferdezucht ſein erhaltenes Preispferd, wofür die Anſtalt 110 fl. erhielt.

2) Herr Baron Sigm. v. Berchem zu Hirſing bei Burghauſen ſchenkte obiger Anſtalt 38 fl.

3) Se. Exc. Herr Staatsrath von Ritter in München ſchenkte derſelben Anſtalt 11 fl.

4) Herr Vereins-Directorial-Aſſeſſor Freiherr von Fechenbach, K. Kämmerer, beſchenkte die Frauen-Vereinsanſtalt mit 11 fl, die Vereins-Wohlthätigkeitsanſtalt mit 10 fl., und die Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Schaafzucht mit 11 fl.

5) Herr Ritter v. Speck, Freiherrn von Sternburg, überſandte mehrere Wollmuſter, ſo wie auch Pflaum von Ziegen, welche von tibetaniſchen und inländiſchen erzeugt ſind, für die Anſtalt der Schaafzucht, nebſt den Verſprechen dieſer Anſtalt zwei Romey-Marſch-Lämmer zu überſenden.

6) Herr Appellationsrath v. Schmöller in Neuburg, Herr Buchner, Kaufmann in Kitzingen, Herr Kunzmann, Herr Oſterhauſen, Herr Lorſch und Herr Horn, Säcklermeiſter von hier, Herr Waitz, Bürgermeiſter in Altdorf, und mehrere andere verehrliche Mitglieder machten der Vereins-Wohlthätigkeits- und der Wittwen- und Waiſenanſtalt einige baare Geſchenke.

7) Herr Major v. Hammer, Herr Baurath Wolf, und Herr Vereins-Actuar Binz machten den Naturalienkabinet, dann Herr Freiherr von Hallberg zu Birkenet, Herr Eduard Schubauer von München, der Vereinsbibliothek nützliche Geſchenke.

Alle dieſe gütigen Unterſtützungen werden mit innigſter dankbarer Anerkennung zur Kenntniß des Vereins gebracht.

## Verzeichniß der im vorigen Jahr neu begründeten und vermehrten Bezirks-Comitéen des Vereins.

(Fortſetzung.)

### Bezirks-Comité Waſſertrüdingen.

Vorſtand:

Herr Seggel, K. Landrichter.

Kaſſier:

Herr Dorſch, Landgerichtsdiener.

Aſſeſſoren:

Herr Mak, Pfarrer zu Altentrüdingen.
" Leuchs, Gemeindevorſtand zu Obermögersheim.
" Herr Schaffner, Gutsbeſitzer zu Gailsheim.

Sekretär:

Herr Adam Staudlein von Unterſchwaningen.

### Bezirks-Comité Leutershauſen.

Vorſtand:

Herr Adam Reindler, Bräuhausbeſitzer zu Jochsberg.

Kaſſier:

Herr Winter, Landgerichtsdiener.

Aſſeſſoren:

Herr Bogner, Bräuhausbeſitzer zu Leutershauſen.
" Wieſinger, Gemeindevorſtand zu Langersdorf.

Sekretär:

Herr Ropitſch, Pfarrer zu Buch.

### Bezirks-Comité Deggendorf.

Vorſtand:

Herr von Lengrießer, K. Appellationsgerichts-Advokat.

Kaſſier:

Herr Liſt, Landgerichtsdiener.

Aſſeſſoren:

Herr Ernſt, Wirth und Oekonom zu Metten.
" Ilg, desgleichen zu Stephansposching.

Digitized by Google

Herr Kandler, Oekonom zu Au.
" Brukl, Oekonom zu Seebach.

Sekretär:

Herr Schreiner, Bürgermeiſter zu Deggendorf.

Bezirks-Comité Pegnitz.

Vorſtand:

Herr Burkhard, Kommerzienrath zu Bühl.

Kaſſier:

Herr Küneth, Bürgermeiſter in Kreuſſen.

Aſſeſſoren:

Herr Roth, Magiſtratsrath zu Kreuſſen.
" Eberle, desgleichen zu Kreuſſen.
" Neidhard, Gaſtwirth zu Kreuſſen.

Bezirks-Comité Burgau.

Vorſtand:

Herr Kempter, K. Rentbeamter zu Wettenhauſen.

Kaſſier:

Herr Link, Rentamts-Oberſchreiber und Gutsbeſitzer zu Wettenhauſen.

Aſſeſſoren:

Herr Jehle, Landarzt zu Wettenhauſen.
" Hamp, Müllermeiſter zu Wettenhauſen.

Sekretär:

Herr Fiſcher, Landrath, Oberſchreiber und Gutsbeſitzer zu Wettenhauſen.

## Der Frauen-Verein für arme Wöchnerinnen und Kranke in Nürnberg.

In einigen öffentlichen Blättern lieſt man die allerhöchſte Aufmunterung, welche Se. Majeſtät unſer väterlicher König dem ſeit ein paar Jahren begründeten Frauenverein in Augsburg allergnädigſt zu machen geruhten. Da nun beim Induſtrie- und Kulturverein zu Nürnberg ſchon ſeit ſechs Jahren ein ſolcher Frauenverein beſteht, ſo glauben wir verpflichtet zu ſein, die Leiſtungen und das Wirken dieſer wohlthätigen Vereinsanſtalt zur allgemeinen Kenntniß des Vereins zu bringen.

Seit dem 16. Mai 1825 haben ſich eine Anzahl Frauen der Mitglieder des Induſtrie- und Kulturvereins, und einige andere achtbare Frauen hieſiger Stadt verbunden, unter Oberaufſicht und Leitung des Vereins-Directoriums, eine Frauen-Vereinsanſtalt für **arme Wöchnerinnen und kranke Perſonen** zu begründen, deren Anzahl damals ſich auf 23 Frauen belief, die ſich aber bis zu dieſen Jahr auf 57 vermehrte.

Die vorzüglichſten Pflichten dieſes Vereins beſtehen darin: armen Wöchnerinnen mit Kleidung, Wäſche, Betten, Koſt, Holz u. dgl. zu unterſtützen, welche Unterſtützungen aber nicht anders verabreicht werden, bis nicht von den drei Vorſteherinnen des Frauenvereins der Zuſtand der Hülfsbedürftigen in den Wohnungen derſelben perſönlich unterſucht und ſich dieſelben von der Nothwendigkeit überzeugt haben. Obgleich dieſes für die Vorſteherinnen ein ſehr beſchwerliches und für jeden nicht ſehr angenehmes Geſchäft iſt, ſo haben doch die drei Vorſteherinnen dieſes Vereins, und namentlich:

1) Frau Eiſen, Gattin des Herrn Vereins-Kaſſavorſtandes und Kunſthändlers von hier,
2) Frau Zeidler, Wittwe des vormaligen Herrn Güterbeſtätter Zeidler,
3) Frau Meinecke, Wittwe des verſtorbenen Herrn Goldſchlagermeiſters Meinecke dahier,

dieſe Pflicht auf die rühmlichſte Weiſe vollführt, ſo daß dieſelben nicht nur den Dank und die Hochachtung unſers ganzen Vereins, ſondern jedes Menſchenfreundes im hohen Grade verdienen. Durch die unermüdet thätige Leitung dieſer würdigen drei Frauen wurde während des Beſtehens dieſes Vereins 202 **arme Wöchnerinnen und kranke, beſonders Operationen unterworfene, Perſonen**, mit oben genannten nöthigen Hülfsmitteln unterſtützt, und auſſerdem noch 40 arme Kinder zu Weihnachten zum Schutz vor der harten Winterkälte gekleidet.

Dieſe geleiſtete Hülfe beträgt an Wäſche, Kleidungsſtücken, Betten, Speiſen, Holz u. dgl. 738 fl. 53 kr., welche Hülfsmittel aus freiwilligen Beiträgen an Geld, Kleidungsſtücken, Wäſche u. dgl. von den Mitgliedern dieſes Frauenvereins und andern edlen Menſchenfreunden zuſammen gekommen ſind.

Im verfloſſenen Jahre 1831 hat dieſer Verein allein 117 fl. zu dergleichen wohlthätigen und menſchenfreundlichen Zwecken verwendet. *)

Dieſe unläugbare Thatſachen glauben wir verpflichtet zu ſein, der erſchienenen amtlichen Aufforderung gemäß,

*) Man ſehe den XII. Jahresbericht des Induſtrie- und Kulturvereins.

zur allgemeinen Kenntniß des Vereins zu bringen, damit ſich Jedermann überzeugen kann, daß die Einwohner Nürnbergs auch in dieſer menſchenfreundlichen Abſicht, den Bewohnern keiner andern Stadt nachſtehen, und ſelbe ſchon längſt dieſe Anſtalt beſaßen, ehe die Bewohner Münchens und Augsburgs daran dachten.

Wir ſind noch berechtigt, dieſer Darſtellung die Verſicherung beizufügen, daß dieſer ehrwürdige Frauenverein mit wahren Vergnügen bereit ſein wird, jede Theilnahme und Unterſtützung von andern Frauen und edlen Menſchenfreunden hieſiger Stadt mit innigſten Danke aufzunehmen, und dieſelben auf die ſicherſte den edlen Zweck entſprechende Weiſe zu verwenden, worüber dem unterzeichneten Directorium, und durch dieſes öffentlich alljährlich Rechenſchaft abgelegt wird.

Das Directorium.

Dr. Weidenkeller. von Imhof.

---

## Das deutſche Pferd in ſpezieller Beziehung auf das Pferd Altbayerns und ſeine Veredlung.

(Fortſetz. des in Nr. 6. vorigen Jahrgangs begonnenen Artikels.)

(Eingeſandt.)

Bayern, ſollte ich denken, kann, wenn es mit der Cultur der Pferdezucht nur ernſtlich gemeint wird, und namentlich in jenen Gegenden, wo ſich an fruchtreichen Ufern die beſten Weiden finden, und durch beharrliche trockne Legung der Brüche (dort Mooſe genannt) noch bedeutende Gutungen anlegen laſſen, ſchon in wenig Jahren ganz gute Pferde erzielen. — Jedoch unumgänglich wird es ſein, wie es im Hannöverſchen noch heute der Fall iſt, daß die Pferdezucht Sache des Staates wird, und mit der gehörigen Umſicht, dem Lande und Volk angemeſſen geleitet werde; denn dem Bauer darf nicht überlaſſen ſein, bei ſeinen gemeiniglich irrigen Anſichten, die Beſchäler für ſeine Stuten ſelbſt auszuwählen, es ſei denn, daß er eine Reihe von Jahren hindurch und durch den klingenden Gewinn die Wahrheit und den richtigen Geſchmack können gelernt habe.

Manchem, der die Landleute im Allgemeinen nicht kennt, mag dieſer Grundſatz hart ſcheinen; aber gerade darin liegt das einzige Mittel, wenn man die Pferderaçe in einem Lande conſolidiren will, und wer die Bauern (nicht alleine Bayerns) ſondern jeglicher Gegend kennt, wird mir beipflichten.

Ich ſollte glauben, würde man die Veredlung dieſer Pferde durch ſehr gute hannöverſche und kraftvolle mecklenburger Hengſte vermehren, zu welchen Grad der Veredlung das dortige Landpferd, vermöge ſeines Ebenmaßes und der gehörigen Größe mehrentheils hinreichend vorbereitet iſt, ſo würde beſtimmt dem Lande ein kraftvoller Pferdeſchlag erhalten, und mit der Zeit ſelbſt das Ausland auf dieſe Pferde aufmerkſam werden. Denn mit ziemlicher Gewißheit kann man wohl vorausſehen, daß bei dem jetzt ſo ſchleunig um ſich greifenden Verfeinerungs-Prinzip, durch Orientalen und Wettrennerraçen tüchtige und gedrungene Pferde, von denen man ſagen kann, ſie beſitzen Forçen in allen ihren Theilen, und entſprechen den gemeinnützigen Zwecken, in manchen Gegenden, die ihrer Pferde wegen jetzt berühmt ſind, höchſt ſparſam werden. —

Ich will dadurch keineswegs dieſe ſo geprieſenen Raçen verdammen, nur glaube ich, man müßte mit denſelben als Beſchäler etwas haushälteriſcher umgehen, als bisher, und nur die exquiſiteſten Stuten damit beehren.

Festina lente iſt auch bei der Raçeveredlung ein nicht genug zu beherzigendes Sprichwort, und gerade der ſchläfrige Schritt, welchen bisher die Pferdeveredlung in Bayern gegangen, mag jetzt in jenen Gegenden eine größere Anzahl von Stuten gewähren, denen ſchon ein in ziemlichen Grade veredelter Hengſt dictirt werden kann, als wenn man vielleicht höchſt zarte arabiſche Sprößlinge, wie es anderwärts nicht ſelten der Fall iſt, rückſichtslos den Bauern auf's Land geſchickt hätte; dies heißt Kindern Waſſer in die Hand geben. —

Zu ſchnelle und hohe Verfeinerung verſchlechtert im Allgemeinen die Raçe, wenn auch bisweilen ganz paſſable Landſtuten Fohlen gebähren, die dereinſt als Pferde alle Anzeigen einer hohen Abkunft verrathen, ſo ſind dies doch nur Ausnahmen, ſind auch keineswegs häufig, und nie als Norm anzunehmen. — Viel häufiger werden ſolche Stuten Fohlen zur Welt bringen, deſſen Gliedmaßen mit der Plumpheit des einen, oder des andern Theiles ihres Rumpfes in Mißverhältniſſe ſind, und wo etwaige Fehler der Mutter neben den edlen Parthieen des Vaters nicht ſelten recht häßliche Geſtalten bilden.

Digitized by Google

Sollte alſo in jenen Gegenden zur Verbeſſerung und Conſtituirung eines guten Pferdeſchlags mehr als bisher gethan werden, ſo werden, wie ich ſchon früher erwähnt, tüchtige Abkömmlinge von Halb, ja ſelbſt Vollblut den Zweck gewiß nicht verfehlen; denn daß England nächſt ſeinen Wettrenner- und Jounter-Raçen, auch äuſſerſt edle zum bürgerlichen Gebrauche jeder Art zweckmäßige Pferde zieht, iſt entſchieden. —

Wer in dieſen Jahren das herzogl. braunſchweig. Hauptgeſtüt zu Harzburg beſucht hat, wird gewiß von der Wahrheit überzeugt worden ſein, ſo bald er den ſo ſchönen engliſchen Vollblutshengſt Young Bigott zu ſehen bekommt. — Nachkömmlinge ähnlicher Hengſte müſſen alſo unter gehöriger Aufſicht, wie ich ſchon vorher erwähnt habe, zur Beſchälzeit auf diverſe, nicht zu entfernt von einander liegende Stationen geſandt werden, und in eine jede Kreisſtadt, nebenbei, wenigſtens ein Hauptbeſchäler. —

Eine Auswahl der Beſchäler ſei unter keiner Bedingung dem Stutenbeſitzer erlaubt, — es ſei denn die gute Raçe ſeiner Stute, würde von dem, bei der Station mit der Oberaufſicht beauftragtem Sachkundigen, nicht verkannt, wenn ſämmtliche Stutenbeſitzer ihre, in dieſem Jahre zu bedeckenden Stuten an einem dazu beſtimmten Tage auf der Station vorzeigen würden. —

Ferner müßte den Stallbedienten alle Annahme von Trinkgeldern, kurz jegliche Captatio benevolentiae, weß Namens ſie ſei, unterſagt ſein und Uebertretungsfälle der Art müßten ſehr ſtrenge geahndet werden, denn die Erfahrung hat oftmals gelehrt, daß dieſe Unterbedienten nur gar zu gerne die Abweſenheit ihrer Vorgeſetzten zu unrechtfertigen Bedeckungen benutzen.

Unter dem Titel, Atteſt- oder Scheingebühren, — für eine Beſcheinigung, daß die Stute des .... Lichtbraun ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, Tochter des Schwaran, von dem Stations-Beſchäler, Hemine Goldfuchs ohne Abzeichen bedeckt worden ſei.

Atteſtirt E. Z.

N. N. — der mit der Stationsaufſicht Beauftragte.
Datum.

(Beſchluß folgt.)

---

Fortſetzung der Sterbfälle Königl. Bayeriſcher Staatsdiener.

1) Herr Freiherr von Holzſchuher, quiesc. Polizeiactuar in Nürnberg.
2) „ Bauer, Pfarrer zu Poppenreuth, Landg. Nürnberg.
3) „ Nees, penſ. Hauptmann in Würzburg.
4) „ von Imhof, quiesc. Stadtgerichts-Aſſeſſor in Nürnberg.
5) „ Freiherr von Treuberg, K. B. Generallieutenant und Commandeur der IV. Armeedivision in Würzburg.

---

## Miscelle.

### Mittel wider das Nachtwandeln.

Man breitet ein wohl durchnäßtes Tuch auf den Boden vor das Bette des Nachtwandlers. Wenn nun dieſem die Luſt zu ſeinen nächtlichen Promenaden ankommt, und er berührt mit den bloſen Füßen das naſſe Tuch, ſo wird er ſich ſchnell eines Beſſeren beſinnen, und dahin zurück kehren, woher er gekommen iſt. Hält man mit dieſer Kur eine Zeit lang an, ſo wird der Nachtſchwärmer nach und nach allen Geſchmack an ſolchen unzeitigen Streifereien verlieren.

Wanderer.

---

## Bekanntmachung.

(Anzeige und Empfehlung.) Einem hochverehrlichen Handelsſtand, ſowohl hier, als auswärts, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meine über 30 Jahr in Fürth betriebene Siegellackfabrik hierher nach Nürnberg verlegt habe. Ich empfehle daher meine Fabrikate in allen Sorten beſter Qualität und zu den billigſten Preiſen meinen verehrlichen Abnehmern, und verſichere die prompteſte Bedienung.

Nürnberg, den 1. Dezember 1831.

Magdalena Schildknecht, wohnhaft bei meinem Schwiegerſohn Herrn Hirſch, Brillengeſtellfabrikanten in der Jakobsſtraſſe L. Nr. 1217.

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
## Nutzen und Vergnügen.

ahrgang VII. Nro. 2. Nürnberg, Monat Februar 1832

Inhalt: Antrag zur Errichtung eines Kunſt- und Induſtrie-Fabrikaten-Kabinets für den Induſtrie- und Kultur-Verein n Dr. Weidenkeller. — Ueber die Gewerbs-Sonntags-Schule des Herrn Schreinermeiſters Schäffler in Nürnberg. — Das eutſche Pferd in ſpezieller Beziehung auf das Pferd Altbayerns und ſeine Veredlung. (Beſchluß.) — Verzeichniß der im Mo- at Februar dem Induſtrie- und Kunſt-Kabinet des Vereins gemachten Geſchenke und Beiträge. — Miszellen. — Bemerkung ber das Anrathen des Herrn Baron von Ehrenfels, hochfeine Schafe zwei- bis dreimal des Jahres zu ſcheeren. — Preiſe von lectoral- und Engliſchen Schafwollen vom Monat Juli 1831. in London verkauft. — Bekanntmachung.

### Antrag zur Errichtung eines Kunſt- und Induſtrie-Fabrikaten-Kabinets für den Induſtrie- und Kultur-Verein von Dr. Weidenkeller.

Zu Anfang dieſes Jahres machte der erſte Vereins-Vorſtand den obigen Antrag welcher vom Directorium, ſo wie ſpäter in der allgemeinen Verſammlung des Vereins mit Wohlgefallen aufgenommen und beſtättigt wurde. Auch gaben gleich mehrere verehrliche Mitglieder die Erklärung von ſich eine Muſterſammlung ihrer Fabrikate unentgeldlich in dieſes Kabinet zu ſtiften, wovon auch ſchon die in dieſem Blatt weiter unten bezeichnete Gegenſtände in dieſem Monat eingegangen ſind.

Dieſes Induſtrie- und Kunſt-Kabinet ſoll nach den Sinn des Antragſtellers nicht nur als eine Zierde für den Verein ſondern vorzüglich als eine nützlich belehrende Anſtalt deſſelben beſtimmt ſeyn. Indem derſelbe in ſeinem Vortrage ſagte: da es ja einer der allervorzüglichſten Zwecke der Induſtrie-Vereine und Geſellſchaften ſeyn muß, die vaterländiſche Induſtrie und Kunſt nach Kräften zu unterſtützen und mit befördern zu helfen, ſo iſt es unläugbar, daß Sammlungen von ſolchen vaterländiſchen Induſtrie- und Kunſtprodukten vorzüglich ein hiezu geeignetes Mittel ſind, wenn dieſelben mit Sachkenntniß und dem Zweck angemeſſen eingerichtet werden.

Denn dieſe Sammlungen oder Kabinete dienen für Jedermann zur Belehrung und für viele zur Aufmunterung und Nachahmung dieſes oder jenes ſchönen und zweckmäſſigen Gegenſtandes.

Sie ſind ferner die geeignetſte Gelegenheit die verſchiedenen neuverfertigten Gegenſtände zur allgemeinen Bekanntmachung und zum Abſatz zu empfehlen, theils bei der jährlichen öffentlichen Ausſtellung und ſonſtigen Beſuchen der Fremden und Mitglieder im Vereinslokale, theils durch Bekanntmachung in dieſer Zeitſchrift, was nur zum Nutzen, ſowohl für die Käufer als für die Verfertiger dienen kann.

Die Art und Weiſe wie dieſes Induſtrie- und Kunſtkabinet im Vereinslokale begründet und eingerichtet werden ſoll, iſt folgende:

§. 1.

Die Begründung dieſes Kabinets geſchieht theils durch

Digitized by Google

freiwillige Geſchenke und Stiftungen, theils durch jährlichen Ankauf einer gewiſſen Anzahl inländiſcher und beſonders Nürnberger Induſtrie- und Kunſtfabrikate.

§. 2.

Es ſollen deshalb alle verehrlichen Mitglieder des Künſtler-Fabrikanten- und Handwerksſtandes erſucht werden zu dieſen Nürnberger Kunſt- und Induſtrie-Kabinet ein vorzügliches Exemplar Ihrer Fabrikate entweder als Stiftung oder gegen eine billige Entſchädigung dem Vereine zu überlaſſen.

§. 3.

Zu dieſem Behuf ſoll alljährlich eine beſtimmte Summe im Finanz-Operationsplan aus der Vereinskaſſa aufgenommen und verwendet werden.

§. 4.

Jeder geſchenkte oder angekaufte Gegenſtand wird genau in den anzulegenden Inventarium dieſes Kabinets beſchrieben und der Stifter oder Verfertiger namentlich aufgeführt. Jeder Gegenſtand erhält ſeine eigene Nummer, wobei auch der Werth oder Verkaufspreis beigefügt iſt.

§. 5.

Alle Monat werden wo möglich die geſchenkt erhaltenen oder angekauften Gegenſtände mit Angabe des Verfertigers zur allgemeinen Empfehlung und Beförderung des Abſatzes genau beſchrieben.

§. 6.

Die Kunſt- und Induſtrie-Fabrikate können in ihrer vollkommenen Größe und Form oder auch im kleineren Maaßſtab als Modell angeſchaft werden, jedoch darf durch letzteres der belehrende Zweck nicht verfehlt werden.

§. 7.

Zur Aufbewahrung der Gegenſtände wird im Laufe dieſes Jahres ein paſſendes Lokale eingerichtet, bis dahin aber geeignete Vorſorge getroffen werden.

§. 8.

Es wird auch für dieſe Vereins-Anſtalt eine eigene Directorial-Commiſſion beſtimmt, welche den Ankauf und die Anſchaffung der Gegenſtände, Eintheilung und Beſchreibung derſelben, ſo wie die Einrichtung, Erhaltung und Vervollkommnung des Kabinets zu beſorgen zur Pflicht hat.

§. 9.

Dieſe Commiſſion welche unter die Leitung des zweiten Herrn Vereins-Directors Baron von Imhof geſtellt wird, hat alle Jahre, wie die übrigen Vereinsanſtalten, genauen Rechenſchafts-Bericht, über ihr Wirken, ſo wie über die Vermehrung und Werthserhöhung des Kabinets abzuſtatten.

---

## Ueber die Gewerbs-Sonntags-Schule des Herrn Schreinermeiſters Schäffler in Nürnberg.

Hochverehrtes Directorium des Induſtrie und Kultur-Vereins.

Ein Hochgeehrtes Direktorium drückte mir bei den Beſuche der von mir errichteten und geleiteten Gewerbsſonntagſchule den Wunſch aus, einen Bericht von der Veranlaſſung zur Errichtung und von dem gegenwärtigen Beſtand erwähnter Bildungsanſtalt zu fertigen und ſolchen Ihnen zu übergeben; dieſen mich ehrenden Antrag ſuche ich hiemit zu willfahren, weil aber die meinige mit einer andern neuerrichteten Bildungsanſtalt collidirt oder konkurirt, deßhalb müſſen beide nach ihrem innern Gehalte beleuchtet und vorgeführt werden. Der geneigte Leſer und ein Hochgehrtes Direktorium mögen aus dem Verfolg beide ſich vorhalten und dabei vorkommende Ausbeugungen entſchuldigen.

Den Anlaß zur Errichtung meiner Gewerbsſonntagſchule gaben die Anordnungen der hieſigen polytechniſchen Schule auf folgende Weiſe. — Der hieſige Magiſtrat forderte mittelſt Nürnberger Intelligenzblattes alle hieſigen Gewerbe und ins beſondere die Schreiner auf, ihre Lehrlinge von nun an in die polytechniſche Schule zu ſchicken, um ſolche daſelbſt ſowohl im Praktiſchen als Theoretiſchen möglichſt vervollkommnen laſſen zu können. — Nach dieſer Aufforderung durften doch wohl alle Zünfte annehmen, es werde daſelbſt Gewerbskunde von Männern ertheilt, welche ſich in jeder Beziehung ausgezeichnete Kenntniſſe erworben haben. Bei Beſetzung der Lehrſtellen ergab es ſich aber, daß ſolche blos — Zeichnenlehrer — Theoretiker oder Naturaliſten begleiten. Ein Mißtrauen mußte ſchon dadurch bei den Betheiligten hieſigen Meiſtern entſtehen, da ſolche in ihren Werkſtätten nach vielen oft-

Digitized by Google

mals hundertjährigen bewährten Erfahrungen arbeiten und nebenbei ofmalige Gelegenheit hatten, zu bemerken, welch theures Lehrgeld der Theoretiker zu geben hatte, bis er ſich praktiſche Kenntniße erwarb; und als ſogar gefordert wurde, Gewerbsmeiſter haben ihre Lehrlinge auch an Wochentagen in die polytechniſche Schule zu ſchicken, und wenn ſolches nicht geſchehe, können auch die Lehrſtunden des Sonntags nicht benützt werden; da entſtand faſt bei allen hieſigen Gewerbsmeiſtern eine entſchiedene Abneigung gegen erwähnte Anſtalt. Dennoch ertrugen alle betheiligten Meiſter den ihnen aus den Anordnungen erwachſenen Druck, ſie ſchickten ihre Lehrlinge dahin und ließen ſich ſogar die pekuniären Verluſte gefallen, welche ihnen die Werktagslehrſtunden verurſachten. Geraume Zeit dauerte dieß fort. Mittlerweile kamen mancherlei Gerüchte in das Publikum, welche den Lehrern in der polytechniſchen Schule ſehr nachtheilig wurden, ſo wurde einmal Herr Kuppler von einem würdigen Meiſter einer Kunſt um etwas gefragt, worauf ihm die etwas hochmuthathmende Antwort wurde:

»Nicht wahr ihr ſtolzen Handwerker ihr müßt zu uns kommen, wenn ihr etwas wiſſen wollet?«

Eine Kränkung mußte dieß dem Künſtler ſein, da er ſich bewußt war, Herrn Kuppler öfters wichtigere Aufſchlüſſe über ſo manches in ſeinem Fache ertheilt zu haben.

Ein Anderer gieng einmal zu Herrn Heidelof, und bat ihn: ein wohl bezeichnetes ſehr koſtſpieliges Werk das für die Schule angeſchafft wurde, und was er zur Verfertigung eines Planes zu dem neuen zu bauenden Theater gebrauchen wollte, aushändigen zu wollen, es wurde ihm aber mit unverſchämter Dreiſtigkeit deſſen Beſitz geläugnet; ob es gleich zu einem Zweck gebraucht werden wollte, welcher das Intereſſe aller hieſigen Bewohner beabſichtigte.

Hinſichtlich der daſelbſt gepflogenen Disciplin und anderweitigen Vorfallenheiten, giengen auch mancherlei Mittheilungen umher, welche nicht ſehr erbaulich ſind.

Der Gedanke: Jede neuerrichtete Anſtalt kann nicht Alle befriedigen, hielt öffentliche Urtheile zurück, deſto mehr aber wurden die Lehrer in ihrem Wirken beobachtet. Beſonders fanden die Vorſteher der Schreinerzunft die von ihren Gernmeiſtern aus der polytechniſchen Schule ſtammenden Prüfungs-Ablagen fehlerhaft. Sie waren es, welche es wagten, offen hervorzutreten; ſie ſprachen keine Zöglinge der polytechniſchen Schule frei, und jeder, der das Schreinergeſchäft treiben wollte, mußte ſo lange zu einem Meiſter in die Lehre gehen, bis er ſich in ſeinem Fache die nöthigen Kenntniſſe erworben hatte.

Gedachter Schritt geſchah aus wohlerwogenen ſehr guten Gründen. Auf das hin mußte der hieſige Magiſtrat einſchreiten. Die Vorſteher der Schreinerzunft erhielten die Frage: Wo und auf welche Weiſe ſie neben den praktiſchen Uebungen auch theoretiſche Kenntniſſe erwerben laſſen wollen? Worauf ſie erwiederten: Nirgend anders als bei einem unſerer Mitmeiſter, welcher die Fähigkeiten hiezu beſitzt, ſo iſt es von Alters her Sitte und Gebrauch bei uns geweſen, und es blieb bisher gut, auch glauben wir nicht hinter der Zeit geblieben zu ſeyn, denn noch nie wurde uns etwas in unſer Geſchäft Schlagendes vorgelegt, welches von uns nicht hat gefertigt werden können.

Auf die zweite Frage ob die Vorſteher der Schreinerzunft ſolche Meiſter unter ſich haben, welche vorerwähnten Forderungen entſprechen und die damit verbundenen Pflichten auf ſich nehmen wollen und können?

Erwiederten ſie: Wohl haben wir mehrere, welche ſich bewähren, und auch unſer aller Vertrauen beſitzen. Der Schreinermeiſter Birkmann hat früher eine Reißſchule gehalten aber wegen vorgerückten Alters ſolche aufgegeben, und jetzt finden wir unter den Neuern, den Meiſter Schäffler und den jüngern Lang dazu befähigt, mehr aber Schäffler, der auch ſchon länger Meiſter iſt.

Auf die abermalig erfolgte Frage: Ob Schäffler da er unbedigt die Stimmen der Vorgeher erhielt, auch ſich damit befaſſen wolle? Erklärten ſolche dem vorſitzenden Herrn Rechtsrath Führer: — Gnädiger Herr darum wird er nicht gefragt, er muß nach unſerm Wunſche, welcher auch der Wunſch aller iſt, den Antrag annehmen, und haben Sie jetzt die Güte ſogleich das Protokoll über dieſen Gegenſtand aufzunehmen.

Es geſchah und es wurde die Bitte angereiht, daß mir auch von Seite des Magiſtrats eine gewiſſe Summe als Entſchädigung ausbezahlt werden möchte, indem viele

Digitized by Google

Arme bei uns lernen, welche den Unterricht nicht bezahlen können.

Sie glaubten um ſo mehr auf Letzterwähntes halten zu müſſen, da hiedurch viel weniger Zöglinge auf den Beſuch der polytechniſchen Schule Anſpruch machen, und dieſe überaus viel Geld koſtet, weshalb es ſehr leicht wäre, dort etwas zu nehmen und da zu verwenden.

Es wurde auf Letzteres erwiedert, man könne der alten Anſtalt nichts nehmen um es einer neuern zuzuwenden; ſie ſollen unter ſich Rath ſchaffen, auf welche Weiſe mit Schäffler abzuſchließen ſey. Hierauf wurde folgender Beſchluß gefaßt: Die bemittelten Schüler ſollen für den Genuß des Unterrichts während eines halben Sonntags 6 kr. entrichten, für ganz Arme aber ſoll entweder der Lehrmeiſter oder die Lade bezahlen.

Dies wurde mit im Protokoll aufgenommen und von den Gewerbs-Vorſtehern Mühlenſchläger und Michael Brunner im Jahr 1828 Monat Auguſt unterzeichnet; benannte Vorgeher wurden hierauf beſonders verpflichtet, Sorge zu tragen, daß alle Schreiner-Lehrlinge, welche die halbe Lehrzeit erreicht haben, meine Unterrichtſtunden beſuchen und darüber zu wachen, daß ſie ſich keiner Verſäumniſſe ſchuldig machen. Zu dem Behufe ſollen ſie wechſelsweiſe alle Sonntage nachſehen und ſich die Fehlenden von mir angeben laſſen, welche dann der Polizei mitgetheilt werden müſſen, um über die Fahrläſſigen das Geeignete verfügen zu können. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß die Geſchwornen auch für gute Modelle und Beiſchaffung guter Zeichnungen von neuen Möbeln, welche im Auslande gefertigt werden, ſo wie überhaupt für den nöthigen Apparat Sorge zu tragen haben. Weil hierdurch allein nur das Fortſchreiten der Bildung erzielt werden könne.

Vorſtehende Verhandlungen wurden mir ſodann von Seite der Geſchwornen mitgetheilt.

So ehrend mir gedachter Antrag war, ſo konnte ich doch nicht gleich meine Zuſtimmung geben. Ich hielt mir die Schwierigkeiten vor, welche damit verbunden ſind, berechnete die mir dadurch zu wachſenden Auslagen, und fand ſolche, meinen anderweitigen Verhältniſſen um ſo mehr nachtheilig, da ich neben der reich dodirten polytechniſchen Schule, eine meiſt nur auf eigene Mittel beſchränkte Privatanſtalt zu begründen und fortzuführen habe.

Ich mußte ungeachtet aller Gegenvorſtellungen den von oben erwähnten Vorgehern mir gemachten Antrag genehmigen, und um nicht furchtſam zu ſcheinen, oder Aengſtlichkeit vor ſolch einem Unternehmen zu zeigen, habe ich mein Ja gegeben, und Hand an das Werk gelegt. Ich fertigte den mir zu nächſt nöthigſcheinenden Apparat und eröffnete den 28. September 1828. meine Gewerbſchule; 26 Lehrlinge nahmen ſogleich Theil. Verſchiedene Fähigkeiten und Kenntniſſe brachten dieſe mit, neue traten von Sonntag zu Sonntag ein, und ſo kam es, daß ich zur Erreichung eines zweckmäßig, ertheilenden Unterrichtes den ganzen Winter hindurch raſtlos und zwar auch des Nachts bis zwölf oft bis zwei Uhr bei dem Lampenlichte Vorlegeblätter zum Zeichnen ꝛc. fertigte. Das Vertrauen meiner Schüler erwarb ich mir hierdurch, denn auch bei den meiſten herrſcht der Gedanke vor: Man könne ſich nach dieſen beſſer bilden, als nach den in der polytechniſchen Schule blos vorgelegten Kupferſtichen, welche jeder ſelbſt kaufen und kopiren könne.

Meine Schüler wollten Gründlichkeit und gemeſſene Fortſchritte, weshalb ich in die Nothwendigkeit verſetzt bin, unaufhörlich zeichnen zu müſſen.

Die vielen Neuerungen, welche der Zeitgeiſt auch aus andern größern Städten uns zuführet, zwingen mich zur immerwährenden Thätigkeit. Hierzu geſellt ſich noch die Anſchaffung mancher unentbehrlicher Lehrbücher, welche in das naturwiſſenſchaftliche Fach einſchlagen, (nach den ältern und neueſten Erfahrungen,) oder in das Bereich der Mathematik, Architektur und Mithologie gehören. Freie Handzeichnungs-Vorlagen inſoferne es das Bedürfniß jeden bildenden Handwerkers erheiſcht, ſowohl nach Antiken als modernen Geſchmack, ſind Obigen angereiht.

Auch habe ich mit meinen Gehülfen einen Apparat zur beſſern Verſinlichung auf eigene Koſten gemacht, beſtehend, aus einfachen geometriſchen Prismen und Körpern, nebſt Modellen der Säulenordnungen, Altären und Treppen ꝛc. Kurz es iſt nach Verlauf von drei Jahren ſo vieles angeſchaft worden, daß gegen 200 Schüler zu gleicher Zeit immerwährend ſo beſchäftigt werden können, bis ſie nämlich einem hohen Grad der Vollkommenheit erlangt und ſich in ihrem Geſchäfte frei zu bewegen im Stande ſind.

Erwähntes hat zwar meine finanziellen Kräfte ſehr

Digitized by Google

in Anſpruch genommen, und wenn ich die Verſäumniſſe bei meinem eigenen Geſchäfte in Anſchlag bringe, ſo habe ich ſehr viele Verluſte erlitten.

Sonſt beſchäftigte ich ſieben und ſehr oft zehen Geſellen in meiner Werkſtätte, während ich jetzt nur drei bis vier halten kann. Welche bedeutende Lücke hinſichtlich der Einnahme mir daraus erwuchs, läßt ſich denken, hierzu kommt, daß ich noch für die Schule Ausgaben hatte, welche innerhalb drei Jahren auf 1472 fl. anwuchſen. Ein Kapital, welches meiner Familie bis jetzt noch gar keinen Nutzen oder Vortheil bringt. Auch iſt nicht abzuſehen wann ihr ein ſolcher erwächſt, da ich immer auf 54 Schüler acht unentgeldliche mitführe, und für die Armen, für welche ich von der Lade etwas erhalten ſollte, iſt mir zur Zeit noch nichts bezahlt worden; Auch der mir hierdurch zugegangene Verluſt beträgt ſeit drei Jahren wenigſtens 140 fl.

(Fortſetzung folgt.)

## Das deutſche Pferd in ſpezieller Beziehung auf das Pferd Altbayerns und ſeiner Veredlung.

(Beſchluß.)

Für ein ähnliches Zeugniß, welches nach geſchehenem Acte, jeder Stutenbeſitzer erhalten muß, könnte ja zur Aufmunterung der Stallknechte, unter obigen Titeln, ein Preis von etwa 24 kr. geſetzt ſein, welche nach beendigter Beſchällzeit unter die Hengſtwärter vertheilt werden könnten.

Unmittelbar nach dem Fohlen der Stute, hat ſich der Eigenthümer ſammt der Stute um ihrem Fohlen, den Beſchälſchein in der Taſche, bei der über das Landgeſtüt in dieſer Gegend zu achtenden Perſon einzufinden, und muß die Ausfertigung eines Geburts-Atteſtes, nebſt Signaliment der Mutter und ihres Fohlens beantragen, wofür er dann wieder die geringe Zahlung von 24 kr., zu leiſten hätte, welche zu ähnlichen Zwecken, wie die Beſchälgebühren, verwandt werden müßten.

Sollte das Fohlen verſprechen zur Zuchtſtute in einem der Hauptgeſtüte brauchbar zu werden oder ſich zu irgend einem Dienſt für den Staat, ſeines im Marſtalle oder in einem der verſchiedenen Regimenter qualificiren, ſo muß, da über die dereinſtige Brauchbarkeit eines zarten Fohlens gar nicht geurtheilt werden kann, und höchſtens von Vater und Mutter auf das kleine Thier zu ſchließen iſt, dem Stutenbeſitzer nach erhaltenem Geburtsſchein, bei Vermeidung einer beſtimmten Geldſtrafe, zur Pflicht gemacht ſein, dieſes Fohlen an einem beſtimmten Tage im Monat Auguſt (Anfang dieſes Monats) welcher Datum, in öffentlichen Blättern jedesmal angezeigt werden ſoll, auf dem Stations-Ort mit der Mutter vorzuführen, wobei die Atteſte nicht zu vergeſſen ſind.

Die mit der Auswahl der Fohlen für den herrſchaftl. Dienſt beauftragten Kenner haben hier die Auswahl zwiſchen ſämmtliche Nachkommen der Statien, wobei auch manche Bemerkungen über das Verderben der Hengſte und ihrer Brauchbarkeit gemacht werden kann, welche für die Pferdezucht der einzelnen Gegenden oft von großem Nutzen ſein können.

Findet nun das Fohlen den Beifall der Commiſſion ſo erhält es, wenn ſich Käufer und Verkäufer über den Preis geeinigt haben, den beliebigen Brand, und kann nach den Fohlen Depot abgetrieben werden.

Kaufzwang müßte nirgends ſtatt finden, kann ſich der Eigenthümer des Fohlens mit dem Käufer nicht einigen, ſo behält er das Fohlen, auch iſt im vorbehalten ſolches im kommenden Jahre wieder zu produciren.

Um ferner, ſo gut als möglich allen fremden Einmiſchungen in dieſe gemachten Anordnungen vorzubeugen, iſt es nicht, daß alle Privatgeſtüte in ſtrengen Controlle genommen werden, und wenn ihnen überhaupt geſtattet würde, mit ihren Hengſten fremde Stuten zu bedecken, ſo müßten die in ſolchen Geſtüten befindlichen Hengſte von der Oberbehörde des Geſtütweſens als tüchtig anerkannt ſein, auch wäre es zweckdienlich den Geſtütsbeſitzer durch eine Anſtellung oder Würde bei dem Landgeſtüte oder Stallmeiſteramte, ſo gleichſam in das Intereſſe der Anſtalt zu verwickeln, und ſo nach für die Bedeckung mit ſeinen Hengſten verantwortlich zu machen.

Daß aber vor allen Andern das Umherziehen ſogenannter Hengſtreiter auf's ſtrengſte verboten werden muß, bedarf, glaube ich, keiner weitern Erklärung. Ob nun ſolche, auch in den altbayriſchen Provinzen ihr Unweſen treiben, will ich nicht behaupten, daß aber die miſſerablen Pferdegeſtalten, die man in der Gegend von Bayreuth und ſelbſt jetzt um Ansbach herum zu ſehen bekömmt, eine Folge dieſer Peſtbeulen für die Pferdezucht ſind, davon

Digitized by Google

habe ich mich öfter als einmal ſelbſt überzeugt, und noch bei meinem Beſuch in jenen Gegenden wurde mir das Vergnügen zu theil mit einem ſolchen Bauernbetrüger etliche Meilen weit zu reiten, deſſen Pferd nur durch die täuſchende Aehnlichkeit ausgezeichnet war, welche es in vieler Hinſicht mit jenem berühmten fehlerhaften Pferde, des Herrn v. Katte beſaß.

Nach Abſchaffung genannter Mängel und ſtrenger Beobachtung jener Anordnungen, welche die Haidegegenden Meklenburgs und Hannovers die Baſis ihres Wohlſtandes nennen können, wird es auch Bayern leicht möglich ſein einen guten und zweckmäßigen Pferdeſchlag zu erzielen und in der Veredlung deſſelben mit der Zeit gewiß glänzende Erfolge zu haben.

---

## Verzeichniß der im Monat Februar dem Induſtrie- und Kunſt-Kabinet des Vereins gemachten Geſchenke und Beiträge.

### I.

Das verehrliche Mitglied Herr Oſterhauſen, Meſſing- und Eiſendraht-Fabrikbeſitzer, der vormals Georg Hutzleriſchen Fabrik dahier, übergab ein ſehr ſchönes Etuis mit 31 Sorten Stahlſaiten, 31 Sorten Meſſingſaiten, Töpferdraht, Blumendraht, Siebdraht, Hoſenträgerdraht und 6 Sorten Kratzbürſten. Die Waare iſt äußerſt ſchön und gut gearbeitet, und im obigen Etuis ſehr gefällig geordnet.

### II.

Das verehrliche Mitglied Herr Lanzin, Farbenfabrikant dahier, übergab in einem Käſtchen in Buchformat, feine Miniaturfarben, feine gefärbte Tuſche und ſchwarze ächte chineſiſche Tuſche zu verſchiedenen Preiſen. Ferner in einer gemahlten großen Schachtel feine Miniaturfarben und feine gefärbte Tuſche in Schalen nebſt Pinſeln. Ferner ein Käſtchen mit feinen Tuſchen in 24 Couleuren und endlich eine Schachtel ausgezeichnet guter Paſtellſtifte von ſehr vielen verſchiedenen Couleuren

Die ſämmtlichen Farben und Paſtellſtifte des Herrn Lanzin wurden ſchon von ſehr vielen Sachkennern und Künſtlern als ſehr gut, fein und brauchbar empfohlen.

### III.

Das verehrliche Mitglied des Frauenvereins Madam Traunfelder, übergab aus der Kunſtwerkſtätte ihres ſeligen Gatten des verſtorbenen Töpfermeiſter Herrn Traunfelder drei poncirte Figuren die Apoſtel Petrus und Johannes dann den ehemaligen berühmten Bürger und Künſtler Nürnbergs Peter Fiſcher vorſtellend.

Dieſe Figuren ſind aus Thon eben ſo fein und vollkommen ausgearbeitet, als ſie nur aus Gips gemacht werden können. Herr Traunfelder war ſo viel uns bekannt iſt, der einzige Meiſter hier, der dieſe Arbeit machte, und hierin ſich einen ſolchen Ruf erwarb, daß er dieſe Arbeit nach Wien, Berlin und vielen andern großen Städten verſenden mußte. Es wäre daher ein großer Schaden, wenn dieſe Arbeit nicht von deſſen Nachfolger oder einem andern hieſigen Meiſter fortgeſetzt würde.

### IV.

Das verehrliche Mitglied Herr Hirſch, Brillengeſtell-Fabrikant dahier, übergab in 2 Etuis, erſtlich eine ſchöne Sammlung von denſelben ſehr geſchmackvoll und gut gearbeiteter metallener Brillengeſtelle, ſo wie eine Sammlung von verſchiedenen feinen und mittelfeinen Sorten und Farben von ihm verfertigten Siegellacks.

Dieſe, dem Induſtrie- und Kultur-Kabinet geſtifteten Nürnberger Kunſt- und Induſtrie-Produkte wurden mit innigem Wohlgefallen und dankbarer Anerkennung vom Verein aufgenommen, und werden mit denſelben Gefühlen zur allgemeinen Kenntniß und Empfehlung des Vereins und des Publikums gebracht.

Das Direktorium
des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

---

## Miscellen.

---

**Die Waſſerrüben vor Erdflöhen zu ſchützen.**

Ein engliſcher Oekonom hat durch Verſuche gefunden, daß, wenn man etwas Buchweizen oder Heidekorn unter die Rüben ſäet, die letztern von den Erdflöhen völlig verſchont bleiben.

**Gegen das Uebelwerden beim Fahren.**

Nimm einen Bogen Löſchpapier, gieße darauf Branntwein oder leichten Spiritus, und lege dieſes Papier zuſammengeſchlagen auf den Magen; man kann während dem Fahren, wenn es trocken wird, das Anfeuchten mit Branntwein wiederholen.

Digitized by Google

Unkraut um die Obſtbäume herum zu verhüten.

Man ſtreue rings um die friſch verſetzten Bäume die Acheln oder den Abfall beim Flachsbrechen, ſo weit die Wurzeln ſich erſtrecken, dieſes gibt ihnen eine außerordentliche Kraft; denn es kommt unter den Acheln kein Unkraut fort, und der Boden bleibt friſch und loker. Alte kränkelnde Bäume auf dieſe Art behandelt, erholen ſich wieder und treiben friſche, kräftige Schößlinge. Anſtatt der Flachsacheln kann man auch das zur Herbſtzeit von den Bäumen fallende Laub nehmen, man muß es aber mit abgängigen Zweigen oder ſonſt etwas zu decken, damit es vom Winde nicht fortgeführt wird.

### Wider den Durchfall der Kälber.

Nehme den Stengel von einem Kürbiskreibe davon auf einem Reibeiſen einen Eßlöffel voll, koche dies mit ½ Quart Milch und gebe es den kranken Kalbe ein. Es hilft gleich und iſt ganz unſchädlich.

### Flachs von vorzüglicher Größe und Güte zu bekommen.

Man muß denſelben, wenn er 2 bis 3 Zoll Höhe erreicht hat, bei trockenem Wetter an einem ſtillen Abend, wenn Morgenthau oder Regen zu erwarten iſt, mit fein geſtampften Gips einige Tage hintereinander beſtreuen. Nach der Anwendung dieſes Mittels verſchwindet der Erdfloh, und er wächſt kraftvoll heran. Wanderer.

### Beſchränkung des Lottos in Frankreich und Preußen.

Es iſt erfreulich zu ſehen wie nun auch in Frankreich, welches vielleicht nächſt Dännemark von allen europäiſchen Staaten am meiſten von den verderblichen Wirkungen des Zahlenlotto's litt, ein ernſter Schritt zur Beſchränkung deſſelben geſchehen iſt. Durch eine K. Verordnung vom 22. Febr. 1829. iſt nämlich feſtgeſetzt worden, daß in den 8 franz. Departementen, in welchen bisher kein Lotto beſtand, auch keins eingeführt werden dürfe, und daß in 28 Departementen, von 1830 an, demſelben ein Ende gemacht werden ſolle. So ſind demnach von 86 Regierungsbezirken Frankreichs 36, oder über ein Drittel des Landes von dieſer Plage befreit worden. Wichtiger aber noch ſcheint die in der nämlichen Verordnung enthaltene Erhöhung des niedrigſten Einſatzes, von einem halben auf 2 Franken, wodurch das Schärflein des Armen in den meiſten Fällen, der lockenden Verſuchung entzogen wird.

Mit nicht minderer Freude ſieht man, wie in Preußen, wo das Zahlenlotto ſchon längſt geſetzlich aufgehoben worden war, nun auch in der ſogenannten kleinen Klaſſenlotterie, die Zahl der jährlichen Ziehungen vom gegenwärtigen Jahre an, von 9 auf 4 vermindert, der Einſatz aber von 5 auf 10 Thaler erhöht worden, das Gefahrvolle derſelben alſo, im Verhältniſſe von 9 zu 2 herabgeſetzt worden iſt. Mit Recht heißt es daher in einer amtlichen Bekanntmachung hierüber: „durch beide Maaßregeln wird bezweckt, die Theilnahme der geringeren Volksklaſſen an dieſem gefährlichen Spiele zu vermeiden, und ſolche Maaßregeln ſind es, darf man hinzuſetzen, welche der Geſchichtſchreiber nicht unbeachtet laſſen darf, wenn er das Fortſchreiten der, über den äußeren Schimmer erhabenen, auf Gottesfurcht und Sittlichkeit gegründeten Geſinnungen eines Volkes vor dem andern, darſtellen und erklären will.

### Aetzen auf Glas.

Das Aetzen auf Glas geſchieht durch die Flußſpathſäure, welche, indem ſie ſich mit der Kieſelerde deſſelben verbindet, das einzige Auflöſungsmittel dieſer Subſtanz iſt. Dieſe Säure entwickelt ſich aus Flußſpath durch Schwefelſäure in Gasgeſtalt, kann aber auch durch Verbindung mit Waſſer in flüſſiger Geſtalt dargeſtellt werden. Im Kleinen kann man auf folgende Art verfahren. Man bereitet die wohl gereinigte Glasplatte mit Aetzgrund ganz auf dieſelbe Weiſe, wie beim Kupfer, vor, radirt die Zeichnung und umgiebt ſie mit einem Wachsrande. Man nimmt hierauf möglichſt fein gepulverten Flußſpath, und ſtreut ihn ganz eben über den radirten Aetzgrund; und darauf gießt man eine Miſchung von gleichen Theilen Schwefelſäure und Waſſer, bis das Ganze beiläufig die Konſiſtenz eines dicken Rahms erhalten hat. Man deckt nun einen auf den Wachsrand gut anſchließenden Deckel von Metall oder Holz darüber, um die Dämpfe der Säure zurück zu halten. Ganz auf dieſelbe Art wird verfahren, wenn die bereits in flüſſiger Geſtalt dargeſtellte Flußſpathſäure angewendet wird. Auch bei dieſer Aetzung kann für ſorgfältigere Ausführung übrigens eben ſo wie beim Kupfer durch Ausſparung der feinern bereits genug

geätzten Züge, neues Aufgießen der Flüſſigkeit u. ſ. w. verfahren werden. Noch ſchneller geht die Aetzung durch die gasförmige Säure ſelbſt vor ſich. Um mit dieſer zu operiren nimmt man einen viereckigen bleiernen Kaſten, deſſen obere Seite als Deckel dient, und hängt in demſelben die grundirten und radirten Glastafeln neben einander, jede an einer Schnur auf, die man auf der Rückſeite des Glaſes mit Wachs befeſtigt. In den Boden dieſes Kaſtens läßt man eine bleierne Röhre reichen, die mit der bleiernen, über einem gelinden Feuer befindlichen Retorte verbunden iſt, in welcher ſich die Mengung aus Flußſpath und Schwefelſäure befindet. Auf dem Boden des Kaſtens läßt man etwas Waſſer, um die überflüſſige Säure zu abſorbiren, und die Fugen des Deckels lutirt man mit fettem Kitt. Das ſaure Gas füllt nun den Kaſten an, und ätzt die Zeichnungen in das Glas. Bei der Aetzung mit dem Gaſe werden die Linien rauh und matt, während ſie bei der Aetzung mit der flüſſigen Säure mehr glänzend ausfallen. Die in das Glas geätzten Zeichnungen laſſen ſich, wenn das Glas auf eine hinreichend ſtarke Metallplatte aufgekittet worden iſt, in der Druckerpreſſe, wie die Kupferplatten, auf Papier abdrucken. Das Glas hat vor dem Kupfer den Vorzug, daß es weit mehr Abdrücke aushält, ſich nicht zuſammendrücken läßt, folglich die Zeichnung in ihrer erſten Beſchaffenheit erhält; und es ſieht ihm nur darin nach, daß die geätzte Zeichnung nicht ihre letzte Vollendung durch den Grabſtichel erhalten kann.

## Bemerkung

über das Anrathen des Herrn Baron von Ehrenfels: hochfeine Schafe zwei- bis dreimal des Jahres zu ſcheeren.

(Oekonomiſche Neuigkeiten, Jahrgang 1831.)

Die Idee des Herrn Baron von Ehrenfels: feine Schafe zweimal zu ſcheren, iſt nicht neu und wurde ſchon längſt aufgegeben, da beſonders die Sommerwolle um 10 bis 15 Prozent geringer als die Winterwolle von den Wollhändlern und Fabrikanten bezahlt wird. Daſſelbe findet auch bei der Herbſt-, Rauf- oder Sterbewolle ſtatt.

Die Anempfehlung des Herrn Baron von Ehrenfels: die feinen Schafe dreimal des Jahrs zu ſcheeren, iſt aber ganz neu, und ich erlaube mir blos die Bitte, daß ſolche nur einige wohlhabende Schäferei-Beſitzer mit einem Theile ihrer Heerden ausführen möchten, um ſich zu belehren, wie groß der Verluſt in einem Jahre an Thieren, Koſtenaufwand, weniger Geldeinnahme für das Produkt u. ſ. w. ſeyn wird.

Max v. Speck-Sternberg.

## Preiſe von unſern Electoral- und engliſchen Schafwollen vom Monat Juli 1831 in London verkauft.

Dieſes Jahr verkaufte ich die Wolle von meiner Schäferei in Lutzſchena:

Die I. Colecta à 6 ß. p. ℔., d. Leipz. Ctr. net. 193 Thlr.
Die II. do à 5¼ ß. p. ℔., d. Leipz. Ctr. net. 170 Thlr.

Die engliſchen Wollen wurden verkauft:

Prime picklock, die Allerbeſte à 18 ß.
der Leipziger Centner netto 42 Thlr.

Choice, Ausgeſuchte à 16 ß.
der Leipziger Centner netto 36 Thlr.

Saper, Supra, à 15 ß.
der Leipziger Centner netto 33 Thlr.

Seconds, Zweite à 12 ß.
der Leipziger Centner netto 25 Thlr.

Short warse, kurze Grobe 9½ ß.
der Leipziger Centner netto 18 Thlr.

Skin-wool, Gerberwolle:

Picklock head, die Allerbeſte à 16 ß.
der Leipziger Centner netto 36 Thlr.

Super head, Supra à 14½ ß.
der Leipziger Centner netto 32 Thlr.

Fine head, Feine à 12½ ß.
der Leipziger Centner netto 26 Thlr.

Brood head, Ordinaere à 9½ ß.
der Leipziger Centner netto 18 Thlr.

Combing skin-wool,
Kammwolle vom Schlachtviehe:

husty, Kräftige, à 14 ß.
der Leipziger Centner netto 30 Thlr.

husty small, Zarte à 14½ ß.
der Leipziger Centner netto 32 Thlr.

Kindly, vom jungen Viehe à 14½ ß.
der Leipziger Centner netto 32 Thlr.

Vine combing, Feine à 15 ß.
der Leipziger Centner netto 33 Thlr.

Die Vließe wiegen von 13½ bis 16 ℔.

Max v. Speck Sternberg.

## Bekanntmachung.

Eingetretener Hinderniſſe wegen findet die auf den 27. Februar anberaumte allgemeine Verſammlung der Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins den 5. März Abends 6 Uhr ſtatt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiezu ergebenſt einladet

Nürnberg, den 21. Februar 1832.

Das Direktorium.

Digitized by Google

# Mitglur - Vereins

Mitglieder des D in Main-

*Stifter und erste*

1. Herr Dr. J. J. Wemeister.

38. • Buck, Kaufmann in Hof.
39. • Buchner, Kaufmeister.
40. • Bühler, Porzellzer.
41. • v. Bülow, Kresitzer. Guts-Besitzer Altdorf.
42. • Büttner, Kunstlkelsbühl.
43. • Carl, Herrschaft senhorn. München.
44. • Cramer jun., Kaer.
45. • Daegel, Rendantichtenau.
46. • v. Dankelmann, Besitzer in
47. • Deininger, Klei
48. • Dieterich, Gros. B. 4ten
49. • Dietel, Goldarbeugsburg.
50. • Dietz, Bürsten-Kitzingen.
51. • Döderlein, Kremis. richts-Expeditorrichter
52. • Dörnhöfer, Konn K. B.
53. • Drechsler, Gärtnt.
54. • Ebensberger, S Altdorf.
55. • Eckart, K. Post-Besitzer
56. • Eckart, K. Pfarr
57. • Elsperger, K. De Pirbaum. sitzer in
58. • Emmerling, Ga meindevorstand ikant.
59. • Emmerling, Oek seebach. mmit-
60. • Engelhardt jun.
61. • Ertel, K. Landri
62. • Esenbeck, K. Pfarz Eduard
63. • Eyrisch, Bürgern Sachsen besitzer zu ThalK. B. 1ten
64. • v. Fabric, Kaufm Baireuth.
65. • Dr. v. Fabric, und Fi- physikus und Pro.
66. • Falke, Handlungurath in

## Ehrenmitglieder.

1. Herr Hofrath v. Abendanz, Guts-Besitzer und ... in Wallerstein.

## Correspondirende Mitglieder.

1. Herr v. Anns, Bürgermeister in Regensburg.
2. • Bapst, Professor und Rath in Hohenheim.
3. • Boehe, Revierförster in Banz.
4. • v. Clarman, K. Ober-Postinspektor in Augsburg.
5. • v. Gailing, badischer Forstinspektor zu Göppingen.
6. • Geutebrück, Geheimrath in Altenburg.
7. • Grieser, Professor der Mathematik in Neuburg.
8. • Herbst, Regiments-Veterinärarzt in Ingolstadt.
9. • Hertwig, Lehrer der Thierarzneischule in Berlin.
10. • Jäcke, Bauverwalter in Altenburg.
11. • Ithen, Oberthierarzt in Stein.
12. • Kircholzer, Baumwollenfabrikant zu Niederekelsbach.
13. • Maier, Oberthierarzt in Solothurn.
14. • Michel. Oberthierarzt in Zürch.
15. • Müller. Amtmann in Schmeilsdorf.
16. • Pilger, Färber und Gemeindeamtmann zu Wegstetten.
17. • Socher, Gemeinderath in Zilphen.
18. • Siegel, Hofmedikus in Bruchsall.
19. • Stark, Zinngiesermeister in Nürnberg.
20. • Sternberg, Hauptmann zu Schnepfenthal.
21. • Seifert v. Teneker, Major in Dresden.
22. • Dr. Winkler, Garnisons Prediger in Altenburg.
23. • Winter, Schullehrer zu Hohenstadt.

Digitized by Google

# Unterhaltungen und Mittheilungen von und für Bayern zum Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. — No. 3. — Nürnberg, Monat Merz 1832.

Inhalt: Verzeichniß der im Monat Februar ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreis. — Ueber eine neue Art Getraid-Silons anzulegen. — Sicherſtes Mittel gegen den ſchwarzen Kornwurm und die Kornmode. — Mittel, Garten- und andere Wege vom Gras und Unkraut rein zu erhalten. — Mittel die Falzen der Thür- und Fenſterflügel gegen das Durchdringen der Luft ꝛc. — Zu Sicherung der Fußböden in den Gebäuden ꝛc. — Mittel mit wenig Mühe und Unkoſten die Abtritte geruchlos zu machen. — Ueber die Veränderung an den von Europa nach Amerika gebrauchten Hausthieren. — Einfaches Mittel Ratten zu vertreiben. — Untrügliches und wohlfeiles Mittel die grauen Ackerſchnecken zu vertilgen. — Bitte und Anerbieten an edle Menſchenfreunde. — Bekanntmachungen.

## Verzeichniß

der im Monat Februar ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreis.

| Nr. | Name, Stand und Charakter der Herrn Aktionäre. | Wohnort. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Herr Dr. Weidenkeller, Stifter und I. Vereins-Vorſtand | Nürnberg | 15 | 165 | — | 11 | — |
| 2 | „ Baron von Imhof, II. Vereins-Vorſtand | „ | 5 | 55 | — | .. | .. |
| 3 | „ Freiherr von Fechenbach, königl. Kämmerer und Vereins-Directorial-Aſſeſſor | „ | 3 | 33 | — | 66 | .. |
| 4 | „ Preu, Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Bauverwalter | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 5 | „ Reuter, Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Kartenfabrikant | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 6 | „ Lehner, Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Kaufmann | „ | 3 | 33 | — | .. | .. |
| 7 | „ Fleiſchauer, Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Apothekenbeſitzer | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 8 | „ Buchner, Vereins-Directorial-Aſſeſſor u. Lithograph | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 9 | „ Winter, Vereins-Directorial-Aſſeſſor u. Oberlehrer | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 10 | „ Bemky, Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Armenpflegſchaftsrath | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 11 | „ Müller, Vereins-Rechnungsführer und Kaufmann | „ | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 12 | „ Fr. Walbinger, Gutsbeſitzer | Weigelshof | 30 | 330 | — | .. | .. |
| 13 | „ J. Plattner, Marktsvorſteher | Nürnberg | 3 | 33 | — | 11 | — |
| 14 | „ Gebrüder v. Schwarz, Tabackfabrikbeſitzer | „ | 3 | 33 | — | 11 | — |
| 15 | „ Krafft, Kaufmann und Tabackfabrikbeſitzer | „ | 3 | 33 | — | 22 | — |
| 16 | „ Baron von Imhof, k. k. öſtr. Hauptmann und Rittergutsbeſitzer | „ | 1 | 11 | — | 7 | — |
| | | Summa | 73 | 803 | — | 128 | — |

Digitized by Google

| Nr. | | Name, Stand und Charakter der Herrn Aktionäre. | Wohnort | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Transport | 73 | 803 | — | 128 | .. |
| 17 | » | A. Cramer, Kaufmann | Nürnberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 18 | » | Freihr. v. Tucher auf Simmelsdorf | » | 1 | 11 | — | 7 | .. |
| 19 | » | Frhr. v. Beheim, Rittergutsbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 20 | » | Bähr jun., Kaufmann | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 21 | » | Hümmer, Bräuhausbeſitzer | » | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 22 | » | v. Faber, königl. Stadt.Commiſſär | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 23 | » | Muſſinan, Regiments-Quatiermeiſter des 6. Chev. Regiments | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 24 | » | Benker, Kaufmann | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 25 | » | Schlee, Mühlenbeſitzer | » | 3 | 33 | — | 3 | .. |
| 26 | » | Heinlein, Bräuhausbeſitzer | » | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 27 | » | Aurnheimer, Gaſthofbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 28 | » | Baron v. Herrmann Rittergutsbeſitzer | Memmingen | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 29 | » | Neidhart, Gaſthofbeſitzer | Nürnberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 30 | » | Kunzmann, Armenpflegſchafts-Rath | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 31 | » | v. Fabrice, Kaufmann | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 32 | » | v Hammer, penſ. Major | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 33 | » | Schum, Conditor | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 34 | » | Putſchky, Sailermeiſter | » | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 35 | » | Behrer, Drechslermeiſter | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 36 | » | Stein, Bräuhausbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 37 | » | Lederer, Kupferſchmidmeiſter | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 38 | » | Leffler, Poſamentier | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 39 | » | Kurz, Bräuhausbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 40 | » | Dietrich, Großpfragner | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 41 | » | Adamer, Glaſermeiſter | » | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 42 | » | Albertsdörfer, Zimmermeiſter | » | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 43 | » | Schabbach, Steinmetzenmeiſter | » | 3 | 33 | — | .. | .. |
| 44 | » | Schmid, Schmiedermeiſter | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 45 | » | Riedel, Buchdruckereibeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 46 | » | Piſter, Kaufmann | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 47 | » | Riecke, Buchbindermeiſter | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 48 | » | Stippler, Feingoldſchlager | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 49 | » | Schneider, Großpfragner | Vorſtadt Goſtenhof | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 50 | » | Holzheimer, Gaſthausbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 51 | » | Fuchs, Gaſthausbeſitzer | Tafelhof | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 52 | » | Haas, Lieutenant des königl. bayer. 5. Linien-Infanterie-Regiments | Nürnberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 53 | » | Rhau, Oberſt der königl. Landwehr | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 54 | » | Holleiſen, Landrath und Bräuhausbeſitzer | Herriden | 10 | 110 | — | .. | .. |
| 55 | » | Klein, Kaufmann | Nürnberg | 3 | 33 | — | .. | .. |
| 56 | » | Böhrer, Tünchnermeiſter | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 57 | | Chriſt. Harrer, Handlungs-Commis | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 58 | » | J. Kolb, Paraplufabrikant | » | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 59 | » | P. Jäger, Wirthſchaftsbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 60 | » | v. Stockum, Particulier | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 61 | » | Bayer, Kupferſtecher | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 62 | » | Baron Guſtav v. Imhof, Handlungs-Commis | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 63 | » | Felix Büttner, Kunſtkupferdrucker | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 64 | » | Eckart, Oberpoſtamts-Stallmeiſter | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 65 | » | G. C. Emerling, Gemeinde-Vorſtand | Steinbühl | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 66 | » | Flechſel, penſ. Oberlieutenant | Nürnberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 67 | » | Frhr. v. Stransky, Rittergutsbeſitzer | » | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | | | Summa | 147 | 1617 | — | 138 | — |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand und Charakter der Herrn Aktionäre. | Wohnort. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Transport | 147 | 1617 | — | 138 | — |
| 68 | „ Häckel, Landgerichts-Aſſeſſor | Nürnberg | ... | .... | .. | 1 | — |
| 69 | „ Leitner, Lehrer | „ | ... | .... | .. | 1 | — |
| 70 | „ B. Graf, Handlungs-Commis | „ | ... | .... | .. | 2 | 24 |
| 71 | „ Rath Birkner | „ | ... | .... | .. | 1 | 21 |
| 72 | „ J. C. Schmid | „ | ... | .... | .. | 1 | — |
| 73 | „ A. Reindel, Direktor der Kunſtakademie | „ | ... | .... | .. | 1 | — |
| 74 | „ Schäffler jun. Schreiner | „ | ... | .... | .. | 1 | — |
| 75 | „ P. Kalb | „ | ... | .... | .. | 1 | 21 |
| 76 | „ W. Förderreuther | „ | ... | .... | .. | 1 | 12 |
| 77 | „ J. Scharrer, Inſpektor der Politechniſchen Schule | „ | ... | .... | .. | 1 | 21 |
| 78 | „ G. Beſtelmeyr, Tabackfabrikbeſitzer | „ | ... | .... | .. | 1 | 21 |
| | (Fortſetzung folgt.) | Summa | 147 | 1617 | — | 152 | — |

## Ueber eine neue Art Getraid-Silons anzulegen.

Von Profeſſor Dr. Zierl in München.

Wenn man einen Blick auf die Getraid-Preiſe der vergangenen Jahrhunderte zurückwirſt, ſo ergreiſt jeden gefühlvollen Menſchen, Schauder über den ſchrecklichen Wechſel der Getraid-Preiſe und über die daraus hervorgegangenen ſtaatsbürgerlichen Zerrüttungen. In Frankreich trat von 1616 bis 1741 fünf und ſechzigmal Hungersnoth ein, und das ſchöne fruchtbare Toskana hatte binnen einem Jahrhundert 53 Hungerjahre. Wie oft in England im 13 und 14 Jahrhundert Hungersnoth eingetreten ſey, mag man aus nachſtehenden auf bayerſches Maß in Geld reduzirten Getraid-Preiſen erſehen.

Der bayerſche Schäffel Waitzen koſtete unter der Regierung

| Heinrichs III. im Jahre | | Eduards II. im Jahre | |
|---|---|---|---|
| 1242 | 9 fl. 49 kr. | 1302 | 20 fl. 19 kr. |
| 1246 | 78 fl. 34 kr. | 1315 | 98 fl. 12 kr. |
| 1257 | 98 fl. 12 kr. | 1316 | 157 fl. 5 kr. |
| 1258 | 2 fl. 48 kr. | 1317** | 216 fl. 4 kr. |
| 1270 | 471 fl.* 24 kr. | 1317*** | 32 fl. 45 kr. |
| Eduards I. | | Eduards III. | |
| 1286 | 16 fl. 53 kr. | 1336 | 10 fl. 19 kr. |
| 1286 | 78 fl. 34 kr. | 1339 | 41 fl. 44 kr. |
| 1288 | 7 fl. 23 kr. | 1349 | 8 fl. 44 kr. |
| 1290 | 78 fl. 34 kr. | 1359 | 104 fl. 41 kr. |
| 1294 | 20 fl. 18 kr. | 1379 | 94 fl. 13 kr. |
| | | 1387 | 7 fl. 25 kr. |

* Wahrſcheinlich doch eine unrichtige Angabe.

** Vor der Aernte.

*** Nach der Aernte.

Daß dieſer für die Menſchheit ſchreckliche Wechſel der Getraidpreiſe in den damaligen bürgerlichen Unruhen, in der Unvollkommenheit des Ackerbaues und des Getraidhandels zum Theil begründet war, unterligt keinem Zweifel.

Die hauptſächlichſte Urſache der ſobedeutende Schwankungen der Getraidpreiſe lagen und liegen 1) in dem von der Witterung und andern Zufällen abhängenden Wechſel der Größe der Produktion und 2) in der Schwierigkeit der Aufbewahrung der Produkten. Würde die Produktion immer gleichförmig ſeyn, oder wenn auch dieſes nicht der Fall wäre, würden die Produkten zu den Zeiten des Ueberflußes für die Zeiten des Mangels aufbewahrt werden, ſo würde nie ein Mangel und daher nie ein bedeutendes Schwanken der Getraidpreiſe entſtehen, wie wir es ſeit Jahrhunderten zum Schrecken und Verderben der Völker wargenommen haben. Zwei Mittel giebt es alſo, gleichförmige Preiſe zu erzielen und den Mangel zu entfernen nämlich 1) den Einfluß der Witterungs-Verhältniſſe und andere ſchädliche Wirkungen auf die Produktion ſo viel als möglich zu hemmen und den Ueberfluß der Produkte zu den Zeiten des Ueberflußes für die Zeiten des Mangels aufzubewahren. Erſteres liegt nur zum Theil in der Gewalt des Menſchen, indem die ſchädlichen Einflüſſe der Witterung durch eine zweckmäßige Bearbeitung gemildert,

Digitized by Google

Ueberſchwemmungen gehemmt, überhaupt die Fortſchritte der Kultur auf alle mögliche Weiſe befördert werden können, letzteres gehört ganz zum Bereiche ſeiner Gewalt. Geſchieht die Aufbewahrung des Getraides, das vorzüglichſte der Urprodukte auf eine zweckmäßige Weiſe und in einem hinreichenden Maße, ſo iſt die Gleichförmigkeit der Preiſe hergeſtellt, und die Sicherheit vor jedem Mangel gegeben.

Die Aufbewahrung des Getraides nach der gewöhnlichen Methode auf Getraidkäſten iſt koſtſpielig und unſicher, weil das Getraide dadurch nicht gegen die Verheerungen des Feuers und des Kornwurmes, gegen die Angriffe der Menſchen und gegen Verderbniß überhaupt geſchützt iſt. Alle dieſe Nachtheile fallen bei der Aufbewahrung des Getraides in Silons oder unterirrdiſchen Behältern weg, indem es durch Erfahrung bewieſen iſt, daß das Getraide, wenn es trocken in trockene Silons gebracht wird, ſich Jahrhunderte ohne das geringſte Verderben aufbewahren laſſe. *)

Es entſteht nun die Frage, wie ſolche Silons auf die wohlfeilſte Weiſe und von wem ſie errichtet werden ſollen?

Man hat bisher Silons aus gebrannten Thon errichtet und Ternaux hat vorgeſchlagen, ſie inwendig mit Blei auszukleiden. Es iſt einleuchtend, daß die aus bloßem gebrannten Tone conſtruirten Silons die gehörige Dauerhaftigkeit nicht beſitzen, und der Ternauxiſche Vorſchlag zu koſtſpielig iſt. Die wohlfeilſte Methode, Silons zu errichten, beſteht in der Anwendung des hydrauliſchen Kalkes. Das erſte Erforderniß eines guten Silons iſt, daß er gegen das Eindringen von Feuchtigkeit ſchütze, und dieſen Zweck erfüllen Silons nur dann, wenn ſie mit hydrauliſchen Kalk aufgemauert werden. Der Bau-Ingenieur Herr Panzer hat in Würzburg einen ſolchen Silons auf Koſten des Staats errichtet und in einer dem Drucke übergegebenen Abhandlung gezeigt, daß Silons, welche mit einem nach der Methode des Herrn Hofrathes Dr. Fuchs zubereiteten Waſſerwirbel erbaut werden, nicht höher als ein gewöhnliches Mauerwerk zu ſtehen kommen. Man hat nämlich bisher geglaubt, daß man hydrauliſchen Kalk nur mit Puzzolane oder Troß (vulkaniſche Foſſilien, welche unter dem Namen der römiſchen Camentes bekannt ſind) bereiten könne. Herr Hofrath Fuchs hat gezeigt, daß jeder Mergel welcher aus circa 2 Theilen kohlenſauren Kalk und 1 Theil Thon beſteht, gebrannt *) für ſich einen Waſſermörtel giebt. Je nachdem der Mergel mehr oder weniger Kalk oder Thon enthält, kann man durch Zuſatz dieſen Körper einen Waſſermörtel bereiten. (Man ſehe die Abhandlung deshalben über Kalk und Mörtel.)

Was die zweite Frage betrifft, ſo ſollen zur Errichtung von ſolchen Silons alle große Gutsbeſitzer und alle Menſchen welche das Getraide zum Gegenſtande des Handels machen, gegen die ſtrengſte Sicherung ihres Eigenthums unter allen Verhältniſſen aufgemuntert werden. Da eben die Einführung ſolcher Maßregeln immer anfangs langſam geht, bis die Nützlichkeit ſolcher Anſtalten ſich bewährt hat, ſo ſoll der Staat einen beſtimmten Theil des Getraides, welches er als Naturalgefäll erhält, in ſolchen Silons für die Zeiten des Mangels aufbewahren. Ich habe die Ueberzeugung daß der Staat aus der Veräußerung der Zehentſcheuern und Getraidſpeichern eine Summe erlöſen würde, welche zur Anlage einer bedeutenden Anzahl von Silons hinreichen würde, wodurch das Land von den ſchrecklichen Zerrüttungen verwahrt würde, wovon wir in der jüngſten Zeit Zeuge geweſen ſind.

Die Aufbewahrung des Getraides in Silons iſt aber nicht allein für die Bevölkerung im Allgemeinen als insbeſondere für die Feſtungen von der größten Wichtigkeit. Wer iſt der größte Städte-Bezwinger? der Hunger! Allein nicht blos Getraide, ſondern auch Mehl, wenn es entweder auf nordameritaniſchen Mahlmühlen trocken gemahlen oder nach unſerer erſten Mahlmethode nachher wieder getrocknet worden iſt, läßt ſich unverſehrt in Silons aufbewahren und zwar ſind die Silons in den Feſtungen von jeder Kugel, vor jedem Feuer geſichert.

Dr. Zierl.

*) Es iſt eine merkwürdige Erſcheinung, daß dieſe Aufbewahrungs-Methode, welche ſchon von den alten Völkern angewendet wurde und noch gegenwartig bei den roheſten Stämmen des öſtlichen Europas und zum Theil von Aſien gebräuchlich iſt, von den aufgeklärten Europäern bis an die neueſten Zeiten nicht bekannt und nicht beachtet wurde.

*) Der gebrannte Mergel iſt auch ein vortreffliches Dünger-Material beſonders für Moorwieſen.

D. V.

## Sicherſtes Mittel gegen den ſchwarzen Kornwurm und die Kornmade.

Nach dem Bülletin des sciences agricoles, Oct. 1830. iſt das ſicherſte Mittel gegen den ſchwarzen Korn-

Digitized by Google

wurm (Rüſſelkäfer) und die Kornmade, das Getraide nur etwa 5 Minuten einer Hitze von 60° Reaumür auszuſetzen, wodurch die Keimkraft noch keineswegs zerſtört wird. M. Cadet-Devaux und M. Terasse des Billons haben zu dieſem Ende zwei verſchieden conſtruirte Maſchinen angegeben, welche daſelbſt beſchrieben ſind.

## Mittel, Garten- und andere Wege von Gras und Unkraut rein zu erhalten.

Man nehme nach der Größe des Bedarfs, in folgendem Verhältniß, 50—60 Maaß Waſſer, worin 20 Pfund ungelöſchter Kalk und 2 Pfund Schwefel geworfen werden; dieſe Miſchung ſiede man in einem Keſſel, zieht die Flüſſigkeit ab, und begießt damit das Pflaſter, die Gartenwege ꝛc. und ſie ſind von Gras auf mehrere Jahre befreit. — Auf dieſe Art werden die Höfe der Münze in Paris von allem Graſe rein erhalten.

## Mittel die Falzen der Thür- und Fenſterflügel gegen das Durchdringen der Luft und des Regens zu ſichern.

(Vom Hrn. Quiſtorp, Architecten zu Greifswalde.)

Man nehme Talg, ſchmelze ihn bei gelindem Feuer, ſtreue dann unter dem ſteten Umrühren, nach und nach, ſo viel fein gemahlene oder geſchabte Kreide hinein, bis es eine gut vereinigte Maſſe, wie eine etwas ſteife Salbe wird, ſtreiche dieſen Talgkitt in die Ecken und Kanten der Falſen, paſſe die Fenſter und Thürflügel feſt hinein und nehme den etwa nach außen hervorquellenden Kitt mit einem Meſſer ab, ſo wird weder Luft, noch Regen, noch Schnee durchdringen können, auch werden die Flügel nachher ſich leicht wieder öffnen und ſchließen laſſen. — Damit beim Oeffnen der Flügel der Kitt nicht aus den Falzen herausfalle, iſt es dienlich, dieſe vor dem Einſtreichen mit einem ſtumpfen Borſtpinſel von allem Staube zu reinigen und ſie, wenn das Holzwerk recht trocken iſt, mit gewöhnlichen Leinölfirniß anzuſtreichen.

## Zu Sicherung der Fußböden in den Gebäuden gegen Kälte empfiehlt Herr Senff zu Berlin, ſolche auf die in Rußland übliche Weiſe herzuſtellen.

Man ſchwächt die Balken durch keinen Falz, ſondern ſchlägt an der untern Kante eine zweizöllige Latte mit ſtarken Nägeln an, legt auf dieſe die Füllbretter, darauf eine 6 Zoll dicke Schicht trockenes Moos und füllt den übrigen Raum mit getrocknetem Sand.

## Mittel mit wenig Mühe und Unkoſten die Abtritte geruchlos zu machen.

Zu 20 bis 30 Pfund gewöhnlichem Waſſer wird ein Pfund conzentrirte Schwefelſäure (Vitriolöl) nach und nach hinzugegoſſen, wodurch das Waſſer ſchwefelſauer gemacht wird. Dieſes ſchwefelſaure Waſſer wird in die Abtritte gegoſſen, jedoch ſo, daß alle Seitenwände damit begoſſen werden. Damit iſt die ganze Prozedur beendigt. Nach wenig Minuten wird der in die Augen ſtechende Ammoniak daraus gänzlich verſchwunden ſeyn und nicht eher wiederkehren, als bis alle Schwefelſäure von dem durch die faulen Excremente produzirten Ammoniak neutraliſirt worden iſt, worauf man das Begießen wiederholen muß. Auf dieſe Weiſe kann man nach der Verſicherung des Herrn Apotheker Fiſcher in Frohburg mit wenig Groſchen ſich das ganze Jahr von der übeln Ausdünſtung der Abtritte befreien.

## Ueber die Veränderungen an den von Europa nach Amerika gebrachten Hausthieren.

Das Schwein hat nirgends durch das Klima eine Veränderung erlitten, und von Anfang an ſich mit derſelben Leichtigkeit wie in Europa fortgepflanzt. — Sobald das Rindvieh ſich vermehrt hatte und ſich nicht mehr in der Nähe der Wohnungen aufhielt, bemerkte man, daß eine gewiſſe Menge Salz ihm nöthig war, und daß es, wenn es daſſelbe nicht bekam, elend wurde und das weibliche weniger fruchtbar war. Selbſt an Orten, wo das Vieh Salz genug findet, iſt es rathſam, ihm daſſelbe zu reichen. Es iſt dieß ein Mittel, das Vieh ſchnell zu gewöhnen, da, wo es weiß, daß es Salz finden wird, ſich zu einer gewiſſen Zeit zu verſammeln. Wenn man es vernachläßigt, Salzlecken zu machen, ſo muß man gewärtigen, daß es ſich ſchnell zerſtreut und verwildert. — In Europa, wo die Milch ein wichtiges Erzeugniß des Rindviehes iſt, melkt man im Allgemeinen die Kuh von dem Augenblicke an, wo ſie zum erſten Mal gekalbt hat, bis zu dem wo ſie zu kalben aufhört. Dieſes Verfahren, welches fortwährend bei allen Individuen während einer langen Reih-

Digitized by Google

von Generationen ſtatt gehabt hat, hat folgende Aenderung in der Natur dieſer Thierart hervorgebracht. Die Euter haben nemlich eine übermäßige Größe erlangt, und die Milch fährt fort, ſich darin abzuſondern, wenn auch das Junge von der Mutter genommen iſt. In Amerika iſt nach einer geringen Zahl von Generationen die Natur dieſer Thiere wieder zu der urſprünglichen Einrichtung zurückgekehrt. Hier muß das Kalb den ganzen Tag bei der Mutter ſeyn und ſaugen können, wenn die Kuh die Milch behalten ſoll. Man trennt es nur des Abends von ihr, und gewinnt nur die Milch, welche ſich während der Nacht angeſammelt hat. So wie das Kalb zu ſaugen aufhört, verliert ſich den Augenblick die Milch. — Das nach Amerika gebrachte Schaf pflanzt ſich ziemlich gut in gemäßigten Klimaten fort und ſcheint nirgends die Neigung zu haben, zu verwildern.

Im brennenden Klima der Ebenen erhält es ſich weit ſchwerer; aber gerade da findet eine merkwürdige Erſcheinung ſtatt. Wird nemlich die Wolle, wenn ſie zum Scheeren tauglich, abgeſchnitten, ſo fängt ſie bald wieder an zu wachſen und alles verhält ſich wie in den gemäßigten Klimaten. Läßt man aber im warmen Klima die zur Schur günſtige Zeit vorüber ſtreichen, ſo verdickt ſich die Wolle, filzt ſich und löſet ſich endlich in Stücken ab. Die Stellen, von welchen ſich auf dieſe Art die Wolle gelößt hat, ſind weder kränklich, noch nackt, noch haben ſie junge Wolle, ſondern ein kurzes, wohl gekräuſeltes, glänzendes und dem in denſelben Klimaten vorkommenden Ziegenhaaren ſehr ähnliches Haar. An den Orten wo ſolches Haar erſchienen iſt, wächſt nie wieder Wolle. Auch in Hinſicht der Ziegen bemerkt man eine Veränderung des Euters, welche der bei den Kühen analog iſt.

## Untrügliches und wohlfeiles Mittel, die grauen Ackerſchnecken zu vertilgen.

Herr Dr. Sprengel in Göttingen empfiehlt zu dieſem Zwecke im 1ſten Hefte des 9ten Bandes des Journals für techniſche und ökonomiſche Chemie, herausgegeben von Erdmann, den gepülverten grünen Eiſenvitriol (ſogenanntes Kupferwaſſer), welchen man auf dem Acker an einem trüben windſtillen warmen Tage, oder vor dem Anfange und gleich nach dem Untergange der Sonne, (wo die Schnecken am häufigſten an der Oberfläche der Erde ſitzen) mit feingepulverter Erde oder Sand vermengt, ſtreut. Jede Schnecke, welche von dem Vitriol getroffen wird, ſtirbt faſt augenblicklich. Sollten durch das erſte Ausſtreuen des Vitriols die Schnecken noch nicht ganz vertilgt ſeyn, — was allerdings der Fall ſeyn kann, wenn während des Ausſtreuens viele Schnecken oder ihre Eier in der Erde verborgen waren — ſo wiederholt man daſſelbe noch einmal. Auf den ſächſ. Acker ſoll man jedoch, nach Herrn Sprengels Rath, nicht mehr als 40 — 60 Pfund Vitriol auf einmal ausſtreuen, weil der Eiſenvitriol, wenn er ſchon ein kräft'ges Beförderungsmittel der Vegetation iſt, doch in zu großer Menge angewendet, die Pflanzen augenblicklich tödtet. Die Koſten dieſes Mittels können freilich pro Acker 1 — Thlr. betragen.*) — Sollten ſchon viele Schnecken auf einem noch zu beſäenden Acker vorhanden ſeyn, ſo wird das Ausſtreuen des Vitriols vor der Ausſaat, und wahrſcheinlich auch das Beſprengen des Saatgetraides mit in Waſſer gelöſetem Vitriol, von großem Nutzen ſeyn.

## Einfaches Mittel Ratten zu vertreiben.

Man ſchneidet eine Anzahl Korkſtöpſel in Scheibchen von der Stärke eines Viergroſchenſtücks, taucht ſie in Fett, röſtet ſie und legt ſie den Ratten in den Weg. Sie verzehren dieſe Stückchen als große Leckerbiſſen, ſterben aber alle an Unverdaulichkeit.

## Bitte und Anerbieten an edle Menſchenfreunde.

Durch öffentliche Nachrichten (man ſehe den deutſchen Volksboten Nr. 24) erfahren wir, daß in unſerm lieben Vaterlande, und zwar im ſogenannten Donaumoos, mehr als 500 Familien in größter Noth und Elend ſchmachten, (obgleich die hohe Staatsregierung ſchon vieles für dieſelben gethan haben ſoll,) daß dieſelben demnach allergrößtentheils ihre Blöße nicht bedecken, ihren Hunger nur kärglich mit ſchlechten oft halb modrigen und ausgewachſenen Erdäpfeln ſtillen können, und ſelten ein

*) Die Anwendung des Kalks zu gleichem Behufe wird wohl etwas wohlfeiler und faſt eben ſo ſicher ſeyn, wenn nämlich der Kalk im *friſchgebrannten ätzenden* Zuſtande angewendet wird.

Digitized by Google

Stück Brod genießen dürfen, wo das neugeborne Kind in Lumpen gehüllt, neben der Mutter auf halb faulen Stroh liegend, gar häufig ein Opfer des Elends wird.

Hier iſt dringende Hülfe nöthig, und nur durch Zuſammenwirken vieler wohlthätiger und hülfreicher Herzen kann dieſer großen Noth Einhalt gethan, und dieſes unbeſchreibliche Elend gemildert werden.

Es hat ſich zu dieſen Behuf in Neuburg an der Donau mit allerhöchſter Genehmigung ein Verein gebildet, welcher alle Geſchenke an Geld, Tuch, Leinwand, Kleidungsſtücken, oder Lebensmitteln annimmt, und zur treueſten Vertheilung an obige unglückliche Familien ſich verpflichtet.

Für die hieſige Stadt und Gegend übernimmt der Induſtrie- und Kultur-Verein gerne die Beſorgung von Aufnahme obiger Geſchenke aller Art, und verpflichtet ſich alle ihm übergebenen Gegenſtände genau an den Donaumoos-Verein zu Neuburg alle Monat abzuliefern, und eben ſo dieſelben monatlich in ſeiner Zeitſchrift öffentlich bekannt zu machen.

Es werden hiemit alle edle Menſchenfreunde hieſiger Stadt und Gegend dringend eingeladen, durch milde Gaben und ihnen entbehrliche Gegenſtände ihre in Noth und Elend ſchmachtende Landsleute mildthätigſt zu unterſtützen, wofür der Allerhöchſte es ihnen im reichſten Maße vergelten wird.

Zugleich wird auch bemerkt, daß der Verein zur Unterſtützung der unglücklichen Familien des Donaumooſes, Beſcheinigungen von 5 bis 500 fl. aus Aktien ausſtellt, wenn Jemand eine größere, oder kleinere Summe unverzinslich herleiht, welches Geld durch das Handlungshaus Schätzler bei der Staatsſchuldentilgungs-Kaſſa zu Augsburg auf Zinſen angelegt, und 9 Jahre lang zum Beſten der Unglücklichen im Donaumoos benützt wird. Nach neun Jahren wird das erſte Viertel der ſämmtlichen hergeliehenen Gelder heimbezahlt, nach 10 Jahren das zweite Viertel, nach 11 Jahren das dritte und nach 12 Jahren das vierte. Ob man mit ſeinem Darlehen ins erſte, zweite, dritte, oder vierte Viertel komme, das ſoll von der Verlooſung abhängen. Von der Verwendung der Zinſen und eines Sechſtels des Kapitalſtocks, welches nach Art der Hülfskaſſen, mit völliger Sicherheit, an die Koloniſten geliehen werden ſoll, wird jährlich ausführliche Rechenſchaft gegeben. Vollkommen überzeugt von den edlen Wohlthätigkeitsſinn der hieſigen verehrten Einwohner und beſonders der verehrlichen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins hoffen wir keine Fehlbitte zu thun, und bemerken nur noch, daß die für dieſe nothleidenden Mitmenſchen und Landsleute gewidmeten Geſchenke an nachfolgende Perſonen täglich und ſtündlich abgeliefert werden können.

1) Bei St. Laurenzi: An Herrn Dr. Weidenkeller, logirt bei Herrn Kaufmann Domaier.
2) Bei St. Sebald: An Herrn Eiſen, Kunſthändler, logirt im Almoſen.
3) Im Spitalviertel: An Herrn Kaufmann und Spezereihändler Müller, logirt am Spitalplatz.
4) Im Egidi-Viertel: An Herrn Konditor Gabler, logirt in S. Nr. 1398.
5) Bei St. Jakob: An Herrn Putſchky, Seilermeiſter, logirt neben den Gaſthaus zu den 3 goldnen Bergen.
6) In der Vorſtadt Goſtenhof: An Herrn Schneider, Großpfragner.
7) In der Vorſtadt Wöhrd: An Herrn Kantor Knoblauch.

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

---

## Bekanntmachungen.

### Verkaufsanerbiethen einer Poſtſtallmeiſterei nebſt einer Wirthſchaft und eines Oekonomieguts in einer Provinzial-Stadt im Rezatkreis.

Daſſelbe beſteht in einen ſchönen Wohnhaus am Marktplatz mit Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Tafernwirthſchaft und mit der freien Ausübung der Lohnkutſchers-Gerechtigkeit;

ferner gehört dazu: ein Flügelgebäude mit 9 Miethswohnungen worunter 2 gewölbte Stallungen auf 20 bis 22 Pferde, eine Speiſekammer, 1 Waſchhaus und zwei feuerfeſte Gewölbe, eine Chaiſen-Remiſſe, ein Stadel und Stallung auf 36 Pferd, ein Bräuhaus, ein Malzhaus nebſt Einrichtung zur Branntweinbrennerei, Rindvieh und Schweinsſtälle, Pumpbrunnen im Hof. Ein Waldrecht auf 12 Klafter weiches Scheitholz, 6 Klafter Stockholz und 800 Büſchel taxirt auf 18450 fl.

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| dann gehört weiters dazu: ein Felſenkeller | 590 fl. |
| 6 Morgen, 65 dergl. Aecker | 1640 fl. |
| 4 Morgen, 62 dergl. Aecker an einem andern Platz | 1450 fl. |
| 15 Morgen 16 dergl. Feld u. 1 Tag Wieſen | 3000 fl. |
| 25 Morgen 93 dergl. bayer. Maaß desgl. | |

Ausgaben.

Die Staats und Kommunallaſten betragen im Ganzen 98 fl. 8¾ kr.,

**Als Zugabe** zu dieſer Beſitzung und der Poſt kommt noch

1) das von der Wirthſchaft im Gebrauch habende Inventar gering angeſchlagen für 1050 fl.
2) 13 durchaus junge ſchöne Poſtpferde, Geſchirr, Sättel, Reitküſſen alles im beſten Zuſtand, dann drei Chaiſen, 2 Wagen, 2 Felleiſenwägelchen, 2 dergl. Schlitten, 3 Pflüge, 4 Eggen, 5 Futterkäſten u. ſ. w. gering angeſchlagen 2500 fl.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber Herr J. Pfeiffer-Beſitzer des Commiſſions-Büreaus des Induſtrie- und Kultur-Vereins, an welchem man ſich in frankirten Briefen zu wenden hat.

Derſelbe empfiehlt ſich auch allen verehrlichen Mitgliedern zu geneigten Aufträgen, welche derſelbe beſtens zu vollziehen verſpricht.

## Empfehlung.

Vom hochlöblichen Magiſtrat der königl. bayer. Stadt Nürnberg iſt mir die erledigte Bücher-Auctionator-Stelle verliehen worden, welches ich mit der Bemerkung zur Kenntniß des hochverehrlichen Publikums bringe, daß ich nicht nur ganze Bibliotheken ſondern auch kleinere Sammlungen von Büchern, Kunſtſachen, Landkarten, Muſikalien, Kupferſtichen, Lithographien ꝛc. zur öffentlichen Verſteigerung zu übernehmen bereit bin, unter Zuſicherung der billigſten und redlichſten Bedienung empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen ergebenſt.

Joſ. J. Nep. Willberger.

## Bücher-Auction.

Am 5ten Juni und die darauf folgenden Tage wird die Bibliothek des ſeel. Herrn Kreisſekretär Meyer allhier beſtehend in 2344 Numern gehaltvoller Werke in verſchiedenen Sprachen aus allen Fächern der Litteratur, vorzüglich: juriſtiſchen, kameraliſtiſchen, ökonomiſchen, mathematiſchen, geographiſchen, hiſtoriſchen, mediciniſchen auch theologiſchen und philoſophiſchen Büchern, Lexicis Incunabuiis und Manuſcripten, nebſt Allanten, Landkarten und Plänen ꝛc. ꝛc. durch den verpflichteten Auctionator Joſ. J. Nep. Willberger in der Weißgerbergaſſe S. Nr. 198. im erſten Stock an die Meiſtbietenden verſteigert

Mit gehörigen Sicherheit verſehene Aufträge übernehmen:

In Nürnberg.

Die Bauer und Raſpe'ſche Buchhandlung Herr Börner, Auctionator, Herr Eichhorn, Buchhändler, die Monath und Kußler'ſche Buchhandlung, Herr Schwemmer, Buchbinder, und der Auctionator Willberger, S. Nr. 16. am Hauptmarkt, bei welchen die Auctions-Cataloge gratis zu haben ſind. Briefe werden portofrei erbeten.

In Fürth.

Herr Auctionator und Antiquar Heerdegen.

---

In der Reſidenz-Stadt Wallerſtein bei Nördlingen iſt ein Haus maſſiv von Quaterſteinen gebaut mit 8 heitzbaren Zimmern, mehreren Kammern, Küchen, Stallung, Keller, s. v. Abtritt, Stadel nebſt einem großen Garten, und ſonſtige Bequemlichkeiten, mit einem Spezerei-Laden ſtündlich zu verkaufen.

An den Kaufſchilling kann die Hälfte zu 4 Prozent und erſter Hypothek ſtehen bleiben. Bei Herrn Weinemann daſelbſt kann von dieſem Hauſe Einſicht genommen werden.

Nähere Auskunft giebt in Porto freien Briefen.

Nürnberg, den 12. Merz 1832.

J. J Pfeiffer, jun., Commiſſions-Bureau.

---

Unterzeichneter hat Auftrag zu verkaufen:

Ein Bräuhaus mit allen Zugehörigen im beſten Zuſtande, welches bedeutende Kundſchaft beſitzt, wird wegen Familien-Verhältniſſen verkauft und kann nach Uebereinkunft ſogleich übernommen werden.

Ein Gebäude, worauf Eſſig und Branntwein fabrizirt, auch das weiße Bier gebraut wird, eine bedeutende Nahrung darauf haftet, iſt ſtündlich unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen.

Auf Porto freie Briefe giebt Auskunft

Nürnberg, den 12. Merz 1832.

Commiſſions-Bureau.
J. J. Pfeiffer jun.,

Ferner verkauft:

| | | | |
|---|---|---|---|
| D. I. C. feines engliſch Blech | à 29 fl. | } | pr. Kiſte |
| D. I. C. W. desgleichen | à 28 fl. | } | pr. Kiſte |
| I. X. W. desgleichen | à 35 fl. | } | pr. Kiſte |

mit 225 Stück Tafeln.

hier zur Stelle gegen complette Zahlung.

J. J. Pfeiffer, jun., Commiſſions-Bureau.

(Als Beilage das Verzeichniß der Mitglieder des Induſtrie- und Kulter-Vereins.)

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
## Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 4. Nürnberg, Monat April 1832.

Inhalt: Vereins-Verhandlungen. Verzeichniß der im II. Quartal des XIII. Vereinsjahres, daß iſt in den Monaten Januar, Februar, Merz 1832 aufgenommenen ausgetretenen und geſtorbenen Vereins-Mitglieder. — Verzeichniß der im Monat Merz ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Vorzügliche Beſchlüſſe und Ereigniſſe des Vereins im II. Quartal 18³¹/₃₂. — Verzeichniß der im II. Quartal des XIII. Vereinsjahres erhaltenen Geſchenke. — Wirkung des gebrannten Thons, ſo wie des Ziegelmehls auf die Vegetation. — Miszellen. — Erledigte Stellen und Pfarreien ꝛc. — Plan zum Abonnement auf Fortepiano. — Nekrolog. — Bekanntmachungen. — Vereinsverſammlungen.

## Vereins-Verhandlungen.

### Verzeichniß

der im II. Quartal des XIII. Vereinsjahres, daß iſt in den Monaten Januar, Februar und März 1832 aufgenommenen, ausgetretenen und geſtorbenen Vereins-Mitglieder.

A. Aufgenommen wurden:

a. Ordentliche Mitglieder.

1. Herr Schmidtmer, ſtädtiſcher Bauinſpector dahier.
2. „ Schalhammer, königl. Profeſſor in Neuburg.
3. „ Geiger, Chirurg dahier.
4. „ Gundermann, Zinngießermeiſter.
5. „ Semmelroth, Hornbrillengeſtellfabrikant.
6. „ Denecke, Cigarrenfabrikant.
7. „ Hering, Meſſinggeſchmeidmacher.
8. „ Jakobi jun., Handlungs-Commis.
9. „ Huber, Schmidmeiſter.
10. „ Späth, Mechanikus und Mühlenbeſitzer.
11. „ Miltner, Schuhmachermeiſter.
12. „ Schüler, Doctor Philophiae in Fürth.
13. „ Stählin, königl. Pfarrer in Weſtheim.
14. Herr Dreßdel, Bäckermeiſter von hier.
15. „ Silberhorn, Handelsmann und Realitätenbeſitzer zu Beilngrieß.
16. „ Pauly, Kaufmann, in Erlangen.
17. „ Meußel jun., königl. Appellationsgerichts-Aſſeſſor dahier.
18. „ P. Eitel, Steinmetzenmeiſter zu Tafelhof.

b. Als ordentliches- und Ehrenmitglied.

Seiner Excellenz Herr Staatsrath, Regierungs-Präſident und General-Commiſſär von Stichaner, in Ansbach.

B. Geſtorben ſind:

1. Seiner Excellenz Herr Generallieutenant Freiherr von Treuberg, zu Würzburg.
2. Herr Heubach, Kunſtkupferdrucker und Vereins-Directorial-Aſſeſſor.
3. „ Schmeller, königl. Appellationsgerichts-Rath in Neuburg.
4. „ Freiherr von Tucher auf Simmelsdorf, Rittergutsbeſitzer dahier.
5. „ Freiherr von Stromer, Rittergutsbeſitzer zu Holnſtein.
6. „ Schmid, Tünchermeiſter dahier.

Digitized by Google

### C. Ausgetreten ſind:

1. Herr Engelhard, Büchſenmacher von hier.
2. » Eſenbeck, Pfarrer von Gailsheim.
3. » Leuchs, Weinwirth dahier.
4. Herr Rötter, Buchhändler dahier.
5. » von Stockum, Partikulier dahier.
6. » Graf, Handlungs-Commis dahier.

---

## Verzeichniß

der im Monat März ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport vom Monat Februar | 147 | 1617 | — | 138 | — |
| 1 | Herr Dr. Touſſaint, königl. Appellationsgerichts-Advokat, von hier .......... | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 2 | » von Arthelm, königl. Oberpoſtmeiſter, dahier .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 3 | » Schmidt, Stadt- und Landgerichts-Veterinärarzt, dahier .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 4 | » Wadenklee, Stadtpflaſtermeiſter dahier .......... | 2 | 22 | — | 1 | 21 |
| 5 bis 20 | Vom Königl. Landgericht Lauf .......... | 16 | 176 | — | .. | .. |
| | und zwar für folgende Herren | | | | | |
| | 1) Herr Krauß, Magiſtrats-Rath, in Lauf .......... 1 Stück | | | | | |
| | 2) » M. G. König, Kaufmann, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 3) » C. Gremz, Tabackfabrikant, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 4) » P. Held, Rothgerbermeiſter, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 5) » A. Heinlein, Eſſigfabrikant, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 6) » C. Sirt, Hafnermeiſter, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 7) » Maiſon, Oberlehrer, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 8) » Rempel, Stadtſchreiber, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 9) » J. J. Geng, Metzgermeiſter, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 10) » C. A. Gremp, Metzgermeiſter, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 11) » J. Schmidt, Bräuhausbeſitzer, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 12) » G. Schmidt, Maurermeiſter, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 13) » H. Riedner, Pfragner, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 14) » J. G. Barth, Hopfenhändler, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 15) » J. C. Schmidt, Gaſtwirth, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 16) » Paul Zitzmann, in Lauf .......... 1 » | | | | | |
| | 16 Stück | | | | | |
| 21 bis 37 | Vom hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Kitzingen .......... | 17 | 187 | — | .. | .. |
| | und zwar von folgenden Herren | | | | | |
| | 1) Herr H. Kleinſeller, von Kitzingen .......... 2 Stück | | | | | |
| | 2) » Engert, Magiſtratsrath, von Kitzingen .......... 2 » | | | | | |
| | 3) » Ulrich, Stadtſchreiber, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 4) » Ch. Sitzler, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 5) » Gg. Ludwig Frobenius, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 6) » Gg. Sander, Magiſtratsrath, von Kitzingen .......... 2 » | | | | | |
| | 7) » H. Then, königl. Poſtſtallmeiſter, von Kitzingen .......... 2 » | | | | | |
| | 8) » Bachmann, Magiſtratsrath, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 9) » Art, Rechtsrath, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 10) » Th. Ehemann, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 11) » G. Widder, von Kitzingen .......... 2 » | | | | | |
| | 12) » G. A. Bachmann, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 13) » A. Kleinſchrod, von Kitzingen .......... 1 » | | | | | |
| | 17 Stück | | | | | |
| | Summa | 186 | 2046 | — | 139 | 21 |

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport | 186 | 2046 | — | 139 | 21 |
| 38 bis 43 | Vom hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Klingenberg .......... von folgenden Herren | 6 | 66 | — | — | — |
| | 1) Herr Val. Erbacher, Bürgermeiſter, von Klingenberg .......... 1 Stück | | | | | |
| | 2) " F. Kühn, Gaſtgeber, von Klingenberg .......... 1 " | | | | | |
| | 3) " F. A. Voeſt, Kaufmann, von Klingenberg .......... 1 " | | | | | |
| | 4) " Adam Kühn, Gaſtgeber, von Klingenberg .......... 1 " | | | | | |
| | 5) " F. Wagner, Gerbermeiſter, von Klingenberg .......... 1 " | | | | | |
| | 6) " F. J. Ripp, Bäckermeiſter, von Klingenberg .......... 1 " | | | | | |
| | 6 Stück | | | | | |
| 44 bis 47 | Vom hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nördlingen .......... von folgenden Herren | 4 | 44 | — | — | — |
| | 1) Herr Demmelmayr, Bürgermeiſter, von Nördlingen .......... 1 Stück | | | | | |
| | 2) " Kieterlin und Hochſtetter, von Nördlingen .......... 1 " | | | | | |
| | 3) " J. C. H. Wolf, Apotheker, von Nördlingen .......... 1 " | | | | | |
| | 4) " C. H. Beck, Buchhändler, von Nördlingen .......... 1 " | | | | | |
| | 4 Stück | | | | | |
| 48 | Herr Franz Xaver Silberhorn, bürglicher Handelsmann und Realitätenbeſitzer, Beilngrieß .......... | 2 | 22 | — | 2 | 42 |
| 49 | " J. M. Humbſer, Bräuhausbeſitzer, in Fürth .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 50 | " H. J. Meyer, Kaufmann, in Fürth .......... | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 51 | " Mathias Deſner, Gaſtwirth und Bierbräuer, in Deiningen H. G. Wallerſtein .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 52 | " Caſpar Wagner, Stiftungspfleger und Gutsbeſitzer, zu Feſſenheim H. G. Wallerſtein .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 53 | " Friederich Eder, königl. Lieutenant à la Suit, in Burghauſen .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 54 | " Heinrich Schreider, Landrath u. Hammerbeſitzer, zu Falkenſtein L. Lauenſtein. | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 55 | " Jungmayer, königl. Poſtſtallmeiſter, in Weiſſenburg .......... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 56 | " Ziment, königl. Forſtmeiſter, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 2 | 42 |
| 57 | " Förderreuther, Kaufmann, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 1 | 12 |
| 58 | " Joh. Conrad Wagner, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 1 | — |
| 59 | " J. L. Göppner, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 1 | — |
| 60 | " L. Kalb, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 1 | — |
| 61 | " G. C. W. Biſchof, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 1 | 12 |
| 62 | " J. A. Roth, Großpfragner, in Nürnberg .......... | .... | .. | .. | 1 | 12 |
| | (Fortſetzung folgt.) Latus | 206 | 2266 | — | 151 | 21 |

## Vorzügliche Beſchlüſſe und Ereigniſſe des Vereins im zweiten Quartal $18^{31}/_{32}$

1. Erhielt die Frauen-Vereins-Anſtalt für arme Kranke und arme Wöchnerinnen, eine neue zweckmäſſigere Einrichtung, um ihre wohlthätige Wirkſamkeit für arme Nothleidende Mitmenſchen mehr zu erweitern und eine größere Theilnahme bei hieſigen Frauen zu bezwecken.

2. Zur Verbeſſerung und Erhöhung der Kultur des Vereinsgartens wurden mancherlei zweckmäſſige Anordnungen getroffen, und über hundert Fuhren ſehr guter Erde und Dünger in denſelben geſchaft.

3. Das Oekomiegut Nr. 7. zu Lichtenhof wurde käuflich übernommen und ſogleich die nöthigen Verbeſſerungen im Oekonomiegebäude und in den Feldern begonnen, beſonders in erſterem, die Stallungen mit Kanälen u. ſ. w. neugebauet, das Haus durchaus ausgebeſſert und eine zweckmäſſige maſſiv gemauerte Dungſtätte zur Auffangung der Jauche u. dergl. zu bauen angeordnet. In dieſem Quartal wird noch, wo möglich, ein arteſiſcher Brunnen gegraben. Ferner wurde ein neuer Nutzgarten 1½ bis 2 Tagwerk groß angelegt, die Wieſen und Felder gedüngt und letztere beſäet.

Digitized by Google

4. Zur Reviſion der ſämmtlichen Vereins-Rechnungen vom vorigen Jahre wurde eine eigene Commiſſion von Directorial- und Vereins-Mitgliedern unter Leitung des Herrn Caſſa-Vorſtand Eiſen angeordnet.

5. Der erſte Erſatzmann, das verehrliche Mitglied Herr Bücker, Kleidermacher dahier, wurde ſtatt den verſtorbenen Herrn Vereins-Directorial-Aſſeſſor, Kunſtkupferdrucker Heubach, an deſſen Stelle in das Directorium berufen.

6. Der geprüfte Oekonomie-Candidat Spouſeil vo Markt Erlbach, wurde proviſoriſch als Oekonomie-Aufſeher und Fohlenhofs Actuar angeſtellt.

7. Eben ſo wurde dem Vereins-Actuar Binz, die beſondere Aufſicht auf das Vereins-Lokale und die Vereins-Oekonomenſtelle proviſoriſch mit übertragen.

8. Das verehrliche Mitglied Herr Schäffler, Schreinermeiſter, übergab eine ſehr ausführliche Beſchreibung über die Begründung, Einrichtung und Vortheile ſeiner Gewerbſchule, welche mit Wohlgefallen aufgenommen wurde.

9. Die Wittwe eines verſtorbenen Mitglieds erhielt die erſte Penſion.

10. Die Wohlthätigkeits-Anſtalt leiſtete in dieſem Quartal an hieſige und auswärtige Arme und Unglückliche 44 fl. 36 kr. baare Unterſtützungen.

11. Die Frauen-Vereins-Anſtalt für arme Wöchnerinnen und Kranke an Wäſche, Kleidung, Speiſen u. dergl. 46 fl. 40 kr.

12. Beſchloß das Directorium für die 500 arme in Noth und Elend ſchmachtende Familien im Donaumooſe in hieſiger Stadt und Gegend mildthätige Beiträge zu ſammeln.

## Verzeichniß
### der im II. Quartal des XIII. Vereins-Jahres erhaltenen Geſchenke.

1. Mehrere verehrliche Mitglieder beſchenkten das Kunſt- und Induſtrie-Kabinet mit ſehr ſchönen Kunſt- und Gewerbs-Produkten, wie ſchon in der Vereins-Zeitſchrift speziel angegeben wurde.

2. Im Laufe des verfloſſenen Monats übergab zu demſelben Zwecke das verehrliche Mitglied Herr Seidenhut-Fabrikant und Buchbindermeiſter Biſchof einen von im erfundenen ſehr ſchön und zweckmäſſig verfertigten immerwährenden Kalender

3. Der hochlöbliche Magiſtrat der Stadt Nürnberg überließ dem Vereine mehr denn 100 Fuder ſehr guter Erde vom alten Theatergraben zur Verbeſſerung des Vereinsgartens.

4. Das verehrliche Ehrenmitglied Herr Ritter von Speck Freiherr von Sternburg ſchenkte dem Vereine das berühmte ökonomiſche Werk des Herrn Ritter Haindel von Wien, 4 Bände, und machte dem Vereine noch andere ſehr erfreuliche Zuſicherungen von Unterſtützungen.

5. Herr Freiherr von Hallberg zu Birkenet ſandte dem Vereine 2 ſilberne und mehrere kupferne Denkmünzen, welche zum Andenken der Begründung der Kolonie Hallberg geprägt wurden.

6. Herr Schmidlehrer und Veterinärarzt Benkert zu Würzburg überſandte dem Vereine ſein herausgegebenes ſehr intereſſantes Werk über die vaterländiſche Pferdezucht.

Zur Begründung des Fohlenhofes giengen in den letzten zwei Monaten des verfloſſenen Quartals an Subſcribtionen auf Actien . . . . . . . . . . 2266 fl. — kr.
und an Stiftungsgeſchenken . . . . . . 151 fl. 21 kr.

in Summa 2417 fl. 21 kr.

theils in Beſtellungen, theils ſchon baar ein. Für alle dieſe gütigen Unterſtützungen fühlt ſich das Directorium verpflichtet, ſeinen innigſten Dank hier öffentlich auszudrücken, und zur Kenntniß des Vereins zu bringen.

## Wirkung des gebrannten Thons, ſo wie des Ziegelmehls auf die Vegetation.

Herr Bergcommiſſionsrath Lampadius theilt in Erdmanns Journal für techniſche und ökonomiſche Chemie 8ter Bd. 4tes Heft S. 393. und folg. die Reſultate ſeiner weiteren Verſuche im Jahr 1830. mit Anwendung des gebrannten Thons und des Ziegelmehls mit. — Auf 4 Beete eines lehmigen ausgetragenen Landes, jedes 1080 Quadrat Fuß groß, wurden 2 Schäffel Thonmehl und 2 Schäffel Ziegelmehl, (auf jedes Beet ein Schäffel) geſtreut und durch Eggen mit der Ackerkrume vermiſcht. Der Schäffel Thonmehl kam auf ungefähr — 5 gr. — zu ſtehen und die Pochlöhne für das Ziegelmehl betrugen — 1 gr. 6 pf. pro Schäffel. Auf die beiden mit Thon-

Digitized by Google

mehl beſtreuten Beete wurden 2 Metzen Sommerrogen und auf die beiden mit Ziegelmehl beſtreuten, 2 Metzen Sommerweitzen geſäet. Der Roggen lieferte 15½ Garbe und 6½ Metzen Roggen Ausdruſch; der Waitzen 18 Garben und 9¼ Metzen Körner, während ohne Düngung dieſes Feld kaum die Ausſaat wieder gegeben haben würde. Eben ſo vortheilhaft zeigte ſich auch die Anwendung des Thon- und Ziegelmehls beim Gartenbau. Demungeachtet iſt Herr Bergcommiſſionsrath Lampadius der, gewiß ſehr richtigen Meinung, daß ſich die Thondüngung bei uns nie ohne den Mitgebrauch organiſchen Düngers nutzbar ausführen laſſen werde und nur als eine Mithülfe bei der Vegetation anzuſehen ſei.

---

## Miscellen.

Allenthalben leſen wir in den K. Regierungs-Intelligenzblättern, daß an den bayeriſchen Gränzen die Anſtalten, welche zur Verhütung und Abwendung der Cholera, durch Sanitäts-Kordone, Kontumaz- und Räucherungs-Anſtalten u. dgl. gemacht wurden, nach und nach wieder aufgehoben, der freie Verkehr an den Gränzen wieder hergeſtellt wird. Auch iſt von Seite der öſterreichiſchen Regierung der Wiedereintritt den ausländiſchen Handwerksburſchen in dieſelben Staaten neuerdings geſtattet worden, welcher während der Dauer der bedenklichen Geſundheitsumſtände in jenen Staaten verboten war. Wenn auch die Anſtalten, die zur Verhütung dieſer allgemeinen und fürchterlichen Seuche dem Vaterlande bedeutende Summen koſten mag, ſo dürfen wir nicht darüber murren, ſondern Gott danken, daß er unſere Gränzen bisher von dieſen Uebel befreiet ließ.

Am 16. Juli beginnen die Konkursprüfungen für den Staatsforſtdienſt im Regenkreis. In dieſem Kreiſe werden im laufenden Jahre die Gerichtsbezirke Hemau, Regenſtauf, Burglengenfeld, Roding, Waldmünchen, Neunburg v. W. einſchlüſſig Winklarn Behufs der Steuerregulirung en detail unter der Leitung des Königl. Steuerraths Lämle vermeſſen.

Das ſogenannte ſchweizeriſche Kräuteröhl zur Verſchönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, erfunden von K. Willer, wird in mehreren Zeitſchriften durch mehrere Zeugniſſe als ſehr erprobt empfohlen.

Der Magiſtrat der Stadt Culmbach ſucht einen praktiſchen Arzt aufzunehmen, woſelbſt auſſer den Phyſicus nur noch ein Arzt für die Stadt, das Landgericht Culmbach und Herrſchaftsgericht Guttenberg vorhanden ſei.

Das Königl. Landgericht Ingolſtadt ſucht einen Thierarzt anzuſtellen. Derſelbe erhält 70 fl. von den Gemeinden des Landgerichtsbezirks, 10 fl. aus der Stadtkaſſa jährlich, bei den Viehmärkten von jedem Stück Rindvieh und Pferd 2 Kreuzer Viſitationsgebühr, dann die geſetzlichen Tagsgebühren bei Viehſeuchen. Bewerber haben ſich ſchleunigſt zu melden.

Die Stadt Eſchenbach im Obermainkreis hat die Erlaubniß erhalten, jährlich einen vierten Jahrmarkt halten zu dürfen, der jedesmal vierzehn Tage vor Oſtern ſtatt findet.

Die Kreishilfskaſſe des Obermainkreiſes beſitzt nun 19,605 fl. 39¾ kr. Vermögen und hat im Jahre 18³⁰/₃₁. 136 Individuen mit Anleihen unterſtützt.

Im Königl. Landgericht Nürnberg wurden vom Jahr 1825 bis 1830 nach der Diſtrikts-Umlagen-Rechnung 20,720 fl. für die Armen dieſes Gerichtsbezirkes verwendet. Durch Umlagen von den Gemeinden zum Unterhalt der Armen folgte die Summa von 5211 fl. 19 kr. 2 pf. die übrige Summa kam durch Tanz und Muſik Verwilligungen, Succumbenz Taxen, Strafen, Legaten, freiwilligen Beiträgen, Hundezeichen-Gelder und Activ-Kapital-Zinſen von 4099 fl. 21 kr. zuſammen. Dieſes Activkapital hat ſich vorzüglich durch die Güterverlooſung des Duzzendteichs und ſpäter des Guts zu Himpfelshof gebildet. Eine ſolche Rechnungsablage, wie die obige, welche man ſpeziell im Intelligenzblatt des Rezatkreiſes Nr. 18. l. J. findet, bleibt für den Menſchenfreund und theilnehmenden Mitbürger immer intereſſant und erfreulich, weil er hiedurch die Ueberzeugung erhält, wie die vorgeſetzten Behörden auch für die Verſorgung der Armen und Unglücklichen bedacht ſind. Eine ſolche Rechenſchaftsablage ſollte ja beſonders jede Komunalbehörde ſich angelegen ſeyn laſſen, jährlich ihren Mitbürgern zu Beruhigung und Freude vorzulegen.

Der Papiermachergeſell Johann Hirſchmann von Mögeldorf, Landg. Nürnberg, hat mit eigener Lebensgefahr den Dienſtknecht Pfann vom Ertrinken errettet. Derſelbe wurde von der Königl. Regierung öffentlich belobt und erhielt 10 fl. Belohnung.

Digitized by Google

Da neuerlich in den Steinbrüchen im Rezatkreiſe einige Individuen verunglückt ſind, ſo warnt die Königl. Regierung dieſes Kreiſes vor den großen Unvorſichtigkeiten und Nachläſſigkeiten die arbeitenden Individuen, und trägt den Diſtriktspolizeibehörden und Gemeindevorſtehern ſtrengſtens auf, mehr Nachſicht auf die Steinbrüche zu haben und ſich genau zu überzeugen, ob beſonders im Frühjahre, wo die überhängende Erde aufzuweichen beginnt, ohne Gefahr gearbeitet werden kann. Sie haben den Arbeitsleuten mit Rath und That beizuſtehen, wo aber Gefahr herrſcht, bei Strafandrohung das Steinbrechen zu unterſagen.

Vom 1. April an geht der Eilwagen zwiſchen Augsburg und Frankfurt, der ſeither über Oettingen, Gunzenhauſen und Ansbach lief, von Nördlingen ab über Dinkelsbühl, Feuchtwang und Rothenburg.

Die Wittwenkaſſa der Schullehrer im Untermainkreiſe beſitzt jetzt ſchon ein Vermögen von 59,691 fl. 52½ kr. Im vorigen Jahre hat ſie ſich um 2057 fl. 10 kr. vermehrt.

## Erledigte Stellen.

1. Die proteſtantiſche Pfarrei Adelhofen im Rezatkreiſe. Reiner Ertrag . . . . . . . . . 716 fl. 43 kr. 3 pf.
2. Die proteſtantiſche Pfarrei Bettwar, Dekanats Rothenburg . . . . . 560 fl. 50 kr. 3 pf.
3. Die proteſtantiſche Pfarrei Poppenreuth, Landg. Nürnberg . . 1721 fl. 38 kr. — pf.
4. Die proteſtantiſche Pfarrei Obermögersheim, Dekanats Waſſertrüdingen . . . . . . . . . . . . 944 fl. 22 kr. — pf.
5. Die proteſtantiſche Pfarrei Eismannsberg, Dekanats Sulzbach 404 fl. 9 kr. 2 pf.
6. Die katholiſche Pfarrei Huisheim, Landgerichts Monheim . . . . . 649 fl. 19 kr. 1 pf.
7. Die proteſtantiſche Pfarrei Holzſchwang, Dekanats Leipheim 794 fl. 40 kr. 2 pf.

## Erledigte Richter ꝛc. ⸗ Stellen.

1. Beim K. Kreis⸗ und Stadtgericht Würzburg iſt die Stelle eines Aſſeſſors erledigt.
2. Beim K. Kreis⸗ und Stadtgericht Nürnberg iſt eine Rathsſtelle erledigt.
3. Beim K. Appellationsgericht zu Neuburg desgleichen eine Rathsſtelle.
4. Beim K. Kreis⸗ und Stadtgericht Baireuth eine Protokolliſtenſtelle.
5. Bei den Königl. Landgerichten Burghauſen und Neunburg vor'm Wald ſind Advokatenſtellen erledigt.

## Plan zum Abonnement auf Fortepiano, privilegirte aufrechtſtehende und liegende Flügel.

Langes Nachdenken und angeſtrengte Thätigkeit hat mich dahin gebracht, Fortepiano's, aufrechtſtehende und liegende Flügel fertigen zu können, welche einen Vergleich mit anderen neuen Inſtrumenten der Art nicht nur beſtehen, ſondern auch ſolche in mehrfacher Beziehung übertreffen werden. Ihre Majeſtät, unſere allverehrte Königin hat bei Höchſtihrem jüngſten Hierſeyn meiner neu gefertigten Octavine und dem überhaupt verbeſſerten Mechanismus meiner Inſtrumente ungetheilten Beifall geſchenkt, auch mir die allerhöchſte Gnade angedeihen laſſen, mich auf dieſen berufen zu dürfen.

Aufgefordert von mehreren Kunſtfreunden, meine Muſikinſtrumente möglichſt zu vervielfältigen und zugleich den Ankauf ſolcher zu erleichtern, entſchloß ich mich, für Liebhaber hiermit folgendes Abonnement zu eröffnen:

1) Die Titl. Herren Abonnenten, deren Zahl vorläufig auf 48 angenommen iſt, können innerhalb zwei Jahren ein Inſtrument von mir beziehen und haben dafür ſucceſſive Zahlungen in wöchentlichen Raten vier Jahre hindurch zu leiſten.

2) Wer ein tafelförmiges Fortepiano wählt, hat ſonach wöchentlich 40 kr., für einen Flügel, ſowohl in liegender, oder aufrechtſtehender Form 1 fl. 12 kr., und für eine Octavine 2 fl. 24 kr. zu entrichten. Es ſteht jedoch in dem Belieben eines jeden Mitgliedes, wöchentlich mehr zu entrichten, oder die ganze Summe, welche entweder in 140 fl. oder 240 fl. oder 480 fl. beſteht, abzulöſen.

3) Nach Willkühr der Titl. Herren Abonnenten kann jedes Inſtrument von einer inländiſchen Holzart gewählt werden, als: von Ahorn⸗, Kirſch⸗ oder Nußbaumholz. Sollte aber der Corpus von Mahagoniholz mit Bronce⸗ und anderweitig guter Vergoldung

Digitized by Google

beſtellt werden, ſo vermehrt ſich die wöchentliche Bezahlung bei einem Flügel um 6 kr. und bei einem tafelförmigen Fortepiano um 5 kr.

4) Jedes tafelförmige Fortepiano iſt mit 6 Octaven und zwei Tönen, nämlich vom contra F bis zur Octave des viermalgeſtrichenen G ausgeſtattet, auch zweichörig bezogen und der Mechanismus mit unfehlbarer Auslöſung gefertiget. Jeder Flügel hat gleichfalls 6 Octaven, iſt dreichörig und mit gleicher Auslöſung verſehen. Die Veränderungen ſind bei erſteren: Forte, Piano und Fagott und bei letzteren auſſer vorbenannten auch Pianiſſimo, Harmonika rc. Ueberdies iſt das Ganze ſehr ſchön verziert.

5) Zwei der beſchriebenen Inſtrumente werden jeden Monat an die treffenden Herren Intereſſenten, gegen die Zurückgabe der Abonnements-Scheine ausgehändigt, welche dem Unternehmer ſodann als Quittung über die geſchehene Ablieferung dienen.

6) Die gedruckten, von mir unterzeichneten und mit meinem Siegel verſehenen, von den Titl. Herren Abonnenten aber contraſignirten Abonnements-Scheine können auch, unbeſchadet meines wohlerworbenen Rechtes, an Andere verkauft, verſchenkt, oder vertauſcht werden. Der jedesmalige Vorzeiger des Abonnements-Billets erhält an dem darauf beſtimmten Ablieferungstage das Inſtrument. Der neue Beſitzer hat jedesmal die Verbindlichkeiten ſeines Vorgängers zu übernehmen, inſoferne dieſelben noch unerfüllt ſind.

7) Sobald die Zahl der Abonnenten erreicht iſt, werden 48 Nummern mit den entſprechenden Benennungen der Herren Inhaber nach vorgegangener Bekanntmachung entweder im Hauſe des Unterſchriebenen und in Gegenwart der anweſenden, verehrlichen Intereſſenten, oder bei der hieſigen Königl. Polizeibehörde gezogen. Die Reihenfolge dieſer Nummern beſtimmt auch zugleich die Ordnung der Abnahme. Das Reſultat wird gleich nach der Ziehung zur Kenntniß aller verehrlichen Theilnehmer gebracht. Sonach erhält der erſtgezogene Intereſſent ſein Inſtrument gegen vorausgegangene viermalige Wocheneinlage, vorbehältlich der Nachzahlungen.

8) Die hierbei gegenſeitig nothwendige Sicherheit glaube ich meinerſeits dadurch herzuſtellen, daß ich mich verpflichte, nicht nur dem Empfänger des Inſtrumentes jeden Monat im Voraus anzuzeigen, ſondern auch erforderlichen Falls die rückgehenden Abonnementsſcheine der hieſigen Königlichen Polizei vorzulegen.

9) Ferner räume ich für den erſten Fall der Nichtlieferung den noch nicht befriedigten Herren Intereſſenten das Recht auf ſämmtliche noch gut habende Einlagen ein, womit ſich ſolche unter einander entſchädigen können, und demnach Einer für Alle und Alle für Einen haften, weßhalb ich auch auf jede Einwendung feierlichſt Verzicht leiſte.

10) Dagegen muß ich mir aber für den nicht zu vermuthenden Fall ausbleibender Zahlungen das ſchon abgelieferte Inſtrument zu jeder Zeit, es ſei verkauft, verſchenkt, oder vertauſcht, als ſpecielles Unterpfand vorbehalten.

11) Die ausbleibende Zahlung für die ſechſte Woche hat die Verlöſchung des Rechtes auf den Anſpruch des zu fordernden Inſtrumentes ohne Berückſichtigung und ohne Zurückgabe der ſchon geleiſteten Zahlungen zur Folge.

12) Die Transportkoſten liegen dem Empfänger ob; ich werde mich aber bemühen, ſolche durch Billigkeit möglichſt zu erleichtern.

Jeden Freund der Tonkunſt, der mir gütige Aufmerkſamkeit, Aufmunterung und Unterſtützung ſchenkt, fühle ich mich dankbar verbunden, auch werde ich den Wünſchen jedes Liebhabers nach Kräften zu entſprechen ſuchen. Dagegen wird es mir Niemand verargen, daß ich beſcheidene Belehrung dann am meiſten achte, wenn ſie von Meiſtern in der Tonkunſt herfließet, vieljährige und koſtſpielige Erfahrungen aber nicht jeder fremden Laune aufopfere, und auf leidenſchaftliche Tadelſucht nicht mehr Gewicht lege, als ſie verdient.

Die pünktlichſte Erfüllung aller eingegangenen Verbindlichkeiten, ſo wie die abzuliefernden Muſikinſtrumente ſelbſt, ſollen mir die Zufriedenheit Aller, die mich ihres Zutrauens würdigen werden, erwerben.

Allen Muſikfreunden will ich mich hiermit zu fernerer Gewogenheit beſtens empfohlen haben.

Nürnberg, im Januar 1832.

Julius Kiſſelſtein, Muſik-Inſtrumentenmacher in Nürnberg, Panierſtraſſe S. Nr. 707.

Digitized by Google

## Nekrolog.

Der Induſtrie- und Kultur-Verein verlor im verfloſſenen Quartal durch den Tod einige ſeiner treueſten und anhänglichſten Mitglieder.

Unter dieſen verdient zuförderſt der bisherige Vereins-Directorial-Aſſeſſor Herr Kunſtkupferdrucker Heubach beſonders eine dankbare Anerkung des Vereins für ſeine vieljährigen ausgezeichneten Verdienſte, welche ſich derſelbe als Mitglied und Mitvorſtand des Vereins um dieſen erworben hat. Herr Heubach war bald nach der Begründung zum Verein getreten und wurde bei der erſten Organiſirung des Directoriums ſogleich durch das allgemeine Zutrauen der Mitglieder zum Directorial-Mitglied erwählt, und als ſolches bei jeder Wahl bis zu ſeinem Tode beſtättigt. Von dem edelſten Geiſt beſeelt für die Leiden ſeiner Mitmenſchen zu wirken, wo es in ſeinen Kräften ſtund, alles Gute und Nützliche mitbegründen zu helfen, hat Herr Heubach daher an der Vervollkommnung und Erweiterung des Vereins, ſo wie an der Begründung nützlichen Anſtalten deſſelben, beſonders der Wohlthätigkeits-Anſtalt, deren Kaſſier er ſeit mehreren Jahren war, ſehr verdienſtlich mitgewirkt. Unvergeßlich bleibt er daher in unſerm Vereine und ſein edles thätiges Wirken in ſelben, ſeine Liebe und freundſchaftlichen Geſinnungen die er jedem Mitgliede bewieß, machen, daß ſein Name in dankbaren Andenken ſteis geſegnet bleiben wird.

Ferner verlor der Verein durch den Tod des Herrn Generallieutenant Freiherrn von Treuberg Excellenz, dann des königl. Herrn Appellationsrath Schmeller in Neuburg, des Herrn Freiherrn von Tucher auf Simmelsdorf zu Nürnberg, ferner des Freiherrn F. von Stromer zu Holnſtein, Rittergutsbeſitzer, und des Herrn Tünchermeiſters Schmid dahier, fünf thätige und anhängliche Mitglieder. Erſtere vier unterſtützten den Verein beſonders bei allen ſeinen Unternehmungen durch bedeutende baare Aufopferungen und vergaſſen dabei nie, der armen unglücklich leidenden Mitmenſchen mit anſehnlichen Gaben zu gedenken. Herr Schmid zeichnete ſich als ein thätiges und nach ſeinen Kräften leiſtendes Mitglied beſonders beim Bau des Lokales aus.

Allen dieſen Edlen von uns Geſchiedenen ſey ſtets ein freundſchaftliches dankbares Andenken in unſerm patriotiſchen Verein gewidmet.

## Bekanntmachung.

An die Herren Actionäre der Anſtalt zur Beförderung der vaterländiſchen Pferdezucht.

Bei der im Jahr 1827 und 1828 ſtattgehabten Verſendung der Actien der Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferdezucht, wurden nachfolgende Actien von den Herren Empfängern nicht berichtigt und auch nicht zurückgeſandt, als: Nro. 331, 389, 400, 442, 443, 448, 488, 489, 546, 556, 560, 566, 585, 587, 602, 620, 644, 704, 710, 711, 712, 713, 715, 719, 720, 757, 767, 774, 864, 865, 877, 908, 961, 962, 1007, 1019, 1054, 1083 und 1084.

Dieſe Originalactien werden hiemit als ungültig erklärt und zugleich bekannt gemacht, daß hiefür geſiegelte Dupplicat ausgefertigt und an andere Perſonen verwendet wurden. Diejenigen welche glauben Anſpruch auf dieſe Actien machen zu können, werden hiemit aufgefordert längſtens bis zum 1. September laufenden Jahres, ihre Anſprüche oder Anfragen an die unterzeichnete Stelle gelangen zu laſſen. Nach welchen Termin alle weitern Anſprüche nicht mehr geachtet werden können.

Nürnberg, den 2. April 1832.

Das Directorium des Induſtrie- Kultur-Vereins.

---

### Vereins-Verſammlungen im III. Quartal des XIII. Vereinsjahrs.

In dieſem Quartal finden den 9. April,
den 30. April,
den 21. Mai,
und den 12. Juni
allgemeine Verſammlungen der Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins ferner den 16. April,
den 7. Mai,
den 28. Mai und
den 18. Juni
finden Verſammlungen des Frauen-Vereins ſtatt, wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenſt einladet.

Nürnberg, den 3. April 1832.

Das Directorium.

---

Digitized by Google

# Unterhaltungen

und

# Mittheilungen

von und für

# Bayern

zum

# Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 5. Nürnberg, Monat Mai 1832.

Inhalt: Vereins-Verhandlungen. Verzeichniß der im Monat April ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Bericht über die erſte Sendung der erhaltenen Wohlthätigkeits-Spenden für die armen Bewohner im Donaumoos. — Die Pferdemeſſen in Anſpach 1832. — Literariſche Bekanntmachung. — Bitte an edle Menſchenfreunde. — Bekanntmachungen.

## Vereins-Verhandlungen.

### Verzeichniß

der im Monat April ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| – | Transport vom Monat März | 206 | 2266 | — | 151 | 21 |
| 63 | Herr Freiherr von Thüngen, Königl. Kämmerer zu Zeitlofs Landg. Brückenau | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 64 | „ von Halter, Banquier in Augsburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 65 | „ A. von Fröhlich, Kaufmann in Augsburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 66 | „ Anton Hörhamer, Gutsbeſitzer zu Abensberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 67 | „ Baron Ferd. v. Hutten, Königl. Kämmerer und Rittmeiſter à la Suite zu Steinbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 68 | „ Beck, Kaufmann, Magiſtrats- und Landrath zu Schwabach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 69 | „ Lethner, Pfarrer in Vohburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 70 | Der hochlöbliche Magiſtrat der Kreishauptſtadt Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 71 | Herr Freiherr von Arter, Rittergutsbeſitzer daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 72 | „ v. Sander, Banquier in Augsburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 73 | „ v. Bolongaro, Oberlieutenant à la Suite in Aſchaffenburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 74 | „ Alois Redler, Kaufmann in Nördlingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 75 | Der hochlöbliche Magiſtrat der Stadt Landsberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 76 | Herr Hauptmann Böllath, Direktor der Gewehrfabrik in Amberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 77 | „ Zehder, Kaufm. in Treuchtlingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 222 | 2442 | — | 151 | 21 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport | 222 | 2442 | — | 151 | 21 |
| 78 | Herr Frhr. v. Süskind, Banquier und Rittergutsbeſitzer in Augsburg | 4 | 44 | — | .. | .. |
| 79 | » Flechſel penſionirter Oberlieutenant in Nürnberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 80 | » Wießner, Bürgermeiſter in Weiſſenſtadt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 81 | » Ungerland, Bürgermeiſter in Windsheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 82 | » von Wachter, Bürgermeiſter und Landſtand in Memmingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 83 | » Roth, Stadtcommiſſär in Memmingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 84 | » Zinn, Rentbeamter in Memmingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 85 | » Martius, Kaufmann und Bayr. Landſtand in Erlangen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 86 | » Frhr. v. Hornſtein, Rittergutsbeſitzer zu Furth bei Landshut | 2 | 42 | — | .. | .. |
| 87 | » Frhr. v. Stauffenberg, Königl. Kämmerer in Würzburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 88 | » Frhr. Sigmund von Berchem, Königl. Kämmerer zu Schloß Hieſing | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 89 | » Forſtbom, Fabrikbeſitzer zu Aſchaffenburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 90 | » Frhr. von Cunibert, Königl. Kämmerer daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 91 | » Max von Plank Rittergutsbeſitzer in Straubing | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 92 | » Fahrembacher, Kaufmann und Bayr. Landſtand in Landshut | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 93 | » Frhr. Ferdinand von Schätzler, Banquier in Augsburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 94 | » Major von Pfurdt, Exempt der K. Leibgarde der Hartſchiere in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 95 | » Schloderer, Lohnkutſchereibeſitzer in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 96 | » von Dippel, Oberbergfaktor und Bayr. Landſtand zur Königshütte | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 97 | » Graf v. Preiſing, Generallieut. u. Commandant der Königl. Leibgarde der Hartſchiere in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 98 | » Frhr. v. Grafenreuth, Regierungsrath in Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 99 | » v. Harsdorf, K. Kreis- u. Stadtgerichtsrath u. Bayr. Landſtand in Nürnberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 100 | » von Müller, Rittergutsbeſitzer in Leiboldsdorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 101 | » Frhr. v. Mandl, königl. Kämmerer zu Schloß Tüßling | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 102 | » Pflanmer, Oekonom zu Weiſſenburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 103 bis 105 | Die Bezirks-Comité des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Kötzting von folgenden Herren<br>1) Herr Bonhardt. Landrichter . . . 1 Stück<br>2) » Johann Schrank, Bräuhausbeſitzer . . . 1 »<br>3) » Windorfer, Handelsmann . . . 1 »<br>3 Stück | 3 | 33 | — | . | .. |
| 106 | Herr Graf von Yrſch, Königl. Kämmerer in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 107 | » Beer, Lederfabrikant in Neuſtadt a. d. A. | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 108 | » Friedrich Seiboth daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 109 | » J. G. Hammerſchmid daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 110 | » J. G. Kracker daſelbſt | 1 | 11 | — | . | .. |
| 111 | » J. Thomas Höpfner daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 112 | » J. Leonhart Höpfner daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 113 | » Dr. Moritz, Königl. Kreis- und Stadtgerichtsrath zu München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 114 | » Dr. Meyr, Königl. Appellationsgerichts-Advokat in Vilsbiburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 115 | » Weidner, Kaufmann in Lichtenau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 116 | » Rohm, Bräuhausbeſitzer daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 117 | » Müller, Papierfabrikant zu Röthenbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 118 | » Frhr. v. Geinitz zu Miltitz im Königreich Sachſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 119 | » Hofrath Schunk, Königl. Univ.-Profeſſor und Bayr. Landſtand in Erlangen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 120 | » Schalkhäuſer, Magiſtratsrath und Bayr. Landſtand in Schwabach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 121 | » Schindler, Magiſtrats- und Landrath in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 122 | » Frhr. v. Keßling, K. Oberſtallmeiſter und Chef des Landgeſtüts in München | 1 | 11 | — | .. | — |
| 123 | » Bertele, Dekan, Pfarrer u. Bayr. Landſtand in Oberndorf bei Donauwörth | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 124 | Freifrau von Schnurbein, Rittergutsbeſitzerin zu Augsburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 125 | Herr von Stöber, Bergmeiſter zu Bodenwöhr | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 274 | 3014 | — | 151 | 21 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. | | Freiwillige Geſchenke. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| | Transport | 274 | 3014 | — | 151 | 21 |
| 126 | Herr Zemſch, Bürgermeiſter in Weyden | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | und durch denſelben nachfolgende Herren: | | | | | |
| 127 | „ Frhr. Voit von Salzburg, Königl. Kämmerer zu Kalmreuth | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 128 | „ Friedrich Kayßer, Kaufmann in Weyden | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 129 | „ Jakob Schopper, Gaſtwirth zu Floß | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 130 | „ J. H. Adam Aichinger, zu Floß | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 131 | „ C. W. Herrſchmann, Hammergutsbeſitzer zu Flankenhammer | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 132 | „ Chriſtoph von Sperl, Hammergutsbeſitzer zu Altenhammer | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 133 | „ M. von Sonnenberg, Privatier in Weyden | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 154 bis 143 | Von der Bezirks-Comite des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Waſſertrüdingen und zwar von folgenden Herren | 9 | 99 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Seggel, Königl. Landrichter in Waſſertrüdingen … 1 Stück | | | | | |
| | 2) „ Frhr. von Süskind zu Deneloh … 1 „ | | | | | |
| | 3) „ Geiger, Patrimonialrichter daſelbſt … 1 „ | | | | | |
| | 4) „ Lösch, Pfarrer und Landſtand zu Schwaningen … 1 „ | | | | | |
| | 5) „ Roſa, Patrimonialgerichtsaktuar zu Deneloh … 1 „ | | | | | |
| | 6) „ Mak, Pfarrer zu Altentrüding … 1 „ | | | | | |
| | 7) „ Dr. Burkardt, Landgerichtsarzt zu Waſſertrüdingen … 1 „ | | | | | |
| | 8) „ Löw, Landarzt zu Schwaningen … 1 „ | | | | | |
| | 9) „ Derſch, Landgerichtsdiener zu Waſſertrüdingen … 1 „ | | | | | |
| | 9 Stück | | | | | |
| 144 bis 159 | Vom hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Roſenheim im Iſarkreis und zwar von folgenden Herren | 15 | 165 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Rieder, Bürgermeiſter daſelbſt … 3 Stück | | | | | |
| | 2) „ Joſ. Wecker, Magiſtratsrath … 2 „ | | | | | |
| | 3) „ Joſ. Buchberger, Magiſtratsrath … 1 „ | | | | | |
| | 4) „ Johann Karmann, Baumeiſter … 2 „ | | | | | |
| | 5) „ Andreas Weßner, Saifenſieder … 1 „ | | | | | |
| | 6) „ Stephan Greiſzu, Salzfertiger … 6 „ | | | | | |
| | 15 Stück | | | | | |
| 160 | Herr J. F. Heinrich, Gutsbeſitzer zu Haardt Herrſchaftsg. Pappenheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 161 und 162 | Vom Königlichen Landkommiſſariat Speyer im Rheinkreis und zwar von folgenden Herren | 2 | 22 | — | 10 | 48 |
| | 1) Herr Friedrich Fink, Rentner … 1 Actie und 5 fl. 24 kr. | | | | | |
| | 2) „ Friedrich Haid, Rentner … 1 Actie und 5 fl. 24 kr. | | | | | |
| | 2 Actien u. 10 fl. 48 kr. | | | | | |
| 163 | Herr Freiherr von Ritter zu Wildenſtein | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 164 | „ Schäffler jun., Schreiner in Nürnberg | .. | .. | .. | 1 | — |
| 165 | „ Baron von Gleichen, Rittergutsbeſitzer zu Greifenſtein | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Summa | 311 | 3421 | — | 163 | 9 |

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

## B e r i c h t

über die erſte Sendung der erhaltenen Wohlthätigkeits-Spenden für die armen Bewohner im Donaumoos.

Mit innigem Vergnügen können wir hiemit dem hochverehrten Publikum die Mittheilung machen, daß im Laufe des Monats April

2 5 5 fl.

im baaren Geld, ſo wie eine bedeutende Anzahl Wäſche und Kleidungsſtücke für obige arme und nothleidende Mitmenſchen bei unterzeichneter Vereinsſtelle eingegangen ſind, welche, da ſehr viele Gaben von hier, ſo wie auch von einer Geſellſchaft in Kadolzburg u. ſ. w. ausdrücklich für die Armen der **Gemeinde Karlshuld** im Donaumoos beſtimmt wurden, in der Art vertheilt worden, daß die Hälfte von 127 fl. 36 kr., ſo wie die Hälfte der erhaltenen Kleidungsſtücke und Wäſche an den Donaumoos-Verein zu Neuburg a. d. Donau, und die andere Hälfte eben ſo viel an Geld und Kleidung für die Armen nach Karlshuld geſandt wurden.

Die ſpezielle Angabe der erhaltenen Geſchenke lautet folgendermaßen:

| Laufende Nr. | Tag, an welchem die Geſchenke eingelangt ſind. Monat | Tag | Namen oder Zeichen der edlen Geber. | An baarem Geld. fl. | kr. | An Kleidern, Wäſche ꝛc. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | A) Beim erſten Vereins-Vorſtand Dr. Weidenkeller gieng ein: | | | |
| 1 | März | 27 | V. m. l. E. einer ungenannt ſein wollenden Wohlthäterin | 5 | 24 | |
| 2 | „ | „ | Durch den Bothen von Erlangen von einem Unbekannten | 1 | 21 | |
| 3 | „ | „ | Fräul. M. v. Löffelholz von hier | 2 | 1½ | |
| 4 | „ | 28 | Hr. Neidhart, Gaſthausbeſitzer | .. | .. | Ein großer Pack Kleider. |
| 5 | „ | 29 | K. J. S. H. | 1 | 45 | |
| 6 | „ | „ | Mit dem Motto: Ein kleiner Beitrag zur Sammlung für die Armen im Donaumoos. Hr. Dr. M. Dietz | .. | .. | Ein Pack Kleidungsſtücke u. Wäſche. |
| 7 | „ | 30 | Von einer ungenannt ſein wollenden Wohlthäterin | 4 | 27 | |
| 8 | „ | 31 | Hr. Dr. M. Ziehl von hier | 2 | 24 | |
| 9 | April. | 3 | „ Kaufmann Krämer | 1 | 45 | |
| 10 | „ | „ | Von einem Ungenannten | 1 | 45 | |
| 11 | „ | 4 | Mad. Frank | 1 | 12 | |
| 12 | „ | 10 | Hr. Chriſt. Scharrer, Kaufmann | 7 | — | |
| 13 | „ | 12 | Mad. Hohman | 3 | 6 | |
| 14 | „ | „ | Von einer Wittwe und zwei Kinder in Gunzenhauſen | 2 | — | nebſt 2 Hemden und 1 Kappe. |
| 15 | „ | „ | Von einem Ungenannten | 2 | 42 | nebſt einem Pack Kleider. |
| 16 | „ | 15 | Hr. Beſtätter E. | 2 | 42 | |
| 17 | „ | 16 | Frau von Schwarz | .. | .. | Ein Pack Wäſche und Kleider. |
| 18 | „ | „ | Hr. Lödel, Kaufmann | 3 | 30 | |
| 19 | „ | „ | „ Georg J. Platner, Kaufmann | 16 | 12 | |
| 20 | „ | 17 | „ Auditor Frhr. v. Holzſchuher | 10 | 48 | |
| 21 | „ | „ | „ Hümer, Bräuhausbeſitzer | 1 | 45 | nebſt einem Pack Kleider. |
| 22 | „ | „ | Mad. Bachmaier | 1 | 10 | |
| 23 | „ | „ | Hr. Lederer, Kupferſchmid | .. | .. | Einem Pack Kleider. |
| 24 | „ | 18 | „ Keſſler, Lehrer | — | 24 | |
| 25 | „ | „ | „ Landrichter Welmer | 1 | 21 | |
| 26 | „ | „ | Durch einen Bothen vom Lande von einem Ungenannten | 1 | 21 | |
| | | | Latus | 76 | 5½ | |

Digitized by Google

| Laufende Nr. | Tag, an welchem die Geſchenke eingelangt ſind. Monat | Tag. | Namen oder Zeichen der edlen Geber. | An baarem Geld. fl. | kr. | An Kleidern, Wäſche ꝛc. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Transport | 76 | 5½ | |
| 27 | April. | 18 | Hr. Scherrer, Lehrer | .. | .. | Ein Pack Kleider. |
| 28 | „ | „ | „ Fleiſchauer | 1 | 21 | nebſt einigen Kleidungsſtücken. |
| 29 | „ | 19 | „ Wiklein, penſ. Oberlehrer | — | 48 | |
| 30 | „ | „ | Zwei Bürgersfrauen | — | 18 | |
| 31 | „ | „ | Hr. Pfarrer Adler in Kadolzburg in einer Geſellſchaft daſelbſt geſammelt | 10 | 41 | |
| 32 | „ | „ | Hr. Roth, Großpfragner dahier | .. | .. | Ein Pack Kleider und Waſche. |
| 33 | „ | 20 | „ Knopf, Kaufmann | .. | .. | Ein Pack Wäſche und Kleider. |
| 34 | „ | 22 | Frau Doctor Ackermann von Windsheim | 1 | 45 | |
| 35 | „ | „ | Hr. Z. Dietz, Magiſtratsrath | 11 | — | |
| 36 | „ | „ | „ W. D. F. | 5 | 24 | |
| 37 | „ | 25 | „ q. Poſtſekretär Oehl | 1 | 24 | |
| 38 | „ | „ | Fräul. M. Meinel | 1 | 21 | |
| 39 | „ | „ | Mad. Lauer | .. | .. | Kleidungsſtücke. |
| 40 | „ | 27 | M. W. | 2 | 42 | |
| 41 | „ | 28 | Von einem Ungenannten | 2 | 42 | |
| 42 | „ | „ | Hr. Kaſſier Behringer dahier | 1 | 12 | |
| 43 | „ | „ | „ Fuchs, Gaſtwirth in Tafelhof | 1 | 21 | |
| 44 | „ | 30 | Frau Auditor Reilbach | — | 48 | nebſt einem Pack Kleider. |
| 45 | „ | „ | Frau Oberlieutenant v. Tucher | .. | .. | Ein Pack Kleider und Waſche |
| 46 | „ | „ | Hr. Landgerichts-Aſſeſſor Gaggenbiller zu Vilshofen | 5 | 24 | |
| | | | Summa | 124 | 15½ | |
| | | | **B) Bei Hrn. Vereins-Kaſſe-Vorſtand Eiſen ging ein:** | | | |
| 47 | „ | „ | Mad. Kiefhaber, Kaufmannswittwe | 1 | 12 | nebſt einigen Kleidungsſtücken. |
| 48 | „ | „ | Frau Legationsräthin v. Hepp | 25 | — | |
| 49 | „ | „ | Hr. Ruprecht, Friſeur | — | 30 | |
| 50 | „ | „ | Mad. Strobel | 1 | — | |
| 51 | „ | „ | Von einem Ungenannten | 2 | 42 | |
| 52 | „ | „ | Hr. J. W. D. v. Kreß | 2 | 42 | |
| 53 | „ | „ | „ Kraußer | — | 21 | |
| 54 | „ | „ | „ Harrer, Handlungs-Commis | 1 | 21 | |
| 55 | „ | „ | „ Mann, Buchhändler | 1 | 45 | |
| 56 | „ | „ | „ Sp. | — | 40½ | |
| 57 | „ | „ | „ Förderreuther, Schuhmacher | 2 | 42 | |
| 58 | „ | „ | „ Mildner | — | 30 | |
| 59 | „ | „ | „ Iſider Georg Haggi | 7 | — | |
| 60 | „ | „ | Mad. Traunfelder | — | 24 | nebſt Kleidungsſtücken. |
| 61 | „ | „ | „ Schmidt, Brillenmachers-Wittwe | 1 | 12 | |
| 62 | „ | „ | Hr. Wagner, Bierbrauer | 1 | 45 | |
| 63 | „ | „ | Von einem Ungenannten | 2 | — | |
| 64 | „ | „ | Hr. Hofrath Ritter in Burgfarrnbach | 1 | 21 | nebſt Kleidungsſtücken. |
| 65 | „ | „ | Frau Hofräthin v. Helmreich | 1 | 21 | |
| 66 | „ | „ | Fräul. v. Fürer | 1 | 12 | |
| 67 | „ | „ | Hr. Riedner, Kaufmann | 2 | 42 | |
| 68 | „ | „ | „ Schwarz, Handlungs-Commis | 2 | 42 | |
| 69 | „ | „ | „ Frhr. v. Kreß, Landſtand | 1 | 21 | |
| 20 | „ | „ | Fräul v. Fürer | 1 | 21 | |
| | | | Latus | 64 | 40½ | |

Digitized by Google

| Laufende Nr. | Tag, an welchem die Geschenke eingelangt sind. Monat | Tag. | Namen oder Zeichen der edlen Geber. | An baarem Geld. fl. | kr. | An Kleidern, Wäſche ꝛc. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Transport | 64 | 46½ | |
| 71 | April. | 28 | Hr. M. Winkler, Kaufmann | 1 | 45 | |
| 72 | „ „ | „ „ | „ Eiſen, Kaſſeverſtand | 1 | 21 | |
| 73 | „ „ | „ „ | M. D. | 1 | 21 | |
| 74 | „ „ | „ „ | Hr. Regensburger, Tuchmacher | 1 | 12 | |
| 75 | „ „ | „ „ | „ Bauer, Schreiner | — | 24 | |
| 76a | „ „ | „ „ | „ Jünginger, Kaufmann | . . | . . | Kleidungsſtücke. |
| 76b | „ „ | „ „ | Fräulein Sahr | — | 48 | |
| 77 | „ „ | „ „ | Hr. Fikenſcher, Hauptprediger | . . | . . | Dergleichen. |
| 78 | „ „ | „ „ | „ Wagner | . . | . . | Dergleichen |
| 79 | „ „ | „ „ | „ Börner | . . | . . | Dergleichen. |
| 80 | „ „ | „ „ | Frau von L. | . . | . . | Dergleichen. |
| 81 | „ „ | „ „ | Mad. Albrecht | . . | . . | Dergleichen. |
| 82 | „ „ | „ „ | Von einem Ungenannten | . . | . . | Dergleichen. |
| 83 | „ „ | „ „ | Von einer ungenannten alten Frau | . . | . . | Dergleichen. |
| | | | Summa | 71 | 37½ | |
| | | | **C) Bei Hrn. Rechnungsführer und Kaufmann Muller iſt eingegangen:** | | | |
| 84 | „ „ | „ „ | Von einem Ungenannten | 1 | 45 | |
| 85 | „ „ | „ „ | Vom Hrn. Armenpflegſchafts-Rath Herdegen | — | 24 | |
| 86 | „ „ | „ „ | Von einer ungenannten Wittwe | 1 | 1 | |
| 87 | „ „ | „ „ | Frau Hirſchmann | — | 48 | |
| 88 | „ „ | „ „ | Hr. v. Seuter | 2 | 42 | |
| 89 | „ „ | „ „ | „ Martin, Obſtmarkt-Inſpektor | — | 30 | |
| 90 | „ „ | „ „ | „ Teigler, Riemermeiſter | — | 24 | |
| 91 | „ „ | „ „ | Von C. W. | 2 | 42 | |
| 92 | „ „ | 30 | Hr. Wagner, Wirth in der Rothſchmidsgaſſe | — | 24 | |
| 93 | „ „ | „ „ | „ Wundarzt Schmidt | 2 | — | |
| 94 | „ „ | „ „ | „ Schurg | 1 | — | |
| 95 | „ „ | „ „ | „ Roth, Buchbindermeiſter | 1 | 12 | |
| 96 | „ „ | „ „ | „ W—d. | 1 | 12 | |
| 97 | „ „ | „ „ | „ Verwalter Schmidt | 1 | 21 | |
| 98 | „ „ | „ „ | „ Zanker | 1 | 45 | nebſt einem Paar Stiefel. |
| 99 | „ „ | „ „ | „ E. M. | — | 10 | |
| 100 | „ „ | „ „ | „ Liebler | — | 10 | |
| | | | Summa | 20 | — | |
| 101 | „ „ | „ „ | Von mehreren ungenannten Perſonen wurden 36 Stück verſchiedene Kleidungsſtücke, Leinwand und Wäſche, 20 Paar Strümpfe und 14 Paar Schuhe und Stiefel überliefert. | | | |
| | | | **D) Bei Hrn. Vereins-Directorial-Aſſeſſor und Conditor Gabler gingen ein:** | | | |
| 102 | „ „ | „ „ | Hr. Decan und Stadtpfarrer Seidel | 2 | 42 | |
| 103 | „ „ | „ „ | Von einem Ungenannten | 1 | — | |
| 104 | „ „ | „ „ | Hr. Sattlermeiſter Mink | — | 36 | |
| 105 | „ „ | „ „ | „ N. N., deſſen Tochtermann | . . | . . | Ein Pack Kleider und Wäſche. |
| 106 | „ „ | „ „ | „ Kurz, Großpfragner | — | 30 | |
| | | | Latus | 4 | 48 | |

Digitized by Google

| Laufende Nr. | Tag, an welchem die Geſchenke eingelangt ſind. Monat | Tag. | Namen oder Zeichen der edlen Geber. | An baarem Geld. fl | kr | An Kleidern, Wäſche ꝛc. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Transport | 1 | 48 | |
| 107 | April. | 30 | „ G. C. K. | 3 | — | |
| 108 | „ | „ | „ G. S. W. | — | 30 | |
| 109 | „ | „ | Von einem Ungenannten | — | 24 | |
| | | | Summa | 8 | 48 | |
| | | | E) Bei dem Vereinsmitgliede Hrn. Seilermeiſter Putſchky giengen ein: | | | |
| 110 | „ | „ | Von einem Ungenannten„ | .. | .. | Einige Kleidungsſtücke. |
| 111 | „ | „ | Desgleichen | .. | .. | Dergleichen. |
| 112 | „ | „ | Hr. Vigitill Spezereihändler | 1 | 45 | |
| 113 | „ | „ | „ Speiſer, Kaufmann | 1 | 45 | |
| 114 | „ | „ | Von einer Beamtengattin | 1 | 21 | |
| 115 | „ | „ | Hr. Meier, Partikulier | 2 | 42 | |
| 116 | „ | „ | Von einer Feldwaibels-Frau | — | 30 | |
| 117 | „ | „ | Hr. Putſchky, Seilermeiſter | 1 | 45 | |
| | | | Summa | 9 | 28 | |
| | | | F) Bei dem Vereinsmitgliede Hrn. Kantor Knoblauch in der Vorſtadt Wöhrd giengen ein: | | | |
| 118 | „ | „ | Hr. Pfarrer Löſch | 1 | — | |
| 119 | „ | „ | Von einem ungenannt ſein wollenden Wohlthäter | 5 | 30 | |
| 120 | „ | „ | Hr. Lobenhofer | 1 | 45 | |
| 121 | „ | „ | „ Metzger | 1 | 12 | |
| 122 | „ | „ | „ Schuſter, Bräuhausbeſitzer | | 15 | |
| 123 | „ | „ | „ Schlenk | — | 12 | |
| 124 | „ | „ | „ Beck | — | 12 | |
| 125 | „ | „ | „ Stich, zum Mondſchein | — | 6 | |
| 126 | „ | „ | Frau v. Binau | — | 24 | nebſt einigen Kleidungsſtücken. |
| 127 | „ | „ | Hr. Schmid, Apotheker | — | 30 | |
| 128 | „ | „ | Mad Müller, Apothekerbeſitzerin | — | 30 | |
| 129 | „ | „ | Hrn. Zepfy und Popp | — | 24 | |
| 130 | „ | „ | Hr. Gutmann | — | 30 | |
| 131 | „ | „ | Fräul. v. Winkler | — | 24 | |
| 132 | „ | „ | Hr. Haberſtumpf | — | 12 | |
| 133 | „ | „ | „ Schein | — | 12 | |
| 134 | „ | „ | „ Auernheimer | — | 36 | |
| 135 | „ | „ | „ Frank, Zimmermeiſter | — | 12 | |
| 136 | „ | „ | „ Fleiſchauer | — | 12 | |
| 137 | „ | „ | Mad. Brand | — | 12 | |
| 138 | „ | „ | Hr. Renner, Hafnermeiſter | — | 12 | |
| 139 | „ | „ | „ Kleinlein | — | 12 | |
| 140 | „ | „ | „ Klein | — | 6 | |
| 141 | „ | „ | „ Krauß | — | 12 | |
| 142 | „ | „ | „ Baron v. Stransky | 1 | 36 | |
| 143 | „ | „ | „ Friedr. Schloſſer | — | 12 | |
| 144 | „ | „ | „ Rentamtmann Simmerlein | — | 24 | |
| 145 | „ | „ | Frau Meyer, Wittwe | — | 18 | |
| 146 | „ | „ | Hr. Kantor Knoblauch | — | 24 | |
| 147 | „ | „ | „ Schwenk, Glaſermeiſter | — | 24 | |
| 148 | „ | „ | „ Huber, Schneidermeiſter in Michelsgarten | — | 15 | |
| | | | Summa | 17 | 57 | |

| Laufende Nr. | Tag, an welchem die Geſchenke eingelangt ſind. Monat | Tag. | Namen oder Zeichen der edlen Geber. | An baarem Geld. fl. | kr. | An Kleidern, Wäſche ꝛc. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | G) Bei dem Vereinsmitgliede Hrn. Chriſtian Schneider, Großpfragner in der Vorſtadt Goſtenhof, ging ein: | | | |
| 149 | April | „ „ | Hr. Schmid, Großpfragner | — | 24 | |
| 150 | „ „ | „ „ | Mad. Haußmann, Wittwe | — | 24 | |
| 151 | „ „ | „ „ | Hr. P. Ott | — | 24 | |
| 152 | „ „ | „ „ | „ Teufel | — | 24 | |
| 153 | „ „ | „ „ | „ Braunecker | — | 24 | |
| 154 | „ „ | „ „ | „ Ch. Schneider, Großpfragner | 1 | 12 | |
| | | | Summa | 3 | 12 | |

## Zuſammenſtellung der erhaltenen Gott wohlgefälligen Gaben und Geſchenke:

| | | | |
|---|---|---|---|
| A) | Bei Hrn. Dr. Weidenkeller gingen ein | 124 | 15½ |
| B) | „ „ Eiſen, Vereins-Kaſſevorſtand | 71 | 37½ |
| C) | „ „ Müller, Vereins-Rechnungsführer | 20 | — |
| D) | „ „ Gabler, Vereins-Directorialaſſeſſor | 8 | 42 |
| E) | „ „ Putſchky, Vereins-Mitglied | 9 | 28 |
| F) | „ „ Cantor Knoblauch, Vereins-Mitglied zu Wöhrd | 17 | 57 |
| G) | „ „ Ch. Schneider, Vereins-Mitglied zu Goſtenhof | 3 | 12 |
| | Summa | 155 | 12 |

An Kleidungsſtücken und Wäſche wurde im Ganzen eingeliefert:

6 Herren-Kappen und Hüte,
1 Herren-Mantel,
5 Herren Röcke,
11 Frauen-Röcke und Kleider,
4 Frauen-Unterröcke,
10 Herren-Beinkleider,
10 Weſten,
9 Jacken,
18 Sack- und Halstücher,
46 Paar Strümpfe,
16 Paar Socken,
1 Stück von einigen Ellen neuer Leinwand,
1 Stück dergleichen geſtreiftes Zeug,
17 Herren- und Frauenhemden,
16 Kinderhemden,
15 Kinderkleider,
5 Frauen-Schürzen,
4 Knaben-Jäckchen,
8 Knaben-Beinkleider,
2 Knaben-Weſten,
12 Kinder-Jäckchen,
2 Kinder-Röckchen,
7 Kinder-Fleckchen,
4 Paar Kinder-Strümpfchen,
2 vollſtändige Knabenkleider,
2 Kinderhäubchen,
3 Kinderzeuge,
3 Bettüberzüge,
2 Bettdecken,
1 Teppich,
1 Kattun-Kleiderzeug, ſchon gebraucht
8 Paar Stiefel,
11 Schuhe.

Dieſe ſämmtlichen Geſchenke wurden gewiſſenhaft auf obige, Eingangs dieſes Berichts angegebene, Weiſe vertheilt, und zur Hälfte an Donaumoos-Verein und die

Digitized by Google

andere Hälfte directe nach Karlshuld geſendet. Die Kaſſe des Induſtrie- und Kultur-Vereins hat die Berichtigung der Inſertionsgebühren im Korreſpondenten v. u. f. Deutſchland, im Friedens- und Kriegs-Kurier und im Intelligenz-Blatt der Stadt Nürnberg, ſo wie die Verpackungs- und Verſendungskoſten derſelben übernommen. Wir fühlen uns hochverpflichtet, allen jenen edlen Wohlthätern, die uns für die Armen im Donaumooſe mit Gaben erfreuten, im Namen derſelben unſern innigſten und herzlichſten Dank öffentlich auszuſprechen. Der Höchſte wird Sie mit ſeinen reichſten Segen dafür beglücken.

Zugleich bemerken wir, daß wir fernerhin bereit ſind, für obige unglückliche und nothleidende Mitmenſchen Geſchenke aller Art anzunehmen, und werden dieſelben jedesmal am Schluſſe eines Monats gewiſſenhaft nach den Beſtimmungen der edlen Geber verwenden, und eben ſo in dieſen Blättern öffentliche Rechenſchaft ablegen.

Mögen wir ſo glücklich ſeyn, noch recht viele Gott wohlgefällige Gaben für dieſe Armen in unſerm Vaterlande zu erhalten.

Die vom Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu dieſem Behuf angeordnete Kommiſſion.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dr. Weidenkeller, 1ſter Director. | Eiſen, Kaſſevorſtand. | Gabler, Direc.-Aſſeſſ. | Müller, Rechnungsf. |
| Putſchky, Vereinsmitglied. | Knoblauch, Kantor u. Vereinsmitglied zu Wöhrd. | Ch. Schneider, Vereinsmitglied in Goſtenhof. | |

## Die Pferdemeſſen in Ansbach 1832.

Durch gefällige Mittheilung des hochlöblichen Magiſtrats der Kreishauptſtadt Ansbach haben wir das Vergnügen, unſern verehrten Mitgliedern und Leſern dieſer Zeitſchrift nachfolgend den Beſtand der dießjährigen zwei Pferdemeſſen, ſo wie der anweſenden und verkauften Pferde (wovon der Maximal-Preiß für 1 Stück 30 Karolin war) mitzutheilen, und wobei erſichtlich iſt, daß auf dieſen zwei Pferdemeſſen für 94,517 fl. Pferde verkauft wurden. Es iſt gewiß ein erfreulicher Beweis, welchen bedeutenden Werth und Einfluß die vaterländiſche Pferdezucht auf den National- und Privat-Reichthum eines Staates hat, und daß dieſelbe alle mögliche Unterſtützung und Beförderung verdiene. Würde man das Reſultat ſämmtlicher Pferdemärkte im Königreich Bayern nebſt den beſondern jährlichen Aufkäufen für die Armee nur einmal zuſammenſtellen, man müßte über die große Summe erſtaunen, welche durch die vaterländiſche Pferdezucht in die Hände der Landwirthe kommt; ſie dürfte, auſſer der Getreid-Einnahme von Bayern, wohl bald die ſtärkſte Summe von allen andern landwirthſchaftlichen Zweigen ausmachen, beſonders wenn man bedenkt, wie viel Privat-Verkäufe im Laufe eines Jahres im ganzen Königreiche geſchehen, was beinahe eben ſo viel ausmacht, als auf den Pferdemärkten verkauft wird. Und dennoch werden noch dazu ſo viele ausländiſche Pferde von Norddeutſchland eingeführt! Und dennoch werden noch nicht alle Maaßregeln zur vollkommenen inländiſchen Pferdezucht getroffen, wie es ſeyn ſollte. Noch ſpart man zu ſehr für dieſen höchſtwichtigen landwirthſchaftlichen Zweig, der nur zu oft die einzige Stütze und Erhaltung des Landwirths iſt.

Möge man dieß wohl bedenken, und einmal die Wichtigkeit und ausgezeichnete Nützlichkeit dieſes Gegenſtandes recht ins Auge faſſen, und lieber andern, für Bayern weniger geeigneten und weniger nützlichen Gegenſtänden keine ſo reichen Unterſtützungen zufließen laſſen, ſondern ſie zur beſſern und vollkommenern Einrichtung des Landgeſtüts verwenden. Tauſende von Summen werden für landwirthſchaftliche Projecte, durch Prämien und andern Unterſtützungen verausgabt und leiſten hiedurch dem Vaterlande nicht den tauſendſten Theil Nutzen, den die Pferdezucht demſelben bringt. Ja häufig iſt es der Fall, daß ſolche Projecte gar keinen Nutzen demſelben bringen. Bayerns vorzüglichſte landwirthſchaftliche Productions-Gegenſtände ſind: Getreide, Wein und Obſt, Flachs- und Futterbau, Pferde-, Rindvieh- und Schaafzucht; auf dieſe reichen Quellen des Privat-, National- und Staatswohlſtandes wende man vor allem ſein Augenmerk und ſchaffe ſtets mehr Mittel dazu, damit dieſelben nie verſiegen, krank und ſchwach, ſondern ſtets vollkommener und ergiebiger werden.

Iſt es uns möglich, ſo werden wir im Laufe dieſes Jahres ſuchen eine Zuſammenſtellung der Reſultate der inländiſchen Pferdemeſſen zuſammen zu bringen und zum Beweis der Wahrheit des obigen Geſagten in dieſen Blättern aufnehmen.

Das Reſultat der dießjährigen Pferdemeſſen in Ansbach war aber folgendes:



Digitized by Google

| Datum | Zahl aller hieher gekommenen Pferde. | Zahl der verkauften Pferde. | Hievon wurden abgeführt: in den Rezat-Kreis. | in andere Kreiſe. | in das Ausland. | Summa totalis. | Gegenſeitig vertauſchte Pferde. | Verkaufs-Preis. | Preis des theuerſten Pferds. | Preis des wohlfeilſten Pferds. | Zahl der unverkauft abgeführten Pferde. | Anmerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | St. | St. | St. | St. | St. | St. | St. | fl. | fl. | fl. | St. | |
| 1832 27. Febr. | 682 | 652 | 226 | 286 | 140 | 652 | 13 | 65,956 | 330 | 18 | 30 | |
| 26. März. | 326 | 306 | 138 | 130 | 38 | 306 | 38 | 28,561 | 220 | 24 | 20 | |
| Sum̃a. | 1008 | 958 | 364 | 416 | 178 | 958 | 51 | 94,517 | 550 | 42 | 50 | |

Ansbach, den 5. April 1832.

Der Magiſtrat.

---

## Literariſche Bekanntmachung.

Der zweite Jahrgang des von der Literatur-Commiſſion des Induſtrie- und Kultur-Vereins in Verbindung mit mehreren Herren Gerichtsärzten, Militär- und Civil-Veterinärärzten herausgegeben werdenden

**Jahrbuchs der polizeilichen, gerichtlichen und praktiſchen Thierheilkunde von und für Bayern**

iſt bereits erſchienen und an die Herren Subſcribenten verſandt. Auch dieſer Jahrgang, 23 Bogen ſtark, mit 2 Abbildungen, koſtet, im Buchhandel nur 2 fl. 42 kr. und iſt durch jede ſolide Buchhandlung bei der Expedition der Litteratur-Anſtalt obigen Vereins zu beziehen.

Mitgliedern des Induſtrie- und Kultur-Vereins allein wird dieſer Jahrgang noch für den Subſcriptions-Preiß zu 1 fl. 30 kr., wenn ſelbe es bey der Literatur-Commiſſion ſelbſt erheben, oder den Betrag portofrei einſenden, überlaſſen.

Der erſte Jahrgang dieſes für jeden Gerichts- und Polizeibeamten, Gerichtsarzt, praktiſchen Veterinärarzt und Oekonomen höchſt intereſſanten und nützlichen Werkes hat ſich bereits ganz vergriffen und ſind nur noch einzelne allenfalls von einigen Buchhandlungen zurück erwartenden Exemplare zu haben. Es wird deshalb auch wahrſcheinlich eine zweite Auflage, wegen den noch ſehr zahlreich eingehenden Beſtellungen, erſcheinen müſſen.

Die im zweiten Jahrgang mit ſilbernen Vereins-Medaillen ausgezeichneten Abhandlungen ſind von nachfolgenden Herren Verfaſſern:

1) Hrn. Dr. Med. Schmidt, königl. Landger.-Phyſikus in Roſenheim.
2) „ Dr. Med. Gadermann, königl. Landger.-Phyſikus in Tirſchenreuth.
3) „ Dr. Med. Rüttel, königl. Landger.-Phyſikus, in Neuhornbach im Rheinkreis.
4) „ Dr. Med. Fröhlich, königl. Landger.-Phyſikus in Weilheim
5) „ Benkert, Hufbeſchlaglehrer und ausübender Pferdearzt in Würzburg.

Digitized by Google

6) Hrn. Ott, Regiments-Veterinärarzt des königl. baier. 3ten Chev. - Leg. - Regim. (Herzog Max) in Bamberg.

7) " Thöeni, Unter-Veterinärarzt im 1ſten Chev.-Leg.-Reg. in Neumarkt.

8) " Berringer, Landgerichts - Thierarzt in Kloſterheilsbronn.

9) " Beck. Landgerichts - Thierarzt in Schweinfurt.

10) " Vogt, Landgerichts - Thierarzt in Rothenburg an der Tauber.

Mit ehrenvoller dankbarer Anerkennung wurden aufgenommen die Mittheilungen nachfolgender Herren Mitarbeiter, welche ſchon beym erſten Jahrgang die ſilberne Vereins - Medaille erhielten, als:

1) Hrn. Dr. Med. Klein, königl. Landger. - Phyſikus in Heidenheim.

2) " Dr. Med. Herrmann, königl. Landger. - Phyſikus in Biſchofsheim.

3) " Dr. Med. Hartmann, königl. Landger. - Phyſikus in Sonthofen.

4) " Dr. Med. Schoppacher, königl. Landger. - Phyſikus in Deggendorf.

5) " Dr. Med. Baumgärtner, königl. Langder.-Phyſikus in Kötzting.

6) " Dr. Med. Schuler, königl. Landger. - Phyſikus in Wolfartshauſen.

7) " Schäfer, Regiments-Veterinärarzt in Ansbach.

8) " Obermayer, Kantons-Thierarzt in Kaiſerslautern.

9) " Völk, Hof-, Stadt- und Landgerichts - Thierarzt in Eichſtädt.

10) " Baumann, Landgerichts-Thierarzt in Göggingen.

11) Hrn. Klinger, Landgerichts-Thierarzt in Waſſerburg.

12) " Mühlmichel, Hof-, Stadt- und Landgerichts-Thierarzt in Bamberg.

Mit ehrenvoller dankbarer Anerkennung wurden ferner aufgenommen die Mittheilungen von

1) Hrn. Dr. Med. Ropitſch, praktiſcher Arzt in Nürnberg.

2) " Jamin, Thierarzt und Veterinär - Praktikant im k. b. 2ten Chev.-Leg.-Regim. in Ansbach.

3) " Pfarrer Schifferl im Landgericht Vilsbiburg.

4) " Fäßler, Landgerichts-Thierarzt in Sonthofen.

Sämmtliche Herren Verfaſſer erhalten ein Freyexemplar. Dieſelben, ſo wie alle Sachverſtändige werden hiemit eingeladen, längſtens bis 31. Dec. l. J. den dritten Jahrgang dieſes Jahrbuches mit intereſſanten Beyträgen gütigſt zu unterſtützen.

Die Literatur - Commiſſion.
Dr. Weidenkeller, Vorſtand.

---

## Bitte an edle Menſchenfreunde.

Von einem allgemein anerkannten rechtlichen Familienvater, Kaufmann in einer Provinzial-Stadt im Königreich Bayern, erhielten wir jünſt nachfolgende Bitte:

Es war am 22. Februar, als ich Abends 9 Uhr mit meiner Familie, kein Unglück ahnend, zu Bette gieng; kaum im Schlummer, wurden wir durch ein lärmendes Getöſe auf der Straße und dem Schellen an meiner Glocke, durch den fürchterlichſten Ruf: Feuer! Feuer! öffnen Sie die Thüre! aufgeſchreckt.

Dieſes Feuer kam, wie nicht anders zu vermuthen war, in der Schenne meines nächſten Nachbars aus, und war ſo verheerend, daß in weniger als 3 Stunden mein Haus, der allergrößte und beſte Theil meiner Mobilien und Waaren ein Raub der alles zerſtörenden Flamme wurde.

Nun ſtehe ich, meine Gattin und 3 unmündige Kinder, zwar ſchuldlos, aber ohne Obdach, ohne Gewerbe, verarmt da, beſonders da ich zum fernern Unglück ganz gering in unſerer Brandverſicherungs - Anſtalt und ſonſten in keiner bin, und ich weiß mich aus dieſem Elende nicht zu retten. Sonſten im mitteln Wohlſtande ein zufriedenes häusliches Leben geführt, leide ich und die Meinigen nun an jedem Bedürfniſſe Mangel, den größten Körper - und Seelenleiden preis gegeben, bin ich mit meiner Familie der Verzweiflung nahe, eine grauenvolle Nacht machte uns zu Bettlern, des Jammers und Wehklagens iſt kein Ende u. ſ. w.

Die Wahrheit iſt durch ein Zeugniß des dortigen Magiſtrats beſtätigt.

Da dieſer unglückliche rechtliche Mitbürger auch unſern Verein um Hülfe gebeten hat, ſo fühlen wir uns verpflichtet, denſelben allen verehrlichen Vereins-Mitgliedern und andern edlen Menſchenfreunden zur Unterſtüz-

Digitized by Google

zung anzuempfehlen. Jede, auch die kleinſte Gabe wird dankbar angenommen und von unterzeichneter Stelle gewiſſenhaft an den Ort ihrer wohlthätigen Beſtimmung befördert werden.

Bis jetzt ſind für denſelben eingegangen:

| | | |
|---|---|---|
| 1) Von M. L. E. . . . . | 2 fl. | 42 kr. |
| 2) „ J. W. . . . . . | 2 „ | 42 „ |
| 3) Fräul. M. v. L. . . . | — „ | 24 „ |
| 4) Von einem Ungenannten | — „ | 30 „ |
| | 5 fl. | 24 kr. |

Fernere Gaben werden im nächſten Vereinsblatt bekannt gemacht werden. Mögen recht viele wohlthätige Herzen ſich dieſer Unglücklichen erinnern.

Nürnberg, den 7. Mai 1832.

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.
Dr Weidenkeller,
Willberger, I. Sekretär.

## Bekanntmachung.

Da im Monat Juni die Reviſion des Catalogs der Bibliothek des Vereins vorgenommen werden muß, ſo werden die verehrlichen Mitglieder, welche Bücher aus der Vereins-Bibliothek in Händen haben, hiemit erſucht, ſolche längſtens bis Ende dieſes Monats an dieſelbe einzuliefern.

Nürnberg, den 6. Mai 1832.

Das Directorium.
Dr. Weidenkeller.
Willberger, I. Sekretär.

## Bekanntmachung an Freunde der Seidenzucht.

Da der unterzeichnete Verein theils durch die Seidenbau-Deputation in München, theils durch eigenen Ankauf im Beſitz einiger Loth Seidenwürmer-Eyer gekommen iſt, wovon noch welche abgegeben werden können, ſo können jene verehrlichen Mitglieder des Vereins, welche dergleichen zu erhalten wünſchen, vom unterzeichneten Directorium, wenn ſie ſich ſchriftlich oder mündlich bei demſelben darum melden, noch eine Quantität erhalten.

Nürnberg, den 5. Mai 1832.

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.
Dr. Weidenkeller.
Willberger, I. Sekr.

## An die verehrlichen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

Das unterzeichnete Directorium hat ſich in der Finanz-Seſſion am 16. Mai überzeugt, daß mehrere Mitglieder mit ihren Beiträgen zur Vereinskaſſe und ſelbſt einige ſchon ſeit 2 Jahren zu derſelben reſtiren. Da die Vereinskaſſe zur Erreichung der gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecke des Vereins ſtets in Anſpruch genommen wird, ſo wurde in obiger Konferenz der einſtimmige Beſchluß gefaßt, ſämmtlich reſtirende Mitglieder noch einmal zur Berichtigung ihrer Beiträge zu erſuchen und ſogleich zu bemerken, daß diejenigen, welche ſchon 2 Jahre mit ihren Beiträgen reſtiren und dieſe ihre Schuld bis 1. September l. J. an die Vereinskaſſe nicht berichtigt haben, aus der Mitgliederliſte geſtrichen und nach §. 35. der Vereins-Verfaſſung in der Vereins-Zeitſchrift bekannt gemacht werden ſollen.

Wir erſuchen daher nochmals ſämmtliche reſtirende Mitglieder, ihre Beiträge im Laufe dieſer Zeit an uns einzuſenden oder ſelbige an Hrn. Vereins-Kaſſevorſtand Eiſen zu berichtigen, indem es uns ſehr unangenehm wäre, wenn wir obigen Geſetzes-Paragraph auch nur bei einem Mitglied in Anwendung bringen müßten.

Nürnberg, den 17. Mai 1832.

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.
Dr. Weidenkeller.
Willberger, I. Sekretär.

## Verbeſſerungen zur Beilage bei Nr. 3. dieſer Zeitſchrift.

Bei Nr. 163. leſe man: Hr. Kunzmann ſtatt Kunſtmann.
Bei Nr. 236. iſt irrig der Titel „Magiſtratsrath" beigeſetzt.
Zu den korreſpondirenden Mitgliedern iſt noch beizufügen:
Herr Emmendörfer, penſionirter Oberlieutenant zu Steinbühl.

Die Literatur-Commiſſion.

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
# Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 6. Nürnberg, Monat Juni 1832.


Inhalt: Vereins-Verhandlungen. — Verzeichniß der im IIIten Quartal des XIIIten Vereinsjahres, daß iſt in den Monaten April, Mai und Juni 1832 aufgenommenen, ausgetretenen und geſtorbenen Vereins-Mitgliedern. — Verzeichniß der im Monat April ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Vorzügliche Beſchlüſſe und Ereigniſſe des Vereins im dritten Quartal $18^{31}/_{32}$. — Verzeichniß der im dritten Quartal des 13ten Vereinsjahres erhaltenen Geſchenke. — Vorſchlag zum nächſten Volksfeſte in Nürnberg am allerhöchſten Geburts- und Namenstag Seiner Majeſtät des Königs am 25. Auguſt 1832. — Stichaner. — Bekanntmachungen.

## Vereins-Verhandlungen.

### Verzeichniß

der im IIIten Quartal des XIIIten Vereinsjahres, daß iſt in den Monaten April, Mai und Juni 1832 aufgenommenen, ausgetretenen und geſtorbenen Vereins-Mitgliedern.

A. Aufgenommen wurden:

a) Ordentliche Mitglieder

1) Herr Freiherr von Scheurl, Rittergutsbeſitzer und Polizeiactuar dahier.
2) „ Med. Dr. Rudolph, ausübender Arzt dahier.
3) „ Bauſewein, Kantor und Oberlehrer.
4) „ Ahrens, Wirthſchafts- und Gutsbeſitzer in Giwitzenhof.
5) „ Hering, Buchbindermeiſter dahier.
6) „ Bleſing, Kunſtdrechslermeiſter.
7) „ Behr, Schriftſetzer.

B. Geſtorben ſind:

1) Herr von Menz, königl. Rentamtmann in Rhain.
2) „ von Lohmaier, königl. Salzoberbeamter in Memmingen.
3) „ Dägel, Communal-Rentant in Baireuth.
4) „ Dr. Med. Eſchmann, königl. Armee-Oberveterinärarzt und Miniſterial-Referent im Kriegs-Miniſterium in München, Ehrenmitglied des Vereins.

C. Ausgetreten ſind:

1) Herr Wedermann, Kupferſtecher.
2) „ Buck, Spezereihändler.
3) „ Drechsler, Gärtner.
4) „ Jährling, Schuhmachermeiſter.
5) „ Krieger, Kaufmann.
6) „ Schmidt, Bräuhausbeſitzer.

Digitized by Google

## Fortſetzung des Verzeichniſſes

### der im Monat Mai ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport vom Monat April | 311 | 3421 | — | 103 | 9 |
| 1 | Herr Frhr. v. Rotenhan, Rittergutsbeſitzer und Landſtand zu Rentweinsdorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 2 | » Dr. Schwindel, Hofmarktsbeſitzer und Landſtand zu Münchsdorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 3 | » Graf v. Türkheim, Montmartin zu Feuchtwang | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 4 | » v. D'all Armi, Gutsbeſitzer zu Bernried | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 5 | » J. H. E. Raithel, fürſtl. ſchönb. Revierförſter zu Schwarzenbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 6 | » J. Ch. T. Sand, Amtsverwalter daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 7 | » Frhr. v. Aufſeß, Rittergutsbeſitzer zu Aufſeß | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 8 | » Mutz, Poſthalter und Landrath zu Pilſtling | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 9 | » Sabadini, Gutsbeſitzer und Landrath zu Geißelbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 10 | » K. Leiſt, Magiſtratsrath und Kaufmann in Bamberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 11 | » Frhr. Waitz v. Eſchen zu Emerchshof | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 12 | » Frhr. v. Leonrod, Reichsrath in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 13 | » Jörg, Landgerichtsaktuar in Haßfurt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 14 | » Arnold E. Arnſtein, Kaufmann in Sulzbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 15 | » Frhr. v. Brintz Berberich, Fürſtl. Tax. General-Poſtdirektor zu Frankfurt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 16 | » Graf v. Sandicell, Rittergutsbeſitzer zu Sandizell | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 17 und 18 | » Ritter, Fürſtl. Wallerſtein. Domainen-Director in Wallerſtein | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 19 | » J. Kleiter, Magiſtratsrathsrath zu Günzburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 20 | » Baron v. Dietfurth, Rittergutsbeſitzer zu Dietfurth | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 21 | » C. W. Koch, Kaufmann in Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 22 bis 24 | » Wieſend, Landrath zu Culmain | 3 | 33 | — | .. | .. |
| 25 | » Rothfiſcher, Dekan und Stadtpfarrer zu Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 26 | » Joſeph Riedel, Poſthalter zu Kraiburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 27 | » Mätzler, Dekan und Pfarrer zu Opſenbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 28 | » v. Korb, Oberappellations-Gerichtsrath von München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 29 | » Frhr. G. v. Bäumler, Rittergutsbeſitzer zu Adelshauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 30 | » Brunbauer, Weinhändler und Landrath zu Eichſtädt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 31 | Das Landwehr-Bataillons-Commando Windsheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 32 | Herr Frhr. v. Hertling, königl. Rentbeamter zu Berchtesgaden | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 33 | » J. G. Buchauer, Schiffmeiſter in Waſſerburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 34 | » J. Saringer, Gutsbeſitzer und Landrath zu Grießbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 35 | » F. Reichenberger, Poſthalter zu Freiung | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 36 | » J. L. Herbolsheimer, Gutsbeſitzer zu Adelsdorf, Landgericht Markt Erlbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 37 | » J. G. Hufnagel, Gemeindevorſtand zu Hirſchneuſſes obigen Landgerichts | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 38 | » M. v. Stoll auf Waspach, zu Grünfurth | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 39 | » J. M. Friederich, Kaufmann in Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 40 | Der hochlöbliche Magiſtrat der Stadt Gundelfingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 41 | Herr Weinmiller, Gerber und Landrath zu Schongau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 42 | » Schmidt, Gutsbeſitzer in Steingaden | 1 | 11 | — | — | .. |
| | Latus | 311 | 3421 | — | 103 | 9 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport | 353 | 3883 | — | 163 | 9 |
| 43 | » Negrkoli, Kaufmann und Landrath in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 44 | » J. G. Konig, Kaufmann und Landrath in Wunſiedel | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 45 | » L. Ch. Maurer, desgleichen zu Kulmbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 46 | » Mooſer, Gutsbeſitzer und Landrath zu Altötting | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 47 | » G. J. Stöhr, Rechenkammerdirektor und Gutsbeſitzer zu Würzburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 48 | » Dr. Krappmann, Landgerichtsarzt und Landſtand in Lichtenfels | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 49 bis 51 | » Joel Jakob v. Hirſch, Hofbanquier in Würzburg | 3 | 33 | — | .. | .. |
| 52 | » C. Weinzierl, Dekan und Stadtpfarrer zu Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 53 | Die Marktsgemeinde Redwitz | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 54 | Herr Rinecker, Rentbeamter in Gersfeld | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 55 | » Büchold, Kaufmann in Lohr | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 56 | » Rinecker, Bürgermeiſter und Landſtand in Scheßlitz | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 57 bis 61 | » Ritter v. Speck, Frhr. v. Sternburg in Leipzig | 5 | 55 | — | .. | .. |
| 62 | » Ch. Stroiſſenreuther, Gutsbeſitzer und Landrath zu Warmenſteinach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 63 | » Plank, Gemeindevorſtand zu Altſittenbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 64 | » Schmauß, Kaufmann und Landſtand in Kitzingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 65 | » Glaſer, Gemeindevorſtand zu Rodheim Landgericht Uffenheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 66 | » Scherf, Poſthalter und Landrath in Heſſenthal | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 67 | » Mich. Samenmeyr, Dekonom zu Pemſling, Landg. Kamm | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 68 und 69 | » Graf v. Benzel Sternau, Rittergutsbeſitzer zu Emmrichshof Landgerichts Aſchaffenburg | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 70 | » Richter, Gutsbeſitzer zu Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 71 | » M. Goeßwein, Magiſtratsrath in Neumarkt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 72 bis 88 | Durch Herrn Herrſchaftsrichter Streng zu Amorbach und zwar von folgenden Herren | 17 | 187 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Ludwig Hechtwirth ... 1 Stück | | | | | |
| | 2) » F. A. Schwab ... 1 » | | | | | |
| | 3) » F. J. May ... 1 » | | | | | |
| | 4) » G. T. Ott ... 1 » | | | | | |
| | 5) » J. Blaſe ... 1 » | | | | | |
| | 6) » A. Wieſer ... 1 » | | | | | |
| | 7) » F. Breunig, Pulverfabrikant ... 1 » | | | | | |
| | 8) » A. Strübe, Papierfabrikant ... 1 » | | | | | |
| | 9) » G. Weidenbuſch, geiſtlicher Rath ... 1 » | | | | | |
| | 10) » K. Stocklitz, Revierförſter ... 1 » | | | | | |
| | 11) » F. J. Walter ... 1 » | | | | | |
| | 12) » A. Stocklitz, Forſtpraktikant ... 1 » | | | | | |
| | 13) » J. H. Herkert ... 1 » | | | | | |
| | 14) » G. Schwab ... 1 » | | | | | |
| | 15) » A. Gärtner ... 1 » | | | | | |
| | 16) » J. Fally ... 1 » | | | | | |
| | 17) » J. Eſter ... 1 » | | | | | |
| | 17 Stück | | | | | |
| 89 | Herr K. G. Fares, Kaufmann und Landrath in Würzburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 90 | » Frhr. v. Künsberg, königl. Oberappellationsgerichts-Direktor und Landſtand in Gutenthan | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 4[illegible]2 | 4422 | — | 163 | 9 |

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport | 402 | 4422 | — | 165 | 9 |
| 91 und 92 | Durch den hochlöblichen Magiſtrat zu Marktbreit | 2 | 22 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Carl Fiſcher, Bürgermeiſter ... 1 Stück | | | | | |
| | 2) » J. Ch. Fiſcher, Weinhändler ... 1 » | | | | | |
| | 2 Stück | | | | | |
| 93 | Herr Elſperger, Dekan und Pfarrer zu Pyrbaum | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 94 | » Georg Heinrich Drexel, Kaufmann und Landrath in Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 95 | » Deuringer, Privatier und Landrath in Augsburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 96 | » H. Hartmayer Oekonom und Landrath in Regensburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 97 | » Sick, Pfarrer zu Sandsbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 98 | » Dr. Elſner, königl. Appellationsgerichts-Advokat in Bamberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 99 | Die Bezirks-Comité des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Schwabach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 100 | Herr von Kreitmaier, Rittergutsbeſitzer zu Niederhatzkoſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 101 | » Dr. Jäger, Pfarrer zu Pföring | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 102 | » Jäger, Stadtpfarrer und Landſtand zu Würzburg | .. | .. | .. | 1 | 45 |
| 103 bis 106 | Durch den hochlöblichen Magiſtrat des Markts Pfarrkirchen | 4 | 44 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Lallinger, Dekan und Pfarrer ... 1 Stück | | | | | |
| | 2) » J. Pächel, Bräuhausbeſitzer ... 1 » | | | | | |
| | 3) » Edmüller, Gutsbeſitzer ... 1 » | | | | | |
| | 4) » Raab, Brauhausbeſitzer ... 1 » | | | | | |
| | 4 Stück | | | | | |
| 107 bis 112 | Durch das königliche Landgericht Hemau | 6 | 66 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Lic. Eder, königl. Landrichter ... 2 Stück | | | | | |
| | 2) » Adolph v. Zerzog Gutsbeſitzer zu Ellerzhauſen ... 1 » | | | | | |
| | 3) » M. Schaller und M. Staudigl ... 1 » | | | | | |
| | 4) » J. Veitl zu Schambach ... 1 » | | | | | |
| | 5) » Die Stadtgemeinde Hemau ... 1 » | | | | | |
| | 6 Stück | | | | | |
| 113 und 114 | Herr v. Lips, Rittegutsbeſitzer zu Oberdorf | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 115 | » J. W. Hilpert, Gemeindevorſtand zu Lorenzreuth Langericht Wunſiedel | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 116 bis 126 | Durch das königl. bayer. Herzogl. Leuchtenbergiſche Herrſchaftsgericht Kipſenberg und zwar von folgenden Herren | 11 | 121 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Meinel, Herrſchaftsrichter ... 1 Stück | | | | | |
| | 2) » Adam, H. G. Aſſeſſor ... 1 » | | | | | |
| | 3) » Deubler, Revierförſter ... 1 » | | | | | |
| | 4) » Heinrichmaier, Regierungs-Kanzliſt ... 1 » | | | | | |
| | 5) » Hildersberger, Pfarrer ... 1 » | | | | | |
| | 6) » Hetter, Pfarrer ... 1 » | | | | | |
| | 7) » Koſt, Pfarrer ... 1 » | | | | | |
| | 8) » B. Meyer, Poſterpeditor ... 1 » | | | | | |
| | 9) » Niebetlein, Revierförſter ... 1 » | | | | | |
| | 10) » Streber, Rentbeamter ... 1 » | | | | | |
| | 11) » Thiermayer, Revierförſter ... 1 » | | | | | |
| | 11 Stück | | | | | |
| | Summa | 437 | 4807 | — | 164 | 54 |

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

## Vorzügliche Beſchlüſſe und Ereigniſſe des Vereins im dritten Quartal 18³¹/₃₂.

1) Wurden die Jahres-Rechnungen des zwölften Vereins-Jahres des Vereins und ſeiner ſämmtlichen gemeinnützigen und wohlthätigen Anſtalten durch die vom Directorium angeordnete, aus Directorial- und Vereins-Mitgliedern beſtehende Rechnungs-Reviſions-Commiſſion genau geprüft und ſämmtlichen Rechnungen die volle Anerkennung ertheilt.

2) Fand die nach §. 53. der Vereinsgeſetze beſtimmte Finanz-Seſſion unter Leitung des erſten Vereins-Vorſtandes ſtatt, wobei ſich von der Hälfte des erſten Vereins-Jahre 18³¹/₃₂ das Reſultat ergab, daß der Verein mit ſeinen ſämmtlichen Anſtalten in dieſer Finanzperiode eine Einnahme von 5426 fl. 16 kr., und eine Ausgabe von . . . 4353 fl. — kr.

und ſomit einen Kaſſeüberſchuß von 1073 fl. 16 kr. hatte. Dabei ſind die vom vorigen Jahre von Mitgliedern noch reſtirenden Jahresbeiträge von 319 fl. nicht in Rechnung gebracht.

3) Der Verein faßte den Beſchluß, daß diejenigen Mitglieder, welche 2 Jahre ihre Beiträge zur Vereinskaſſe nicht leiſteten und bis zum nächſten Monat September auch noch nicht erlegen, unabweichlich nach den Vereinsgeſetzen aus der Mitgliederliſte geſtrichen und im Vereinsblatt bekannt gemacht werden ſollen.

4) Wurde in der Ueberzeugung, daß in dem bisherigen Vereinsgeſetze durch die fortwährende Vergrößerung und erweiterte Wirkſamkeit des Vereins mehrere Mängel und Lücken entſtanden ſind, unter Leitung des erſten Vereinsvorſtandes eine aus Directorial- und Vereinsmitgliedern beſtehende Geſezzes-Prüfungs-Commiſſion angeordnet, welche ihr für den Verein höchſt wichtiges Geſchäft im Laufe dieſes Quartals aufs Eifrigſte betrieben und im nächſten Quartal beenden wird.

5) Bis Ende Mai ſind 4200 fl. an Actien und 164 fl. 54 kr. als Geſchenke bei der Fohlenhofs-Anſtalt eingegangen; hievon wurden 1300 fl. an Kaufſchilling, über 500 fl. Handlohn und Gerichtskoſten, über 1000 fl. für Baukoſten zur Herrichtung des Deconomiegebäudes, der Stallungen, Dungſtätte, zur Anlegung des Nutzgartens, 2 bis 3 Tagwerk neuer Wieſen und einer Strecke von 60 bis 70 Tagwerk der Fohlenweide, wo täglich 30 bis 40 Menſchen Beſchäftigung erhalten, dann zur Anſchaffung aller Oeconomie-Requiſiten, an tauſend Stück edler Obſtbäume, endlich zur Herſtellung, Verbeſſerung und Beſämung der übrigen Aecker und Wieſen verwendet. Dieſes patriotiſche Unternehmen nimmt durch den Segen des Höchſten und der gütigen Unterſtützung ſo vieler edler Vaterlandsfreunde einen ſo erfreulichen Fortgang, daß noch in dieſem Jahre die Stallungen auf der Fohlenweide erbaut und ſchon im nächſten Jahre Fohlen zur Verpflegung und Erziehung aufgenommen werden können.

6) Am Ende des Monats April wurden für die Armen im Donaumooß 255 fl. 12 kr. an baarem Geld, 2 Fäſſer Kleidungsſtücke und ¼ Centner Kochgerſte dahin geſandt und die Collecte noch fernerhin offen gelaſſen, wo zu demſelben Zweck bereits wieder an 50 fl. bei der dazu angeordneten Commiſſion eingegangen ſind. Der Magiſtrat der Stadt Nürnberg und die Direction des Donaumoos-Vereins erſtatteten dem Verein hierüber ſchmeichelhafte Dankſagungsſchreiben.

7) Wurden die Beſchlüſſe gefaßt, für die Klein-Kinderſchule in der Vorſtadt Wöhrd jährlich 12 fl. und für die Maximilians-Heilungsanſtalt für arme Augenkranke 11 fl. auf unbeſtimmte Jahre als Unterſtützung zu verleihen, welche aus der Vereins-Wohlthätigkeitsanſtalt fließen ſollen.

8) Dieſe wohlthätige Anſtalt hat auch in dieſem Quartal über 53 fl. an Arme und Unglückliche vertheilt, eben ſo einen durch Brand verunglückten Kaufmann mit Theilnahme einiger Mitglieder über 16 fl. als Unterſtützung überſandt, und die Collecte für denſelben eröffnet. Auf eine ähnliche wohlthätige Weiſe wirkte auch die Frauenvereins-Anſtalt durch Unterſtützung mehrerer Armen, Kranken ꝛc.

9) Eine zweite Wittwe von einem verſtorbenen Mitglied erhielt von der Penſionsanſtalt ihre Penſion.

10) Prüfte der Verein die vom erſten Vereins-Vorſtand Dr. Weidenkeller verfaßten Geſetzes-Entwürfe einer Hagelſchlags-Verſicherungs- und Viehgewährſchafts-

Digitized by Google

anſtalt für die Landwirthe im Rezatkreiſe und beſchloß, ſelbige an die hohe königliche Kreisregierung zu überſenden.

11) Erhielt der Verein von Sr. Durchl. dem Herrn Staatsminiſter des Innern, Fürſten von Wallerſtein, die höchſt erfreuliche Nachricht, daß von Seite der höchſten Staatsregierung bei Verfaſſung des Kreis-Budgets beſonders Bedacht darauf genommen worden ſei, dem Induſtrie- und Kultur-Verein eine nöthige jährliche baare Unterſtützung zu ertheilen. Dieſe tröſtliche Nachricht erfüllte alle Mitglieder mit hoher Freude, indem ſie nun den lang erwünſchten Zeitpunkt herannahen ſehen, wo ſie nicht mehr mit ihren Opfern allein, ſondern auch mit der Unterſtützung von Seite des Staats, die erhabenſten Wünſche ihres väterlichen Königs, für das Beſte der leidenden Mitmenſchen ſowohl, als wie zur Erreichung der gemeinnützigſten Zwecke zum Wohle des ganzen Vaterlandes zu erreichen, erfüllen können. Heil und Segen dem Monarchen, der ſolche Vereine unterſtützt.

12) Herr Hofrath Hecker zu Eichtesheim ſandte dem Verein Hanf und Saamen aus dem ſogenannten Hanfklee, es wurde verfügt, dieſes nützliche Gewächs im Verſuchsgarten anzubauen, welches auch bis jetzt ſchon herrlich gedeihet.

---

## Verzeichniß
### der im dritten Quartal des 13ten Vereinsjahres erhaltenen Geſchenke.

1) Se. Exc. Herr Regierungs-Präſident und General-Commiſſär v. Stichaner beſchenkte die Vereins-Wohlthätigkeitsanſtalt mit 7 fl., eben ſo unterſtützten noch viele Mitglieder dieſe Anſtalt mit kleinern Geſchenken, ſo daß in der erſten Hälfte des dreizehnten Vereinsjahres ſchon 114 fl. 51 kr. bei derſelben eingingen und davon 97 fl. 15 kr. verwendet werden konnten.

2) Die theils eingegangenen theils ſubſcribirten Actienbeiträge zum Fohlenhof erhöhten ſich bis Ende Monat Mai auf 4807 fl., und die Geſchenke zu dieſer Anſtalt auf 164 fl. 54 kr. nebſt einigen Actien-Scheinen zur Anſtalt der Pferdezucht in Werth von mehr als 100 fl.

3) Das correſpondirende Mitglied, Hr. Profeſſor Grieſer, ſchenkte der Vereins-Bibliothek 21 Exemplare eines Werkchens, betitelt: Lügen und Wahrheit, weltlichen und religiöſen Inhalts, vom verſtorbenen Mitglied Dr. Klotz.

4) Das verehrliche Mitglied, Hr. Rath Birkner, ſchenkte dem Vereinskabinet zwei intereſſante Medaillen.

5) Das verehrliche Ehrenmitglied, Hr. Ritter v. Speck, Frhr. v. Sternburg in Leipzig, ſandte uns nebſt ſehr intereſſanten Nachrichten über Production der feinen Kammwolle, auch Wollmuſter aus ſeiner allgemein berühmten Schäferei in Sachſen, für unſere Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Schaafzucht.

6) Auch die Vereins-Bibliothek wurde mit einigen Werken von verehrlichen Mitgliedern vermehrt und eben ſo erhielt das Induſtrie- und Kunſtkabinet von ei- einem Mitglied einen nützlichen Gegenſtand.

Für alle dieſe gütigen Unterſtützungen und Geſchenke fühlt ſich das Directorium verpflichtet, ſeinen innigſten Dank hiemit auszuſprechen.

---

## Vorſchlag
### zum nächſten Volksfeſte in Nürnberg am allerhöchſten Geburts- und Namenstag Sr. Maj. des Königs am 25 Auguſt 1832.

Wir ſaßen in jüngern Jahren ſehr oft beiſammen in unſern Abendgeſellſchaften, unterhielten uns von unſern Angelegenheiten, die nicht auſſerordentlich, wie leicht zu erachten, beſchaffen waren. Wir kamen auch oft auf unſere benachbarten Kirchweihen, hauptſächlich auf die unſerer freundnachbarlichen Stadt Fürth, welche Kirchweihe, wie ſich verſteht, wir jederzeit fleißig beſuchten und zwar mit vielem Vergnügen. Wir wünſchten auch oft, verſteht ſich als wahre Patrioten, daß auch in unſerer Vaterſtadt ſo etwas möchte veranſtaltet werden u. daß ſtatt der kleinen unbedeutenden Kirchweihen des Jahres einmal eine ſolche Meſſe gehalten würde, damit unſere freundnachbarlichen Umwohner uns eine Gegenviſite machen könnten. Es würde ſehr erfreulich ſein, wenn die uns nahe wohnenden Freunde in Ansbach, Fürth, Erlangen ꝛc. uns mit ihren Beſuchen beehrten, und auch unſre Landbewohner zahlreich dabei erſcheinen würden. Allein alles die-

ſes waren fromme Wünſche und an ſo etwas war nicht zu denken, denn von wem ſollte ſo was angeregt werden, obſchon wir von dem Münchener Octoberfeſt, wo ſelbſt der König ſich unter ſeinem vergnügten Volke zeigte, vieles und mit vielem Vergnügen laſen.

Dieſe Wünſche, welche ſich ſeit 50, 60 und mehr Jahren in uns regten, ſind nun in Erfüllung gegangen. Wir haben einen Mann erhalten, allgemein verehrt, der, nebſt vielem Nützlichen, wie der Augenſchein jedermann zeigt, auch die Haupttriebfeder bei der Errichtung dieſes Feſtes war. Und was für ein Feſt! wie ſich das nun macht! Wie der Urheber und ſeine Freunde noch immer dabey bemüht ſind ein Feſt zu begehen, wo man 40 bis 50,000 Perſonen von allen Ständen vergnügt beiſammen ſieht, welche ſich alle über die Einrichtungen des Herrn Dr. Weidenkeller, dem Schöpfer dieſes Feſtes, herzlich freuen und demſelben ihre Verehrung nicht verſagen können. Ich für meine Perſon habe oft gewunſchen, daß ich etwas beitragen könnte, das Vergnügen zu unterhalten, nichts alltägliches, ſondern etwas Neues, das auf die von mir im Sinn habende Art noch nie dageweſen iſt.

In geſellſchaftlichen Geſprächen wurde ich von werthen Freunden, auf die ich etwas halte und auf die ich mich, wenn ich guten Rath brauche, verlaſſen kann, aufgefordert, und zu mir geſagt: laß dich doch noch hören; mache etwas auf's Feſt, daß man dich doch auch einmal hört, daß du noch da biſt, etwas, das zum Vergnügen des Publikums gereichen möchte. Wie man nun manchmal bei freudigen Veranlaſſungen etwas zu geſchwind mit Verſprechen iſt, war auch ich in dieſem Fall; ich ſprach: es ſoll etwas gemacht werden, nichts Kleines, ſondern etwas Großes, neu und unerhört.

Schätzbare Freunde! weil ihr mich gleichſam zwingt, will ich alles thun, was ich verſprochen Ihr habt weiter keine Mühe dabei, als daß ich euch zurufe:

Hört, ſchafft Geld her!

dann ſoll etwas gemacht werden, das noch nicht da geweſen und noch nicht geſehen worden iſt, ſo lange Nürnberg ſteht;

Auf keiner Kirchweihe,
Auf keinem Jahrmarkt,
Auf keinem Volksfeſte,
In einem Gaſthof gar nicht.

Ich will keine Großſprechereien vor dem hochverehrten Publikum machen, wie es oft von berühmten Leuten geſchehen iſt, welche mit großem Lärmen Maſchinen angekündigt und für 18 Carolins geliefert haben, deren wahrer Werth und Nutzen nicht 18 kr. war; ſo was dürfen wir Handwerker nicht thun, das ſollte gut ausfallen?! Bei mir iſt ſo was nicht zu befürchten, da ich die Rechnung, Zeichnung und Modell, Aufſicht über den Bau ganz umſonſt übernehme, alle Koſten der Werkleute und ihre Conti vor das verehrte Publikum gebracht werden ſollen, und wer die Meinung hat, daß ich mir während des Baues etwas zugeeignet habe, der ſoll öffentlich auftreten, ich will ihm Alles darlegen. Man könnte mir einwenden: umſonſt iſt der Tod; wie können wir verſichert ſeyn, daß du halten wirſt, was du ſagſt. Ich verſichere auf Ehre: die Freude, den Verſuch im Großen ausgeführt zu ſehen und das verehrte Publikum befriedigt zu haben, ſoll meine ganze Belohnung ſeyn, wenn nur der hochverehrte Induſtrie- und Kultur-Verein geneigt wäre, beim Abbruch die ganze Maſchinerie zu übernehmen, was ich wünſche, ſo kann ſie mehrere Jahre verpachtet oder Unternehmern überlaſſen werden und das daran gewendete Kapital trägt Zinſen.

Wenn das verehrte Publikum Theil daran nehmen will, ſo iſt vor der Hand die Genehmigung des Herrn Dr. Weidenkellers dazu nöthig, worum er erſucht werden muß, denn unter ſeine Aufſicht ſoll Alles geſtellt werden, und dem verehrten Vereine übergebe ich das Ganze zu immerwährendem Gebrauche, ich rechne dabei auf die hochverehrten Mitglieder des Vereins und auch darauf, daß mancher Mühlen- oder Waldbeſitzer ein Bret oder ein Stück Holz, das ihm gerade im Weg liegt, herauswerfen läßt und ſagt: Hanns, fahr's in die Stadt, ſie werden dir's ſchon ſagen, wo du's hinfahren ſollſt; es darf auch ein Sägſchrot ſein, ſo dick als er will, das ſchadet nichts. Wir haben hier ſchon verſchiedene freundliche, liberale Männer, welche zum Vergnügen des Publikums Vieles beygetragen haben, vielleicht ſchenken auch dieſe dem Unternehmen ihren Beifall.

Ich wünſche das Unternehmen folgendermaßen ins Werk zu richten und um den Bau herzuſtellen, eine Subſcription zu eröffnen. Ich brauche zu meiner Einrichtung einen Platz von 1600 Quadratfuß. Dieſe 1600 Qua-

Digitized by Google

dratfuß müſſen verdoppelt werden; es ſind alſo 3200 Quadratfuß zu überbauen, dazu brauche ich 3200 Quadratfuß Bretter, den Fuß à 2 kr., thut . 106 fl. 40 kr.
1600 Fuß Latten, à ½ kr., thut . . . 13 fl. 20 kr.
600 Fuß 3zöllige Riegel, à 2 kr., thut . 20 fl. — kr.
10 Maſchinen, welche ſpezifizirt werden,
à 10 fl., thut . . . . . . . 100 fl. — kr.
dazu noch andere Latten . . . . . . 6 fl. 40 kr.
500 Nägel, à 100 30 kr., thut . . . . 2 fl. 30 kr.

Summa 249 fl. 10 kr.

Jetzt kommt noch der Akkord des Meiſters, der wird dem Ganzen die Krone aufſetzen, ſoll öffentlich angezeigt werden; 3zöllige Riegel werden 200 Fuß mehr, als angeſetzt, gebraucht.

Damit meine werthen Freunde nicht ohne alle Mühe wegkommen und doch auch nicht leer ausgehen, ſo geben Sie Rath, wie wir dieſe ¼ Gulden zuſammenbringen. Ich ſoll alſo, wie Sie meynen, eine Subſcription, die Perſon ¼ Gulden, eröffnen, da brauchen wir 1600 Perſonen, das wäre ſchön, wenn wir ſie nur ſchon hätten.

Ich für meinen Theil will alle Kräfte anwenden, das Vorhaben durchzuſetzen, erlaubte und unerlaubte Mittel hervorzuſuchen, ich will die Jugend zu etwas verführen, will ſehen, wie es ausfällt, auch an die hochverehrten Großmütter mich wenden, deren viele ich auf unſerm Feſte mit ihren muntern Enkeln geſehen habe, und ihnen dieſe Sache empfohlen ſeyn laſſen, denn ich habe immer bemerkt, wenn ſie Enkel bey ſich haben, daß ſie lieber in den Ridikül langen als die Mütter, und ich glaube, daß auch ſie dieſes Vergnügen wohlgefällig betrachten werden. Die Maſchine wird nicht gedreht, nicht gezogen, nicht geſchoben, nicht geſtoßen, noch ſonſt auf eine dergleichen Art in Bewegung geſetzt.

Ich wage viel, da ich ſo zuverſichtlich dieſe Aufgabe löſen will und auf den Beyfall von 40 bis 50,000 Zuſchauer rechne, ſagt etwa Einer vielleicht, auf ſeinen Spazierſtock geſtützt, ſein Pfeifchen rauchend, hm! Der Einfall iſt nicht übel; das kann ich auch, ſagt ein Anderer, hätt' aber keinen ſolchen Käs davon machen ſollen, iſt nichts Neues. Aber ſie werden bedenken, es hat manchmal ein unbedeutend ſcheinender Einfall zu etwas Wichtigem geführt. Es hat vor etwa bald 100 Jahren ein holländiſcher Gelehrter viele Verſuche in einer neuen Wiſſenſchaft, Elektricität, man könnte ſie die Reibkunſt nennen, zu einer Zeit gemacht, wo man lange nicht ſo viel wußte als jetzt. Er machte Verſuche mit einem Mixturgläßchen, füllte Waſſer hinein, ſteckte einen großen Nagel in daſſelbe, er hielt das Glas mit der einen Hand und machte Verſuche, indem er den Nagel an ſeine Maſchine hielt, von ungefähr berührte er den Nagel mit der andern Hand, wo er einen durch alle Glieder gehenden Stoß bekam. Vor Schrecken einer Ohnmacht nahe, ließ er Glas und Alles fallen, und konnte ſich lange nicht erholen. Er ſchrieb dieſe ſchreckliche Begebenheit an ſeine Freunde in Europa. Ein franzöſiſcher Gelehrter reiſte ſogleich hin, um das Wunder zu ſehen und auch zu fühlen, allein ſein Wageſtück, als er den Schlag erhielt, wäre bald übel ausgefallen, denn der Schrecken war bei ihm nicht geringer, er ſpürte den Schmerzen an der Bruſt und in allen Gliedern lange Zeit, er erklärte, wenn man ihm das Königreich Frankreich anbieten würde, ſo könne er keinen ſolchen Stoß mehr aushalten. Dieß war nun der erſte Anfang in der Reibkunſt, da ſind wir jetzt ganz andere Helden, ich würde einen Schlag von einer weit größern Flaſche aushalten für eine ganz kleine Grafſchaft.

Was durch dieſe Wiſſenſchaft jetzt ausgerichtet wird, iſt Welt bekannt, man macht, durch dieſelbe veranlaßt, dem fürchterlichen himmliſchen Feuer, dem Blitz eine unſchädliche Bahn in die Erde.

Ich möchte noch manches erzählen von ſolchen Veranlaſſungen, von alten Zeiten her, etwa vor 2000 Jahren, vom Hofmechanikus des Königs Hiero, was dieſer Großes und Kleines geleiſtet hat, aber es geht zu weit.

Wir wollen wieder auf unſer Volksfeſt und unſer Maſchinenwerk kommen. Ich möchte gerne alle mir zu Gebote ſtehenden Mittel anwenden, wenn auch manche kleinlich ſcheinen möchten, bei einem Anfänger wird es das verehrte Publikum nicht ſo genau nehmen. Wir brauchen, wenn das Maſchinenwerk zu Stande kommt, eine ziemliche Quantität Groſchen, um daſſelbe wieder abzubrechen und wegzufahren. Ich wende mich daher an das junge Volk, die Hoffnung des Vaterlandes, und ſuche ſie zu etwas zu verführen, und da ſie ein Vergnügen dabey haben, werden ſie es um ſo williger thun. Es ſchaffe ſich jeder muntere Knabe eine ganz kleine Schach-

Digitized by Google

kel an, die nicht mehr als 2 kr. koſten wird, in dieſe ſchneide er oben ein Loch hinein, einen Meſſerrücken breit und ſo lang als der Durchmeſſer eines Kreuzers iſt, dies muß aber jeder ſelbſt thun, damit man ſieht, ob er Anlage zu mechaniſchen Vorrichtungen hat, leime den Deckel auf und ſtelle die Schachtel an einen Ort, der im Geſicht liegt, wo allenfalls die Uhr ſteht oder der Barometer hängt. In dieſe Schachtel werfe er nun alle Samstag, vom 5. Mai angefangen, einen Kreuzer, ſo wird er, wenn er auf unſer Feſt kommt, mit Groſchen verſehen ſeyn und von der Maſchine Gebrauch machen können. Sollte das Löchermachen zu beſchwerlich ſeyn, ſo ſtehen Einige zuſammen und ſchicken mir 1000 Schachteln (verſteht ſich franco) und ich mache ihnen die Löcher um 8 fl. 20 kr. ſauber hinein; ſie machen ſich dann auch um die Sache verdient und können dann ſpäter ſagen: auch ich habe dazu beigetragen.

Ich werde Alles anwenden, um die Sache in Stand zu ſetzen und das Vergnügen, das ich dabei habe, ſoll meine ganze Belohnung ſeyn. Ich habe mich manche Stunde auf unſern Feſten vergnügt, auch manchen ordentlichen Profeſſioniſten und Hausvater ſahe ich, dem es eben ſo ging, er kann ja ſeine Einrichtung treffen ſo genau als er will und nur ganz melancholiſche Geſinnungen können unmuthig darüber ſeyn. Iſt es denn nicht eine ſchöne Einrichtung, wenn der fleißige Hausvater Abends ein Stündchen eher Feyerabend macht, oft aus ſeiner rauchigen, dunkeln Spelunke, in der er ſich alle Tage wie angenagelt befindet, heraus in die freie Luft kommt, und der Wirth bringt ihm mit freundlichem Geſichte ein Glas bayeriſches Bier entgegen, das eine weiße Haube hat, die man nur gerne anſieht. Man kann ſich da ohne Bedenken ſeiner Freyheit bedienen, mit einem oder ein Paar Gläſern wieder nach Hauſe begeben oder bleiben. Will er eine Mehrausgabe machen, oder wenn es langt, ſo kann er ſich, wenn zu Hauſe das Mittagsmahl, wie es mehrentheils die Montage der Fall iſt, etwas kurz war, bei einer wackern freundlichen Wirthin ein Paar Knödeln oder Klöſe, mit etwas Sauerem geben laſſen, das ihm behagen wird, denn Viele behaupten, es ſchmecke dort auſſen viel beſſer als in unſern dunſtigen Stuben. Mir hat aber ein Gelehrter die Sache erklärt und geſagt: das komme von dem Sauerſtoff her, der viel reiner und häufiger auf der Peterhaide in der Luft als in unſern finſtern Stuben vorhanden iſt. Ich will das dahin geſtellt ſeyn laſſen, es ſcheint mir aber ſelbſten ſo, denn man iſt des andern Tags ganz munter und leicht, man iſt überhaupt unter vergnügten Menſchen vergnügt, wenn auch einen etwas drückt, und das kann ja Jedem begegnen, ſollte es auch nur ein Schuh ſeyn, da vergißt man Alles einige Zeit.

Hochverehrtes Publikum! Laß Dir die Sache empfohlen ſeyn, Ihr Wohlthätigen ſeyd allgemein bekannt, und was ihr bey höchſt traurigen Begebenheiten in großmüthigen Unterſtützungen gethan habt, weiß Jedermann. Daß es auch viele joviale Männer unter ihnen gibt, welche zum Vergnügen etwas thun und gethan haben, iſt auch bekannt. Die Subſcription iſt ¼ fl, die Koſten ſind 400 fl. ſohin 1600 Stück ¼ fl. oder 15 kr. Der Bau ſteht auf einem Platz, 3200 bayer. Quadratſchuh Inhalt. Wie er daſteht, gehört er dem Publikum. Ich werde den hochverehrten Induſtrie- und Kultur-Verein erſuchen, denſelben auf immer zu übernehmen. Meine Belohnung ſoll ſeyn, daß ich die Maſchinerie nicht nenne, bis man ſie fertig daſtehen ſieht.

Nürnberg, im Juni 1832.

Johann Bernhard **Bauer** sen., Mechanikus. S. Nr. 657.

---

**S**eelenadel ziert dem Bürgerfreunde, deſſen Bruſt ſich frey für Recht bewegt;
**T**auſende umſchlingen Ihn im Geiſte, Ihn, dem jedes Herz entgegen ſchlägt —
**I**m Bewußtſeyn Seiner Handlungsweiſe lebt Er überall in Gott vergnügt,
**C**hriſtlich fühlend jene hohen Worte des Erlöſers: Licht und Wahrheit ſiegt!
**H**eiterkeit ſchafft Ihm die Ueberzeugung: Wo ich war — und wo ich jetzund bin —
**A**n dem Rheine, wie am Rezatufer ehrt mich treuer Bayern Bürgerſinn —
**N**imm auch uns auf, Edler! Deiner Sorge übergeben wir voll Hoffnung unſer Glück.
**E**ile uns mit Rath und That entgegen, daß wir ſegnend danken dem Geſchick.
**R**uhe ſtröme in Dein Herz hernieder; ja, die Nachwelt preißt Dich nach uns wieder.



Digitized by Google

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Da ſeit einiger Zeit theils von fremden Perſonen theils von Kindern und dem Dienſtperſonal der verehrlichen Mitglieder ſowohl im großen Induſtriegarten als auch in den kleinen, an Mitgliedern verpachteten Gärtchen Blumen und Früchte abgeriſſen und die Gewächſe nicht ſelten beſchädigt und zerſtört werden, ſo wird hiemit das frühere Verbot gegen ſolche unerlaubte Handlungen ſtrenge erneuert und dabei bemerkt, daß der Gärtner beauftragt iſt, Jedem, dieſem Verbot zuwider Handelnden, der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen, welche hernach die zur Sicherheit des Vereinsgartens geeigneten Maaßregeln ergreifen wird. Sämmtliche hier wohnende verehrliche Mitglieder werden hiemit erſucht, das Directorium hiebei zu unterſtützen und wie bisher, zur Sicherheit und Erhaltung der guten Ordnung im Vereinsgarten ſelbſt thätigſt mitzuwirken.

Nürnberg, den 15. Juni 1832.

Das Directorium.

## Allgemeine Vereinsverſammlungen im vierten Quartal des dreizehnten Vereinsjahres.

Den 2. Juli, den 23. Juli, den 13. Auguſt, den 3. September und den 24. September, jedesmal 8 Tage ſpäter, iſt Frauen-Vereinsverſammlung, wozu hiemit ergebenſt einladet

Nüruberg, den 15. Juni 1832.

Das Directorium.

## Neue Waaren.

Einige Hundert neue Berliner Stickmuſter und Plattſtichmuſter, welche billig weggelehnt werden, Florbänder und Strohbordüren, Gürtelbänder und andere geſchmackvolle Sorten, Patentpapierhüte von feinſter Preſſung und ſchönen Farben, Handſchuhe, Arbeitstaſchen gepreßt und geſtickt, Fadenſpitzen; Cravaten, Hoſenträger und Chemiſetten für Herren und Kinder; ſehr gutes Zahn- und Raſierpulver, Eau de Cologne, Lebens- und andere wohlriechende Eſſenzen und Saifen, Einſätze auf Moll, Batiſt, Jaconet und Spitzen, Staubhemden und ſchöne billige Zeuge, Wachsdecken, ſehr billige gute Strickbaumwolle. Patentknöpfe ꝛc., erhalte ich ſo eben und erlaube mir dieſe ſchönen und friſchen Fabrikate zu gütiger Abnahme höflichſt zu empfehlen.

Nürnberg, den 29. Juni 1832.

J. A. Meinecke am Krebsſtock.

## Die zu Nürnberg beſtehende Kleinkinder-Anſtalt.

Der erſte Jahresbericht obiger wohlthätiger, durch Hrn. Frhrn. Gottlieb v. Tucher und mehrere edle Menſchenfreunde ſeit einem Jahre begründeten Anſtalt liefert ſchon den augenſcheinlichſten Beweis von der großen Nützlichkeit dieſer und dergleichen ähnlichen Anſtalten. Schon in dieſem Jahre wurden 216 Kinder zur Aufnahme angemeldet, wovon jedoch vorläufig nur 120 obwaltender Verhältniſſe wegen und als die höchſte Zahl, welche ſich die Herren Unternehmer vor der Hand als Ziel ſetzten, aufgenommen wurden. Dieſe Kinder erhielten nun nützliche Unterhaltung, Beſchäftigung und Unterricht und 16 davon auch unentgeldliche Koſt. An Weihnachten wurden die Kinder alle mit Geſchenken erfreut und 14 der ärmſten Kinder vollſtändig gekleidet. Dieſe Anſtalt iſt von Hrn. Dr. Manſo, Privatgelehrten dahier, ſo zweckmäßig eingerichtet, daß die Herren Unternehmer ihm volle dankbare Anerkennung in obigem Jahresbericht zu Theil werden laſſen, die er auch verdient. Zur Begründung der Anſtalt ſind von vielen edlen Einwohnern hier 327 fl. 36 kr. eingegangen und 241 fl. 14 kr. ausgegeben worden, woraus ſich ein Kaſſenreſt von 86 fl. 22 kr. ergab. Die laufenden Jahresbeiträge betrugen 747 fl. 51 kr. und die jährlichen Ausgaben 668 fl. 53 kr. Im Ganzen ergab ſich ſohin ein Kaſſenreſt von 167 fl. 34½ kr., wovon 150 fl. zur Bildung eines Fonds angelegt wurden. Jeder Freund der menſchlichen Bildung und Erziehung, jeder Menſchenfreund wird dieſen Jahresbericht, welcher von obengenanntem Hrn. v. Tucher und Hrn. Pfarrer Rehm erſtattet wird, gewiß mit wahrem Vergnügen leſen, und dieſen biedern Männern, ſo wie jener hochverehrten Familie, welcher zuerſt die Begründung dieſer ſchönen und wohlthätigen Anſtalt zu verdanken iſt, ſtets auch mit Verehrung und Dank verbunden bleiben. Möge die nun in gleichem Geiſte erſt kurz durch Hrn. Pfarrer Lösch, Hrn. Lobenhofer und Diſtriktsvorſteher Metzger in der Vorſtadt Wöhrd begründete Kleinkinderanſtalt dieſelbe allgemeine Theilnahme und Unterſtützung finden und ihr derſelbe Segen von oben zu Theil werden.

Dr. M.

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
# Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 7. Nürnberg, Monat Juli 1832.

**Inhalt:** Vereins-Verhandlungen. — Fortſetzung des Verzeichniſſes der im Monat Juni ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Gedanken über die Dorf-Schulgebäude zur Anſicht mit Grundriß und Aufriß ꝛc. — Der Thereſien-Frauen-Verein des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg. — Abſchied des Königs Max. — Bekanntmachung der Vereins-Wohlthätigkeits-Commiſſion der im Monat Juni erhaltenen Geſchenke für die armen Bewohner des Donaumooſes. — Bekanntmachungen.

## Vereins-Verhandlungen.

### Fortſetzung des Verzeichniſſes
der im Monat Juni ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | Geld-Werth. kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | Freiwillige Geſchenke. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport vom Monat Juni | 437 | 4807 | — | 164 | 54 |
| 1 bis 3 | Herr Haubel, Pfarrer zu Königsdorf Landgerichts Wolfartshauſen | 3 | 33 | — | .. | .. |
| 4 | " Frhr. v. Schacky, Rittergutsbeſitzer zu Thierlſtein | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 5 und 6 | " L. A. Frhr. v. Eyb, Rittergutsbeſitzer und Major zu Ramersdorf | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 7 | " J. Schleinkofer, Bräuhausbeſitzer zu Ergolsbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 8 | " Pumerer, Bürgermeiſter in Paſſau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 9 | " Katzenberg, königl. Appellationsgerichtsrath in Würzburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 10 | " Schikendanz, Burgermeiſter und Landſtand in der Feſtung Landau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 11 | " Lechner, Major und Commandant der königl. Landwehr in Waſſerburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 12 | " J. Neuland, Pfarrer und Landrath zu Ebenhauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 13 | Der hochlöbliche Magiſtrat der Stadt Wunſiedel | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 450 | 4950 | — | 164 | 54 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geldswerth. | | Freiwillige Geſchenke. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| | Transport | 450 | 4950 | — | 104 | 54 |
| 14 bis 18 | Durch den hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Hof ..................... | 5 | 55 | — | .. | .. |
| | und zwar von folgenden Herren | | | | | |
| | 1) Herr Grau, Buchhändler ..................... 1 Stück | | | | | |
| | 2) » W. Frank ..................... 1 » | | | | | |
| | 3) » Heerdegen, Magiſtratsrath ..................... 1 » | | | | | |
| | 4) » Ch. Jenichen, Privat ..................... 1 » | | | | | |
| | 5) » A. Walz, Großhändler ..................... 1 » | | | | | |
| | 5 Stück | | | | | |
| 19 | Herr Franz A. Ibel, Partikulier zu Burgwindheim ..................... | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 20 | » A. Mirtlſperger, Bräuhausbeſitzer und Landrath in Vilsbiburg ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 21 | » A. Hupper, Bräuhausbeſitzer und Landrath in Weilheim ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 22 | » Hübner, Oekonom, Wirth und Landrath zu Oberkonnersreuth ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 23 | » Baron v. Stetten, Banquier in Augsburg ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 24 | » F. S. in Nürnberg ..................... | .. | .. | .. | 10 | 48 |
| 25 | » Eckart, Pfarrer in Ezelwang ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 26 | » A. Darenberger in Muhldorf ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 27 | » Haunold, königl. Landrichter in Vohenſtrauß ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 28 | » v. Lindheimer, Rittergutsbeſitzer zu Wildenberg ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 29 | » Max Pindl, Hammerwerksbeſitzer in Edlhauſen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 30 | » Major Frhr. v. Podewils, zu Weißdorf ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 31 | » Weiß, königl. bayer. Fürſtl. Wred. Herrſchaftsrichter in Ellingen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 32 | » Frhr. v. Oyen, großherzogl. heſſiſcher Generallieutenant zu Fürſtenſtein .. | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 33 | » Frhr. v. Truchſes zu Wetzenhauſen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 34 | » J. Brückner, Gutsbeſitzer und Landrath zu Höchſtadt ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 35 | » J. A. Brogino, Landrath zu Kirchheimbolland im Rheinkreis ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 36 | » Diethorn, Forſtmeiſter in Dinkelsbühl ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 37 | » Max Obermeyer, Gerbermeiſter in Wolfartshauſen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 38 | » Peter Berghofer, Bäckermeiſter daſelbſt ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 39 | » Frhr. v. Frauenhofer, Regierungsrath und Landſtand in Regensburg .... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 40 bis 44 | » Haslinger, königl. quiesc. Oberzollbeamter durch den hochlöblichen Magiſtrat zu Regensburg ..................... | 5 | 55 | — | .. | .. |
| 45 | » v. Grauvogl, königl. Oberaufſchlagsbeamter in Paſſau ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 46 bis 50 | » Wandner Pfarrer ..................... | 5 | 55 | — | .. | .. |
| 51 | » Mathias Langemeyr, Gutsbeſitzer zu Donaualtheim ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 52 | » J. Wolf Hilpert, Hofbeſitzer zu Lorenzreuth durch den hochlöblichen Magiſtrat Redwitz ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 53 | » v. Lips, Rittergutsbeſitzer zu Oberndorf Landgericht Erlangen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 54 | » Hartmann, Bäckermeiſter zu Erlangen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 55 | » Klein, Wirth ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 56 | » Stephan Bergold, Gemeindevorſtand zu Ollingen ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 57 | » Hr. Rüblein, quiesc. Landg.-Aſſeſſor und Gutsbeſitzer zu Vierzehnheiligen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 58 | » Fiſcher, königl. Rentamtmann zu Feuchtwang ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 59 | » Ch. Wolf, Kaufmann und Landrath von Kaufbeuern ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 60 | » Dietrich Revierförſter zu Langenbach ..................... | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Summa | 497 | 5467 | — | 175 | 45 |

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

# Gedanken
über
# die Dorf-Schulgebäude
zur Anſicht mit Grundriß und Aufriß
entworfen von

**Johann Paul Birkner,**
Caſtell-Rath.

**1831.**

(Mit einer Abbildung.)

---

In dem Königreiche Bayern ſind in allen Städten vortreffliche Lehr- und Induſtrie-Schulen anzutreffen, aber bei den Land- oder Dorf-Schulen wird man ſelten eine Arbeits-Schule für Mädchen, wo ſie im Nähen, Stricken und Spinnen ꝛc. Unterricht erhalten, finden.

Es wäre alſo wohl zu wünſchen, daß bei den Land-Schul-Gebäuden eine ſolche wohlthätige Verbeſſerung getroffen, und nebſt dem gewöhnlichen Schulunterricht, auch eine Arbeitsſtube damit verbunden würde.

In den meiſten Dörfern gibt es doch noch Schul-Gebäude oder andere Lokalitäten, wo ſich wohl noch eine ſolche Mädchenſtube dabey anlegen ließe.

Die Größe einer ſolchen Schule richtet ſich nach der größten Anzahl der Kinder der Bevölkerung des Dorfes, und man kann für eine Lehrſtube, incl. der Tiſche und Bänke, für jedes Kind 4 Quadratſchuh Raum im Durchſchnitt annehmen. Die Arbeitsſtuben für Mädchen erfordern aber rückſichtlich wegen der weiblichen Arbeiten mehr Raum, man rechne alſo dazu 6 Quadratſchuhe; überhaupt beobachte man bei den Maaſen beider Stuben, daß die Kinder nicht zu gedrängt ſitzen.

Wenn daher die Länge eines Schulgebäudes 38 Schuh, und für deſſen Breite oder Tiefe 38 Schuh angenommen würde, ſo könnte jede Stube 23 Schuh Länge und 18 Schuh Breite erhalten, ſomit würde Raum genug vorhanden ſein, um eine ziemliche Anzahl Kinder unterbringen zu können.

Die beiden Unterrichtsſtuben in dem untern Theil des Gebäudes anzulegen, iſt wegen dem Steigen der Treppen fur die Kinder zweckmäßig, desgleichen auch, daß beide Stuben durch eine Riegelwand mit einer Thüre abgeſondert werden, damit die Knaben von den Mädchen getrennt ſind.

Jedes Gemach enthält ſeinen eigenen Ofen, und beide können durch ein Kamin geheizt werden.

Die Höhe der Zimmer ſoll wegen vielen Ausdünſtungen 10 bis 11 Schuh betragen und jede Stube ſeinen eigenen Eingang haben. Für jedes Geſchlecht einen beſondern Abtritt anzulegen, gehört zur Vermeidung der Unſittlichkeit zur guten Ordnung, der eine könnte unter dem Ruheplatz, der andere aber unter der Treppe angelegt werden.

Bisher war nur die Rede, wie die Beſchaffenheit der beiden Schulſtuben ſeyn ſoll, jetzt aber iſt noch die Eintheilung der übrigen Gemächer des Schulgebäudes in Betrachtung zu ziehen.

Hieher gehört:

der Haustennen, welchen man 38 Schuh Tiefe und 10 Schuh Breite geben kann, erhält beim Ein- und Ausgang, in deſſen Mitte eine 4 Schuh breite Hausthüre. Alle Eingänge in die Gemächer und die Treppe zum obern Theil des Gebäudes haben daſelbſt ihren Platz. Die Höhe der Treppen wird, wenn die Höhe der Zimmer auf 11 Schuh angenommen iſt, incl. des Fußbodens auf 12 Schuh berechnet. Bei der Anlage der Treppen muß man darauf ſehen, daß die Thüren in die Gemächer frey bleiben, und daß ein großer Menſch unter dem Ruheplatz durchgehen kann, daher der Antrittsflügel von 12 Stufen an die Küchenwand zu legen iſt. Der Ruheplatz kann 4 Schuh Breite und 10 Schuh Länge erhalten, wenn jeder Treppenflügel 4 Schuh lang iſt. Der Eingang in dem gewölbten Keller könnte unter der Treppe angelegt werden und den Raum unter der Wohnſtube des Schullehrers einnehmen.

Die Wohnſtube der Schullehrersfamilie, welche gegen der Lehrſtube liegt, könnte man 13 Schuh Breite und 18 Schuh Länge zutheilen.

Die an dieſer Wohnſtube anſtoßende Schlafkammer erhält 9 Schuh Breite und 18 Schuh Länge.

Der Vorrathskammer an der Schlafkammer kann man gleichfalls das Maas der Schlafkammer geben.

Die daranliegende Küche erhält die Maaſe der Wohnſtube.

Da nun die nöthigſten Gemächer alle in dem untern Theil eines Schulgebäudes angelegt werden können,

Digitized by Google

ſo könnte ein Manſardendach die Stelle eines zweiten Stockwerkes vertreten, unter welchem Dach ſich auf der einen Seite noch ein vorräthiges Zimmer von 23 Schuh Länge und 13 Schuh Tiefe, und eine Kammer von eben dieſem Maaſe, auf der andern Seite aber zwey Vorrathskammern von gleichem Raum anlegen ließe, der Vorplatz von 10 Schuh Breite, die Treppenöffnung und die Treppe zum Boden, welche 12 Stufen erhält, haben da auch ihre Lage. Die ſenkrechte Höhe des Unterdaches darf man für 8 bis 9 Schuh und die Höhe des Oberdaches zu 13 Schuh annehmen.

Zu mehrerer Erläuterung alles Beſagten wurde nach den angegebenen Maaſen ein unmaasgeblicher Grundriß und ein Aufriß entworfen und das Gebäude, der Dauer wegen, ganz von maſſiven Steinen angegeben.

Tafel I. Der Grundriß A. von dem untern Theil eines ſolchen Dorf-Schulgebäudes zeigt die Eintheilung der Gemächer, als:

Nr. 1. die Arbeitsſtube für Mädchen;
2. die Lehrſtube für Knaben und Mädchen;
3. der Tennen;
4. die Wohnſtube des Schullehrers und deſſen Familie;
5. die Schlafkammer;
6. die Vorrathskammer;
7. die Küche;
8. der Abtritt.

Der Grundriß B. von dem obern Theil des Gebäudes unter dem Manſardendach enthält:

Nr. 1. den Vorplatz;
2. die Treppenöffnung vor der untern Treppe;
3. die Treppe zum obern Boden;
4. ein vorräthiges Zimmer;
5. eine Möbelnkammer;
6. u. 7. zwey Vorrathskammern.

Tafel II. C. ſtellt dieſes Gebäude im Aufriß en Fronte vor.

D. bildet die Giebelſeite des Gebäudes ab.

Weit entfernt zu glauben, daß dieſe meine Gedanken ein Ideal ſeyen, welche nicht durch Landesbehörden, ſachkundige Lehrer und Bauverſtändige noch zweckmäßiger angeordnet werden könnten, ſondern meine Abſicht bei dieſem rohen Entwurf ist nur auf dieſen Gegenſtand aufmerkſam zu machen. Der vorzüglichſte und wichtigſte Anſtand bei einer ſolchen Anſtalt dürfte die Einrichtung und Verbindung der Arbeitsſchule für Mädchen mit dem gewöhnlichen Lehr-Unterricht wegen der ſich ergebenden Koſten ſeyn, welches allerdings in Betrachtung zu ziehen iſt. Da aber gewiß auch Landleute ſich erfreuen würden und könnten, wenn ihre Mädchen in weiblichen Arbeiten auch Unterricht erhielten, da ſolche Mütter, wegen ihren Feld- und andern Arbeiten, nicht ſolches leiſten können, ſo iſt auch nicht zu zweifeln, daß ſie willig ein mehreres Schulgeld zahlen würden.

Zu hochgefälliger Beurtheilung dieſer meiner Gedanken erlaube ich mir die Freyheit, ſolche denſelben mitzutheilen, mit der ergebenſten Bitte, mich gelegentlich von Ihrer gütigen Meinung zu unterrichten.

---

## Der Thereſien-Frauen-Verein
des
## Induſtrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg.

Am allerhöchſten Geburtstage Ihrer Majeſtät unſerer höchſt verehrteſten Königin und Protectorin obigen Frauen-Vereins feyerte derſelbe durch eine ſehr zahlreiche Verſammlung der Mitglieder und Gäſte, ſein 6tes Jahresfeſt, wobei in dem hiezu ſehr ſchön dekorirten Vereins-Lokale, verſehen mit dem mit Blumenkränzen umwundenen Bildniß unſerer theuerſten Landesmutter, und paſſenden Inſchriften ein ſehr ſtark beſuchtes Souper und darauf ein Ball ſtatt fand. Während der Tafel brachte der Vorſtand des Frauen-Vereins, Herr Vereins-Kaſſa-Vorſtand Eiſen, folgenden Toaſt aus:

»Durchdrungen von innigſter Dankbarkeit ſei es heute unſere erſte und heiligſte Pflicht dieſes Glas, unſerer allergnädigſten Königin und Protektorin des Vereins für die huldvolle Anerkennung und gnädige Auszeichnung, womit uns Allerhöchſtdieſelbe beglückte, ehrfurchtsvollſt zu weihen. Sie, die von Allen hochverehrte, von Wittwen und Waiſen angebetete Monarchin, deren liebevolle und thränenſtillende Mutter ſie iſt, ſie ſey das erhabenſte Muſter, das herrlichſte Vorbild unſers Vereins, wie Sie laſſen Sie

uns ferner noch, nach unſern freylich weit geringern Kräften, in ſtiller Wohlthätigkeit und feſten Willen fortfahren Gutes und Edles fördern zu helfen. Der Dank der Armen und Bedrängten, in dem auch wir freudigſt einſtimmen, und des Himmels reichſter Segen ſeyen ſtets die lohnenden Begleiter Ihres erhabenſten Lebens. Die allgütige Vorſehung kröne noch lange das edle Daſeyn unſerer innigſtgeliebteſten Königin und Protektorin mit ungetrübter Geſundheit, Ruhe und Zufriedenheit. Zum Segen der Menſchheit weile Sie noch lange, lange in dem Kreiſe Ihrer allerdurchlauchtigſten Familie, an der Seite Ihres erhabenſten Gemahls, unſers höchſtverehrteſten allergnädigſten Königs. Hoch lebe die Königin!«

welchen Ausruf alle Anweſenden freudigſt dreimal wiederholten.

Nach dieſem Toaſte wurde nachfolgendes eigens zu dieſem Feſte verfaßtes Lied mit Muſikbegleitung abgeſungen:

Heil Dir, Thereſie!
Jeder von uns erfleh'
Dir alles Glück! —
Sie, unſ're Königin
Wurde mit edlem Sinn
Höchſte Beſchützerin
Unſerem Bund.

Sie, die ſtets liebend ſorgt,
Der jedes Herz gehorcht,
Iſt unſer Schutz. —
Sie bleibe hochverehrt,
Denn jeder Tugend Werth
Ihr ſchönes Beiſpiel lehrt
Unſerm Verein.

Und was Sie glücklich macht,
Sey als Wunſch dargebracht
Aus Dankgefühl.
All'n, die Ihr Liebe weih'n,
All'n, die ſich Ihrer freu'n,
Blühe Glück und Gedeih'n
Oben herab.

Der Tag, der Sie gebahr,
Der uns ſtets heilig war,
Iſt's doppelt nun;
Durch Sie fühlt unſer Bund
Glücklich ſich; jeder Mund
Preiſet aus Herzensgrund
Thereſien.

Feiert dies Doppelfeſt
Freudenvoll und vergeßt
Wohlzuthun nicht;
Wohlthun, die erſte Pflicht
Tret' in das ſchönſte Licht
Am Tag der Königin
Protectorin.

worauf der Stifter und erſte Vorſtand des Ind.- u. Kult.-Vereins, Hr. Dr. Weidenkeller, den verdienſtvollen Frau Vorſteherinnen dieſes Thereſien-Frauen-Vereins, Mad. Eiſen, Zeidler und Meinecke, mit Einſchluß ſämmtlicher Mitglieder des Frauen-Vereins, aus reiner Ueberzeugung des ſehr vielen Nützlichen und Wohlthätigen, was dieſelben bisher für die leidende Menſchheit gewirkt haben, einen kurzen aber aus kräftigen Worten beſtehenden Toaſt ausbrachte, worauf man ſpäter noch mehrere Toaſte, welche dem Stifter des Vereins, der ferner dem 2ten Vereins-Vorſtand, Hrn. Baron v. Imhof, dem Vorſtand obigen Frauen-Vereins, Hrn. Eiſen, nebſt den übrigen Herren Vorſtänden, nachfolgten.

Zum Schluſſe des Mahls wurde noch ein paſſendes Lied geſungen, wobei für die Armen geſammelt wurde und worauf der ſehr zahlreich beſuchte Ball folgte, welcher in ungeſtörter Freude und innigem geſelligen Vergnügen bis zum Anbruch des andern Morgens dauerte.

---

## Abſchied des Königs Max.

### Geiſterruf.

I.

Seid gegrüßt von Bayern meine Kinder,
Aus reinem Licht umſtrahlt vom Heimaths Land,
Euch alle liebt mein Herze jetzt nicht minder,
Als da ich noch in Eurer Mitte ſtand.
Ich weiß es wohl, daß meiner Ihr gedenket:
Ja Vater Max bleibt unvergeßlich Euch.

Digitized by Google

Die Liebe, die Ihr kindlich mir geſchenket,
War theurer mir, als ſelbſt mein Königreich.

II.

In meinem Herzen hab' ich Euch getragen,
Wie meine Kinder hab' ich Euch geliebt,
Und fand in guten wie in ſchlimmen Tagen,
Daß auf der Welt es nur ein Bayern gibt.
Wie kühne Löwen habet Ihr gefochten
Für Thron und Vaterland, für Weib und Kind,
Noch blühn die Lorbern, die Ihr Euch geflochten,
Die Zeugen Eures hohen Ruhmes ſind.

III.

Ich gab Euch dankbar meine beſte Gabe,
Ich gab Euch der Verfaſſung feſtes Schild,
Die ſchönſte Perle meiner Königs Habe,
Was ich gelobt, das hab' ich treu erfüllt.
Den Kummer hab' ich väterlich gemildert,
Und härmte mich, ſo oft ich Thränen ſah,
Und Hülfe war ſtets ſchnell und ungehindert
Den Wittwen und den Waiſen immer nah'.

IV.

Ich ließ zurück die Wonne meines Lebens,
Mein edles Weib, geliebte Kinder auch;
Doch Wiederſeh'n hoff' ich ja nicht vergebens,
Weil dieſe Welt gleicht einem Schattenhauch.
Drum weinet nicht, daß ich von Euch geſchieden
Und ich der Trennung letzte Worte ſprach,
Ich ging ja ein in Gottes ſel'gen Frieden
Und freudig blüht mein Stamm aus Wittelsbach.

V.

Mein theurer Ludwig hat den Thron beſtiegen
Und ihn mit hohen Tugenden geſchmückt,
Die glorreich über Wahn und Zweifel ſiegen,
Indeß ſein Geiſt ſein edles Volk beglückt.
Drum lebet wohl, gedenket meiner gerne
Und wendet oft die Blicke himmelwärts,
Wo Ihr mit Gott ob den verklärten Sternen
Einſt wieder findet Euer beſtes Herz.

---

## Bekanntmachung der Vereins-Wohlthätigkeits-Commiſſion der im Monat Juni erhaltenen Geſchenke für die armen Bewohner des Donaumooſes.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1. Frau Dr. v. Erl | 2 | 42 |
| 2. Madame Prinott Kaufmannsgattin | 3 | 30 |
| 3. Herr Frhr. v. Behaim sen. | 4 | 3 |
| 4. " Hüſtlein, Polizei-Actuar | — | 40½ |
| 5. " P. von Führer | 1 | 45 |
| 6. " S. v. L. | 1 | 21 |
| 7. Von einer ungenanntſeinwollenden Dame mit den Motto, daß Gott den armen nothleidenden Bewohner des Donaumooſes recht viele Gaben ſenden möge, die ihre geiſtigen und leiblichen Bedürfniſſe befriedigen wollen | 7 | — |
| 8. Herr Lederer, Kupferſchmidmeiſter nebſt Kleidungsſtücken. | — | 24 |
| 9. " C. K. geſammelt an einen fröhlichen Abend | 5 | 15 |
| 10. " Riecke, Buchbindermeiſter und Hauptm. der Landwehr | 4 | — |
| 11. M. W. von Fürth | 5 | 24 |
| 12. Von Treuchtlingen wurde von einem Ungenannten geſandt | — | 43 |
| 13. Von der verehrlichen Redaktion des Volksboten wurden die bei derſelben eingegangenen Beiträge hieſiger Menſchenfreunde geſandt mit | 8 | 6 |
| 14. Frau Hauptmann von Peller | 1 | 21 |
| 15. Frau Kreisgerichtsdirektor von Harsdorf | 2 | 42 |
| 16. Herr Dr. Schüle von Fürth | 1 | 21 |
| 17. Von mehreren Menſchenfreunden, Kunſtſachen zur Verwerthung, Kupferſtiche, lithographiſche Abbildungen u. dgl. durch die Verſteigerung im Induſtrie- und Kultur-Verein | 32 | 9 |
| **Durch Herrn Kaſſa-Vorſtand Eiſen gingen ein:** | | |
| 18. Herr Pfarrer Eckart in Etzelwang | 1 | 12 |
| 19. Von einen Ungenannten | 2 | — |
| 20. Detto | 2 | 42 |
| Latus | 88 | 25½ |

Digitized by Google

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| | Transport | 88 | 25½ |
| 21. | Madame Franisco nebſt einiger Wäſche | 3 | 6 |
| 22. | Durch Frau Sp. a. von 2 Schweſtern | 2 | 42 |
| 23. | Von einer Wittwe | — | 24 |
| 24. | Von einer Jungfrau | — | 24 |
| 25 | Ein kleiner Beitrag für die armen Donaumooſer welche Gott ſegnen wolle | 5 | 15 |
| 26. | Herr Frhr. von Kreß | 1 | 21 |
| 27. | „ Enzingmüller ein Kupferſtich das Bildniß Johannes zur Verſteigerung | 2 | 42 |
| | **Durch Herrn Rechnungsführer Müller gieng ein:** | | |
| 28. | Herr Heym Glaſermeiſter | 2 | 42 |
| 29. | „ Biſchoff, Rauchfleiſchfabrikant | 1 | 45 |
| 30. | „ Bührer, Wundarzt, Kleider und Gegenſtände zur Verſteigerung. | | |
| 31. | Von einem Ungenannten 1 Hemd und 1 paar Strümpfe. | | |
| 32. | Durch Herrn Putſchky von einen Ungenannten | 1 | 30 |
| 33. | Durch Herrn Schneider Großpfragner | 1 | 21 |
| | Summa | 111 | 37½ |

wofür im Namen obiger Nothleidenden innigſt gedankt wird.

(Fortſetzung folgt.)

---

Fernere mildthätige Gaben für den durch Brand verunglückten Kaufmann in K.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Im vorigen Monat gingen ein | 16 | 24 |
| In dieſem Monat erhalten: | | |
| Von Frau Kreisſekretär Meyer geb. v. Wölkern | 1 | 21 |
| Von Herrn Kreis- und Stadtgerichts-Expeditor Döderlein | 1 | 21 |
| Von einem Ungenannten | — | 24 |
| Summa | 19 | 30 |

wofür im Namen des unglücklichen Familienvaters herzlichen Dank erſtattet

Nürnberg, den 30. Juni 1832.

Das Directorium.

---

Bitte um Unterſtützung für den bei den Bau der Wallhalla verunglückten Steinmetzengeſellen von Donauſtauf welcher Vater von 9 lebenden Kindern iſt und das 10te nächſtens zu erwarten hat, deſſen Unglück durch Zerquetſchung ſeines Arms, wodurch er lebenslänglich zum Krippel wurde, in mehreren öffentlichen Blättern beſchrieben iſt.

Bei der letzten Vereins-Verſammlung der Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins gingen ein 9 fl. 5 kr.

ſpäter folgte von Herrn Schlee, Mühlen-Beſitzer — 36 kr.

Latus 9 fl. 41 kr.

Für dieſe menſchenfreundlichen Gaben wird hiemit im Namen des Unglücklichen innigſt gedankt und ſich zugleich mit Vergnügen bereit erklärt, fernere Geſchenke für denſelben aufzunehmen, und ſogleich an die betreffende Stelle zu beſorgen. Das Unglück eines oder mehrerer unſerer Mitbrüder, beſonders im Vaterlande mit lindern zu helfen, iſt unſere und jedes biedern Chriſten und Bürgers heilige Pflicht.

Das Directorium.

---

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Bei dem Schluſſe der Rechnung über Einnahme und Ausgabe für das 6te große Nationalfeſt am Ludwigstage 1831 hat ſich ergeben, daß

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| A. | Die Einnahmen | 1948 | 33 |
| B. | Die Ausgaben | 1839 | 58 |
| | betragen habe, ſohin | | |
| C. | Ein baarer Beſtand von | 108 | 35 |
| | vorhanden ſey. | | |

Indem der unterzeichnete Comité mit Vergnügen dieſes erfreuliche Reſultat zur allgemeiner Kenntniß zu bringen ſich verpflichtet fühlt, dankt er zugleich allen Freunden und Beförderern dieſes patriotiſchen Feſtes für ihre gütige Mitwirkung und Unterſtützung, und ladet zugleich Jedermann ein, wenn es gefällig iſt, von den speziellen Rechnungsakte genaue Einſicht zu nehmen, ſich an das

Digitized by Google

Komiteemitglied, Herrn Auernheimer, Gaſthofbeſitzer daher, zu wenden, welcher zur Vorlage jederzeit bereit ſeyn wird.

Nürnberg, den 3. Juli 1832.

Der Komite des großen Nationalfeſtes am Ludwigstage.

---

## Bekanntmachung.

### An die Handwerksgeſellen und Dienſtboten in hieſiger Stadt und Burgfrieden.

Da bey dem dießjährigen VIIten großen Nationalfeſte am Ludwigstage abermals 12 Handwerksgeſellen, dann 6 männliche und 6 weibliche Dienſtboten, welche ſich durch mehrjährige treue Dienſtleiſtungen bei einem und demſelben Meiſter oder einer und derſelben Dienſtherrſchaft ausgezeichnet haben, mit ſilbernen Vereins-Medaillen öffentlich ausgezeichnet werden ſollen, ſo werden hiemit alle jene, welche glauben Anſprüche hierauf machen zu können, aufgefordert, ihre Dienſtzeugniſſe längſtens bis zum 1. Auguſt an die unterzeichnete Stelle einzuſenden.

Nürnberg, den 4. Juli 1832.

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

---

## Bekanntmachung.

### An die verehrlichen Bezirks-Komiteen und Mitglieder der Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferde- und Schaafzucht.

Da im Monat Auguſt und September der Einkauf von Pferden Race Fohlen und Merino-Widder von Seite obiger Anſtalt ſtatt findet, ſo werden die verehrlichen Bezirks-Comiteen und Mitglieder derſelben hiemit ergebenſt erſucht, ihre Beiträge während dieſer Zeit an uns gefälligſt einzuſenden. Auch werden hiemit dieſelben erſucht, ihre Vorſchläge und Geſuche von verdienſtvollen Landwirthen, Pferd- und Schaafzüchtern, um Preiſe, Zuchtſtuten, Merino-Zucht-Widder u. ſ. w. längſtens bis 1. September an uns einzuſenden, um die Vertheilung derſelben in die betreffenden Diſtrikte des Königreichs gehörig machen zu können.

Bei dieſer Gelegenheit haben wir auch zugleich das Vergnügen, die verehrlichen Mitglieder von den gedeihlichen Fortſchritten dieſer für das Vaterland höchſt nützlichen und nothwendigen Anſtalt in Kenntniß zu ſetzen, daß dieſelbe bereits über 2000 Mitglieder zählt, und zu deren Fohlenhof, deſſen Einrichtung und Bau in der Art eifrig betrieben wird, daß ſchon im nächſten Jahre Fohlen um den allerbilligſten Preis zur Aufzucht aufgenommen, und vom Verein ſelbſt angeſchafft werden können, indem bis Ende Juni l. J. bereits für 5267 fl. Aktien abgeſetzt und 176 fl. Geſchenke eingegangen ſind. Außer den im Monat April bekannt gemachten Behörden haben während der Zeit ſich nachfolgende beſonders zur Begründung dieſer nützlichen patriotiſchen Anſtalt bemüht und ausgezeichnet, als: das königl. Landgericht Hemau, die königl. Herrſchaftsgerichte Amorbach und Kipfenberg, die hochlöblichen Magiſtrate zu Regensburg, Roſenheim, Weiden, Windsheim, Markt-Breit, Pfarrkirchen, Paſſau, Hof, Redwitz, Scheßlitz, Wunſiedel, Gundelfingen, Welfartshauſen, dann die verehrlichen Bezirks-Comiteen Kätzting, Waſſerburg und Schwabach, für welche gütige Unterſtützungen hiemit öffentlich zu danken und um fernere thätige Theilnahme zu bitten ſich verpflichtet fühlt

das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg.

Dr. Weidenkeller. Frhr. v. Imhof.

Binz, Aktuar.

---

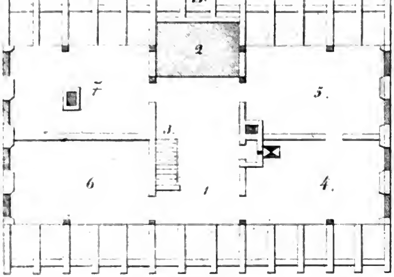
## Stelle-Geſuch.

Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Landgerichts-Oberſchreiber, welcher ſchon ſeit mehreren Jahren eine ſolche Stelle mit Auszeichnung begleitet, wünſcht bei einem andern Landgericht auf dieſelbe Weiſe unterzukommen, oder ſucht auch in einem Bureau oder in einem andern Handlungshauſe als Commis oder Reiſender, welche Stelle er früher ſchon 6 Jahre lang begleitete, eine Anſtellung, und ſieht hiebei beſonders auf eine humane Behandlung. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

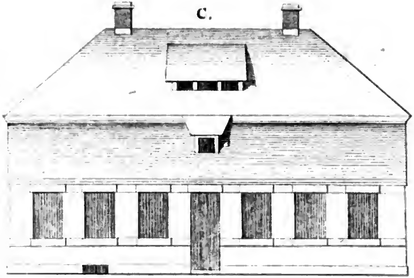
die Redaction dieſer Zeitſchrift.

Digitized by Google

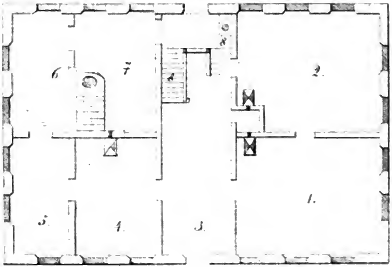
B.



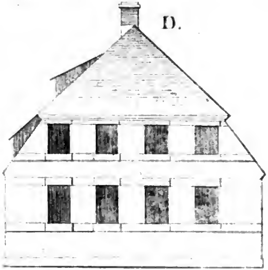

C.



A




D.



Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
# Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 8. Nürnberg, Monat Auguſt 1832.



**Inhalt:** Vereins-Verhandlungen. — Fortſetzung des Verzeichniſſes der im Monat Juli ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Ueber die Wirkung der beſlanzten Koppeln von Herrn Profeſſor Dr. Zirl in München. — Eine leichte Methode, Blätter von gehärtetem Stahle, z. B. Sägeblätter zu zerlegen, oder auch zu durchbohren. — Ueber die Verbeſſerung ſchneidender Werkzeuge durch Hämmern und Poliren der Schneide. — Ein Apparat, um einem Pferde das Maaß zum Kummet zu nehmen. — Doppelte Aernte von einem Grundſtück. — Bekanntmachung. An die verehrl. Bezirks-Comiteen u. Mitgl. des Induſt.- u. Kultur-Vereins ꝛc.


## Vereins-Verhandlungen.

### Fortſetzung des Verzeichniſſes
der im Monat Juli ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport vom Monat Juni | 497 | 5467 | — | 175 | 45 |
| 1 | Herr Frhr. von Habermann, königl. Appellations-Rath in Würzburg | 1 | 11 | | | |
| 2 | „ Kloe, Landrath und Gaſthofbeſitzer in Landsberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 3 | „ Reigel, königl. Forſtmeiſter in Kehlheim | 1 | 11 | | | |
| 4 | „ Joß, Pfarrer und Landrath zu Peſſheim, Landger. Dachau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 5 | „ C. L. Freiherr von Lotzbeck, königl. Kämmerer zu Weyhern | 1 | 11 | | | |
| 6 | „ Frank, Patrimonial-Richter daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 7 | „ Joh. Siegler, Gutsbeſitzer zu Geiſelhäring | 1 | 11 | | | |
| 8 | „ Schneider, Patrimonial-Richter zu Abelshauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 9 | „ Georg Kempf, Gutsbeſitzer zu Lindflur | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 10 | „ Carl Fuchs, desgleichen zu Rottenbauer | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 11 | „ Dauner, königl. Forſtmeiſter in Kaufbeuern | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 12 | „ G. Haag, Revierförſter zu Frankenhofen obigen Landgerichts | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 13 | „ Frauenholz, Patrimonialrichter zu Sommersdorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 14 | „ Weinls, königl. Rentbeamter zu Hipoltſtein | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 511 | 5621 | — | 175 | 45 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport | 511 | 5621 | — | 175 | 45 |
| 15 | Herr Rieg, Decan, Pfarrer und Landſtand zu Stepperg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 16 | " G. C. Brater, königl. Rentbeamter in Hof | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 17 bis 19 | Durch das königl. Landwehr-Bataillons-Commando in Weiſſenburg | 3 | 33 | — | .. | .. |
| | als: a) Herr Wagner, Major der Landwehr ... 1 Stück | | | | | |
| | b) " Hanſelmann, Hauptmann ... 1 " | | | | | |
| | c) " Förtſch, desgleichen ... 1 " | | | | | |
| | 3 Stück | | | | | |
| 20 | Herr Freiherr von Crailsheim, Landrath zu Rügeland | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 21 | " Graßhey, Poſtverwalter zu Günzburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 22 | " Ritter, Revierförſter zu Staffenried | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 23 | " J. Schmid, Patrimonialrichter zu Burgpreppach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 24 | " P. Hartmann, Landſtand in Winzer | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 25 | " Schuſter, königl. Forſtmeiſter in Lichtenfels | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 26 | " St. A. Böhe, Revierförſter, in Langheim, Landger. Lichtenfels | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 27 | " H. Griebel, desgleichen zu Buch am Forſt, desgleichen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 28 | " Eckart, königl. Rentbeamter in Euerndorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 29 | " Eder, königl. Lieutenant in Burghauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 30 bis 36 | Durch die Bezirks-Comitee des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Vilsbiburg, und zwar von folgenden Herren | 8 | 88 | — | .. | .. |
| | 1) Herr Amberger, Patrimonialrichter ... 1 Stück | | | | | |
| | 2) " Frey, Rentenverwalter ... 1 " | | | | | |
| | 3) " Danzer, Decan und Pfarrer ... 1 " | | | | | |
| | 4) " Buchner, Pfarrer ... 1 " | | | | | |
| | 5) " Kurzmüller, Bierbrauer ... 1 " | | | | | |
| | 6) " Trappentreu, desgleichen ... 1 " | | | | | |
| | 7) Und dann die Marktsgemeinde Vilsbiburg ... 1 " | | | | | |
| | 7 Stück | | | | | |
| 37 | Herr Bill, Patrimonialrichter in Gereuth | 1 | 11 | | | |
| | Summa | 535 | 5885 | — | 175 | 45 |

(Fortſetzung folgt.)

## Ueber die Wirkung der bepflanzten Koppeln
von
Herrn Profeſſor Dr. Zirl in München.

Es iſt nicht ſelten, daß irgend ein Verfahren in Ackerbau, daß ſich an irgend einem Orte als vortheilhaft erwieſen hat, als unbedingt nützlich anempfohlen wird; ſo hat z. B. vor nicht langer Zeit ein Oekonom, welcher zur Einrichtung von landwirthſchaftlichen Beſitzungen unſer Vaterland mit einem Beſuche beehrt hat, die Einführung der beflanzten Koppeln als Univerſal- und Radikalmittel des Ackerbaues von Bayern empfohlen; es möchte daher die Frage, unter welchen Verhältniſſen die Einführung der bepflanzten Koppeln vortheilhaft ſey, wohl wichtig ſeyn Wir unterſtellen daher die Beantwortung nachſtehender Fragen einer nähern Erörterung:

1) Was verſteht man unter bepflanzten Koppeln?
2) Welche Wirkungen üben ſie auf die Vegetation aus?
3) Unter welchen Verhältniſſen, und auf welche Art ſollen ſie errichtet werden?

### 1) Was verſteht man unter bepflanzten Koppeln.

Unter bepflanzten Koppeln verſteht man die Einhägungen ganzer Fluren und einzelner Feldgründe mit Bäumen und Geſträuchen.

### 2) Welche Wirkung üben ſie auf die Vegetation aus.

Die bepflanzten Koppeln haben Einfluß auf die Vegetation, daß ſie die Beſchaffenheit der Atmoſphäre in Beziehung der Wärme, Feuchtigkeit, der Winde und des Lichtes abändern.

Digitized by Google

### a) Von der Wirkung der Koppeln auf die atmoſphäriſche Wärme.

Die bepflanzten Koppeln müſſen auf die atmoſphäriſche Wärme im Allgemeinen die nämlichen Wirkungen ausüben, welche die Waldungen uns hervorbringen. Die Wälder vermindern die Temperatur; ſie machen vorzüglich die Winter kälter und länger, worüber Hr. des Jannes die ausführlichſten Unterſuchungen angeſtellt hat.

Zwiſchen den Wendekreiſen ſchreibt dieſer Gelehrte iſt Vermeidung der Hitze durch die Nachbarſchaft der Wälder eine unſchätzbare Wohlthat. Jeden gemäßigten Zonen beſchränkt dieſe Wärme-Vermeidung nach Verhältniß ihrer Grade das Maaß der Fruchtbarkeit des Bodens; ſie vermindert die jährliche Dauer derſelben durch die Reifen, welche bis Anfang des Sommers eintreten und mit der Rückkehr des Herbſtes wieder erſcheinen; ſie beſchränkt auch die Erzeugniſſe auf eine Zahl, da mit der Zunahme der Breitegrad kleiner wird. So beſitzt

| | | | Breitegrad | Pflanzenarten |
|---|---|---|---|---|
| Madagaskar | zwiſchen | dem | 24—13 | 5000 |
| Jamaika | „ | „ | 19—17 | 4000 |
| Oberitalien | „ | „ | 54—52 | 3000 |
| Preußen | „ | „ | 46—43 | 2000 |
| Schweden | „ | „ | 55—70 | 1300 |
| in Lapland unter dem | | | 70ſten | 534 |
| unter dem | | | 80ſten | 35. |

Eben ſo verhält ſichs auf den Inſeln:

| | |
|---|---|
| auf den kleinen Antillen finden ſich | 2400 |
| in England | 1700 |
| in Schottland | 1300 |
| in Island | 502. |

Hieraus iſt erſichtlich, daß dieſe zunehmende Beſchränkung der Flora eines Landes vor Allem auf die Vertheilung des Wärmeſtoffs auf der Erdoberfläche beruhe. Da nun die Wälder, die ein Land bedecken, in der mittlern Temperatur einen Unterſchied von 8 Graden in Vergleichung mit der eines Landes veranlaſſen können, deſſen Wälder ausgerottet worden ſind, ſo muß dieſe Verminderung der atmoſphäriſchen Wärme zahlreiche Verſchiedenheiten im Pflanzen-Leben hervorbringen.

Dieſe Wirkung iſt nun günſtig oder ſchädlich, je nachdem ſie die Hitze der Sommer mäßigt oder die Strenge des Winters erhöht. Eine Verminderung der mittleren Temperatur um 2½° würde Calabrien das herrliche Klima wieder geben, deſſen es genoß, als die Griechen vor 30 Jahrhunderten ſich daſelbſt niederließen. Eine Erhöhung der mittlern Wärme von gleichem Betrag würde Bayern die Vortheile gewähren, welche ſich in den ſchönen Gegenden Flanderns und des nördlichen Frankreichs vereiniget finden. Um dieſe Veränderungen zu bewirken, wäre blos nöthig, daß Calabrien durch ausgedehnte Baum-Pflanzungen die Wälder wieder gegeben würden, die daſſelbe ehmals beſchatteten, und daß für Bayern die ſüdlichen Waldgehänge an den Ufern der Donau gelichtet und auf die für die Bedürfniſſe der Bevölkerung nöthige Ausdehnung beſchränkt würden. — Durch ihren unmittelbaren Einfluß auf die Temperatur äußern die Wälder ungeheure Wirkungen auf die Fruchtbarkeit des Bodens, ſeine Erzeugniſſe und deren Reichlichkeit oder Seltenheit. Nicht blos ausländiſche Bäume und andere Gewächſe ſind durch eine Verminderung der atmoſphäriſchen Wärme aus einem Lande verbannt oder in jedem Winter der Gefahr ausgeſetzt, daſelbſt zu Grunde zu gehen, ſondern die zur Nahrung dienenden Pflanzen, welche die ſtärkſten zu ſeyn ſcheinen, und von denen das Volk hauptſächlich ſeinen Unterhalt zieht. Ein ſchottiſcher Gelehrter hat nach Erfahrungen den Kältegrad beſtimmt, bei welchem die nützlichen Gewächſe durch den Froſt leiden.

Die Kartofeln werden im Frühjahre und Herbſte an ihren Blättern angegriffen, und ihr Wachsthum iſt aufgehalten bei — 1. 11.; ihr Stock wird angegriffen, ihr Wachsthum macht keine Fortſchritte mehr und ihre Wurzel hört auf ſich zu vergrößern bei — 2. 22.

Die grünen Erbſen verderben, ſo wie die Gerſte, wenn ihr Korn milchig iſt, bei — 2. 22.

Die Bohnen ſind bei — 2. 28. verloren, wenn ſie grün oder naß ſind.

Der Klee wird angegriffen bei — 1. 67. ſeine Ernte iſt bei — 5. verloren.

Der Hafer verdirbt zur Zeit, wenn er milchicht iſt, bei — 3. 23. ꝛc.

Man ſieht daß der größte Theil dieſer Erſcheinungen, die den Landmann der Früchte ſeiner Arbeit berauben, die Lebensmittel des Volkes vermindern, ganz allein die Folge der durch die Wälder verurſachten Erniedrigung der Temperatur ſeyn kann. Dagegen befördert

Digitized by Google

eine Menge anderer, die aus ſeiner Verminderung entſtehen, die Fruchtbarkeit des Bodens und giebt nützlichen Erzeugniſſen ihre Entſtehung.

Zwiſchen den Wendekreiſen gewährt der Kaffeebaum keine reichlichen Ernten, wenn er nicht an den Abhängen der Hügel vorkommt, und vor der Sonnenhitze durch große grüne Zwiſchenwände geſchützt iſt.

Der Cacaobaum leidet, wenn die Pflanzungen davon nicht in der Nachbarſchaft der Waldungen liegen, die mit ihren Schatten ihn ſchützen ꝛc.

Wenn nun auch Koppeln keine ſo bedeutende Verminderung der Temperatur hervorbringen, wie ausgedehnte Waldungen, ſo iſt doch nicht zu läugnen, daß ſie, wenn ſie allgemein auf einer bedeutenden Länderſtrecke eingeführt würden, nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Verminderung der Temperatur in unſerm Vaterlande wären, in welchem mehr eine Erhöhung der Temperatur als eine Verminderung wünſchenswerth iſt.

b) Von der Wirkung der Koppeln auf die atmoſphäriſche Feuchtigkeit.

Baumpflanzungen vermehren die Feuchtigkeit der Atmoſphäre im Allgemeinen, die Regen-Menge aber nur darin, wenn ſie auf den Abhängen von Bergen ſich befinden.

Die Vegetabilien dünſten beſtändig Waſſer aus, und durch ſie erhält die Atmoſphäre wieder einen großen Theil des Waſſers, das der Erdboden aus dem Regen empfangen hat. Schütler ſtellte hierüber nachſtehende Verſuche mit einer mit Poa annua L. dicht bewachſenen Grasfläche an:

| | Mittlere Temperatur nach R. | Windrichtung. | Tägliche Verdünſtung von einem Quadratfuß in Kubikzollen. | | Verhältniß der Verdünſtung beider. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | von Waſſer. | von Gras. | |
| 28. Juli | 12. 7 | S. O. | 10. 3 | 37. 3 | 1: 3,61 |
| 29. » | 12 | O. | 15. 7 | 44. 0 | 1: 2,8 |
| 30. » | 12. 2 | O. | 12. 8 | 35. 4 | 1: 2,77 |
| 31. » | 13. 8 | O. | 17. 2 | 43. 9 | 1: 2,55 |
| 1. Auguſt | 14. 8 | O. | 17. 4 | 40. 9 | 1: 2,69 |
| 2. » | 16. 6 | O. | 28. 3 | 47. 7 | 1: 1,65 |
| 3. » | 16. 7 | O. | 17 | 15. 1 | 1: 0,88 |
| 4. » | 17. 8 | S O. | 21. 8 | 37. 5 | 1: 1,72 |
| 5. » | 17. 2 | N. | 9. 9 | 17. 4 | 1: 1,75 |
| 6. » | 13. 5 | S. | 5. 3 | 11. 5 | 1: 2,15 |
| 7. » | 14. 3 | O. | 16. 4 | 27. 0 | 1: 1,68 |

Aus dieſen Verſuchen kann man mit Gewißheit ſchließen, daß ausgebreitete Waldungen eine ungeheure Maſſe von Waſſer beſtändig verdünſten müſſen; es iſt aber ſchwer, durch unmittelbare Verſuche, die Größe dieſer Ausdünſtung zu beſtimmen. Die Kühle der Wälder ſagt M. de Jannes iſt nichts anders als örtliche Abnahme der Temperatur, welche durch die Waſſermenge erzeugt wird. In Weſtindien z. B. ſteht der Zeiger des Hygrameters von Fachtwal beſtändig auf dem letzten Grad der atmoſphäriſchen Feuchtigkeit.

Selbſt die Familien und Gattungen der Gewächſe, ſo wie das Alter und die Lebenskraft der Individuen erzeugen Verſchiedenheiten in der Ausdünſtung. So z. B. ſchien nach mehreren Verſuchen die Ausdünſtung der Hülſengewächſe weit beträchtlicher, als die der übrigen Pflanzenfamilien, und dieſer Unterſchied der Ausdünſtung zwiſchen Pflanzen, welche zwar einerlei Gewicht und ziemlich gleiche Oberfläche hatten, die aber verſchiedenen Familien angehörten, betrug nach einer großen Reihe mit Sorgfalt angeſtellter Verſuche, mehr als die Hälfte dieſer Ausdünſtung.

Da nun zur Vegetation nicht allein Wärme, ſondern auch ein gehöriger Grad der Feuchtigkeit gehört, ſo kann die Vermehrung und Verminderung der Wälder nachtheilig und vortheilhaft auf die Vegetation einwirken. Wenn durch die Verminderung der Wälder die Wärme erhöht und dadurch die Zahl und das Wachsthum der Pflanzen befördert wird, ſo muß dieſe Verminderung beſchränkt werden, ſo wie dadurch eine der Vegetation nachtheilige Verminderung der Feuchtigkeit eintritt, und man kann in dieſer Beziehung folgende Sätze aufſtellen:

1) In den Ländern, welche durch die Wärme der Atmoſphäre, durch die Nähe des Meeres und die Lage der Gebirge und die daraus hervorgehende Richtung der Winde einen der Vegetation zuſagenden Feuchtigkeitsgrad beſitzen, iſt die Verminderung der Wälder wohlthätig;

2) im entgegengeſetzten Falle aber ſchädlich; beſonders iſt Verminderung der Gebirgswaldungen nachtheilig, weil

   a) dadurch kein den Ackerbau zuſagendes Land gewonnen wird, und

Digitized by Google

b) beſonders ſie es ſind, von welchen die Regen-Menge herrührt.

Der Ausrottung der Wälder muß man die auffallenden Veränderungen zuſchreiben, daß wir ſowohl die einſt durch die Fruchtbarkeit ihres Bodens ſo berühmten Länder, als auch Gegenden nicht mehr kennen, in welchen man nichts mehr von der wilden Rauheit findet, die ehemals den Anbau nützlicher Gewächſe nicht zuließ. Die Fruchtbarkeit der Abhänge des Atlas, an welchen die Gärten der Hesperiden lagen, iſt mit ihren Wäldern und Gewäſſern verſchwunden.

Die glücklichen oder kanariſchen Inſeln des Alterthums breiten, nunmehr ihrer Gehölze beraubt, ausgetrocknete Felder dar. — Der Archipel des grünen Vorgebirges, deſſen Wälder verwüſtet ſind, zeigt auf allen Seiten ſeine nackten von der Sonne verbrannten Felſen; ein Jahrhundert war hinreichend, die Wälder der kalkigen Antillen zu erſchöpfen, ihre Gebirge zu entblöſſen, ihre Quellen verſiegen zu machen, ſie alles Regens zu berauben, verderbliche Dünſte über ſie zu bringen und ihre gänzliche Unfruchtbarkeit vorzubereiten.

Dieſelbe Urſache hat aber auch die neubewohnten Länder in einen beſſern Zuſtand verſetzt und ſie für den Aufenthalt den Menſchen geeigneter gemacht. Die Seine gefriert nicht mehr jedes Jahr, wie zu den Zeiten Julians, die unreinen Thiere, die wie Strabo berichtet in den Sümpfen von Burgund gezogen wurden, haben dem reichen Ertrag des Weinſtocks Platz gemacht. Die Dauphinee bleibt nicht, wie unter der Herrſchaft der Römer, die äuſſerſte Grenze für dieſen köſtlichen Strauch. Der Mas liefert auch über die ſpaniſche und italieniſche Halbinſel hinaus ſeine Ernten, ob es gleich ſchien, als könne er jene Gränzen nicht überſchreiten.

Der Oelbaum blieb nicht auf Griechenland und die Nachkommen der Römer beſchränkt; in Nordamerika wird das Klima milder, je mehr die Wälder der vereinigten Staaten ausgelichtet werden, und mit jedem Tage ſieht man in dieſem Theile der neuen Welt die Erzeugniſſe derjenigen Vegetabilien, ſich vervollkommnen, die aus andern wärmern Zonen dahin gebracht, anfänglich ſich hartnäckig weigerten, den feuchten kalten Boden jener waldreichen Länder zu bewohnen.

Hieraus ergiebt ſich nun der Schluß, daß Koppeln nur da mit Vortheil angelegt werden ſollen, wo die Verminderung der Wärme die Vermehrung der atmosphäriſchen Feuchtigkeit wünſchenswerth iſt.

c) Von der Wirkung der Koppeln auf die Luftſtrömungen.

Alle Pflanzungen von Bäumen bilden ein mechaniſches Hinderniß der Winde und haben Einfluß auf die Richtung und Heftigkeit derſelben. Daß gemäßigte Luftbewegungen für die Vegetabilien vortheilhaft ſeyen, unterliegt keinen Zweifel; ſo z. B. erzählt Ahrens, daß es ihm unmöglich war, innerhalb der Ringmauern von Berlin zuckerreiche Runkelrüben zu erhalten. Dagegen wirken heftige Windſtrömungen ſehr nachtheilig auf die meiſten landwirthſchaftlichen Pflanzen, beſonders wenn dieſelben während der Zeit der Blüthe eintreten. In dieſer Beziehung leiſten die Koppeln die größten Dienſte, und dieſe wohlthätige Wirkung der Koppeln hat ſie auch an den meiſten Diſtrikten der Niederlande hervorgerufen, um die Heftigkeit den vom Meere einſtrömenden Winde zu mäßigen.

d) Von der Wirkung der Koppeln auf das Sonnenlicht.

Indem die Koppeln die Einwirkung des Sonnenlichtes mäßigen und vermindern, üben ſie keine günſtige Wirkung auf die Vegetabilien beſonders derjenigen Pflanzen aus, welche reife Körner hervorbringen ſollen. Weniger nachtheilig iſt die Wirkung auf den natürlichen Graswuchs, daher wir die Koppeln in der Provinz Limburg und denjenigen Diſtrikten der Maasgegend finden, welche mehr Viehzucht als Ackerbau treiben.

3) Unter welchen Verhältnißen und auf welche Weiſe ſollen ſie errichtet werden?

Aus dem über die Wirkungen der Koppeln Geſagten ergiebt ſich der natürliche Schluß, unter welchen Verhältniſſen die Errichtung von Koppeln vortheilhaft ſey. Alle kalkigen, kalkkieſigen und ſandigen Gegenden Bayerns, welche Mangel an Feuchtigkeit haben, werden durch Anlegung von Koppeln die Feuchtigkeit ihres Boden erhalten und vermehren. Welche Baumpflanzung nun zur Anlage gewählt werden ſoll, hängt vorzüglich von den Boden-Verhältniſſen ab, wobei ich bemerke, daß die Eſche auf kalkigen Bodenarten am beſten gedeihe.

Zierl.

Digitized by Google

## Eine leichte Methode, Blätter von gehärtetem Stahle, z. B. Sägeblätter zu zerlegen, oder auch zu durchbohren.

(Mitgetheilt vom Dr. T. P. Jones zu Philadelphia.)

Handwerkern iſt häufig daran gelegen, zerbrochene Sägeblätter zu zerſchneiden, um daraus Ziehklingen, kleinere Sägen oder dergleichen anzufertigen. Man ſucht dieß in der Regel dadurch zu bewirken, daß man ſie mit einem kalten Meißel nach einer gewiſſen Linie ein wenig anhaut, und ſie dann in dieſer Richtung abzuprechen ſucht. Bei ſehr harten Blättern iſt dieß ganz unthunlich, und ſie zerſpringen meiſtens, wenn man es verſucht. Gelingt es, ſo wirſt und runzelt ſich das Blatt gewöhnlich während der Arbeit.

Man nehme an, es ſolle ein Sägeblatt in Streifen zerlegt werden, um kleinere Sägen daraus anzufertigen, und dieſe ſollten dann, um ſie auszuſpannen, an beiden Enden Löcher erhalten, ſo hat man folgendermaßen zu verfahren. Man macht das Blatt ſo warm, daß Wachs darauf ſchmilzt, beſtreicht es auf beiden Seiten damit, und bezieht es auf beiden Seiten mittelſt einer ſtählernen Nadel mit Linien, die aber genau einander gegenüber zu liegen kommen müſſen. Man hat nebenbei eine Miſchung aus Schwefelſäure und Waſſer bereitet, welche bereits kühl geworden iſt, und zu der man etwa 6 Th. von dem letztern auf einen von der erſtern nimmt. Dieſe Miſchung thut man in einen irdenen Napf und legt das Sägeblatt hinein, ſo daß es durchgehends bedeckt iſt. Nach etwa ½ Stunde nimmt man es heraus, wäſcht und ſchabt es ab, und nun läßt es ſich an den geätzten Stellen mit großer Leichtigkeit zerbrechen.

An den Enden der ſchmalen Sägeblätter, wo Löcher hinkommen ſollen, wird das Wachs zu beiden Seiten ausgeſtochen, und dieſe Enden legt man dann länger in das Aetzwaſſer, ſo daß der Stahl durchgefreſſen wird.

Auf dieſe Weiſe laſſen ſich auch Cirkelſägen mit der größten Leichtigkeit aufertigen und mit einem beliebig großen Mittelloche verſehen. Zu dieſem Ende verfährt man angegebener Maaßen, nur daß man, der Bequemlichkeit wegen, das Blatt erſt auf der einen Seite und dann auf der andern ätzt, wozu man ſich, wie die Kupferſtecher, eines Wachsrandes bedient, der bloß etwas weiter zu ſeyn braucht, als die Cirkelſäge werden ſoll. Wenn die Linien auf beiden Seiten tief genug geätzt ſind, läßt ſich das runde Blatt mit Punzen herausſchlagen.

Wenn das zu durchbohrende oder zu zerlegende Blatt für gewöhnlich irdene Näpfe zu groß iſt, ſo wird man ſich immer des Wachsrandes bedienen.

Man muß bei dieſer Arbeit auf gutes reines Wachs halten, denn die Unreinigkeiten werden leicht von der Säure aufgelöſt, und dieſe kann dann an falſchen Stellen an das Blatt gelangen. Wenn man ſich des Aetzgrundes der Kupferſtecher bediente, ſo würde man noch ſicherer gehen.

Daß man ſich eines ähnlichen Verfahrens bedienen könne, um ſeine ſämmtlichen Inſtrumente mit ſeinem Namenszuge zu zeichnen, leuchtet ein.

---

## Ueber die Verbeſſerung ſchneidender Werkzeuge durch Hämmern und Poliren der Schneide.

Es iſt ſchon bekannt, daß ſelbſt der gehärtete Stahl vorſichtig behandelt, ſich hämmern laßt, und dadurch eine größere Dichtigkeit und Feſtigkeit erhält. Eine gleiche Wirkung beobachtet man in mehreren andern Fällen, wo die Schneiden gewiſſer Werkzeuge durch Hämmern, oder durch Anbringung eines Druckes auf andere Art, an Dauerhaftigkeit gewinnen, indem die Dichtigkeit des Stahls vermehrt wird. So trägt das Dängeln der Senſen oder das Hämmern derſelben, welches eigentlich vorgenommen wird, um die Schneide dünn auszubreiten, damit ſie durch das Wetzen mit dem Steine wieder hinreichend ſcharf gemacht werden könne, wahrſcheinlich zu gleicher Zeit auch bei, dem Stahle mehr Dichtigkeit und der Schneide eine längere Dauer zu geben. Der Engländer A. Pritchard hat die Erfahrung, daß gehärteter und wieder nachgelaſſener Stahl kalt noch ſich hämmern laſſe, mit großem Vortheile benutzt, um kleine Bohrſpitzen durch Hammerſchläge auf ihre flachen Seiten zu verbeſſern; und ein anderer trefflicher Arbeiter, J. Clement, berichtet, daß ein Freund von ihm auf gleiche Weiſe die Brauchbarkeit der Ahlen ſehr erhöht habe.

Die Schneide an den Falzmeſſern der Gerber erhält gleichfalls durch das Reiben mit einem eigenen Stahle Glätte und Dichtigkeit. Ein ſolches Meſſer iſt ein zwei-

Digitized by Google

ſchneidiges Werkzeug mit 3½ bis 4 Zoll breiter, 14 Zoll langer Klinge, welche in der Mitte am dickſten iſt, und von da gegen die beiden Schneiden hin dünner wird. Es beſitzt zwei Handgriffe, wovon einer in der Richtung des Blattes, der andere unter rechtem Winkel mit demſelbem geſtellt iſt. Wenn die Schneiden des Schärfens bedürfen, ſo ſchleift man ſie zuerſt auf einem ungefähr 6 Zoll breiten und 18 Zoll langen flachen Steine von der nämlichen Art, wie er zum Schleifen der Hobeleiſen gebraucht wird. Die Fläche dieſes Steins muß immer vollkommen eben bleiben, und es iſt daher bei den engliſchen Arbeitern Gebrauch, daß Jeder, nachdem er ſein Meſſer geſchiffen hat, mit Kohle ſeinen Namen auf den Stein ſchreibt. Findet nun der zunächſt Kommende den Stein ſo ſtark angeſchliffen, daß ein Halfpenny unter der Scheide des darauf gelegten Meſſers durchgeſchoben werden kann, ſo wird der Vorgänger zur Erlegung einer Geldſtrafe genöthigt. Nach ſorgfältigem Schleifen auf dieſem Steine, wird das Meſſer auf einem flachen runden Stücke von waleſiſchem oder ſchottiſchem blauen Steine, von etwa 8 Zoll Durchmeſſer, gleichfalls mit Waſſer gewetzt, wobei man darauf ſieht, die gerade Linie der Schneiden nicht zu verderben. Die letztern ſind nun geeignet, die Wirkung des Polirſtahles zu empfangen. Dieſer Stahl beſteht aus einem gehärteten und fein polirten dicken Stahldrahte, der in einem hölzernen Hefte ſteckt, un am Ende abgerundet iſt. Durch Reiben mit demſelben wird die Schneide des Meſſers umgelegt, ſo daß eine Art Grath entſteht und hierdurch zugleich geglättet und verdichtet. Der Gerber hält den Stahl während der Arbeit beſtändig zwiſchen den zwei letzten Fingern der rechten Hand, um ihn jeden Augenblick gebrauchen zu können.

Die Ziehklingen der Tiſchler werden auf ähnliche Art wie die Falzmeſſer behandelt, um eine umgelegte ſchabende Schneide zu erhalten. Man ſchleift nämlich die Kante, indem man die Klinge ganz aufrecht ſtellt, flach ab, nimmt dann durch Wetzen auf dem Oelſteine an beiden Seiten den Grath weg, und treibt endlich durch Streichen mit dem Polirſtahle die Kanten nach aufwärts, ſo daß ſie eine Art von abſichtlich hervorgebrachtem, gleichförmigem Grath bilden.

Ein anderes hierher gehöriges Beiſpiel iſt die Gewohnheit eines verſtorbenen Mechanikus, Fidler, der von dem berühmten Kupferſtecher Lowry jedesmal gebraucht wurde, wenn irgend eine beſondere Genauigkeit und Aufmerkſamkeit erforderndes Inſtrument zu verfertigen war. Dieſer geſchickte Arbeiter pflegte ſeine Meſſingdrehſtähle von den Seiten nach den geraden Flächen hin, mittelſt des Polirſtahls zu reiben, und ſie erhielten dadurch eine ſolche Härte und Glätte, daß ſie die damit gedrehten Arbeitsſtücke in der That polirten. Ein anderer engliſcher Mechaniker verfertigte Schneidräder zum Einſchneiden meſſingener Räder und Getriebe, welche die Zähne ſogleich abrunden und poliren ſollten. Nachdem die Zähne dieſer Schneideräder der Queere nach geſchliffen waren, polirte er noch die Kanten zu beiden Seiten durch Reiben mit dem Stahl, und der Erfolg dieſes Kunſtgriffes war beim Einſchneiden und Poliren der meſſingenen Zähne in der That erſtaunlich.

Die Anwendung des Polirſtahles auf der Schneide der Federmeſſer iſt eben ſo vortheilhaft, als in den ſchon beſchriebenen Fällen. Wenn die Klinge zuerſt auf gewöhnliche Art geſchliffen iſt, kann man ſie durch einen vorſichtig und leicht mit dem Polirſtahle geführten Strich vollenden, indem man den Stahl längs der Klinge hinführt, und ihn dabei zugleich von dem Rücken gegen die Schneide ein wenig fortrückt. Eine auf dieſe Art verbeſſerte Schneide dauert beträchtlich lange Zeit aus.

### Ein Apparat, um einem Pferde das Maaß zum Kummet zu nehmen,

iſt vor Kurzem von Daniel Freeman, Sattler zu Wakefield in Yorkſhire, erfunden worden. Er beſteht aus einem ſtarken hölzernen Halsband, welches bedeutend weiter iſt, als der gewöhnliche Umfang eines Pferdehalſes, unten ein Gelenk beſitzt, und nachdem es um den Hals gelegt worden, oben durch Stifte zuſammengeſteckt wird. Durch die Seiten dieſes hölzernen Halsbandes ſind in Abſtänden von 3 Zoll mit Kork gefütterte Löcher geſtoßen, und durch dieſe Stifte geſteckt, welche in gerader Richtung hin- und her gezogen werden können. Mit Kork ſind die Löcher gefüttert, damit ſich die Stifte nicht ſo leicht verſchieben laſſen. Das Maaß wird mit dem Pferde auf folgende Weiſe genommen. Man legt ihm das hölzerne Halsband um, hält es in der Schwebe, ſchiebt die

Digitized by Google

Stiſte bis an den Hals des Pferdes, und nimmt ihm dann das Halsband wieder ab. Alsdann kann man, indem man den Spitzen der Stiſte folgt, einen genauen Durchſchnitt des Pferdehalſes auf Papier aufreißen, welchen man dann dem Sattler zuſchickt, der darnach das Kummt fertigt. Dieſer Apparat ließe ſich noch dadurch verbeſſern, daß man jeden an dem innern Ende mit einem Oehr verſähe, und durch die ſämmtlichen Oehre eine elaſtiſche Ruthe. z. B. von Fiſchbein oder Rohr, fädelte. Dieſe würde, wenn die Stiſte bis dicht an den Hals des Pferdes geſtoßen würden, einen noch richtigern Umriß geben, als die bloßen Spitzen der Stiſte.

## Doppelte Aernte von einem Grundſtück.

Ein Mitglied theilte uns folgende dießjährige Erfahrung mit:

Als Oekonom betreibe ich ſchon mehrere Jahre den Anbau der Wintergerſte, mit den beſten Erfolg, indem ich dadurch ſo glücklich war, in einem Jahre auf einem Grudſtücke, zwei volle und vorzügliche Ernten zu erhalten. Dieſes gelang mir beſonders dadurch, daß ich die ſogenannte Gülle oder Düngerjauche benützte, zu deren vortheilhaften Anwendung ich von meinem Viehſtall einen Kanal in eine beſondere Sammelgrube leiten ließ, aus welcher die Gülle gleich ſelbſt in die Fäſſer auf den Wagen läuft, was jedem Oekonomen, beſonders da, wo dieſes der Fall nicht iſt, mittelſt hölzernen Pumpenwerk, welches nicht hoch zu ſtehen kommt, erzielt werden kann.

Den Ertrag zweier Ernten in einem Jahre auf einem Grundſtück, weiße ich dadurch nach: Bekanntlich reift die Wintergerſte, weil ſie ſchon im Auguſt geſät wird, ſchon im Anfange des Juli. Ich erntete auf einem bayeriſchen Morgen Feld einen Schober und 32 Garben, und erhielt davon 6 Schäffel 2 Metzen bayeriſchen Maaſes. Sobald die Gerſte eingeerntet war, ließ ich das Feld mit zwei verſchiedenen Sorten Tabak, Virginiſchen und amerikaniſchen, anbauen. Von letzterer Sorte erhielt ich Blätter von 25 Zoll Länge und 11 Zoll Breite, welche an 4 Fuß hohen Stauden ſehr reichlich und nah aneinander hiengen, und wovon ich noch einige beſitze. Der virginiſche Tabak, welcher nicht ſo groß wird, gedieh aber auch vorzüglich, und da der vorige Herbſt von lange anhaltenden gutem Wetter war, ſo habe ich von dieſem Felde noch 8 Zentner Tabak, und einige Zentner Geiz und Abfall erhalten.

## Bekanntmachung.

### An die verehrlichen Bezirks-Comitéen und Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins und der Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferde- und Schaafzucht.

Da mit dem Monat September das XIII. Vereinsjahr ſich endet und gegen Mitte des Monats October das Vereinsfeſt ſtatt findet, ſo werden hiemit alle jene verehrlichen Comitéen und Mitglieder welche noch mit ihren Vereinsbeiträgen in Rückſtand ſind, wiederholt erſucht, Ihre Verbindlichkeiten zum Verein, noch im Laufe dieſes Monats zu entrichten. Auch werden dieſelben hiemit erſucht, ihre Vorſchläge und Geſuche von verdienſtvollen Landwirthen Pferd- und Schaafzüchtern um Preiſe u. ſ. w. längſtens bis 1. Oktober an uns einzuſenden, um die Vertheilung derſelben in die betreffenden Diſtrikte des Königreichs machen zu können.

Auch in dieſem Monat hat die Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferdezucht und der Begründung eines Fohlenhofes zahlreiche Theilnehmer und Unterſtützer erhalten, und auſſer den ſchon in Nr. 5. 6. und 7. dieſer Zeitſchrift mit dankbarer Anerkennung genannten Behörden verdienen neuerdings und zwar wiederholt Se königl. Hoheit Herr Herzog Wilhelm von Bayern, als einer der vorzüglichſten und großmüthigſten Unterſtützer unſerer patriotiſchen Anſtalt, dann ferner die Bezirks-Comitéen des Vereins zu Vilsbiburg und Burghauſen, die königl. Landwehr-Bataillonscommando zu Weiſſenburg und Freiſing, dann eine ſehr große Anzahl der königl. Rentämter ſo wie das königl Forſtamt Lichtenfels die innigſte öffentliche dankbare Anerkennung des Vereins, welche denſelben hiemit pflichtſchuldigſt dargebracht wird.

Das Direktorium des Induſtrie und Kultur-Vereins in Nürnberg.

Dr. Weidenkeller. Frhr. v. Imhof.

Willberger, erſter Sekretär.

Digitized by Google

# Unterhaltungen und Mittheilungen von und für Bayern zum Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. | N^ro. 9. | Nürnberg, Monat September 1832.


Inhalt: Das ſiebente groſe Nationalfeſt in Nürnberg am allerhöchſten Geburts- und Namensfeſte Sr. Majeſtät des Königs Ludwig I., den 25. und 27. Auguſt 1832. — Bericht über die Production feiner Kammwolle in Sachſen. — Literatur.

## Das ſiebente groſe Nationalfeſt in Nürnberg am allerhöchſten Geburts- und Namensfeſte Seiner Majeſtät des König Ludwig I. den 25. und 27. Auguſt 1832.

Keines unter allen öffentlichen Feſten, welche Bayern feiert, kann ſich einer ſo fortgeſetzt allſeitigen Theilnahme erfreuen, als das Nationalfeſt zu Nürnberg, am allerhöchſten Geburts- und Namenstage Seines Königs. Ferne von aller politiſchen Tendenz, die in den neueſten Tagen mehreren ſogenannten Volksfeſten ihr blos von excentriſchen Köpfen geprieſenes Daſein gab — nur induſtriellen Zwecken und der Geſelligkeit und Freude gewidmet — möchten wir dieſes Feſt ein groſes Familienfeſt nennen, das alle treugeſinnten Bayern verſammelt, um ihrem allverehrten Könige die Huldigung des Dankes und der Liebe im einſtimmigen Jubel ihrer Herzen darzubringen. Wer da von Servilismus träumen konnte, der kennt die Liebe des Bayern-Volkes zu ſeinem angeſtammten Regentenhauſe nicht, der mag im egoiſtiſchen Uebermuthe das Gute tadeln, weil es nicht das Beſte iſt und ſich in abſtracten Demonſtrationen von Völkerwohl und Völkerfreiheit gefallen, die ohne Aufrechthaltung der rechtlichen Ordnung und Sitte nimmermehr beſtehen können. —

Eine möglichſt vollſtändige Beſchreibung dieſes Feſtes, die wir hier, wie in den vorigen Jahren, zu liefern beabſichtigen, wird jeder Vaterlandsfreund, werden die Leſer unſerer Zeitſchrift willkommen finden.

Am 25. Auguſt, als dem Tage, an welchem nach der polizeilichen Bekanntmachung die Wirthſchaftsbuden, deren 75 an der Zahl, mit Ausnahme der zu beiden Seiten der Haupttribune geſchmackvoll aufgeführten Wirthſchaftsbuden der Herren Hanenberg und Lades, dann anderer, welche außerhalb des Cirkus ſtanden, — in einem Halbkreiſe errichtet waren, *) im gegenwärtigen Jahre eröffnet werden durften, belebte ſich der Feſtplatz — die Peterhaide bei Nürnberg, durch die Freunde des geſelligen Vergnügens und von Tag zu Tag günſtiger wurde die Witterung, ſo daß am Hauptfeſttage ſelbſt, den der heiterſte Himmel begünſtigte, eine unüberſehbare Volksmenge — 30 bis 40,000 Menſchen, wie aufmerkſame

*) Die J. A. Endterſche Handlung zu Nürnberg hat eine genaue Ueberſicht der Peterhaide nebſt einem Verzeichniſſe der Localitäten und Wirthe auch in dieſem Jahre geliefert.

Digitized by Google

Beobachter behaupten wollen — auf dem Platze ſich verſammelt hatte.

Unter den zahlreich anweſenden Fremden und hohen Gäſten verherrlichten das Feſt insbeſondere durch ihre Gegenwart Se. Durchlaucht der Königl. Staatsminiſter des Innern Herr Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, Se. Excellenz der Königl. Staatsrath, General-Kommiſſär und Regierungs-Präſident des Rezatkreiſes, Herr von Stichaner und Se. Excellenz der Königl. General-Lieutenant und Diviſionär Freiherr von Lamotte, der erſt kürzlich aus dem Rheinkreiſe in unſere Mitte wieder zurückgekehrt war.

Am 25. Auguſt Morgens 8 Uhr wurden die Preisfahnen im Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe unter Trompeten- und Paukenſchall ausgehängt und auf dem Feſtplatze gieng an eben demſelben Morgen die Prüfung der von den Bewerbern um landwirthſchaftliche Preiſe beigebrachten Produkte unter der Leitung des erſten Direktors des Induſtrie- und Kultur-Vereins Herrn Dr. Weidenkeller von nachſtehenden beſonders erwählten Schiedsrichtern vor ſich:

1) Herrn Baier, Weinhändler in Nürnberg.
2) » Biedermann, Kunſtgärtner und Weinwirth in Goſtenhof.
3) » Emmerling, Gaſtwirth, Oeconom und Gemeindevorſteher in Steinbühl.
4) » Lobenhofer, Kaufmann und Tuchfabrikbeſitzer in Nürnberg.
5) » März, Kaufmann in Nürnberg.
6) » Schmidt, Stadt- und Landgerichtsthierarzt in Nürnberg.
7) » Schmidt, Leubrand, Tabakfabrikbeſitzer in Nürnberg.
8) » Johann von Schwarz, Kaufmann und Tabakfabrikbeſitzer in Nürnberg.
9) » Steinberger, Spiegelglasfabrikant, Kaufmann und Gutsbeſitzer in Schweinau.

Nachmittags nach 2 Uhr ſetzte ſich der feirliche Zug, den mehrere Stände und Gewerbe der Stadt Nürnberg durch beſondere, mit bedeutendem Koſtenaufwande aus eigenen Mitteln geſtellte Repräſentanten, — wozu der geniale Architekt und Lehrer der polytechniſchen Lehranſtalt Herr Heideloff in Nürnberg die erſte Anregung gab und die Zeichnungen lieferte — verherrlichet hatten, vom Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe aus, in folgender Ordnung in Bewegung:

1) ein Landwehr-Cavallerie-Unteroffizier mit 2 Mann als Spitze;
2) ein Herr Polizei-Officiant zu Pferd;
3) eine Abtheilung Landwehr-Cavallerie mit 6 Trompetern;
4) ein ſchön gezierter Wagen mit dem Muſikchor des Königl. Landwehr-Regiments zu Nürnberg;
5) ein Herold; *),
6) fünf Trompeter zu Pferd im alten Coſtüme;
7) ein geharniſchter Ritter auf einem prächtig decorirten Pferde; **)
8) deſſen Knappe;
9) der Träger der zur Ehre der Stadt und des Feſtes im Jahre 1829 von 50 Gewerbsvereinen geſtifteten prachtvollen Ehrenfahne aus blau und weißem Florener in zwei Blättern und acht Feldern zuſammengeſetzt — gekleidet in altdeutſchem Coſtüme aus dem Zeitalter Guſtav Adolphs, und zwar zur Ehre deſſelben in der damaligen Lieblingstracht der Nürnberger Bürgerſchaft; ***)
10) die Repräſentanten der Stände und Gewerbe im Coſtüme vor 200 Jahren, mit prächtigen Fahnen, zum Theil von Trägern ihrer Attribute begleitet und zwar:
   a) der Kaufleute,
   b) der Künſtler,
   c) der Schriftgießer und Buchdrucker,
   d) der Juweliere,
   e) der Gaſtwirthe,
   f) der Bierbrauer,
   g) der Färber,
   h) der Kammmacher,
   i) der Metzger,
   k) der Rothſchmide,

*) Derſelbe wurde von dem Stadtmagiſtrat auf beſondere Koſten coſtümirt und von dem Herrn Zollwart Moor zu Nürnberg vorgeſtellt.

**) Herr Stallmeiſter von Rumpler zu Nürnberg erſchien in dieſer Rüſtung, deren Anſchaffung ſammt der Pferd-Decoration dem patriotiſchen Bürger, Kaufmann Herrn A. Cramer zu Nürnberg verdankt wird.

***) Herr Metzgermeiſter Schwarz in Nürnberg.

Digitized by Google

l) der Schloſſer,
m) der Schneider,
n) der Schreiner,
o) der Stecknadelmacher,
p) der Zimmerleute,
q) der Zirkelſchmiede.

11) Die Mitglieder des Comité zu Pferde, beſtehend aus:
a) Herrn Auernheimer, Gaſthofbeſitzer in Nürnberg;
b) „ von Grundherr, Magiſtratsrath;
c) „ Häckl, bisheriger Königl. erſter Landgerichts-Aſſeſſor zu Nürnberg, nunmehriger Königl. Landrichter zu Mkt. Bibart;
d) „ Freiherr v. Pechmann, Hauptmann im Königl. 5. Linien-Infanterie-Regimente;

12) die Hanwerkslehrjungen — wovon drei in jugendlich altdeutſchem Coſtüme von blau und weißer Nationalfarbe und die übrigen in ſchöner bürgerlicher ſchwarzer Kleidung, mit blau und weißen Armbinden geziert, erſchienen — in zwei Reihen mit den Preisfahnen, ſowohl für das Haupt-Pferderennen, als auch die landwirthſchaftlichen Produkte, begleitet von einigen Reſerve-Knaben, ebenfalls in ſchwarzer Kleidung mit Armbinden;

13) ein Knabe in Schweizer-Koſtüme, der auf einen weißen Kiſſen die Preis-Medaillen für die Handwerksgeſellen und Dienſtboten trug;

14) ein ſchön gezierter Wagen mit dem Muſikchor des königl. 5ten Linien-Infanterie-Regiments;

15) das Renngericht zu Pferde, beſtehend aus:
a) Herrn Bayer, Weinwirth;
b) „ Beukher, Kaufmann und Lieutenant der Königl. Landwehr;
c) „ Eckart, Königl. Oberpoſtſtallmeiſter;
d) „ Finſterer, Gaſthofbeſitzer;
e) „ Hümmer, Bräuhausbeſitzer;
f) „ Jünginger, Kaufmann und Adjutant der Königl. Landwehr;
g) „ Lehner, Kaufmann und Kupfer-Hammer-Beſitzer;
h) „ Pauli, Feingoldſchlager und Hauptmann der Königl. Landwehr;
i) „ Rodde, Kaufm u. Lieut. der K. Landwehr;
k) „ Schlee, Mühlbeſitzer;
l) Herrn Schmidt, Stadt- und Landgerichts-Thierarzt;
m) „ Vogel, Doſenfabrikant;
n) „ Wurſter, Gold- und Silberdrathfabrikant.

16) die Herrn Rennmeiſter nebſt den Rennknaben, welche die Rennpferde, 14 an der Zahl, nach der bei der Verlooſung des Auszugs beſtimmten Ordnung führten;

17) die Schützen-Muſik;

18) die Preisfahnenträger für die Bogenſchützen in jugendlichen Schweizer-Koſtüme gekleidet;

19) der Zieler in Harlekintracht;

20) die Herrn Bogenſchützen, deren Fähnlein mit den Inſchriften auf die Entſtehung und Bildung ihres Vereins verſehen, vorgetragen wurde;

21) Der Preisfahnenträger für die Büchſenſchützen;

22) die Herrn Büchſenſchützen;

23) ein gezierter Muſikwagen;

24) die Preisfahnenträger für die Landgemeinden in bäuerlicher Tracht;

25) ſechs ausgezeichnet ſchön und geſchmackvoll mit Blumen und paſſenden Aufſchriften decorirte, theils ſechs, theils vierſpännige Wägen, beſetzt von Perſonen beiderlei Geſchlechts in feſtlicher Kleidung, zum Theil mit Vorreitern verſehen, und zwar von den Landgemeinden Bueg bei Forth, Königl. Landgerichts Erlangen, Neuhof, Königl. Landgerichts Mkt. Erlbach, Höfen, Steinbühl, *) und Wetzendorf, Königl. Landgerichts Nürnberg, dann der Gartengemeinde St. Johannis bei Nürnberg;

26) eine Abtheilung Landwehr-Kavallerie.

Der Zug nahm ſeinen Weg durch die dicht gedrängten Reihen von Zuſchauern über den Weinmarkt, um die Sebalderkirche, vor dem Rathhauſe und der Hauptwache vorbei, den Herrenmarkt hinab, unter den langen Krämen hin, die Muſeumsbrücke hinauf, durch die Königsſtraſſe,

*) Wie im vorigen, ſo zeichnete ſich auch im gegenwärtigen Jahre der Wagen der Gemeinde Steinbühl, welcher der erſte in der Reihe war, höchſt vortheilhaft aus. Ein Mädchen, als Bavaria gekleidet, mit Kron und Scepter, zu deren Füßen der bayeriſche Löwe lag, ſaß an der Spitze, umgeben von vier als Genien gekleideten Mädchen, welche die Ziegel des ſchönen Viergeſpanns leiteten. Der lauteſte Beifall des Publikums, beſonders als der Wagen an der Tribune vorüber fuhr, ward desfalls dem braven Gemeindevorſteher Emmerling zu Theil, der um nichts an der ſinnigen Ausſchmückung fehlen zu laſſen, weder Koſten noch Mühe ſcheute.

zum Frauenthor hinaus nach dem Feſtplatze, vor der Tribune vorüber.

Von da begab ſich alles an die angewieſenen Plätze; die Mitglieder des Komité und des Renngerichts aber durchzogen unter Kavallerie-Muſik mit den Rennpferden einmal im Schritte die ganze Rennbahn und auf das mit der Trompete gegebene Zeichen begann beim Abſprunge das Pferderennen ſelbſt auf der 2000 Schritte langen Bahn, welche dreimal umritten werden mußte.

Während hierauf das Preisgericht entſchied, begaben ſich die Mitglieder des Comité auf eine zur Rechten der Tribune beſonders errichtete Eſtrade, wo bereits die Preisfahnenträger aufgeſtellt waren, und dort ſprach das Comitémitglied, Herr Landrichter Häckel folgende Worte:

„Wenn die Nachwelt Helden vergangener Jahrhunderte feiert, wenn ſie ihnen Denkmale von Erz und Stein errichtet, auf daß ſie Kunde geben von der Unſterblichkeit denkwürdiger Thaten und Erſcheinungen; ſolle es der Gegenwart nicht vergönnt ſein, den tiefen Sinn ihres eigenen Seins zu erfaſſen und ihn darzuſtellen in Worten und Handlungen, denen blos edle Zwecke zum Grunde liegen?"

„Mannichfaltig bieten ſich hinzu die Veranlaſſungen dar, aber welche wäre würdiger, welche ansprechender als der Tag, an dem einem treuen Volke eingeliebten Herrſcher geboren ward!"

„Dieſen Tag feſtlich zu begehen, mahnt die Pflicht, aber kräftiger noch das Feuer der Liebe, das hoch in der Bruſt eines jeden Vaterlandsfreundes für den König emporlodert der Bayern's Zierde, ſein Stolz, ſein Ruhm iſt."

„Auf Ihn, der Mäcen der Künſte und Wiſſenſchaften der kräftige Schirm unſerer Verfaſſung, denn für Erleichterung der Laſten des Volkes und Hebung der Induſtrie und Kultur raſtlos Thätigen, blicken wir mit unerſchütterlichen Vertrauen hin, aber auch Er ſieht mit höherer Liebe und mit höherem Stolze wie es viele andere nicht dürfen, auf ſeine treuſinnigen Bayern umher. In dem lauten Jubel der Tauſende, die heute zum ſiebenten Male auf dieſem feſtlichen Platze verſammelt ſind, in der allſeitig regen Theilnahme aller Stände der für jedes Erhabene, Gute und Nützliche ſtets empfänglichen Stadt Nürnberg ſpricht ſich deutlich den Anklang der Herzen aus und weſſen Herz nicht höher ſchlägt in unſerm ächt volksthümlichen Verein, wer nicht, für König und Vaterland begeiſtert, recht oft die Glückes Sonne dieſes erhabenen Tages aufgehen zu ſehen wünſchte, er wäre des Namens eines Bayern nicht würdig."

„Feſthalten wollen wir daher an den Tugenden, die einſt unſere Altvordern mächtig machten, an Vaterlandes und Königs-Liebe, an Biedermuth, Eintracht Gemeinſinn und edlen Sitten, denn mit der Gemüthsgröße und tugendlichen Kraft der Bürger ſinken, wie die Geſchichte lehrte, oder ſteigen die Reiche."

„Alles für Bayern durch Gott und den König! ſei unſer Loſungswort und freudig wollen wir einſtimmen in den Ruf des klaſſiſchen Darſtellers unſerer Geſchichten:

„Der Gott, welcher in den Gewittern der Jahrhunderte bei unſern Vätern war, möge gnädig walten über den Stamm unſerer Könige und über unſere Enkel!"

Nun wurden durch den Vorſtand des Renngerichts Herrn Dr. Weidenkeller, die Preiſewürdigen zum Empfange der Preiſe, der mit Pauken- und Trompetenſchall begleitet war, hervorgerufen. Se. Durchlaucht der Königl. Staatsminiſter des Innern, Herr Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, Se. Excellenz der Königl. Staatsrath, General-Kommiſſär und Regierungs-Präſident des Rezatkreiſes, Herr von Stichaner, und Se. Excellenz der Königl. General-Lieutenant und Diviſions-Kommandant Herr Freiherr von Lamotte hatten auf Anſuchen des Comités die hohe Gnade, die erſten drei Preiſe für das Pferderennen zu vertheilen. Die Vertheilung der zunächſt folgenden Preiſe geſchah durch einige der anweſenden hochverehrlichen Gäſte, dann durch die Mitglieder des Comité und es erhielten:

### I. Für das Pferderennen.

Den erſten Preis mit 20 bayeriſchen Thalern und einer mit dem Namenszuge Sr. Majeſtät des Königs in Gold geſtickten Nationalfahne Herr Georg Bergmayer, Bauer von Abelshauſen, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einen Schimmel, Wallach, ohne Zeichen, 10 Jahr alt;

den zweiten Preis mit 16 bayeriſchen Thalern und einer mit dem Namenszuge Ihrer Majeſtät der Königin in Gold geſtickten Nationalfahne Herr Xaver Kurzmüller, Bräuer von Velden, Königl. Landgerichts Vilsbiburg mit einen Lichtbraun, Wallach mit Stern, 9 Jahre alt;

den dritten Preis mit 14 bayeriſchen Thalern und einer mit dem Namenszuge Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Gold geſtickten Nationalfahne Herr Georg Betz, Wirth von Oberzeidelbach, Königl. Landgerichts Aichach mit einen Lichtbraun, Wallach, Langſchweif ohne Zeichen, 8 Jahre alt;

den vierten Preis mit 12 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Xaver Auguſtin, Sedelbauer von Großhauſen, Königl. Landgerichts Aichach mit einen Fuchs, Bläs Langſchweif 3 weiße Füß, 8 Jahr alt;

den fünften Preis mit 10 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Martin Tradſchmid, Königsbauer von Moosbach, Königl. Landgerichts Landshut mit einen Dunkelbraun, Wallach, Langſchweif ohne Zeichen, 8 Jahr alt;

den ſechſten Preis mit 9 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Joſeph Bachmaier, Königl. Poſthalter von Birnbach, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einen Hellbraun, Wallach, Langſchweif mit Stern, 5 Jahr alt;

den ſiebenten Preis mit 8 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Lorenz Bergmayer, Bauer von Aja, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einen Hellbraun Bläs, Wallach 3 weiße Füß, 7 Jahr alt;

den achten Preis mit 7 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Nicolaus Keck, Bräuer von Pfaffenhofen, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einen Kaſtanienbraun, Wallach mit ſchmaler Bläs und weißen Hinterfüßen, 5 Jahr alt;

den neunten Preis mit 6 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Georg Bergmayer, Bauer von Abelshauſen, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einen Lichtbraun, Wallach, 8 Jahr alt;

den zehnten Preis mit 5 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Joſeph Bachmeier, Königl. Poſthalter v. Bierbach, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einer braunen Stute, Langſchweif, 8 Jahr alt;

den eilften Preis mit 4 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Johann Roſenmeier, Brauer von Sollach, Königl. Landgerichts Mallersdorf mit einen Lichtbraun, Wallach Langſchweif ohne Zeichen, 12 Jahr alt;

den zwölften Preis mit 3 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Nicolaus Keck, Bräuer von Pfaffenhofen, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen mit einen Schimmel, Wallach ohne Zeichen, 9 Jahr alt;

den Weitpreis mit 3 bayeriſchen Thalern und einer mit dem Namen der Stadt „Nürnberg“ in Gold geſtickten Nationalfahne Herr Georg Betz, Wirth von Oberzeidelbach, Königl. Landgerichts Aichach, bei einer Entfernung von 61 geometriſchen Stunden.

Zu dieſem Rennen waren 14 Pferde eingeſchrieben.

## II. Für landwirthſchaftliche Gegenſtände.

### A. Wegen Beförderung der Pferdezucht im Rezatkreiſe.

a) für die ſchönſten 4 bis 5 jährigen Zuchthengſte:

den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Johann Haberkam, Oeconom zu Birnbaum, Königl. Landgerichts Neuſtadt a. A.;

den zweiten Preis mit 2 bayeriſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Jakob Hellmuth, Oeconom zu Hirſchneuſes, Königl. Landgerichts Mkt. Erlbach;

den dritten Preis mit 2 bayerſche Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Michael Auerhammer, Gutsbeſitzer zu Alvershauſen, Königl. Landgerichts Greding; *)

den vierten Preis mit einer ſilbernen Vereindenkmünze, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche derſelbe Herr Michael Auerhammer.

*) Der dritte Preis wurde wegen gleicher Preisfähigkeit mit dem zweiten dem Bewerber zuerkannt.

Digitized by Google

b) für die ſchönſten 4 bis 5 jährigen Zuchtſtuten:

den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Johann Rottner von der Vorſtadt Wöhrd bei Nürnberg;

den zweiten Preis mit 2 bayerſche Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Wolfgang Birkmann von Brunn, Königl. Landgerichts Altdorf;

den dritten Preis mit 2 bayeriſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Georg Stumpfmeier von Waizenhofen Königl. Landgerichts Greding; *)

den vierten Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Johann Peter, Oeconom von Unterasbach Königl. Landgerichts Nürnberg;

den fünften Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Müller, Oeconom von Brand, Königl. Landgerichts Erlangen. **)

B. Wegen Beförderung der Rindviehzucht im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Chriſtoph Ammon Oeconom von Schoppershof königl. Landgerichts Nürnberg für eine ſchöne Zuchtkuh mit dem erſten Kalbe;

zu den übrigen Preiſen fehlte die Konkurenz.

C. Wegen Beförderung der Schaafzucht im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 4 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Johann Georg Götz von Seibersdorf Königl. Landgerichts Mkt. Erlbach;

den zweiten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Stephan Scheuderer von Vincenzenbroun, Königl. Landgerichts Cadolzburg;

den dritten Preis mit 2 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Friedrich Huber von Weingardskreut Königl. Landgerichts Höchſtadt;

den vierten Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze Herr Leonhard Wißmüller von Großhabersdorf Königl. Landgerichts Cadolzburg.

D. Wegen Beförderung der Bienenzucht im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Johann Leonhard Eckart von der Vorſtadt St. Johannis bei Nürnberg;

den zweiten Preis mit 2 bayerſchen Thalern, einer Nationalfahne und einem nützlichen Buche Herr Georg Pechtel von Ziegelſtein Königl. Landgerichts Nürnberg;

den dritten Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze Herr Johann Konrad Macher, von Himmelgarten, Königl. Landgerichts Lauf.

E. Wegen Beförderung der Obſtbaumzucht im Rezatkreis.

Den erſten Preis mit 2 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Herr Friedrich Biedermann von der Vorſtadt Goſtenhof bei Nürnberg;

den zweiten Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze Herr Andreas Samuel Schnürlein, Spitalverwalter in Fürth.

F. Wegen Beförderung des Gartenbaues im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Herr Jakob Springer zu Großweidenmühle im Burgfrieden der Stadt Nürnberg;

den zweiten Preis mit 2 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Margaretha Brunner, Gärtnerin von Tafelhof im Burgfrieden der Stadt Nürnberg;

den dritten Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze Felizitas Lorenz von der Vorſtadt Goſtenhof bei Nürnberg;

den vierten Preis mit einer ſilbernen Vereinsdenkmünze Herr Joſeph Groß, Kunſtgärtner von Schweinau Königl. Landgerichts Nürnberg.

---

*) Der dritte Preis wurde wegen gleicher Preisfähigkeit mit dem zweiten dem Bewerber zuerkannt.

**) Der fünfte Preis wurde wegen gleicher Preisfähigkeit mit dem vierten den Bewerber zuerkannt.

Digitized by Google

G. Wegen Beförderung des Tabackbaues im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Herr Leonhard Drechsler von Schnigling, Königl. Landgerichts Nürnberg;

zu den übrigen Preiſen fehlte die Koncurrenz.

H. Wegen Beförderung des Flachs- und Hanfbaues im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Herr Conrad Eckſtein, Bierbrauer von Schwabach;

den zweiten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Herr Georg Mathias Grimm von Kl. Heilsbronn;

den dritten Preis mit 1 ſilbernen Vereinsdenkmünze Magdalena Müller, Holzmeſſers-Tochter von Schwabach.

J. Wegen Beförderung des Oelpflanzenbaues im Rezatkreiſe.

Den erſten Preis mit 3 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne Herr Heinrich Friedrich Nickel von Neuhof, Königl. Landgerichts Markt Erlbach;

zu dem zweiten Preiſe fehlte die Koncurrenz.

III. Für die Landwägen.

Den erſten Preis mit 8 bayerſchen Thalern, und eine Nationalfahne die Gemeinde Steinbühl, Königl. Landgerichts Nürnberg;

den zweiten Preis mit 6 bayerſchen Thalern, und einer Nationalfahne die Gemeinde Höfen, Königl. Landgerichts Nürnberg;

den dritten Preis mit 5 bayerſchen Thalern und einer Nationalfahne die Gemeinde Wetzendorf, Königl. Landgerichts Nürnberg;

den vierten Preis mit 4 bayerſchen Thalern und einer Nationalfahne die Gemeinde Neuhof, Landgericht Markt Erlbach;

den fünften Preis mit 3 bayerſchen Thalern und einer Nationalfahne die Gemeinde St. Johannis bei Nürnberg;

den ſechſten Preis mit 2 bayerſchen Thalern und einer Nationalfahne die Gemeinde Bueg am Furth, Landgerichts Erlangen;

die Weitfahne mit 4 bayerſchen Thalern die Gemeinde Neuhof, Königl. Landgerichts Markt Erlbach.

Hierauf folgte die Preiſevertheilung und öffentliche Belobung der durch langjährige treue Dienſte und ſittliches Betragen beſonders ausgezeichnete Handwerksgeſellen und Dienſtboten aus der Stadt und dem Burgfrieden:

A. Handwerksgeſellen.

Silberne Vereinsdenkmünzen erhielten:

1) Chriſtoph Bärnreuther, Tünchergeſelle, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 35 Jahre bei dem Tünchermeiſter Herrn Ott;

2) Martin Göpner, Gärbergeſelle, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 28 Jahre bei dem Gärbermeiſter Herrn Göppner;

3) Chriſtoph Tetzlof, Zimmergeſelle, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 28 Jahre bei dem Zimmermeiſter Herrn Maurer;

4) Friedrich Schmidt, Müllergeſelle, gebürtig aus Roſtall, Dienſtalter 22 Jahre bei dem Müllermeiſter Herrn Haberſtumpf;

5) Kaſpar Weiß, Bleiſtiftmacher, gebürtig aus Tafelhof, Dienſtalter 21 Jahre bei dem Bleiſtiftfabrikanten Herrn Ziegler;

6) Gottfried Knab, Paternoſtermacher, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 21 Jahre bei dem Meiſter Herrn Förch;

7) Ignatz Graf, Papiermacher, gebürtig aus Langenau, Dienſtalter 19 Jahre bei dem Papierfabrikanten Herrn Zimmler;

8) Johann Ulrich Urlaub, Schneidergeſelle, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 18 Jahre bei dem Schneidermeiſter Herrn Röthlingshöfer, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;

9) Johann Weiß, Teppichmacher, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 18 Jahre bei dem Meiſter Herrn Bayer;

10) Magnus Wild, Bleiſtiftmacher, gebürtig aus Galgenhof, Dienſtalter 18 Jahre, bei dem Bleiſtiftfabrikanten Herrn Ziegler;

11) Wilhelm Banderich, Schreinergeſelle, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 16 Jahre bei dem Schreinermeiſter Herrn Ebersberger;

Digitized by Google

12) Johann Schmidt, Schuhmachergeſelle, gebürtig aus Großkirchen, Dienſtalter 14 Jahre bei dem Schuhmachermeiſter Herrn Mack.

Beſondere öffentliche Belobung erhielten:

1) Leonhard Wießner, Ahlenſchmid, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 16 Jahre;
2) Martin Arnold, Bäckergeſelle, gebürtig aus Neudorf, Dienſtalter 13 Jahre;
3) Bernhard Feitſch, Papiermacher, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 12 Jahre, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
4) Johann Carl, Tuchmacher, gebürtig aus Roth, Dienſtalter 11 Jahre;
5) Johann Zellhofer, Tuchmachergeſelle, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 11 Jahre, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
6) Andreas Junker, Hafnergeſell, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 11 Jahre.

B. Männliche Dienſtboten.

Silberne Vereins-Denkmünzen erhielten:

1) Heinrich Merz, Arbeiter im Laboratorium bei Herrn Merkel, gebürtig aus Jgensdorf, Dienſtalter 31 Jahre:
2) Georg Harrle, Touſſierer, gebürtig aus Schniegling, Dienſtalter 29 Jahre bei Herrn Kaufmann Guthmann, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
3) Leonhard Seibold, Fabrikarbeiter, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 25 Jahre, bei dem Tabakfabrikanten Herrn Hüttner;
4) Caſpar Schaupner, Auslaufer, gebürtig aus Dreuslingen, Dienſtalter 21 Jahre, bei dem Kaufmann Herrn von Schwarz;
5) Johann Georg Ritz, Gärtnergehülfe, gebürtig aus Rauſchenberg, Dienſtalter 19 Jahre, bei Frau Legationsräthin von Hepp, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
6) Mathias Denk, Glasſchleifer, gebürtig aus Landshut, Dienſtalter 18 Jahre, bei Herrn Bähr jun.

Beſondere öffentliche Belobung erhielten:

1) Johann Valentin Walbinger, Auslaufer, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 18 Jahre, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
2) Adam Schmidtmer, Fabrikarbeiter, gebürtig aus Sündersbühl, Dienſtalter 18 Jahre;
3) Johann Georg Felnz. Auslaufer, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 16 Jahre;
4) Chriſtoph Franz, Auslaufer, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 15 Jahre, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
5) Johann Andreas Hartinger, Auslaufer, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 30 Jahre, bei verſchiedenen Herrſchaften.

C. Weibliche Dienſtboten.

Silberne Vereins-Denkmünzen erhielten:

1) Maria Götz, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 46 Jahre, bei dem Kaufmann Herrn Cramer;
2) Barbara Schmidt, gebürtig aus Ansbach, Dienſtalter 43 Jahre, bei der Familie Erdinger;
3) Catharina Fülleweber, gebürtig aus St. Johannis, Dienſtalter 25 Jahre, bei Herrn Reingruber;
4) Helena Gabler, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 20 Jahre bei Herrn Abend, bereits in den Jahren 1830 und 1831 öffentlich belobt;
5) Magdalena Mederer, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 19 Jahre bei Herrn Schweigert, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt;
6) Maria Franziska Walſer, gebürtig aus Garmiſch, Königl. Landgerichts Werdenfels, Dienſtalter 17 Jahre bei Herrn Bader, bereits im Jahre 1831 öffentlich belobt.

Beſondere öffentliche Belobung erhielten:

1) Maria Mek, gebürtig aus Mögeldorf, Dienſtalter 16 Jahre;
2) Eleonora Hopf, gebürtig aus Nürnberg, Dienſtalter 15 Jahre;
3) Joſepha Bruckmaier, gebürtig aus Hechingen, Dienſtalter 11 Jahre.

Den Act der Preiſevertheilung ſchloß das Comité-Mitglied Herr Landrichter Häckl mit folgenden Worten: „Was unſere Kräfte vermochten, was die patriotiſchen Beiträge und die zur Gründung unſeres Nationalfeſtes eröffneten Quellen möglich machten, iſt geſchehen. Belohnt ſind die Preiſebewerber, ausgezeichnet die würdigen Dienſtboten und Handwerksgeſellen, die um vaterländiſche Induſtrie- und Kultur verdienten Oeconomen. Mögen ſie hierin unſer uneigennütziges Beſtreben nach dem Schönen, Guten und Nützlichen

Digitized by Google

erkennen, mögen ſie ein Beiſpiel der Nachahmung für die kommenden Geſchlechter werden! Reichlich iſt dann unſer Mühen belohnt und die Feſtlichkeit ende ſich hier mit dem lauten Jubelrufe:

„Hoch und lange lebe König Ludwig und das ganze Königliche Haus!“

Nach einem dreimaligen Lebehoch unter Muſik und Kanonendonner wurde nachſtehendes beſonders verfaßtes Nationallied in der Melodie: „Heil Dir im Siegerkranz“ abgeſungen:

»Das ſchönſte Feſt der Zeit
Sich heute Bayern weiht
Im Doppel-Glanz.
Für König Ludwig flicht
Mit hehrem Strahlenlicht,
Das tief zum Herzen ſpricht,
Sich reich ein Kranz.«

»Des Volkes Jubel-Ruf,
Den treue Liebe ſchuf,
Aus voller Bruſt,
Begrüßt den ſchönen Tag,
In weite Fernen trag',
Was Liebe hier vermag,
Des Feſtes Luſt.«

»Dem edlen König Glück!
Die Zukunft für Ihn pflück'
Der Blumen viel.
In Liebe zart erblüht,
In der für Ihn erglüht
Sein Volk das im Gemüth
Trägt ſolch' Gefühl.«

»Nur ſtets mit Huld und Kraft
Des Volkes Glück ſich ſchafft
Aus Ludwigs Hand.
Ihm iſt zu jeder Zeit,
Mit hoher Innigkeit,
Der Bürger Lieb' geweiht
Im Bayern-Land.«

»Zum frohen Feſte zieht,
Das dieſen Tag erblüht,
Das Volk mit Luſt,
Dem, nah und fern vereint,
So ſchön der Tag erſcheint,
Wo jeder gut es meint,
In treuer Bruſt.«

»Heil auch der Königin!
Die ſtets mit zartem Sinn
Das Schöne übt,
Und jedes Gute mehrt.
Zu Ihr, die allverehrt,
Nur jedes Herz ſich kehrt,
Das hoch Sie liebt.«

»Zu Bayerns Ruhm und Glück
Kehr oft dieß Feſt zurück
Mit hohem Glanz!
Was auch die Zukunft bringt,
Wo Ludwigs Name klingt,
Die Bayern ganz.«

Jetzt erſcholl wieder ein dreimaliges »Hoch lebe der König« und damit waren die Feierlichkeiten an der Tribune beendigt, worauf ſich alles der Geſelligkeit und Freude in den einzelnen Wirthſchaftsbuden überließ, welche Erfriſchungen aller Art darboten.

Gegen 8 Uhr Abends zog türkiſche Muſik auf der innern Seite des Feſtplatzes an allen Wirthſchaften vorüber, deren ſchöne Beleuchtung einen impoſanten Anblick gewährte.

Montags den 27. Auguſt fand das Nachrennen ſtatt. Der Zug gieng Nachmittags gegen 3 Uhr abermals vom Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe, woſelbſt Morgens die Preisfahnen wieder ausgehängt waren, aus, jedoch ohne Begleitung der Stände und Gewerbsrepräſentanten, der Schützen und Landwägen — über die Karlsbrücke, durch die Karolinenſtraſſe, die Königsſtraſſe und zum Frauenthor hinaus nach dem Feſtplatze auf eben jene Art, wie am Hauptfeſttage.

Zu dieſem Rennen waren 13 Pferde eingeſchrieben und es erhielten nach dem Erkenntniſſe des Renngerichts:

den erſten Preis mit 10 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Georg Bergmeyer, Bauer von Abelshauſen, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen;

Digitized by Google

den zweiten Preis mit 9 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Xaver Kurzmüller, Bräuer von Velden, Königl. Landgerichts Vilsbiburg;

den dritten Preis mit 8 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Georg Betz, Wirth von Oberzeidelbach, Königl. Landgerichts Aichach;

den vierten Preis mit 7 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Joſeph Bachmeier, Königl. Poſthalter von Bierbach, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen;

den fünften Preis mit 6 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Martin Tradſchmid, Königsbauer von Untermusbach, Königl. Landgerichts Landshut;

den ſechſten Preis mit 5 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Johann Roſenmeier, Bauer von Solach, Königl. Landgerichts Mallersdorf;

den ſiebenten Preis mit 4 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Xaver Auguſtin Sedelbauer von Großhauſen Königl. Landgerichts Aichach;

den achten Preis mit 3 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Lorenz Bergmayr, Bauer von Aja, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen;

den neuten Preis mit 2 bayeriſchen Thalern und einer Nationalfahne Herr Nicolaus Keck, Bräuer von Pfaffenhofen, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen;

den zehnten Preis mit 1 bayeriſchen Thaler und einer Nationalfahne Herr Johann Bergmayr, Wirth von Guntramsrieth, Königl. Landgerichts Pfaffenhofen;

die Weitfahne mit 4 bayeriſchen Thalern Herr Georg Betz, Wirth von Oberzeidelbach, Königl. Landgerichts Aichach bei einer Entfernung von 61 geometriſchen Stunden.

Am Schluße der Preiſevertheilung wurde obiges Feſtlied abgeſungen und dem geliebten König wieder ein dreimaliges »Hoch« gebracht.

Auf gleiche Weiſe ſpielte Abends gegen 7 Uhr die türkiſche Muſik, wie am Hauptfeſttage im Circus an allen Wirthſchaften vorüber und hiemit endete ſich auch die Feier dieſes Tages.

Am Dienſtag den 28. Auguſt wurde Abends 8 Uhr von dem Kunſtfeuerwerker Herrn Vidacowich aus Forth auf Koſten des Comité ein durchaus wohlgelungenes Feuerwerk abgebrannt, daſſelbe beſtund aus:

1) zwölf Dutzend Raqueten,
2) zwei Exploſionen mit 600 Leuchtkugeln,
3) zwei dergleichen mit 300 Schwärmern,
4) einen fallenden Rade mit 16 Brändern,
5) drei Tafelrädern mit 37 Brändern,
6) einem großen Rad mit 3 blauen Schmetterlingen und 30 Brändern,
7) einem Sperrſchen Globus mit 140 Lanzen und 48 Brändern,
8) einer großen Moſaick mit 40 chineſiſchen Brändern und 12 Sternen,
9) einer groſen Fontaine in 5 Abtheilungen mit dem Blümchen: »Vergiß mein nicht«

Ein dem Könige gebrachtes Hoch machte wieder den Schluß.

Donnerſtags den 30. Auguſt überließ man ſich zum letzten Male der geſelligen Freude auf dem Feſtplatze, welcher inzwiſchen täglich ſehr häufig beſucht war, obgleich die an einigen Tagen eingetretene kühle und zum Theil regneriſche Witterung manche hievon zurückgehalten hatte.

Wenn ſchon bei allen vorgängigen Nationalfeſten der gute Geiſt, der ſchöne Gemeinſinn und Liebe zur Ordnung ſowie herzliche Biederkeit, welche die edlen Bewohner der Stadt Nürnberg längſt auszeichnete, durchaus nicht zu verkennen war, ſo ſteht doch das diesjährige in beſonderem Glanze da, kein Unfall unterbrach die Freude und die gute Ordnung, nicht der mindeſte Exceß kam zur amtlichen Kenntniß; mit einer geringern Sicherheits-Mannſchaft wurde der beabſichtigte Zweck erreicht und ſo das Vertrauen gerechtfertigt, welches die Polizeibehörden in

Digitized by Google

der gemeinſchaftlichen Bekanntmachung vom 20. Auguſt l. J. ausgeſprochen, die Mitglieder des Comité aber Zeuge ihres erſten Konferenz-Protocolls lebendig genährt hatten.

Daß desfalls öffentlich erklärte Anerkenntniß des Königl. Landgerichts Nürnberg (dem allein auf dem Feſtplatze die polizeiliche Aufſicht zuſteht), in nachſtehender Bekanntmachung. *)

»Die biedern, Bewohner der Stadt Nürnberg und ihre Umgebungen haben bei dem nun vollendeten, von dem Comité mit ſo vieler Umſicht veranſtalteten und durch glänzende Theilnahme verſchiedener Stände und Gewerbe ausgezeichneten ſiebenten Nationalfeſte dem in ſie geſetzten Vertrauen ehrenvoll entſprochen.«

»Die nur aus 12 Mann Königl. Gendarmerie beſtehende Mannſchaft war hinreichend zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, kein Unfall irgend einer Art ſtörte die allgemeine Freude, Gemüthlichkeit und Herzlichkeit unter Einheimiſchen und Fremden, überall bewährte ſich ein kräftiges Streben für Ruhe und Ordnung, die bei einer Volksverſammlung von 30—40,000 ſelbſt jede Erwartung übertreffen mußte.«

»Doch ſo ſpricht ſich an Sinnigſten der Biederſinn und die Treue eines edlen Volkes aus und die unterzeichnete Behörde hält ſich eben ſo verpflichtet, als ſie ſich glücklich ſchätzt, das öffentliche Anerkenntniß dieſes lobenswürdigen Betragens hier niederlegen zu können.«

»Ehre dem Ehre gebührt!«

Nürnberg, den 30. Auguſt 1832.

Königliches Landgericht.

Freiherr v. Kreß.

hat gewiß jeder Vaterlandsfreund mit warmen Antheil aufgenommen, ſo wie die Unternehmer den ſchönſten Lohn für ihre Bemühungen darin und in der allgemeinen Theilnahme überhaupt gefunden haben.

Möge dieſes Feſt recht oft wiederkehren und die gute Stadt Nürnberg fortbethätigen, daß ſie an König und Vaterlandsliebe keiner ihrer Schweſterſtädte je nachſtehen werde!

*) S. Korreſpondenten v. u. f. Deutſchland vom 3. September 1832. Nr. 247. S. 1491. dann Intelligenzblatt der Stadt Nürnberg vom nämlichen Tage Nro. 104. Seite 1449.

## Bericht über die Production feiner Kammwolle in Sachſen.

Seitdem wir mehre Kammwollmaſchinen-Spinnereien in unſerm Vaterlande errichtet haben, worunter ſich beſonders die des Herrn Hartmann und Herrn Kretzſchmann in Leipzig, wegen ihrer vortrefflichen Garne auszeichnen, wird die Nachfrage nach langen kräftigen Schafwollen immer größer, und verdient die Aufmerkſamkeit der inländiſchen Schafzüchter um ſo mehr, da dieſe Wolle jetzt mit 8 bis 10% theurer als kurze Tuchwolle in den Gattungen zu 11 bis 13 Thlr. per Stein bezahlt wird.

Wie leicht und ohne bedeutenden Koſtenaufwand es iſt, dieſe Wolle im Inlande ſelbſt zu erzeugen, will ich hier den Herren Schafzüchtern gern mittheilen, da ich nicht allein im Jahr 1825 mehrere Verſuche mit langwolligen Race-Schafen aus England, ſondern auch durch Kreuzung derſelben mit unſern Electoralſchafen machte.

Die kleine Heerde, welche ich aus England unter dem Namen Romney Marſh (Lincoln Breed) mit großen Koſtenaufwand in England ſelbſt kaufte und in Sachſen einführte und züchtete (ein Widder wog mit der Wolle 196 Pfund), befriedigte meine Erwartungen nicht. Dieſe lange glanzartige Wolle wurde das erſte Jahr in Wintersdorf bei Altenburg geſponnen, und in Rochlitz gewoben und gefärbt. Das Fabrikat, obgleich mit aller Sorgfalt behandelt, ſtand dem aus inländiſcher Wolle gefertigten weit zurück, auch konnte ich ſpäterhin dieſe Wolle an den Kämmer nicht ſo vortheilhaft wie unſere im Lande ſelbſt erzeugte Kammwolle unterbringen.

Nach dieſen Verſuchen ließ ich einen Romneybock einige langwollige mittelfeine Electoralſchafmütter beſpringen, welches ein beſſeres Reſultat lieferte, indem nicht allein die davon gefallenen Lämmer eine lange, milde, ſondern auch eine feinere Wolle als die Romney-Marſh-Race lieferte. Die Kreuzung ſetzte ich mit einigen Thieren auf meiner Beſitzung in Bayern fort, und überließ dieſes Jahr dem Induſtrie- und Kultur-Vereine in Nürnberg (an deren Spitze die für das allgemeine Beſte raſtlos bemühten Directoren Herr Dr. Weidenkeller und Freiherr von Imhof ſtehen) einige Jährlingslämmer von dieſen Kreuzungen, um meine Verſuche mit einem feinen Electoralſchafbock fortzuſetzen. —

Ich ließ dieſe gedrängte Darſtellung meiner Verſuche und Erfahrungen vorausgehen, um die Herren Schafzüchter aufmerkſam zu machen, daß ein viel weniger koſtſpieliges, viel ſichereres und zweckmäßigeres Verfahren, gute und feine Kammwolle im Inlande zu erzeugen, vor uns liegt.

Wir beſitzen vereinzelt dieſe geſuchte Kammwolle ſchon längſt in unſern Heerden; um ſolche zu vermehren, dürfen wir nur aus unſern Schäfereien die langwolligen Mütter mit eigenen langwolligen Böcken, oder aus der Königlichen Stammſchäferei, welche im Thiergarten bei Dresden Rennersdorf (Stolpen) aufgeſtellt iſt, und ſich wegen ſeiner kräftigen vollgewachſenen Wolle auszeichnet, begatten laſſen.

Digitized by Google

Die Erzeugung und Vermehrung der Kammwolle würde ich aber nur den Schäfereibeſitzern empfehlen, welche mit ihren Schäfereien noch nicht auf der höchſten Stufe der Veredlung ſtehen, da ſuperfeine Wolle, welche auch dieſes Jahr wieder mit 22 bis 25 Thlr. per Stein oder 125 Thlr. der Centner in Schäferband bezahlt wird, ſtets mehr Gewinn bringt, als Kammwolle, welche nach dem jetzigen Bedarf der Stoffe nicht über 70 bis 75 Thlr. pr. Ctr. koſten darf.

Wie reich ſchon manche inländiſche Schäfereien an feinen Kammwollen ſind, beweiſt die Sortirung einer Schäferei, welche ich kürzlich an der Elbe kaufen ließ, und 55 Stein oder 11 Ctr. Kammwolle zu 3 bis 3¼ Zoll Länge lieferte.

Unſere neuen Kammwollgarnmaſchinen ſind jetzt ſo eingerichtet, daß eine kräftige Wolle von 3 Zoll Länge in unſern hieſigen Spinnereien, welche mit Garnbeſtellungen überhäuft ſind, ſehr gern dazu verarbeitet wird.

Wie ſehr wir nach und nach die engländiſche Kammwolle und Garne durch unſere beſſern Wollen verdrängen werden, macht ſich ſchon jetzt in England bemerkbar, indem die ordinairen Kammwollen ſeit vorigem Winter viel niedriger notirt werden; daher fangen die engländiſchen Schafzüchter an, ihre Diſhley-, Lincoln- und Teeswater-Raçen, deren Vließe gewöhnlich 9 bis 10 Pfund wiegen, mit der kurzwolligen feinen South-Down-Raçe, deren Vließe 2½ Pfund, höchſtens 2¾ Pfund wiegen, zu kreuzen, um eine, obgleich kürzere, oder doch feinere Kammwolle zu erhalten.

Die Wolle länger als ein Jahr auf dem Schafe ſtehen zu laſſen, wie einige neuere Schafzüchter anempfehlen (um dadurch eine Länge von 7 bis 8 Zoll zu erreichen) iſt unnöthig und kann nur Nachtheil und Verluſt bringen.

Viele Landwirthe würden bei dieſem Verfahren nicht allein 1 volles Jahr den Geldbetrag einer 1jährigen Schur entbehren müſſen, ſondern ſie würden auch noch am Gewicht ihrer Wolle verlieren. Die kürzlich im Druck erſchienene Mittheilung über Production ſchöner Kammwolle, in welcher S. 28. geſagt wird, »daß Wollvließe, wenn die Wolle 2 Jahre gewachſen iſt, ein größeres Wollgewicht erlangen, als bei ſolchen, wo man die Wolle alle Jahre abnimmt,« muß auf einem Irthum beruhen.

Ich habe dieſe Verſuche zwei Mal in meiner Schafheerde in Lützſchena gemacht und niemals beſtätigt gefunden! In dieſem Augenblicke habe ich noch einen Widder und eine Schafmutter mit ihrer Wolle von 3 Jahren aufgeſtellt; beide wurden, um ſie nicht zu ſchwächen, nicht zur Zucht gebraucht, und es fand ſich, daß ihre Wolle, welche das erſte Jahr 2½ bis 2¾ Leipziger Zollmaß,
» 2te » 4¼ » 4 » »
» 3te » 7 » 7½ » »
Länge gab, wobei die Wolle nicht allein an den Spitzen (ob ich ſie gleich im Sommer in Leinwand-Kappen einkleide) durch den Schmutz bedeutend leidet, ſondern auch die Schwere des Vließes den Thieren auf der Weide und bei heißen Tagen ſehr läſtig und der Geſundheit nachtheilig wird.

Eben ſo viel Geldverluſt würde es dem Schafzüchter bringen, wenn er, um ſchöne Kammwolle zu erzeugen, die Stallfütterung einführen ſollte; ſchon bei hochfeinen Electoralſchafheerden, deren Wolle mit 100 bis 125 Thlr. pr. Centner bezahlt wird, iſt es koſtſpielig, wenn man die vorhandenen geſunden Weiden nicht benutzt, aber noch weniger Nutzen würde eine Heerde bringen, welche Kammwolle zu 60 bis 70 Thlr. den Centner liefert, wenn ſie den ganzen Sommer durch Futterkräuter, im Stall erhalten werde ſollte.

Auch haben wir keine beſondere Raçen (ſei es Negretti- oder Moncey-Schafe) nöthig, um dichte und lange Wolle zu erzeugen, indem ſchon oben nachgewieſen wurde, daß wir in unſern Heerden Schafe mit dieſen Eigenſchaften beſitzen, und ſie von unterrichteten Schafzüchtern, an welchen es jetzt nicht fehlt, nur herauszuſuchen und zu conſolidiren ſind.

Es iſt bekannt, daß nach Auſtralien und Tasmanien ſchon vor mehren Jahren bedeutende Transporte von unſern feinen Electoralſchafen verſchifft wurden.

Die Wolle von dieſen Thieren, welche ſich jährlich auf eine überraſchende Weiſe vermehren, behält ihren primitiven Charakter und gute Eigenſchaften, außer daß ſie durch zu viel und zu nahrhafte Fütterung einen längern, kräftigern und dickern Wollfaden bekömmt, welcher ſich mehr zu Kammwollgeſpinnſt als zu Tuch eignet. Daher wird ſchon jetzt ein großer Thell dieſer Wolle in England als Kammwolle verbraucht und voriges Jahr im Juli in London öffentlich zu ⅔ das Pfund oder 72 Thlr. der Centner verkauft. Ein gleiches Reſultat würden unſere mittelfeinen Schafheerden liefern, wenn wir ihnen fette Weiden und reichliche nahrhafte Fütterung im Winter geben wollten.

Ich wünſche, daß dieſe Mittheilung zu der Schur von einem Theil der Herren Schäfereibeſitzer benutzt werden möchte, um ihre Heerden zu Kamm- oder Tuchwollen einzurichten, indem ſie durch Tauſch oder Zukauf aus andern Heerden, ſowohl an Mutterſchafen als paſſenden Widdern, ſchon kommendes Jahr einen größern Nutzen aus ihren Schäfereien ziehen könnten.

Max. Speck-Sternburg.

## Literatur.

Ueber Einführung und einen vortheilhaften Betrieb der Pferdezucht, geſtützt auf Erfahrungsgrundſätze und mit ſteter Berückſichtigung der übrigen Zweige der Oekonomie in Fragen und Antworten bearbeitet v. J. N. Benkert, Hufbeſchlaglehrer an der königl. Thierarznei-Anſtalt und ausübender Thierarzt in Würzburg, zu haben beim Verfaſſer ſelbſt und J. S. Richter in Würzburg.

Dieſes in dieſem Jahr erſchienene Werkchen verdient die Aufmerkſamkeit jedes Pferdezüchters und wird wegen ſeines lehrreichen praktiſchen Inhalts im Gebiet der Pferdezucht, Pferde- und Fohlenkrankheiten jeden Pferdezüchter, Thierarzte, Oekonomen und Pferdeliebhaber beſtens empfohlen.

Die Literatur-Commiſſion des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
## Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. | Nro. 10. | Nürnberg, Monat Oktober 1832.



Inhalt: Dreizehnter Jahres-Bericht des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg und ſeinen gemeinnützigen Anſtalten, erſtattet von Dr. J. J. Weidenkeller, Stifter und erſten Direktor des Vereins, am 14. Oktober 1832. — Rede des zweiten Herrn Directors Baron von Imhof, am dreizehnten Stiftungsfeſte des Induſtrie- und Kultur-Vereins, am 14. Oktober 1832. — Fünfter Jahresbericht der Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferdezucht des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg, erſtattet von Dr. J. J. Weidenkeller, erſten Vereins-Direktor und Stifter des Vereins und dieſer Anſtalt. Nürnberg, den 14. Oktober 1832.


## Dreizehnter Jahresbericht
des
## Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg
und ſeiner gemeinnützigen Anſtalten
erſtattet
von Dr. J. J. Weidenkeller
Stifter und erſtem Director des Vereins.
am 14ten Oktober 1832.

---

Hochanſehnliche hochverehrte Verſammlung!

Des Chriſten wie des Bürgers heiligſte Pflicht iſt es, ſein Leben und ſeinen Wandel, ſein Wirken und Streben ſo einzurichten, daß er als erſterer daſſelbe zum Wohl ſeiner ärmern und nothleidenden Mitmenſchen, wo es ihm ſeine Verhältniſſe und Kräfte geſtatten, verwendet und daß er als treuer Bürger des Staats, mit Liebe und Ehrfurcht zu ſeinem Regenten, mit Gehorſam und Beachtung der Staatsgeſetze, im Hinblick auf die großen Beiſpiele edler Männer, die wir theils perſönlich kennen, und die uns theils die Geſchichte bekannt macht, beſonders aber nach den erhabenſten Beiſpiele unſers gerechten und väterlichen Königs, ſeine Kräfte und erlaubten freien Stunden für des Vaterlandes gemeinnützigſte Zwecke benützt.

Die Geſchichte lehrt uns, daß nur jene Männer, welche nach ſolchen Grundſätzen lebten und handelten, wahrhaft groß und edel zugleich waren.

Sie beweiſet uns deutlich daß nur in jenen Vereinen und geſellſchaftlichen Verbindungen, wo der Geiſt der Liebe, Treue und Anhänglichkeit für den Regenten, wie für die Geſetze des Staats und ſohin für das Vaterland herrſchte, Glück, Segen und Friede, für ſie, ſo wie für ihre Mitmenſchen entſproſſen und alle ihre Unternehmungen ein glückliches Gedeihen erhielten. Wo aber dieſer ſchöne Geiſt fehlte, wo Egoismus, Neuerungsſucht, Gewinnſucht, übertriebener Stolz und Ehrgeitz, die Stellen obiger edlen Eigenſchaften einnahmen und das Weſen der geſellſchaftlichen Verbindung beſeelte, da blühte kein Segen, da herrſchte kein Friede, ſondern Haß, Neid und Zwietracht waren ihre Früchte.

Die Geſchichte unſers eigenen Vereins gibt uns ſelbſt hierüber daß einleuchtendſte und ſchönſte Beiſpiel. Blicken Sie verehrte Mitglieder und Freunde auf die 13 Jahre zurück, ſeitdem der Induſtrie- und Kultur-Verein beſteht.

Digitized by Google

Berückſichtigen Sie mit welchen Schwierigkeiten und geringen Kräften ich denſelben damals ins Leben rief; — wie derſelbe von Jahr zu Jahr, trotz ſo mancherlei Hinderniſſen die ihm in Weg traten, und die er noch beſiegen mußte, an Kräften für ſein gemeinnütziges Wirken zunahm, ſo zwar, daß faßt jedes zurückgelegte Jahr mit der Begründung einer wohlthätigen und nützlichen Anſtalt, oder einer Vervollkommnung des Vereins bezeichnet werden kann.

Berückſichtigen Sie unſere geringen Kräfte bei der Entſtehung unſers Vereins im Vergleiche unſerer Leiſtungen bis zum Schluſſe dieſes Vereins-Jahres, an welchen wir nun freudig ſagen und beweiſen können daß wir in dieſen 13 Jahren, nur durch die Beiträge und Unterſtützungen unſerer Mitglieder und einer ſehr großer Anzahl edler Vaterlandsfreunde

57,721 fl. 46 kr.

zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken für unſer Vaterland und unſere ärmere Mitmenſchen verwendet haben und daß unſer Verein der bei ſeiner Entſtehung nur 15 Mitglieder zählte, jetzt nun 3672 Mitglieder, Actionäre und Theilnehmer aus allen Ständen, vom Prinzen des königl. Hauſes an bis zum Ackersmann herab zählt.

Sagen Sie verehrte Freunde, finden Sie hier nicht den unwiderlegbaren Beweis von dem was ich Eingangs erwähnte, und uns die Geſchichte lehrte? — Sehen Sie hierin nicht offenbar den Segen des Höchſten bei allen unſern Wirken und Unternehmungen, und warum? weil der Geiſt des Friedens, der Eintracht, der Liebe für unſern erhabenſten Regenten, für das Vaterland, und unſern Mitmenſchen unſern Bürgerkeis bisher beſeelte und beherrſchte.

Auch in der jüngſten von äuſſern Einflüſſen ſehr bewegten Zeit, bewährte ſich unſer, dem König und den Geſetzen treuer und anhänglicher Verein. Fremde blieben uns alle äuſſeren Anregungen die nicht im Geiſte mit unſern vereinsgeſetzlichen Zwecken übereinſtimmten. Ruhig und in Freuden wirkten wir auch im verfloſſenen 13ten Vereinsjahre fort, und mit inniger Freude müſſen wir laut bekennen, „der Herr hat wieder großes an uns gethan, er hat unſere Arbeit geſegnet und derſelben Gedeihen gegeben.“

Wer je daran zweifeln wollte, den, erlaube ich mir, auf unſere Leiſtungen dieſes verfloſſenen Jahres aufmerkſam zu machen, die ich nun ſpeziell vorzutragen mich verpflichtet fühle.

Die vorzüglichſten Verhandlungen und Beſchlüſſe des Induſtrie- und Kultur-Vereins in dem verfloſſenen Vereinsjahr aber, beſtehen in folgenden:

1) Die Verbeſſerung der innern Einrichtung des Vereins nach ſeinem mit jedem Jahre ſich erweiternden Wirkungskreiſe; deshalb wurden auch die Vereinsgeſetze einer eigenen Geſetzes-Reviſions-Commiſſion unterworfen, von dieſer vervollkommnet und nach den Stand des Vereins und ſeiner Anſtalten erweitert.

2) Wurde die Fohlenhofs-Anſtalt mit Genehmigung der Königl. Regierung begründet, hiezu das Oekonomiegut Nr. 7. in Lichtenhof Landgerichts Nürnberg angekauft, wozu auch noch die königl. Regierung an 100 Tagwerk Waiden, pachtweiſe dem Verein überließ. Dieſe Anſtalt zählt ſeit den Monat Februar 650 Aktionäre und erhielt durch dieſe bereits ſchon ein Aktienkapital von 6433 fl. 45 kr., welches den Statuten gemäß alljährlich in kleinen Raten auf leichte Weiſe zurück vergütet wird und dem Verein als unaufkündbares Darlehen übergeben wurde. Dieſe Anſtalt iſt in dieſer kurzen Zeit ſo weit gediehen, daß die Oekonomie vollkommen eingerichtet iſt und die Fohlenwaide ſchon im nächſten Jahre zur Aufnahme einer nicht unbedeutenden Anzahl Fohlen hergerichtet ſeyn wird.

3) Legte der Verein den Grund zur Errichtung eines Induſtrie-Fabrikaten-Kabinets hieſiger Kunſt-Fabrik- und Gewerbsprodukte, zur Belehrung ſowohl für Jedermann, als auch zur Empfehlung der Waaren und ihrer Verfertiger. Es iſt zu wünſchen, daß ſich dieſe angefangene Sammlung mit jedem Jahr mehr vermehre und recht thätige Unterſtützung finde.

4) In ähnlicher Abſicht beſchloß auch der Verein die Gewerbs- und Zeichnungsſchule für Geſellen und Lehrjungen, welche das verehrliche Mitglied, Herr Schreinermeiſter Scheffler dahier begründete, nach Möglichkeit zu unterſtützen und zeichnet deshalb heute zum erſtenmale Sechs der geſchickteſten und

Digitized by Google

fleißigſten Schüler, deren Leiſtungen wir hier vor uns ſehen, durch Preiſe aus.

5) Durch unſere Vereins-Wohlthätigkeits-Anſtalt wurde auch in dieſem Jahre zum Wohl und zur Unterſtützung unſerer ärmern und hilfsbedürftigen Mitmenſchen ſehr Nützliches und Wohlthätiges geleiſtet. Sie unterſtützte nicht nur andere wohlthätige Inſtitute, z. B. die Maximilian Augenheilungs-Anſtalt dahier, die kleine Kinderſchule in Wöhrd u. dergl. mit jährlichen Beiträgen, ſondern ſie unterſtützte vorzüglich hieſige Arme und Unglückliche. Aber nicht nur dieſe fanden Hilfe bei ihr, nicht auf die Stadt und den Burgfrieden Nürnbergs beſchränkte ſich ihr Wirkungskreis, ſondern in weiter Ferne im Vaterlande, fanden die durch Brand- oder andere äuſſere Einflüſſe Verunglückten zu Paſſau, Kempten, Regenſtauf, Herzogenaurach u. ſ. w. nach Möglichkeit unſerer Kräfte Hilfe und Unterſtützung. Nach den Statuten dieſer Anſtalt, wirkte in dieſem Jahre eine eigens ernannte Directorial-Commiſſion beſonders thätig, und verſchaffte, indem ſie die Mitglieder und andere edle Menſchenfreunde dazu bittend eingeladen hatte, den ſehr nothleidenden und hilfebedürftigen Einwohnern des Donaumooſes gegen 400 fl. nebſt 2 Fäſſern Wäſche, Kleidungsſtücke und Nahrungsmittel. Die ganze Einnahme dieſer Anſtalt betrug daher 624 fl. 38¼ kr. und von dieſer Summa wurden 609 fl. zur Unterſtützung unſerer leidenden Mitmenſchen verwendet. Auch in dieſem Jahre erfreute ſich dieſe Anſtalt wieder vieler und großmüthiger Geſchenke und Unterſtützungen ſowohl, von den verehrlichen Mitgliedern als andern hieſigen und auswärts wohnenden edlen Menſchenfreunden. Mit innigſtem tiefgefühlteſten Danke wurden ihre dargereichten Gaben zum Wohl der leidenden Menſchheit aufgenommen, und die hiedurch beglückten Armen werden für Sie den Segen des Himmels erflehen.

6) Hand in Hand mit dieſer edlen Anſtalt, wirkte auch in dieſem Vereinsjahre unſer verdienſtvoller Frauen-Verein, welcher ebenfalls zur Unterſtützung armer Kranken und Nothleidenden, beſonders aber für arme hilfsbedürftige Wöchnerinnen, ſo wie zur Kleidung armer Waiſen zum Schutz vor der harten Winterkälte 118 fl. 32 kr. verwendete. Dieſe edelmüthige Aufopferung und Unterſtützung unſers verehrungswürdigen Frauen-Vereins, verſchaffte demſelben auch das beſondere Glück und die ausgezeichnete Ehre, daß Ihro Königl. Majeſtät unſere höchſtverehrteſte und innigſtgeliebteſte regierende Königin Thereſia allergnädigſt geruhten, das Protectorat über denſelben anzunehmen, und denſelben des allerhöchſten Königl. Schutzes und zeitweiſen baaren Unterſtützung zu verſichern. Dieſe Aufopferungen unſeres edelmüthigen Frauen-Vereins verpflichten aber auch uns, denſelben und beſonders den äuſſerſt thätigen und verdienſtvollen Frauen Vorſteherinnen, Madame Eiſen, Zeidler und Meinecke sen. unſern innigſten und herzlichſten Dank in unſern und im Namen der Unglücklichen, die durch Sie Hilfe, Troſt und Erquickung fanden, heute öffentlich zu erkennen zu geben.

7) In gleich edler und wohlthätiger Abſicht handelte ſchon in dieſem Jhre die im XII. Vereinsjahre von uns begründete Wittwen- und Waiſen-Unterſtützungs-Anſtalt verſtorbener Mitglieder. Das Fondkapital derſelben vermehrte ſich nun ſchon im 1ten Jahre auf 751 fl. 20 kr. und zur Vertheilung an die im verfloſſenen Jahre gewordenen Wittwen und Waiſen wurden nach den Statuten dieſer Anſtalt 78 fl. 20 kr. beſtimmt. Da von den Mitgliedern, welche der Tod im verfloſſenen Jahre aus unſerer Mitte raubte, nur vier Wittwen auf dieſe Unterſtützung Anſpruch machten, ſo erhielt jede derſelben für dieſes Jahr 19 fl. 35 kr. Unterſtützung. Es iſt hieraus die ſichere Ueberzeugung zu ſchöpfen, daß dieſe Wohlthätigkeits-Anſtalt ſo lange der Verein beſteht, nie aufhören und mit jedem Jahre, wenn erſt das Fondkapital, welches ſich von Jahr zu Jahr vermehrt, zu einem bedeutenden Kapitalſtock herangewachſen iſt, ſegensreicher und nützlicher für unſere hinterlaſſenen Lieben wirken wird.

8) Ferner hat im Laufe des verfloſſenen Vereinsjahres der Induſtrie- und Kultur-Verein durch freiwillige Beiträge ſeiner Mitglieder das in dieſem Jahre ſtattgefundene 7te große Nationalfeſt, welches am

Digitized by Google

allerhöchſten Geburts- und Namenstage Sr. Majeſtät des Königs zu Ehren gehalten wurde, mit einer bedeutenden Summa unterſtützt und dieſe zu landwirthſchaftlichen Preiſen ſo wie zur Auszeichnung 24 durch vieljährige treu geleiſtete Dienſte ſich verdient gemachte Geſellen und Dienſtboten beſtimmt, wovon das Reſultat durch die verehrlichen Comité dieſes Feſtes ſchon öffentlich bekannt gemacht wurde.

9) An der Vervollkommnung des Induſtrie-Gartens wurde auch im verfloſſenen Jahre thätigſt gearbeitet, das Erdreich mit einigen hundert Fudern guter Erde, welche der hochlöbliche Magiſtrat der Stadt Nürnberg dem Verein zum Geſchenke machte, verbeſſert, die Baumſchule vermehrt, welche beſonders vom verehrlichen Comité des Nationalfeſtes mit einigen hundert Baumpfählen, dann dieſe ſo wie der Garten überhaupt von mehreren verehrlichen Mitgliedern unterſtützt wurde, wovon der im nächſten Monat erſcheinende Kulturbericht die genauern Reſultate zur Kenntniß bringen wird.

Beſonderer rühmlichen Erwähnung verdienen die ſämmtlichen Mitglieder, welche kleine Gärtchen im Vereinsgarten zur eigenen Bearbeitung in Pacht übernommen haben, indem ſie ſich alle aufs eifrigſte bemühten, dieſelben zu verbeſſern, nutzbarer und zur Zierde des Vereinsgartens herzuſtellen. — Dreie aus ihrer Mitte durch ſie ſelbſt erwählte, erhalten heute als die Verdienſtvollſten die hiefür beſtimmten Preiſe.

10) Auch in der Bienenzucht und im Seidenbau ſetzte der Verein ſeine Bemühungen eifrig fort. Leider daß die naſſe und kühle Witterung im Frühjahre und Frühſommer ſowie andere nachtheilige Einflüſſe denſelben hier nicht günſtig war, und daß die Zahl der Bienenſtöcke nur auf 8 gebracht, und in Hinſicht der Quantität der Seide nur ½ ℔. erlangt werden konnte. Wir hoffen daß das nächſte Jahr günſtiger ſeyn wird, wornach auch die Reſultate ſich erfreulicher darſtellen werden.

11) Auch durch die Anſtalt zur Beförderung der vaterländiſchen Pferdezucht hat der Verein wieder in dieſem Jahre ſehr zweckmäßig und nützlich gewirkt, theils durch Vertheilung praktiſcher Lehrbücher, ſo wie auch durch Vertheilung von mehrmals Einhundert Preiſen an Pferden, Racefohlen, Medaillen und nützlichen Werken. Die Anſtalt zählt in dieſem Jahre 1602 Mitglieder, und die zu Anfang dieſes Jahrs beſtehenden 16 Comite'en wurden durch jene von Kipfenberg, Herrſchaftsgericht Kipfenberg, auf die Zahl von 17 vermehrt. Viel Nützliches und Gutes, zur Pferdezucht Ermunterndes leiſtet ſchon dieſe Anſtalt. Noch weit nützlicher und ausgebreiteter über das Vaterland wird dieſelbe wirken, wenn ſich noch immer mehr biedere Vaterlandsfreunde als Mitglieder derſelben anſchließen, und der Verein ſich einmal einer höchſten baaren Unterſtützung vom Staate wird erfreuen können.

12. Auf gleiche nützliche Weiſe wirkt unſere Anſtalt zur Beförderung der vaterländiſchen Schafzucht. Dieſelbe wurde auf ausdrückliches Verlangen des Hrn. Staatsminiſters v. Mieg, unſern vormaligen hochverehrten Hrn. Regierungs-Präſidenten, vor 2 Jahren begründet, zählt zwar bis jetzt nur noch 44 Mitglieder, und dennoch iſt ſie im Stande heute wieder 8 Preiſe an verdiente Schäfereibeſitzer zur Ermunterung und Auszeichnung zu vertheilen. Auch dieſe Anſtalt verdient gewieß eine Berückſichtigung und Unterſtützung vom Staate und wird erſt dann ihren Zweck vollkommen erfüllen können. Hochverpflichtet fühlen wir uns, der fortdauernden gütigen Unterſtützung, welche unſer verehrliches Ehrenmitglied Herr Ritter von Speck Freiherr von Sternburg dieſer Anſtalt angedeihen läßt, dankbar hier zu erwähnen.

13) Auch in wiſſenſchaftlicher Hinſicht wirkte der Verein durch ſeine Literatur-Anſtalt mit Eiſer fort. — Die Vereinszeitſchrift wurde unausgeſetzt bearbeitet. Der II. Jahrgang des Jahrbuches der Thierheilkunde, welches ſich der allerhöchſten Empfehlung des Königl. Staats-Miniſteriums des Innern durch alle Kreis-Intelligenzblätter, und beſonders auch jener unſers höchſtverehrten hohen Regierungs-Präſidiums zu erfreuen hatte, wurde herausgegeben, und von den frühern bearbeitenden Werken, die Verbreitung unter den Landwirthen und andern Intereſſenten aufs thätigſte betrieben, um auf ſolche Weiſe auch durch

Digitized by Google

wiſſenſchaftliche und praktiſche Lehre gemeinnützig auf unſere Mitbürger zu wirken.

14) Aber nicht nur die Erhaltung und Vervollkommnung der ſchon beſtehenden Vereins-Anſtalten lag uns am Herzen, ſondern wir erkannten es als Pflicht, durch Begründung fühlbar nothwendiger, recht ins praktiſche Leben eingreifender wohlthätiger Anſtalten noch mehr die Nützlichkeit und Wirkſamkeit unſers Vereins zu erhöhen, was wir dadurch zu bezwecken ſuchten, daß wir zur Begründung einer bayeriſchen Armee-Kolonie-Anſtalt, wovon auf allerhöchſten Befehl Sr. Majeſtät unſers väterlichen Königs der Geſetzes-Entwurf ſchon vor längerer Zeit an das Königl. Staats-Miniſterium des Innern übergeben werden mußte, unſere allerunterthänigſte Bitte erneuerten. Ebenſo daß wir zur Begründung einer Hagelverſicherungs-Anſtalt im Rezatkreiſe, ſo wie einer allgemeinen Penſions-Anſtalt für die Wittwen und Waiſen der Herren Aerzte, Landärzte, Chirurgen, Veterinärärzte und Oekonomen, durch die Herausgabe des Jahrbuches, ſo wie durch die Bearbeitung der Statuten dieſer Anſtalten die Vorarbeiten begonnen haben. Die Sache iſt wohlthätig und gut, und ſohin wird ſie auch der Höchſte mit ſeinem Segen beglücken und derſelben Gedeihen und Leben ſchenken.

Dieſe hochverehrte Verſammlung ſind im Allgemeinen die vorzüglichſten Handlungen und Beſchlüſſe, welche unſer Verein im verfloſſenen Jahre theils vollbracht und theils vorbereitet hat. Sie dienen uns, hochverehrte Mitglieder, wenn wir mit Ernſt auf dieſelben zurückblicken, als ein erfreulicher Beweis unſers gemeinnützigen und wohlthätigen Wirkens. Sie dienen uns aber auch dazu, daß ſie uns ermuntern fernerhin mit Treue, Eifer und gänzlicher Hingebung für die edeln Zwecke unſers Vereins zu wirken.

Noch fühle ich mich verpflichtet, das Wirken und Handeln unſers Vereins in finanzieller Hinſicht vom verfloſſenen XIII. Vereinsjahre näher zu würdigen und Ihnen hochverehrte Mitglieder nach unſerer Vereins-Buchhaltung und Kaſſaführung eine genaue gewiſſenhafte Darſtellung derſelben zu machen.

Bis zum Schluſſe des 12ten Vereinsjahres, das war bis ultimo September 1831, hatte der Induſtrie- und Kultur-Verein mit allen ſeinen gemeinnützigen und wohlthätigen Anſtalten nach ſeinen Rechnungs-Akten und Jahresberichten eine Summa

von 47,870 fl. 12 kr.

zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwendet.

Im Laufe des verfloſſenen Vereinsjahres hatte die

| | | |
|---|---|---|
| Vereinskaſſa eine Einnahme von | 1084 fl. | 57 kr. |
| und eine Ausgabe von | 1073 „ | 14 „ |
| Kaſſareſt | 11 fl. | 43 kr. |
| Ausſtehendes Guthaben . . . 568 fl. | | |
| Bei der Vereinsgartenkaſſa war die Einnahme | 179 fl. | 4 kr. |
| die Ausgabe | 159 „ | 42½ „ |
| Kaſſareſt | 19 fl. | 21½ kr. |
| Ausſtehendes Guthaben . . 58 fl. | | |
| Bei der Literaturanſtalt war die Einnahme | 164 fl. | 2 kr. |
| die Ausgabe | 204 „ | 53 „ |
| Mehrausgabe | 40 fl. | 51 kr. |
| Bei der Wohlthätigkeitsanſtalt war die Einnahme | 624 fl. | 38¼ kr. |
| die Ausgabe | 609 „ | — „ |
| Kaſſareſt | 15 fl. | 38¼ kr. |
| Bei der Frauen-Vereinsanſtalt war die Einnahme | 112 fl. | — kr. |
| an Wäſche und Kleidungsſtücken | 105 „ | 54 „ |
| die Ausgabe an Geld | 40 „ | 10 „ |
| an Wäſche und Kleidern | 78 „ | — „ |
| Kaſſareſt | 71 fl. | — kr. |
| an Wäſche und Kleidern | 27 „ | 15 „ |
| Bei der Wittwen- und Waiſen-Penſionsanſtalt war die Einnahme | 235 „ | 10 „ |
| die Ausgabe | 78 „ | 20 „ |
| bleibt Fondkapital | 751 fl. | 20 kr. |
| Bei der Ausleihanſtalt war die Einnahme | 88 „ | 42½ „ |
| die Ausgabe | 40 „ | — „ |
| Kaſſareſt | 48 fl. | 42½ kr. |
| Bei der Waaren-Verkaufsanſtalt war die Einnahme | 92 „ | 56 „ |
| die Ausgabe | 95 „ | 46 „ |
| Mehrausgabe | 3 fl. | 10 kr. |

Digitized by Google

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bei der Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferdezucht war die Einnahme | 694 fl. | 30 | kr. |
| die Ausgabe . . . . . . . . . . | 226 ⸗ | 18 | ⸗ |
| Kaſſareſt . . . . . . . . . . . | 468 fl. | 18 | kr. |
| Auſſer dieſen beſitzt dieſe Anſtalt noch 270 fl. 30 kr. ausſtehend. | | | |
| Bei der Fohlenhofanſtalt war die Einnahme | 6433 fl. | 45 | kr. |
| die Ausgabe . . . . . . . . . . | 5441 ⸗ | 13½ | ⸗ |
| Kaſſareſt . . . . . . . . . . . | 992 fl. | 31 | kr. |
| Ausſtehendes Guthaben . . . 276 fl. | | | |
| Bei der Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Schafzucht war die Einnahme | 141 ⸗ | 43 | ⸗ |
| die Ausgabe . . . . . . . . . . | 82 ⸗ | 13 | ⸗ |
| Kaſſareſt . . . . . . . . . . . | 59 fl. | 30 | kr. |
| Ausſtehendes Guthaben . . . . . . | 14 ⸗ | 30 | ⸗ |
| Somit war die ganze Einnahme . . . | 9851 ⸗ | 34½ | ⸗ |
| und die ganze Ausgabe . . . . . . | 8050 ⸗ | 53½ | ⸗ |
| Kaſſareſt . . . . . . . . . . . | 2438 fl. | 55 | kr. |
| Ausſtehendes Guthaben . . . . . . | 1128 ⸗ | — | ⸗ |

Somit war die ganze Summa, welche ſeit 13 Jahren zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwendet wurde

57,721 fl. 46 kr.

Das Inventar⸗Vermögen, welches ſich am Schluſſe des 12ten Vereinsjahres auf 12,831 fl. 30 kr. belief, wurde durch den Bau und die Einrichtung, der Seidenplantage, der Bienen⸗Anlage, Vermehrung des Kabinets, der Bibliothek und der Mobilien im Lokale auf den bedeutenden Werth von 14,003 fl. 18 kr. erhöhet nebſt 13 Actien zur Anſtalt der Pferdezucht im Werthe von 276 fl.

Der Fohlenhof iſt hierin nicht mitbegriffen und kann erſt im nächſten Jahre angegeben werden.

Dieſe gewiſſenhafte, auf unwiderlegbare Urkunden geſtützte Darſtellung mag jeden Vaterlandsfreund zum Beweis dienen, was man mit Eifer und guten Willen, mit vielen, wenn auch kleinen Kräften, durch weiſe Benützung in Verwendung derſelben zu leiſten vermag, und wie hiedurch nach und nach eine bedeutende patriotiſche Stiftung für unſere Nachkommen begründet worden iſt.

Wozu die Einnahmen im verfloſſenen Jahre verwendet wurden, hatte ich im Verlauf dieſes Berichts ſchon zum Theil die Ehre zu erwähnen, theils werden Sie hochverehrte Anweſende ſich durch die Aktienziehung und Preiſevertheilungen heute noch hievon überzeugen. — Ehe wir aber noch zu derſelben ſchreiten, fühle ich mich hoch verpflichtet, der edeln und großmüthigen Unterſtützer unſers Vereins und ſeiner Anſtalten dankbarſt zu erwähnen. — Vor allen fühlen wir uns beſonders verpflichtet der hohen Königl. Regierung des Rezatkreiſes für die uns vielſeitig erwieſenen gnädigen Unterſtützungen beſonders deſſen höchſtverehrten früheren Herrn Regierungs⸗Präſidenten, nunmehriger Herr Staatsminiſter von Mieg Excellenz, ſo wie auch des gegenwärtigen höchſtverehrten Herrn Regierungs⸗Präſidenten und Staatsrath von Stichaner, Excellenz im Namen unſers geſammten Vereins unſere innigſten Dankgefühle Ehrfurchtsvolleſt hier auszuſprechen.

Zu gleichem innigen Danke ſind wir den hohen Gönnern und Unterſtützern unſers Vereins, Sr. Königl. Hoheit des Herrn Herzog Wilhelm von Bayern, Sr. Durchlaucht des Herrn Fürſten von Thurn und Taxis Kronoberſtpoſtmeiſter in Regensburg und Sr. Durchlaucht des Herrn Fürſten von Oettingen Wallerſtein, königl. Staatsminiſter des Innern, verbunden. Der Höchſte ſegne alle dieſe erhabenen Unterſtützer unſerer patriotiſchen Anſtalt mit ſeinen reichſten Segen.

Mit gleich innigem Dankgefühle müſſen wir auch hier der gnädigen Unterſtützungen erwähnen, welche uns ſämmtliche hohe Kreisregierungen, dann die allermeiſten Königl. Landgerichte, Rentämter und hochlöblichen Magiſtrate wieder in dieſem Jahre, beſonders bei der Begründung des Fohlenhofes zu Theil werden ließen, wodurch es uns allein gelang, dieſes ſchöne und dem Vaterlande gewiß nützliche Unternehmen zu vollbringen, unſern Verein zu vervollkommnen und zu erweitern und im ganzen Vaterlande ſeine Wirkſamkeit und Nützlichkeit zu verbreiten. Dank und Segen allen jenen hochverehrten Dienern des Königs und des Staats, die mit dem Bürger Hand in Hand auf ſo edle Weiſe für das Beſte des Vaterlandes wirken.

Fernerer gütigen Unterſtützung durch freiwillige Geſchenke und zwar A. für die Wohlthätigkeits⸗Anſtalt verdanken wir Sr. Daurchlaucht Herrn Prinz Eduard von Altenburg, Herzog von Sachſen Königl. Bayer. Oberſtlieutenant, Sr. Excellenz Herrn Regierungs⸗Präſidenten und Staatsrath von Stichaner, Frau Legationsräthin von Hepp, Herr Marktsvorſteher und Landſtand Platner, Hr. Magiſtratsrath Dietz, Herrn Auditor Frhrn. von Holz⸗

ſchuher, den Herren Med. Doctoren Ziehl und Dietz, Hrn. Hösch, Poſamentier, ſämmtlich von hier, Hrn. Pfarrer Adler in Kadolzburg, Hrn. Landgerichts-Aſſeſſor Guggenbühler in Vilshofen und ſehr vielen verehrlichen Mitgliedern und anderen edlen Menſchenfreunde, wodurch dieſe Anſtalt im Stande war, ſo viele arme und unglückliche Mitmenſchen, beſonders jene des Donaumooſes zu unterſtützen.

B. Die Anſtalt zur Beförderung der vaterländiſchen Pferdezucht verdankt beſonders Sr. Durchlaucht Herrn Fürſten von Thurn und Taxis, Königl. Kronoberſtpoſtmeiſter, Hrn. Graf Sigmund von Berchem, Hrn. General der Cavallerie Graf von Taufkirchen, Hrn. Generalmajor Fürſt von Thurn und Taxis, Hrn. Vereins-Directorial-Aſſeſſor Freiherrn von Fechenbach K. K., Hrn. Marktsvorſteher Platner, Hrn. Kraſt, Kaufmann und Major der Landwehr, Hrn. Förderreuther, Schuhmachermeiſter, Hrn. Uebeleiſen, Landrath in Herrieden, Herrn Silberhorn, Realitätenbeſitzer zu Beilngrieß und ſehr vielen verehrlichen Mitgliedern und biedern Patrioten anſehnliche Geſchenke und andere Unterſtützungen.

C. Von den verehrlichen Ehren- und ordentlichen Mitgliedern Herrn Ritter von Speck Freiherrn v. Sternburg zu Leipzig, Hrn. Freiherrn von Hallberg zu Birkenet, Hrn. Med. Doctor Ropitſch, prakt. Arzt, Hrn. Vereinsdirectorial-Aſſeſſor Winter, Hrn. Profeſſor Grieſet in Neuburg a. d. Donau, Hrn. Elsner, Königl. Staatsgüter-Inſpektor zu Waldbrun, Herrn Pfarrer Stählin in Weſtheim, Hrn. Baurath Wolf in Nürnberg, Hrn. Major Hamer dahier, Hrn. Rath Birkner dahier, Hrn. Schäffler sen: dahier, Hrn. Thierarzt Jünginger in Kaufbeuern, Hrn. Vereins-Aktuar Binz, dann von dem verehrlichen landwirthſchaftlichen und polytechniſchen Vereinen in München, der Königl. ſächſiſchen Oeconomie-Geſellſchaft in Dresden, den landwirthſchaftlichen Vereinen im Großherzogthum Baden und im Herzogthum Naſſau, ſo wie der Frankfurter Geſellſchaft zur Beförderung nützlicher Künſte wurde unſere Vereinsbibliothek ſo wie unſer Vereins-Kabinet mit intereſſanten Geſchenken vermehrt.

Hoch verpflichtet fühle ich mich, als Organ des geſammten Vereins, dieſen und allen edlen Unterſtützern deſſelben (deren es zu viele ſind als daß ich ſie hier all' nennen könnte) unſern innigſten und tiefgefühlteſten Dank hiemit öffentlich auszuſprechen.

Beſonders auch Ihnen hochverehrte Mitglieder des Directoriums, die Sie mich in dieſem verfloſſenen Jahre wieder ſo thätig und eifrig unterſtützten, die Sie alle mit gewiſſenhafter Treue und dem größten Eifer für das Beſte des Vereins ſorgten und wachten, und Jeder von Ihnen die übernommenen Pflichten im vollkommenen Grade erfüllten, fühle ich mich innig verpflichtet, hier meinen und des Vereins Dank öffentlich zu erkennen zu geben.

In ſchönſter Eintracht und Liebe, nur die heilige Zwecke des Vereins vor Augen habend, hat das Directorium wieder in dieſem Jahre gewirkt. Mit inniger Freude gebe ich Ihnen dieſes öffentliche Zeugniß. — Mit Freuden erblicke ich heute hier wieder unter uns, ſo manche theure Mitglieder, beſonders unſern hochverehrten zweiten Herrn Director Baron v. Imhof, — die Sie durch eine lange gefährliche Krankheit unſern Verein um Sie in bange Sorgen verſetzten, Gott erhalte Sie und alle verehrte Mitglieder noch recht viele Jahre zum Beſten des Vereins, und verhüte, daß wir nicht ſobald wieder den Verluſt eines biedern Mitglieds zu bedauern haben, wie wir heute 14 unſerer dahingeſchiedenen Mitglieder bedauern, worunter zwei treue und verdienſtvolle Directorial-Mitglieder, nämlich: die Herren Directorial-Aſſeſſoren Heubach und Eder. Mögen die für jene neu eingetretene Directorial-Mitglieder Herren Bükert und Schmidt, durch ihren bisher bewieſenen edlen Eifer und treuer Anhänglichkeit zum Verein uns Erſatz für die geſchiedenen Freunde werden.

Uns alle aber möge der gute Geiſt für Eintracht, Liebe und Freundſchaft in unſerm Vereine noch fernerhin beſeelen. Uns alle möge der treue Bürgerſinn, in dem ſtolzen Bewußtſein, biedere Bayern zu ſeyn und zu heißen, fernerhin beleben, treue und gehorſam dem König und dem Geſetze zu handeln und ſo in dieſer Ueberzeugung für das Beſte des Vaterlands und unſerer leidenden Mitmenſchen, Gutes zu ſtiften und Nützlich zu wirken, ſich als treue Bürger und Bayern ſtets zu bewähren. Wie groß und zahlreich auch die Glieder unſrer Vereinskette ſind, wie verſchiedenartig die Stände ſich in derſelben vorfinden, wir ſind alle Bayern, alle Bürger eines Vaterlands auf welches wir ſtolz ſind, wir alle wirken in einem edlen Geiſte, nach ein und demſelben großen Ziele für Menſchenwohl und Bürgerglück.

Digitized by Google

Handeln wir forthin ſo auf dieſe Weiſe, ſo wird uns der Segen des Allmächtigen der Erde und Himmel regieret, ſtets begleiten. — Handeln wir forthin ſo auf dieſe Weiſe und harren aus in jeder Lage des Lebens, ſo kann es nicht fehlen, der königliche Vater des Landes und Beſchützer aller gemeinnützigen Inſtitute, welcher ſchon ſeit einigen Jahren mit Wohlgefallen unſer Streben und Wirken erkennt, wird auch unſern Vereine die verdiente Unterſtützung vom Staate verleihen. Nahe iſt dieſer Zeitpunkt herangerückt, denn wir haben ja erſt kurz die ſchönſten und ſicherſten Verheiſungen höchſten Orts hierüber erhalten.

Dieſes ſowohl als die große Ehre die uns heute durch die Anweſenheit Sr. Excellenz unſers hochverehrten und an das Vaterland höchſt verdienſtvollen Ehrenmitgliedes Herrn Generallieutenant Freiherrn von Lamott, und der hochverehrten Herren Vorſtände hieſiger Stadt und des königl. Landgerichts, ſo wie ſo vieler anderer hochanſehnlichen Gäſte zu Theil wird, muß uns eifrigſt ermuntern unſer Bemühen und Streben zur Erreichung der edlen Zwecke des Vereins zu verdoppeln, wo es möglich iſt. Das Vertrauen auf den höchſten Weltenlenker, dem Vergelter aller guten Thaten ſtärke Sie hiezu. So werden wir ſtets Freude, Ehre und den Beifall unſers väterlichen Königs, unſerer hohen Vorgeſetzten und den dankbaren Zuruf unſerer Mitbürger „braf Ihr thatet Eure Pflicht“ erwerben.

Gott erhalte und beglücke unſern allgeliebten vaterlichen König Ludwig, durch ihm unſern Verein und ſeine Beſchützer und Beförderer.

---

## Rede

des zweiten Herrn Directors Baron von Imhof am dreizehnten Stiftungs-Feſte des Induſtrie- und Kultur-Vereins den 14. Oktober 1832.

---

Meine hochzuverehrnſten Herren!

Wir haben wieder ein Jahr und zwar das dreizehnte ſeit dem Entſtehen unſers Vereins glücklich zurückgelegt, zum dreizehntenmale feiern wir unſer Stiftungsfeſt.

Wenn auch mancher unſerer Mitglieder und Freunde, den wir im letzten Jahre froh begrüßten uns fehlt, ſo ſind wir doch, der allergrößeſte Theil heute hier verſammelt, und freuen uns des im verfloſſenen Jahre geſchehenen, reichen uns brüderlich die Hand, und geloben uns ferner, jeder nach ſeinen Kräften zu wirken für Induſtrie und Kultur, für Menſchenwohl in unſerer Umgebung.

Sahen wir bangenden Blickes den nun zurückgelegten Vereins-Jahre entgegen, ſo war dieß nur menſchliche Täuſchung, und Gott hat uns ſchwachſichtige aufs neue belehrt, daß nur durch und mit Ihm ſich alles geſtalten kann, wie es uns ſeinen Werkzeugen am vortheilhafteſten iſt.

Die Furcht vor Krieg iſt verſchwunden, der Hydra Menſchenwahn wachſen keine Köpfe mehr, Deutſchlands dieſes Jahr ſo geſegnete Gauen trinken nicht das Blut ihrer erſchlagenen Söhne, — ein geſetzlich freies Volk, genießen wir die Früchte der Segnungen die der Himmel geſpendet hat.

Der Kaufmann kann ruhig ſeine Unternehmungen berechnen, — der Fabrikant kann ſeinen Arbeitern Brod geben, der Handwerksmann findet Arbeit, — der Landmann kann ſeine Feldfrüchte verwerthen, und der ordentliche Landwirth und Bürger kann ruhig den Winter entgegen gehen, es iſt ihm noch ein Vorrath geblieben, — der Taglöhner, der, arbeiten will, findet Brod, — und der friedliche Bürger kann nach vollbrachten Tagegeſchäft ſorgenlos ſich und das treue Weib, die lieben Kinder dem Schlaf übergeben, — den Friede von innen und von auſſen, herrſcht im Lande! —

Ein weiſer Monarch leitet vom vaterländiſchen Throne, die Staatsgeſchäfte nach geſetzlicher Ordnung.

Er hat uns an die Spitze der Kreisregierung einen Mann geſetzt, der mit bekannter Umſicht nichts für zu gering achtet, um ihm nicht ſeine Aufmerkſamkeit zu ſchenken.

Auch auf unſern Verein hat er ſchon geblickt, ſein wohlthätiger Einfluß hat ſich ſchon gezeigt, und es läßt ſich nicht bezweifeln, daß er auch ferner unſer Streben da unterſtützen wird, von wo wir noch Hilfe erwarten.

Die erſten Staatsdiener ſind Mitglieder unſers Vereins, — Vorſtände und Mitbürger ſchenken unſern Inſtitute Achtung, befördern ſogar mit Zuvorkommenheit, unſere den vorgezeichneten Zweck entſprechenden Wünſche,

Digitized by Google

und der Landmann kennt uns, der Hülfsbedürftige ſieht mit Hoffnung erfüllten Herzen auf uns.

Es iſt ein ſchönes Ganzes unſer Induſtrie- und Kultur-Verein! —

Eiue oft erneuerte Wahl, beſtättigte immer durch Einhelligkeit der Stimmen, unſern Freund Herru Dr. Weidenkeller zum Vorſtand unſeres Vereins. Er, der weder Zeit noch Geſundheit berückſichtiget, um ſeinen Poſten treu auszufüllen, hat auch wieder in dem verfloſſeuen Vereinsjahre bewieſen, wie ſehr das Emporbringen und Erweitern unſeres gememeinſamen Handelns Ihm am Herzen liegt.

Sein eben abgelegter Bericht hat uns mit den Reſultaten des Geſchehenen bekannt gemacht.

Ich ergreife die Gelegenheit, und Sie meine hochverehrteſten Herren werden gewiß mit einſtimmen; Dir mein theuerer Freund unſer aller Dank auszuſprechen, und Dich zu bitten mit Berückſichtigung Deiner uns ſo werthen Geſundheit — dich auch noch ferner des Ganzen anzunehmen.

Sie meine Herren vom Directorio, werden gewiß das Directorium mit gleicher Liebe, mit gleicher offener Zutraulichkeit, auch in die Zukunft unterſtützen, wie Sie es bisher thaten, — wofür ich Ihnen unſern Dank ausſpreche! —

Doch was dem Einzeluen danken, — Sie haben ja Alle gewirkt — Ihnen Allen gebührt mein innigſter Dank, Ihnen gebührt der Dank der Menſchheit! —

Im Einklange mit uns Allen haben die lieben guten Frauen auch in dieſem verfloſſenen Jahre das ſchönſte Bedürfniß Ihrer Herzen befriediget —

O vergeſſen Sie dieß auch in kommenden Jahre nicht! Die Thränen des Dankes im Auge des Empfängers ſind ſchönere Perlen als Sie zum Halsſchmucke tragen! — der Hochgenuß Ihrer Gatten, Ihrer Väter, Ihrer Freunde, in Ihuen edle deutſche Frauen und Jungfrauen zu verehren, iſt das ſchönſte Weihgeſchenk, das Sie ihnen bringen können. Die Freude des heutigen Tages die Ihnen Ihr Bewußtſein bringt, wiegt kein Gold auf! —

Und ſo ſchließen Sie ſich auch ferner ſo würdig an die Glieder eines Vereins, die nur Gutes im Sinne haben — die Treu dem Fürſten, der Sie durch ſein Geſetze ſchützt, halten und bewahren, und ſo in reiner ächter Freiheit ſtolz darauf ſind, Deutſche zu ſein! —

O könnte ich Sie Alle umarmen! Sie meine Freunde und Brüder die ich ſo hochſchätze, auf deren Achtung und Freundſchaft ich dankbar zähle! —

Nur das Schöne ſoll ſich bei uns entfalten, ungehindert ſoll es ſeine Früchte treiben!

Und ſo verlaß ich auch heute wieder den Rednerſtuhl mit tief gerührten Herzen, da mir das Glück geworden iſt, unter ſo ſchönen Hoffnungen für die Zukunft, ein Jahr zu beſchließen, das uns Alle einander wieder näher gebracht hat, — ein Jahr zu beginnen an deſſen Abend wir den Wahlſpruch erneuern wollen,

Alles für Gott! unſern Könige!
und unſere Brüder! —

---

## Fünfter Jahresbericht
der
## Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferdezucht
des
Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg
erſtattet
von Dr. J. J. Weidenkeller,
erſten Vereins-Director und Stifter des Vereins
dieſer Anſtalt
Nürnberg den 14. Oktober 1832.

---

Die Anſtalt zur Beförderung vaterländiſcher Pferdezucht wurde erſt vor fünf Jahren begründet und hat durch die zahlreiche Theilnahme edler Vaterlandsfreunde in den erſtes vier Jahren durch Verleihung eines ſchönen Zuchthengſten, 17 Zuchtſtutten, 52 Raçefohlen, 72 ſilberne Vereins-Metaillen, 220 gebundene landwirthſchaftliche Werke, ferner durch baare Geldunterſtützungen u. dergl. m. die Summa

von 8321 fl.

verwendet. Am heutigen 5ten Jahresfeſte, werden abermals über Einhundert Ermunterungs- und Actien-Preiſe vertheilt.

Dieſe nützliche Anſtalt verbreitet ſich immer mehr in

Digitized by Google

unſern Vaterlande und zählt bereits 18 Bezirks-Comiteen in nachfolgenden Landgerichtsbezirken und Städten, als: Schwabach, Kadolzburg, Waſſertrüdingen, Leutershauſen, Eichſtädt, Kipfenberg, Pegnitz, Ingolſtadt, Deggendorf, Burgau, Burghauſen, Kötting, Waſſerburg, Vilsbiburg, Biſſingen, Günzburg, Gemünden und Regenſtauf.

Die Mitgliederzahl in dem verfloſſenen Jahren be- beträgt . . . . . . . . . . . . . . . . 1602
Hrn. Actionär befinden ſich zu dieſer Anſtalt . . 980
Desgleichen zum Fohlenhof bis jetzt . . . . . 650
Summa ſämmtlicher Mitglieder und Actionäre dieſer patriotiſchen Anſtalt . . . . . . . . 3232

| | | |
|---|---|---|
| Die Einnahme in dieſem Jahre beträgt . | 694 fl. | 30 kr. |
| Von der Vereinskaſſe erhielt dieſelbe Unterſtützung . . . . . . . . . . . . | 300 ‹ | — ‹ |
| Summa | 994 fl. | 30 kr. |
| Von obiger Einnahme ſind noch ausſtehend | 270 ‹ | 30 ‹ |
| die Ausgaben betrugen in dieſem Jahr . | 226 ‹ | 18 ‹ |
| bleibt ſomit Reſt zur Preiſevertheilung . | 497 fl. | 42 kr. |

## I. Vereinsmedaillen-Vertheilung an beſondere Beförderer und Unterſtützer obiger Anſtalt.

Von dieſer Summa wurden nach Beſtreitung der Unkoſten und einigen baaren Unterſtützungen an die Comitéen folgende Ermunterungs-Preiſe, Prämien und Aktien vertheilt.

Diejenigen Herrn Beamten und Mitbürger welche ſich durch Begründung von Bezirks-Comitéen, und beſondern Unterſtützungen dieſer Anſtalt, beſonders in dieſem Jahr zur Begründung des Fohlenhofes ſich weſentliche Verdienſte um den Verein erworben haben, und am heutigen Feſte eine öffentliche dankbare Anerkennung durch Verleihung der ſilbernen Vereinsmedaillen verdienen, ſind:

1) Herr Meinel, K. B. Herzogl. Leuchtenbergiſcher Herrſchaftsrichter zu Kipfenberg;
2) ‹ Streng, K. B. Fürſtl. Leiningſcher Herrſchaftsrichter zu Amorbach im Untermainkreiſe;
3) ‹ Ertl, Königl. Landrichter von Pegnitz zu Schnabelwaid im Obermainkreiſe;
4) ‹ Max von Stubenrauch, Stadtſchreiber zu Straubing im Unterdonaukreis;
5) ‹ Zembſch, Bürgermeiſter der Stadt Weiden im Regenkreis;
6) ‹ von Lengrieſer, königl. Appellations-Gerichts-Advokat- und Vorſtand des Bezirks-Comité's Deggendorf im Unterdonaukreis;
7) Der hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Roſenheim im Iſarkreis;
8) Der hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Lauf im Rezatkreis;
9) Der hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Kitzingen im Untermainkreis.

## II. Preiſevertheilung für ausgezeichnete Pferdezüchter und Landwirthe.

Nach den von den verehrlichen Bezirks-Comitéen eingeſandten Vorſchlägen theils nach genauer Erwägung der direkt von Landwirthen an den Verein eingegangenen Geſuchen um Preiſe für ausgezeichnete Verdienſte in der Pferdezucht und Landwirthſchaft, erhielten nachfolgende Perſonen nachbenannte Preiſe:

1) den erſten Preis erhielt Herr Kaſpar Lang, Gutsbeſitzer von Kipfenberg, Herrſchaftsgericht Kipfenberg, ein edles Raçefohlen, Braun, Heugſt mit Bläß, nebſt einer Fahne;
2) Den zweiten Preis erhält Michael Büchler sen., Gutsbeſitzer zu Limbach, Landgerichts Windsheim, ein veredeltes Raçefohlen nebſt einer Fahne;

Die ſilbernen Vereinsdenkmünze erhielten:

3) Herr Michael Trappentreu, Branhaus- und Gutsbeſitzer zu Eberspoint, königl. Landgerichts Vilsbiburg;
4) ‹ Michael Meyr, Donaubauer von Burheim, Herrſchaftsgericht Eichſtädt;
5) ‹ Mathias Löll, Gutsbeſitzer zu Irlaſili, Herrſchaftsgericht Kipfenberg;
6) Die Bezirks-Comité Ingolſtadt zu Ingolſtadt, im Regenkreis;
7) Die Bezirks-Comité Schwabach im Rezatkreis;
8) Die Bezirks-Comité Kadolzburg, Landgerichts Kadolzburg;
9) Herr Joſeph Liſt, königl. Landgerichtsdiener zu Deggendorf im Unterdonaukreis;
10) Die Bezirks-Comité Waſſertrüdingen im Rezatkreis.

Digitized by Google

Nützliche Werke erhielten:

11) Die Bezirks-Comité Leutershauſen, im Rezatkreis.
12) Herr Joſeph Aicher, Gutsbeſitzer zu Höresheim, Landgerichts Burghauſen;
13) „ Joſeph Dietrich, Wirth zu Auerbach, Landgerichts Deggendorf im Unterdonaukreis;
14) „ Vizithum, Bräuhausbeſitzer in der Stadt Schwabach im Rezatkreis;
15) „ Gabriel Pflieger zu Bemfeld, Herrſchaftsgericht Kipfenberg;
16) „ Anton Winklar, Wirth und Gutsbeſitzer zu Gattersdorf, Landgerichts Deggendorf im Unterdonaukreis;
17) „ Andreas Späth, Gutsbeſitzer zu Mayenlohe, Herrſchaftsgericht Eichſtädt;
18) Die Bezirks-Comité Ingolſtadt im Regenkreis;
19) Herr Michael Mathſchillis, Wirth zu Lalling, Landgerichts Deggendorf im Unterdonaukreis;
20) Die Bezirks-Comité Waſſertrüdingen im Rezatkreis;
21) Die Bezirks-Comité Regenſtauf, Landgerichts Regenſtauf, im Regenkreis;
22) Herr Bernhard Brucklacher von Egweil, Herrſchaftsgericht Eichſtädt;
23) „ Joſeph Obermayer, Oekonom zu Fiſcherdorf, Landgerichts Deggendorf im Unterdonaukreis;
24) Die Bezirks-Comité Kadolzburg, Landgerichts Kadolzburg im Rezatkreis;
25) Die Bezirks-Comité Gemünden, Landgerichts Gemünden, im Untermainkreis;
26) Die Bezirks-Comité Pegnitz, Landgerichts Pegnitz, im Obermainkreis;
27) Herr Johann Loibl, Oekonom zu Mariaposching, Landgerichts Deggendorf im Unterdonaukreis;

## IV. Prämien der Actienziehung.

In dieſem Jahre beſchloß das Direktorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins abermals 16 Actien mit Pferden und Fohlen durch das Loos an die Herren Actionärs zurück zu zahlen.

Bei derſelben wurden gezogen und erhielten Prämien:

1) Herr Ferdinand Leuchs, Weinhändler in Nürnberg, eine hellkaſtanienbraune Stute, 4 Jahr alt, 15 Fauſt hoch, mit der Actie Nro. 802.
2) Se. königl. Hoheit Herr Herzog Wilhelm von Bayern in Bamberg, erhielt einen Honigſchimmel, Wallach mit 4 weißen Füßen und Bläße, 3 Jahr alt, mit der Actie Nr. 708.;
3) Herr Carl von Neubroner, Kaufmann in Kempten einen Grauſchimmel, Stute, 3½ Jahr alt, mit der Actie Nr. 618.;
4) „ Kiskalt, Kunſtflaſchnermeiſter in Nürnberg, erhielt mit der Actie Nr. 163. ein veredeltes Landgeſtüts-Fohlen;
5) „ Benedict Rechenmacher, königl. Poſterpeditor und Gaſtwirth zu Dingolfing, Landgerichts Landau im Unterdonaukreis erhielt mit der Actie Nr. 931. ein edles Raçefohlen;
6) „ Reich, Magiſtratsrath und Landſtand in Fürth erhielt mit der Actie Nr. 801. ein edles Raçefohlen;
7) „ Stein, Bräuhausbeſitzer von hier, erhielt mit der Actie Nr. 822. ein edles Raçefohlen;
8) „ Rinecker, Bürgermeiſter und Landſtand zu Schleßlitz im Obermainkreis, erhielt durch die Actie Nr. 376. ein veredeltes Landgeſtüts-Fohlen:
9) „ Freiherr von Truchſes, Rittergutsbeſitzer zu Baundorf im Untermainkreis, erhielt mit der Actie Nr. 571. ein edles Raçefohlen;
10) Se. Excellenz Herr Freiherr von Lamotte, königl. General-Lieutenant und Armee-Diviſions-Commandant in Nürnberg erhielt mit der Actie Nr. 790. ein edles Raçefohlen;
11) Die Relikten des verſtorbenen Mitglieds Herrn Tünchermeiſters Schmid von hier, erhielten mit der Actie Nr 305. ein Raçefohlen;
12) Die Anſtalt der Pferdezucht ſelbſt erhielt durch die ihr früher geſchenkte Actie Nr. 566. ein veredeltes Landgeſtütsfohlen;
13) Die Anſtalt der Pferdezucht erhielt durch die von ihr früher zurück angekaufte Actie Nr. 103. ein veredeltes Landgeſtütsfohlen;
14) Herr Freiherr von Rothenhahn, königl. Kämmerer, Landſtand und Rittergutsbeſitzer zu Rentweinsdorf im Obermainkreis erhielt durch die Actie Nr. 467. ein veredeltes Landgeſtüts-Fohlen;

Digitized by Google

15) Die Wittwen- und Waiſen-Penſions-Anſtalt verſtorbener Vereins-Mitglieder erhielt durch ihr von Herrn Schorres, Lebkuchen- und Chocolade-Fabrikant geſchenkte Actie Nr. 73. ein veredeltes Raçefohlen;

16) Herr Alois Feil, Pfarrer zu Gottfrieding, Landgerichts Landau im Unterdonaukreis, erhielt für die Actie Nr. 1055. ein veredeltes Raçefohlen.

## V. Prämien-Vertheilung als dankbares Andenken an die Mitglieder der Anſtalt der Pferdezucht.

In dankbarer Anerkennung der thätigen Theilnahme ſehr vieler edler Vaterlandsfreunde beſchloß das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins, für dieſe Unterſtützung ſo wie zur Ermunterung einer fernern regen Theilnahme und Mitwirkung, daß auch am heutigen Feſte abermals 65 Preiſe durch das Loos vertheilt werden ſollen. Dieſelbe erhielten:

A. Edle Raçefohlen nebſt einer Fahne:

1) Herr Schwarzmaier, Oekonom von Engkofen, Landgerichts- und Vereins-Bezirks-Comité Deggendorf im Unterdonaukreis, mit Nr. 1541.

2) „ Sigritz, königl. Pfarrer zu Niederhöcking, Landgerichts Landau im Unterdonaukreis, mit Nr. 682.

Die ſilberne Vereins-Medaille erhielten:

3) Herr Sengl, Oekonomiebeſitzer zu Schelldorf, Herrſchaftsgerichts und Comité Kipfenberg im Regenkreis, Nr. 1924.;

4) „ Johann Scharrer, Inſpektor der polytechniſchen Schule in Nürnberg, Nr. 17.;

5) Se. Durchlaucht Herr Fürſt von Thurn und Taxis, königl. bayer. Generalmajor der IV. Armee-Diviſion in Würzburg, Nr. 1808.;

6) Herr Huber, Kaufmann in Nürnberg, Nr. 146.;

7) „ Löſel, Oekonom in Kleinlangheim, Landgerichts Kitzingen im Untermainkreiſe, Nr. 549.;

8) „ von Wachter, Bürgermeiſter und bayer. Landſtand in Memmingen im Oberdonaukreis, Nr. 231.

Nützliche Werke erhielten:

9) Herr Böhl, Oekonom zu Kinding, Herrſchaftsgericht und Bezirks-Comité Kipfenberg im Regenkreis, Nr. 1859.;

10) Herr Schubert, königl. Rentbeamte zu Neuſtadt an der Saale im Untermainkreis, Nr. 668.

11) „ von Homel, k. b. Oberlieutenant im erſten Artillerie-Regiment in München, Iſarkreis, Nr. 189.

11) „ Rühl, Melbermeiſter in Kadolzburg, Landgerichts- und Bezirks-Comité Kadolzburg, Rezatkreis, Nr. 1305.

13) „ von Muck, penſ. k. b. Rittmeiſter und Gutsbeſitzer zu Hohenberg, Landgerichts Rehau, im Obermainkreis, Nr. 499.

14) „ Knöllinger, Kaufmann in Nürnberg, Rezatkreis, Nr. 251.

15) „ Haide, Bräuhausbeſitzer in Deggendorf, Landgerichts, Gerichts- und Bezirks-Comité Deggendorf, Unterdonaukreis, Nr. 1525.

16) „ Bauer, Gutsbeſitzer in Zirndorf, Landgerichts Nürnberg, Rezatkreis, Nr. 305.

17) „ Freiherr Schenk von Stauffenberg, k. Kämmerer und Rittergutsbeſitzer zu Würzburg, Untermainkreis, Nr. 1726.

18) „ Oeſterreicher, k. Landgerichts-Aktuar zu Berneck, k. Landgericht Gefrees, im Obermeinkreis, Nr. 808.

19) „ Albertsdörfer, Zimmermeiſter in Nürnberg, Rezatkreis, Nr. 233.

20) „ Freiherr von Schäck, Rittergutebeſitzer zu Thierlſtein, Landgerichts Kamm, im Unterdonaukreiſe, Nr. 602.

21) „ Tauber, Oekonom zu Marktbreit, k. Landgerichts Marktbreit, im Untermainkreis, Nr. 980.

22) „ Gerbel, Oekonom zu Waſſerburg, Landgericht Waſſerburg, Iſarkreis, Nr. 1519.

23) „ Ott, Stadtrath zu Amerbach, Herrſchaftsgericht Amorbach, im Untermainkreis, Nr. 1019.

24) „ Wittmann, k. Pfarrer zu Kirchberg, Landgerichts- und Bezirks-Comité Vilsbiburg, im Iſarkreis, Nr. 1484.

25) „ Brendel, k. Pfarrer zu Eliſabethszell, Landgerichts Mitterfels, im Unterdonaukreis, Nr. 651.

Digitized by Google

26) Herr Schmidt Leubrand, Tabackfabrikbeſitzer, im Nürnberg, Retzatkris, Nr. 121.

27) „ Lipold, Gutsbeſitzer in Attenzell, Herrſchaftsgerichts und Bezirks-Comité Kipfenberg, im Regenkreis, Nr. 1898.

28) „ Tretzel, Rechtskundiger Magiſtratsrath zu Sulzbach, im Regenkreis, Nr. 255.

29) „ Seybold, Gaſthausbeſitzer in Schwabach, Landgericht und Bezirks-Comité Schwabach, Rezatkreis, Nr. 1262.

30) „ von Thiereck, k. Oberſtlieutenant im 10ten Linien-Infanterie-Regiment zu Amberg, im Regenkreis, Nr. 2027.

31) „ Windiſch, Oekonom zu Weiganz, k. Landgerichts Pottenſtein, im Obermainkreis, Nr. 842.

32) „ Freiherr von Künsberg, k. Kämmerer, Oberpapellationsgerichts-Director und bayeriſcher Landſtand zu Thundorf, Landgerichts Culmbach, im Obermainkreis, Nr. 278.

33) „ Lederer, Kupferſchmidtmeiſter, in Nürnberg, im Retzatkreis, Nr. 174.

34) „ Linhardt, Gemeinde-Vorſtand zu Gravenrheinfeld, k. Landgerichts-Schweinfurt, im Untermainkreis, Nr. 555.

35) „ von Kirſchbaum, k. Geeralmajor und Brigadier der 3ten Armeediviſſion, im Nürnberg, Nr. 26.

36) „ Eiſenberger, Gaſtwirth zu Burghauſen, k. Landgericht und Bezirks-Comité Burghauſen, im Unterdonaukreis, Nr. 1209.

37) „ von De-Ahna, k. Rittmeiſter, im erſten Cüraſſier-Regiment im München, Iſarkreis, Nr. 136.

38) „ Thomas Pfaller, Oekonom zu Böhmfeld, Herrſchaftsgericht Kipfenberg, im Regenkreis, Nr. 1908.

39) Sr. Durchlaucht Herr Fürſt von Thurn und Taris-königl. Generalmajor zu Würzburg, Untermainkreis, Nr. 1816.

40) Herr Mayer, Gaſtwirth in Neuburg an der Donau, Oberdonaukeis, Nr. 896.

41) „ Haubl, Pfarrer zu Köuigsdorf, Landgerichts Wolfartshauſen, im Iſarkreis, Nr. 1024.

42) Die Herrn Gebrüder von Schwarz, Ritterguts und Tabackfabrikbeſitzer in Nürnberg, im Retzatkreis, Nr. 42.

43) Herr Thalheimer, Bürgermeiſter in Amorbach, Herrſchafsgericht Amarbach, im Untermainkreis, Nr. 1013.

44) „ Tramer, Sportelrendant zu Pottenſtein, Landgerichts Pottenſtein, im Obermainkreis, Nr. 834.

45) „ Meinel, Herrſchaftsrichter in Kipfenberg, Regenkreis, Nr. 987.

46) „ Freiherr von Thüngen, Patrimonialrichter und Rittergutsbeſitzer zu Burgſinn, in Landgerichts- und Bezirks-Comité Gemünden, im Untermainkreis.

47) „ J. Heinrich Jourdan, Gemeindepfleger zu Zirndorf, Landgerichts Nürnberg, im Retzatkreis, Nr. 311.

48) „ Hofrath von Ellenrieder zu Biſſingen, Herrſchaftsgericht und Bezirks-Comite Biſſingen, Retzatkreis, Nr. 1279.

49) „ Dachauer, Handelsmann zu Neunburg, Landgericht Neuenburg, vorm Wald, im Regenkreis, Nr. 1655.

50) „ Graf von Ingelheim zu Aſchaffenburg, Untermainkreis, Nr. 910.

51) „ Adam Mogl, Gutsbeſitzer zu Adelſchlag, Herrſchaftsgericht und Bezirks-Comité Eichſtädt, im Regenkreis, Nr. 1186.

52) „ Niederhofer, Bürgermeiſter zu Burgau, Landgericht und Bezirks-Comité Burgau, im Oberdonaukreis, Nr. 1615.

53) „ Schlecht, Gaſtwirth zu Mitterfels, Landgericht Mitterfels, im Unterdonaukreis, Nr. 649.

54) „ Benkert, Thierarzt und Hufbeſchlag-Lehrer an der k. Thierarzneiſchule in Würzburg, im Untermainkreis, Nr. 1738.

55) „ Gradel, königl. Landrichter zu Tirſchenreuth, Landgerichts Tirſchenreuth, im Obermainkreis, Nr. 1034.

56) „ Bayer, königl. Poſterpeditor zu Weiſſenſtadt, königl. Landgericht Kirchenlamitz, Obermainkreis, Nr. 395.

Digitized by Google

57) „ Reuter, Gaſtwirth in Dunzing, Landgerichts- und Bezirks-Comité Ingolſtadt, im Regenkreis, Nr. 1125.

58) „ Mögele, Gemeindevorſtand zu Ettenbeuren, Landgerichts- und Bezirks-Comité Burgau, im Oberdonaukreis, Nr. 1608.

59) „ Demel, Oekonom zu Haßlach, Landgerichts- und Bezirks-Comité Regenſtauf, im Regenkreis, Nr. 1653.

60) „ Niederlöhner, Oekonom zu Obermögersheim, Landgerichts- und Bezirks-Comité Waſſertrüdingen, im Rezatkreis, Nr. 724.

61) „ Scherdl, Oekonom zu Virnsberg, Langerichts Ansbach, im Rezatkreis, Nr. 1704.

62) „ Meyr, Kaufmann in Kirchenlamitz, im Obermainkreis, Nr. 400.

63) „ Pöll, Gemeindevorſtand zu Gerolfingen, Landgerichts- und Bezirks-Comité Ingolſtadt, im Regenkreis, Nr. 1116.

64) „ Sauber, Oekonom zu Obermögersheim, Landgerichts- und Bezirks-Comité Waſſertrüdingen, Rezatkreis, Nr. 731.

65) „ Reindl, Bräuhaus- und Gutsbeſitzer und Bezirks-Comité-Vorſtand zu Leitershauſen, Nr. 1019.

## VI. Preiſevertheilung der Anſtalt zur Beförderung der vaterländiſchen Schaafzucht.

Die Einnahme dieſer Anſtalt welche ſeit drei Jahren beſteht, betrug in dieſem Jahre 141 fl. 43 kr. Obgleich dieſelbe noch ſchwach genannt werden kann, ſo konnten doch 8 Ermunterungspreiſe für ausgezeichnete Schaafzüchter beſtimmt werden. Dieſelbe erhielten, und zwar

1) Herr Anton Rieger, königl. Pfarrer in Freyenſeibolsdorf, Landgerichts Vilsbiburg, im Regenkreis.
2) „ Michael Meyr, Mühlthaler und Hofbeſitzer zu Eichſtädt, im Regenkreis.
3) Die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Feuchtwangen, im Rezatkreis.
4) Herr Dr. Lanzer, Gutsſchäfereibeſitzer zu Fockenfeld, Landgerichts Waldſaſſen, im Obermainkreis.
5) Die Bezirks-Comité Kadolzburg, im Rezatkreis.
6) Herr Georg Konrad Hufnagel, Oekonomiebeſitzer zu Leonrod, Landgericht Markt Erlbach, im Rezatkreis.
7) „ Balthaſar Hümmer, Gutsbeſitzer zu Oberickelsheim, Landgerichts Uffenheim, im Rezatkreis.
8) „ Die Bezirks-Comité Gemünden, Landgericht Gemünden, im Untermainkreis.

## VII. Preiſevertheilung zur Beförderung des Gartenbaues.

Zur Beförderung des Gartenbaues und beſonders zur Vervollkommnung und Verſchönerung der 21 Gärtchen im großen Vereinsgarten, wurden den Statuten dieſer Anſtalt gemäß, abermals drei Preiſe beſtehend in ſilbernen Vereinsmedaillen vertheilt. Dieſelben erhielten nach der eigenen Wahl der Herren Gartenpächter unter ſich

1) Das verehrliche Mitglied und Directorial-Aſſeſſor Herr Oberlehrer, Winter mit 8 Stimmen.
2) Das verehrliche Mitglied und Directorial-Aſſeſſor Herr Kleidermacher Pückert, mit 7 Stimmen und
3) Das verehrliche Mitglied Herr Weinwirth Theodor Bayer, mit 7 Stimmen.

Nach dieſen genannten Herren hatten die verehrlichen Mitglieder:

Herr Directorial-Aſſeſſor Schmidt und
Herr Wurſter, Gold- und Silberdrahtfabrikant, jeder 6 Stimmen, dann
Herr Directorial-Aſſeſſor Preu, 4 Stimmen,
die Herren Hopfengärtner, Schmid Schmidtmeiſter, jeder 3 Stimmen, und
die Herren Hösch, Dietrich, Gundermann und Schäffler sen., jeder 2 Stimmen.

Sämmtlichen verehrlichen Mitglieder, welche durch Pachtung dieſer Gärtchen zur Verſchönerung des Vereinsgartens ſo wie zu deſſen größern Nützlichkeit weſentlich beitrugen, fühle ich mich verpflichtet, heute öffentlich im Namen des Vereins den innigſten Dank auszuſprechen.

## VIII. Preiſevertheilung an die vorzüglichen Unterſtützer der Vereins-Literatur Anſtalt und Vereins-Zeitſchrift.

In dieſem Jahre verdienen die nach den Vereinsſtatuten beſtimmte Preiſe für Unterſtützung der Literaturan-

Digitized by Google

ſtalt und Vereinszeitſchrift, beſtehend in der ſilbernen Vereins-Medaille

1) Herr Dr. Zirl, königl. Profeſſor an der Univerſität zu München;

2) Das verehrliche Mitglied der Gräflich Kaſtelliſche Herr Rath Birkner dahier.

Einer Ehrenvollen dankbaren öffentlichen Erwähnung verdienen Herr Freiherr von Hallberg zu Birkenet, der erſte Vereins-Sekretär Herr Willberger, Herr Wanderer Kunſtmaler von hier, Herr Gymnaſial-Profeſſor Grieſer in Neuburg an der Donau und Herr Stark Zinngießermeiſter von hier.

## IX. Preiſevertheilung für die Gewerbs-Zeichnungs-Schule des Herrn Scheffler dahier.

Die Nützlichkeit dieſes Inſtituts erkennend und dieſelbe nach Möglichkeit mit fördern zu helfen, beſchloß der Verein die vorzüglichſten Leiſtungen der Schüler dieſer Anſtalt heute zum erſtenmale mit Preiſen nach den, dem Vereins-Directorium vorgelegten Zeichnungen, welche ſich in der Verſammlung hier vorfinden; nachfolgende und zwar ſechs Schüler mit der Vereins-Medaille und Reißzeuge für Ihren Fleiß und gute Fortſchritte in der Zeichnungskunſt und den in dieſelbe einſchlägigen Wiſſenſchaften auszuzeichnen, als:

Die Vereins-Medaille erhielten:

1) Wolfgang Andreas Reichhardt, Schreinergeſell gebürtig von Neuſtadt an der Waldnab.

2) Johann Albrecht Trapp, Schreinergeſell von hier.

Reißzeuge erhielten:

3) Johann Andreas Macher, desgleichen von hier.

4) Johann Schwemer, desgleichen von hier.

5) Andreas Vogel, Schreinerlehrling von hier.

6) David Schmid, desgleichen von hier.

Einer beſondern Belobung haben ſich würdig gemacht:

Georg Thoma, Müllergeſell von Uhlfeld, Landgericht Markt Erlbach, und

Paulus Kegel, von hier.

Dem Begründer dieſer nützlichen Anſtalt für die hieſigen Gewerbe und Handwerker unſerem verehrlichen Mitglied Herrn Schreinermeiſter Scheffler, fühlen wir uns heute in dieſer feſtlichen Verſammlung beſonders verpflichtet im Namen des Vereins den innigſten Dank wiederholt zu erkennen zu geben, und ihn zu erſuchen, in ſeinen rühmlichen Eifer fortzufahren und ſeinem nützlichen Inſtitute mit jedem Jahre mehr Vollkommenheit und Ausdehnung zu verſchaffen. Die Unterſtützung ſeines Herrn Bruders Scheffler jun., unſeres verehrlichen Mitglied bei dieſem Inſtitute, verdient ebenfalls ehrenvolle Anerkennung.

## X. Actienziehung der landwirthſchaftlichen Ausleih-Anſtalt des Vereins.

Das Directorium beſchloß in dieſem Jahre abermals 10 Actien obiger Anſtalt zurückzubezahlen, wobei folgende Actien zum Zuge kamen:

1) die Actie Nr. 182. die Relikten des vorſtorbenen Herrn Kaſſavorſtand Zeidler;

2) „ „ „ 62. des Herrn Meyer, Partikulier von hier;

3) „ „ „ 120. des Herrn Kaufmann Friedrich von hier;

4) „ „ „ 60. des Herrn Sußner, Gaſthausbeſitzers von hier;

5) „ „ „ 38. von Oerthel, Bürgermeiſters und Landſtandes von Hof;

6) „ „ „ 151. des Fräul. Jeannette von Winkler, in der Vorſtadt Wöhrd;

7) „ „ „ 87. des Herrn Müller, Partikulier an der Bucherſtraſſe;

8) „ „ „ 171. des Herrn Dr. Weidenkeller, erſten Vereinsvorſtand;

9) „ „ „ 178. der Zeidleriſchen Relikten;

10) „ „ „ 139. des Herrn Dietel, Gutsbeſitzer zu Erlenſtegen.

---

Dieſes Vereinsfeſt wurde, wie das Programm hiezu früher bekannt machte, am 14. Oktober, als am Vorabend des allerhöchſten Namensfeſtes Ihro Majeſtät unſerer allgeliebten und höchſtverehrteſten Königin Thereſia beim heiterſten Himmel, in dem ſchön geſchmückten Lokale des Vereins und in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants und Armee-Diviſions-Commandanten Freiherrn von Lamotte, der Herren General-Majors von

Digitized by Google

Kirſchbaum und Freiherrn von Seckendorf, der königl. Herrn Landrichter Freiherrn von Kreß und Häckl, der Herren Bürgermeiſter hieſiger Stadt Binder und von Harsdorf, des Herrn Reichsgrafen Ludwig von Pückler von Burg Fahrnbach des Herrn Kunſtakademie-Direktors Reindl von hier und ſehr vielen hieſigen und auswärtigen Gäſten und einer Menge verehrlicher Mitglieder des Vereins abgehalten, und zwar folgender Jahresberichtserſtattung, die Rede des zweiten Herrn Direktors Baron von Imhof, dann die öffentliche Actienziehung und Preiſevertheilungen in derſelben Ordnung wie ſie in dieſem Berichte vorgetragen ſind. Nach dieſen Verhandlungen, wobei der Verein ſich der Anerkennung und des lauten Beifalls aller hochanſehnlichen Gäſte zu erfreuen hatte, überließ ſich die Geſellſchaft dem geſelligen Vergnügen, wobei patriotiſche Geſänge abgeſungen wurden, bis ſpät Abends. Am andern Tage, den 15. fand ein zahlreiches Dinée Mittags ſtatt, wobei auf die lange geſunde und glückliche Erhaltung Sr. Majeſtät unſers inniggeliebten väterlichen Königs Beſchützer aller gemeinnützigen Inſtitute, den Beförderer der vaterländiſchen Induſtrie, Kultur und des Handels ſo wie der heißgeliebten Landesmutter und dem ganzen königl. Hauſe vom erſten Vereins-Vorſtand Dr. Weidenkeller ein Toaſt ausgebracht und mit den lauteſten Jubel aller Anweſenden mit einem dreimaligen Lebehoch begleitet wurde. Eben ſo wurde vom zweiten Vereins-Vorſtand Baron von Imhof der Toaſt auf das Wohl der k. Regierung des Retzatkreiſes und beſonders ihres hochverehrten und höchſt verdienſtvollen Vorſtandes Herrn Staatsrath von Stichaner ausgebracht und von den Anweſenden ebenfalls mit lauter Freude und einem dreimaligen Lebehoch aufgenommen. Ein vom verehrlichen correſpondirenden Mitgliede Herrn Stark paſſendes Feſtlied wurde abgeſungen und Herzlichkeit, Freundſchaft und Liebe aller anweſenden Mitglieder erhöhte dieſes Feſt zu einem der ſchönſten der bisher ſtattgefundenen im Vereine. Am Abend war Feſtball, welcher ſehr zahlreich beſucht war.

So ſchloß der Verein ſein 13tes Stiftungsfeſt. Im Bewußtſein ſeiner Pflichterfüllung und des vielgeleiſteten Nützlichen und Guten, hat jeder anweſende Freund und Theilnehmer des Vereins den Tag zu ſeiner Erholung, ſo wie zur Ermunterung zum fernern gemeinnützigen Wirken im nächſten Vereinsjahr beſtimmt. Möchten ſich recht viele edle Patrioten Bayerns noch mit uns für die edelſten und heiligſten Zwecke der Menſchheit vereinigen, damit in jedem Jahre des Guten immer mehr geſchehe, und Nutzen und Segen mehr im Vaterlande verbreitet werde.

Heil allen Beſchützern und Beförderern eines ſolchen Vereins.

## Einladung.

Aus obigem Bericht wird jeder biederdenkende Vaterlands Freund das fortgeſetzte Wirken und Streben des Induſtrie- und Kultur-Vereins erſehen haben, ſo auch, wie derſelbe zur Begründung eines Fohlenhofes, als eines der vorzüglichſten und nothwendigſten Mittels zur Beförderung der vaterländiſchen Pferdezucht ſchon in dieſem Jahre gewirkt hat, ſo zwar, daß ſchon im nächſten Jahre, von Jedermann Fohlen um den billigſten Futter- und Pflegepreis, zur Aufzucht genommen werden können, beſonders, wenn wir, wie wir hoffen dürfen fernerhin von unſerer weiſen Staatsregierung gütigſt unterſtützt werden. Wir laden daher jeden edeln Vaterlandsfreund hiemit ergebenſt ein, dieſes ſchöne und nützliche Unternehmen durch Abnahme einer beliebigen Anzahl Actien à 11 fl, welche mit reichen Intreſſen und Prämien, wie die bisherigen zurückvergütet werden, auf patriotiſche Weiſe zu unterſtützen, wofür ihn der Dank aller Vaterlandsfreunde, und die Segenswünſche, noch unſerer ſpäten Nachkommen lohnen werden. Nur im Bewußtſein ein gutes Werk, eine edle That vollbracht und unterſtützt zu haben lebt der Menſch als Chriſt und Bürger glücklich.

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

| | |
|---|---|
| Dr. Weidenkeller, I. Director. | Freiherr von Imhof, II. Director. |
| Willberger, I. Secretär. | Meinecke, II. Secretär. |

## Mitttheilung.

Seine Königliche Hoheit Herr Herzog Wilhelm von Bayern haben bei dieſem Jahresfeſte unſerem patriotiſchen Inſtitute einen neuen gnädigſten Beweiß Höchſtderſelben Huld und Wohlwollen dadurch gegeben, daß Höchſtdieſelbe Ihren Preis im Werth von 90 fl. demſelben zum Geſchenke zu machen geruhten, was mit lautem Danke zur Kenntniß des geſammten Vereins bringt

Das Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

Digitized by Google

# Unterhaltungen und Mittheilungen von und für Bayern zum Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 11. Nürnberg, Monat November 1832


Inhalt: Vereinsverhandlungen. Fortſetzung des Verzeichniſſes der im Monat Auguſt ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Gedächtnißfeyer für die verſtorbenen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins am 19. Auguſt 1832. gehalten. — Unentgeldlicher practiſcher Unterricht in verſchiedenen Zweigen der Landwirthſchaft. — Abhandlung über den Anbau und die Behandlung des Flachsbaues, aus den bewährteſten Schriften herausgezogen von Rath Birkner. — Diätiſche Regeln für geſunde Menſchen. — Miszellen.

## Vereins-Verhandlungen.

### Fortſetzung des Verzeichniſſes
der im Monat Auguſt ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. | | Freiwillige Geſchenke. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| | Transport vom Monat Juli | 535 | 5885 | — | 175 | 45 |
| 1 | Sr. königl. Hoheit Herr Herzog Wilhelm von Bayern, zu Banz | 6 | 66 | — | .. | .. |
| 2 | Herr Leuchs, Bräuhausbeſitzer und bayer. Landſtand, in Lichtenau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 3 | „ Wörſching, Salzfaktor in Dinkelsbühl | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 4 bis 10 | Durch das Landwehr-Bataillons-Commando zu Freiſing und zwar von folgenden Herren:<br>1) Herr Geißler, Branntweinbrenner … 2 Aktien<br>2) „ Kappelmaier, Gaſtgeber … 2 „<br>3) „ Schaden, Spengler … 2 „<br>4) „ Bauernfeind, Wirth … 1 „<br>7 Aktien | 7 | 77 | — | .. | .. |
| 11 | Herr Schirle, Gutsbeſitzer zu Pertolzheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 12 | „ Schäfer, Poſterpeditor und bayer. Landſtand in Feuchtwang | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 13 | Die Gemeinde-Verwaltung in Feuchtwangen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 14 | Herr Gerſtacker, Oekonom zu Krattenſee | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 554 | 6094 | — | 175 | 45 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. | | Freiwillige Geſchenke. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| | Transport | 554 | 6094 | — | 175 | 45 |
| 15 | Herr Bühler, Bruckmüller zu Harburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 16 | » von Voit von Voitenberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 17 | » Röckel, Rentamtmann zu Burglengenfeld | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 18 | » Regensburger, Rentenverwalter zu Ritzing | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 19 | » Paula, Gerichtshalter zu Ering | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 20 | » Metz, Rentbeamter zu Röttingen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 21 | » Freiherr von Fuchs zu Bimbach, Rittergutsbeſitzer zu Dornheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 22 | » Graf von Degenfeld, k. k. öſterreichiſcher Generalmajor zu Ramholz | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 23 | » von Renner, k. b. Major und Gutsbeſitzer zu Polling | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 24 | » Reitſchuſter, Poſthalter zu Zusmarshauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 25 | » Eckart, Rentbeamter in Euerndorf | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 26 | | | | | | |
| 27 | » Schwarz, Lebzeltner in Vilshofen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 28 | » Engel, Rentbeamter in Pfaffenberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 29 | » Scheifele, Eiſenhändler in Mühldorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 30 | » Hipelius, Rentbeamter in Aſchach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 31 | » Rupprecht, Kaufmann und Landrath in Altdorf | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 32 | » Scherbauer, Rentbeamter in Kaſtel | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 33 | Der hochlöbliche Magiſtrat der Stadt Gunzenhauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 34 | Herr Schmidt, Oberſchreiber zu Culmbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 35 | » v. Endres, Amtmann in Pommersfelden | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 36 | » Weikart, Patrimonialrichter zu Birkenfeld | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 37 | » Neubauer, Privatier in Ansbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 38 | » Schöpf, Rentbeamter in Höchſtſtadt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 39 | » Graf von Buttler zu Heimhauſen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 40 | » Mehl, Rentbeamter zu Neunkirchen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 41 | » Heim, Gutsbeſitzer und Landſtand in Ochſenfurth | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 42 | » Heim, Gutsbeſitzer daſelbſt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Summa | 602 | 6402 | — | 175 | 45 |

(Fortſetzung folgt.)

---

## Trauer-Verſammlung
### zum Andenken der in dieſem Jahre verſtorbenen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

Am 19. Auguſt l. J. fand, wie alle Jahre, die zum dankbaren Andenken an die verſtorbenen Mitglieder und Freunde des Vereins beſtimmte Trauerfeierlichkeit ſtatt, wobei das Vereinslokale auf Anordnung des zweiten Herrn Vereins-Direktors Baron von Imhof auf eine der Feier würdige Weiſe dekorirt und beleuchtet war. Die Mitglieder erſchienen alle in ſchwarzer Kleidung und fanden ſich ſehr zahlreich dabei ein. Vor der Tafel, welche die Namen der verſtorbenen Mitglieder enthielt, verſammelten ſich zunächſt diejenigen Mitglieder und Freunde des Geſanges welche die Feierlichkeit mit eigens von Herrn Stark hiezu verfertigten Trauergeſängen begonnen haben, worauf der zweite Herr Direktor Baron von Imhof nachfolgende Rede hielt:

## Gedächtniß-Rede
### zur Erinnerung an die verſtorbenen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins am 19. Auguſt 1832.
gehalten
von dem zweiten Direktor von Imhof.

Hochzuverehrendſte Anweſende!

Schon wieder iſt ein Jahr dahingegangen, das uns den Verluſt ſchätzbarer Vereinsmitglieder betrauern läßt.

Wir ſind heute verſammelt um das Andenken derer zu feiern, die nicht mehr mit uns Hand in Hand wirken

Digitized by Google

können, denen die ewige Vorſehung ſchon früher den Lohn ertheilen will, den Sie für gute Thaten ausgeſetzt hat.

Es ſind die Herren:

Herr Knaab, Bürgermeiſter zu Erlangen;
» Schmittmer, Antiquar zu Stuttgart;
Frhr. von Treuberg, General-Lieutenant in Würzburg;
» von Stromer, Ritterguts beſitzer zu Hohlenſtein;
Herr von Schmöller, Appellations-Gerichts-Rath zu Neuburg;
» Schmitt, Tünchermeiſter zu Nürnberg;
» Heubach, Kupferdrucker und Vereinsaſſeſſor dahier;
» Dägel, Rentamtmann in Baireuth;
» von Göthe, Staatsminiſter in Weimar;
» von Lohmeier, Salzoberbeamter in Memmingen;
Frhr. von Tucher, Rittergutsbeſitzer in Nürnberg;
Herr von Eſchmann, Armeeoberpferdarzt in München;
» von Menz, königl. Rentbeamter in Niederſchönfeld;
» Eder, Konditor und Vereins-Aſſeſſor zu Nürnberg.

Wenn auch Sie, die Verſtorbenen glücklich zu preiſen ſind, daß Sie einer größern Vollendung ſchneller entgegen reiften, ſo iſt doch auch unſer Schmerz nicht ungerecht, da wir ausgezeichnete Männer verloren haben, die nicht nur im Ganzen, nein zum Theil auch in ſpecieller Hinſicht als Ausſchuß Mitglieder des Vereins thätig waren.

Es iſt doch wahrlich das ſchönſte Loos des Menſchen nützlich der Gegenwart, ſorgend für die Zukunft zu ſein.

Wie wenige ſehen die Früchte ihrer Bemühungen, und wie leicht konnte man ſich dadurch irre leiten laſſen weniger zu thun. Wir arbeiten aber nicht blos für uns, die Nachwelt ſoll uns ſeegnen, Dankaltäre bauen, für den Genuß zu dem wir vorarbeitend wirkten.

Keiner iſt hier überflüſſig, jeder trägt das Seine bei die Schwungkraft der Räder zu befördern, die große Maſchiene im ewigen Kreislauf zu erhalten.

Die vor uns da waren, haben geſchaffen gearbeitet ſo wie wir — Ihnen wurde nur ſelten Genuß ihrer Thaten, wir genießen das, was ſie vorarbeiteten.

Doch ſtaunend ſehen wir oft von den Werken die Jahrhunderte vor unſerer Geburt durch das Zuſammenwirken Einzelner daſtehen und noch nach Jahrhunderten ſegen bringend fortbeſtehen werden.

Willig opfern wir den guten Vorfahrern Dank, heilig iſt uns ihr Andenken, und wir müßten die gefühlloſeſten Geſchöpfe ſein, wenn wir nicht auch für unſere Nachkommen vorbereitend, würken wollten.

Unſer Verein iſt eine ſolche Vorbereitung, die erſprießlichſte Früchte einſt für die Nachwelt tragen wird, da durch unſer Zuſammenwirken wohl ſchon manches Gute erzielt, aber doch erſt das Meiſte vorbereitet wird. —

Wir verdienen uns jetzt ſchon den Dank der Mitwelt, und der der Nachwelt wird nicht ausbleiben.

Doch wir ſind ihn auch denen ſchuldig, die freudig mit uns wirkten — die aber früher abgeruffen wurden und den Lohn nicht empfangen konnten, der Ihnen gebürte für das was Sie zum Allgemeinen beitrugen.

So empfange nun auch Ihr verklärte Freunde und Brüder, unſern Dank für Eure Freundſchaft und Liebe für Euer edles Beſtreben, Induſtrie und Kultur immermehr zu verbreiten, den ärmern Mitmenſchen durch Rath und That nützlich zu werden!

Empfanget von uns ſchon die Anerkenntniß die unſern Verein wenn auch wir nicht mehr ſind, wenn vielleicht unſere Kindeskinder an dieſer Stelle wirken, werden wird. —

Wir klagen über Euern Verluſt, wir weinen mit Euern Familien, die den Vater, den Freund verloren haben, — haben doch auch wir unſere Brüder unſere thätigen Mitarbeiter am ſchönen Zwecke verloren!

Die Zeit die jede Wunde heilt, wird den Schmerz der Euern mäßigen, und der Gedanke an Euch wird zum ſüßern wohlthuenden Schmerz übergehen. —

Auch uns wird Euer Verluſt in dem Bewußtſein Eurer Vollendung leichter erſcheinen. Könnt Ihr auch nicht körperlich, ſo ſollt Ihr doch geiſtig unter uns fortleben.

Wir wollen Euern Beiſpiel folgen, durch Eintracht, Liebe und Freundſchaft das Band immer feſter knüpfen, das zur Erhaltung, zur Förderung unſeres geſellig-nützlichen Vereins nöthig iſt.

Und ſo reichen wir uns denn über Euren Aſchenkrug die Hand — zum Bunde der uns ſtark macht in unſerm Berufe den wir uns ſelbſt vorgezeichnet haben! —

Wir wollen ſo miteinander leben, wir wollen ſo handeln, daß man auch uns früh oder ſpät das Zeugniß ertheilen möge das wir Euch heute geben — Ihr ward treu!

Digitized by Google

Schlafet wohl! Gottes Friede ſei mit Euch und mit uns! — —

Nach dieſen rührenden Vortrag wurde noch ein Schlußgeſang gemacht, hierauf den im Laufe dieſes Sommers im Bad Kreuth verſtorbenem Mitgliede und Hrn. Vereinsdirectorial-Aſſeſſor Eder von ſeinen vielen Freunden durch paſſende Geſänge und einen würdigen Vortrag des Hrn. Lehrer Leitner ein dankbares Andenken der Liebe und Freundſchaft gewidmet.

Am Schluſſe dankte der erſte Hr. Director Dr. Weidenkeller den Hrn. Director Baron v. Imhof ſo wie allen mitwirkenden Mitgliedern und Freunden für ihr Zuſammenwirken zur würdevollen Feier dieſes Tages, und ſprach dabei beherzigenswerthe Worte an ſämmtliche verehrliche Mitglieder, daß dieſe Feier, welche aus Liebe, Achtung und Dankbarkeit für die dahin geſchiedenen Freunde und Unterſtützer des Vereins hervorging, ſie ſtets ermuntern ſolle, denſelben ihren edlen Beiſpielen ſtets nachzuahmen und zum Beſten des Vereins, Freundſchaft, Liebe und Eintracht fernerhin recht innig zu einander zu erhalten zu ſuchen.

---

## Vereinsbeſchluß.

Das Vereins-Direktorium hat in ſeiner Konferenz den 12. d. M. den Beſchluß gefaßt, daß, wenn es die königl. Regierung des Rezatkreiſes genehmigt, vom Verein nachfolgende landwirthſchaftliche Unterrichts-Anſtalt begründet werden ſoll:

### Unentgeldlicher praktiſcher Unterricht in verſchiedenen Zweigen der Landwirthſchaft.

Seine Königliche Majeſtät haben in den jüngſten Landrathsabſchieden, auf die geäuſſerten Anträge der Landräthe des Königreichs mehrmalen den allerhöchſten Wunſch auszuſprechen geruht, daß in allen Kreiſen praktiſche Unterrichts-Anſtalten für die Landwirthſchaft entſtehen möchten, und daß ſich dergleichen Unternehmungen des allerhöchſten Wohlgefallens Seiner Majeſtät zu erfreuen hätten. Der praktiſche Unterricht der Landwirthſchaft in ihren verſchiedenen Zweigen, iſt daher von Sr. Majeſtät dem väterlichen König, der hohen weiſen Staatsregierung, von Ständen und Landräthen des Königreichs nicht nur als nützlich ſondern auch als nothwendig anerkannt. Aus dieſen Gründen den allerhöchſten und hohen Wünſchen für das Beſte des Vaterlands und ſeiner Mitbürger zu entſprechen, beſchloß der Induſtrie- und Kultur-Verein auf Antrag ſeines erſten Vorſtandes Dr. Weidenkeller vorläufig in dieſen Wintermonaten denjenigen praktiſchen Unterricht der Landwirthſchaft für die Söhne der Landwirthe, Oekonomie- und Thierbeſitzer zu eröffnen, welcher am ſchicklichſten in dieſer Zeit, vorgetragen werden kann. Derſelbe beſteht daher in folgenden Lehrgegenſtänden.

I. Pferdekenntniß, Exterieur, oder der Unterricht, ein gründlich richtiges Urtheil, über den Bau, Schönheit, Gebrechen, Nutzen und Gebrauch eines jeden Pferdes fällen, ſo wie alle Theile am Pferdekörper richtig benennen, die Gebrechen erkennen und wo möglich vorbeugen und heilen zu können.

II. Pferdezucht in Verbindung der Pferdbehandlungslehre. Unterricht, wie die Fohlen von der Geburt an bis als Pferde im hohen Alter gefüttert, gepflegt und behandelt werden ſollen, ſo wie insbeſondere die Pferdezucht in Bayern betrieben, Zuchthengſte und Zuchtſtuten zu jeder Zeit und in jedem Verhältniß behandelt werden müſſen nebſt der Kenntniß den vorzüglichſten Pferde und Fohlenkrankheiten vorzubeugen um ſie recht lange geſund zu erhalten.

III. Rindviehzucht oder Kenntniß des Exterieurs des Rindviehes der verſchiedenen Rindviehraçen, nebſt der Vorzüge der einen vor der andern, nach den verſchiedenen Gegenden, Lokalitäten, Fütterung und Waiden. Beſte Art und Weiſe der Veredlung ſo wie der Benützung des Rindviehes nebſt der Anleitung ihren vorzüglichen Gebrechen und Krankheiten vorzubeugen, und die ſchnell und gefährlich verlaufende, wo nicht ärztliche Hilfe gleich vorhanden iſt, ſelbſt zu heilen.

Hievon macht einen beſondern Abſchnitt die Lehre der Viehſeuchen. Selbe zu erkennen, ihnen vorzubeugen durch zweckmäßiges diätiſches und präſervativ Verfahren, um ſeine Thiere vor der Seuche zu ſichern, ſeinen Stall rein zu halten, und im Falle des Ausbruchs einer Seuche gleich die rechten Mittel zu ergreifen, iſt eine der wichtigſten Lehren für den Landwirth, zur Erhaltung ſeines und des Nationalvermögens.

IV. Schafzucht oder die Lehre des Exterieurs,

Digitized by Google

Naturgeſchichte und Zucht der Schafe, nebſt der Erkenntniß der Güte, Feinheit, Werth und Gebrauch ihrer Wolle. Vorbeugung und theilweiſe Behandlung, ihrer Gebrechen, Krankheiten und Seuchen. Unterricht für den Schäfer, wie er ſein ſoll und was derſelbe wiſſen müſſe, frei von allen Vorurtheilen und Aberglauben.

V. Den Schluß dieſes Semeſters macht nach obiger ſyſtematiſcher Eintheilung das Wichtigſte und Wiſſenswürdigſte von der Schweinszucht, Federvieh, Bienenzucht und Obſtbaumzucht.

Obige Lehrgegenſtände werden größtentheils nach meinen Werken bereichert, mit meinen 25jährigen Erfahrungen in obiger Wiſſenſchaft, theils nach den beſten Autoren vorgetragen und jeder Unterricht am lebenden Thiere praktiſch gezeigt und erleitert, um es für jeden Zuhörer recht faßlich und im Gedächtniß bleibend zu machen.

Wünſchen Eltern für ihre Söhne noch anderweitigen Unterricht, z. B. im Leſen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Naturgeſchichte und Naturlehre u. ſ. w., ſo iſt die Veranſtaltung getroffen, daß die Schüler hier, in den ihnen auſſer obigen Unterricht freien Stunden, denſelben ſehr zweckmäßig erhalten können.

Dieſer Unterricht ſoll unter nachfolgenden Bedingniſſen ertheilt werden.

1) Derſelbe beginnt mit den 15. Januar 1833 und endet am 15. April k. J. und dauert ſohin volle 3 Monat und zwar zu der Zeit, wo die Söhne der Landwirthe zu Hauſe am leichteſten können entbehrt werden;
2) Der Unterricht wird für jeden ganz unentgeldlich ertheilt;
3) Diejenigen, welche ſich dieſem Studium widmen, werden eingetheilt
   a) in Zuhörer,
   b) in Schüler.

Zuhörer können auch erwachſene und ſchon anſäßige Oekonomen und Pferdebeſitzer ſeyn, können nach ihren Belieben bei den Unterricht erſcheinen und ausbleiben, dürfen kein Examen, noch ſchriftliche Arbeiten machen und zahlen für die Beheitzung, Reinigung und Einrichtung des Lokales einen kleinen freiwilligen Beitrag.

Die Schüler aber haben bei allen Unterrichtsſtunden gegenwärtig zu ſeyn, müſſen unbedingt den Repeditionen, mündlichen und ſchriftlichen Prüfungen beiwohnen, jene welche nicht ſollten ſchreiben können, müſſen wenigſtens mündlich beweiſen, was ihnen der Unterricht genützt hat. Am Ende des Semeſters wird ein öffentliches Examen gehalten und die vorzüglichſten Schüler mit Preiſen belohnt. Jeder Schüler erhält am Ende des Unterrichts ein Zeugniß mit ſeiner Fortgangs-Nota.

Die Schüler können auſſer oder in der Anſtalt logiren. Jene welche auſſer der Anſtalt hier bei Freunden oder Verwandten wohnen oder von hier ſind, zahlen für den ganzen Semeſter für das Lokale deſſen Beheitzung, Einrichtung u. dgl. nur 3 fl.

Für jene Schüler, welche von auswärts hier dieſen Unterricht beiwohnen, deren Eltern oder Gemeinden ſie auf eine billige Weiſe dieſem Unterricht widmen wollen, iſt die Vorſorge getroffen, daß ſie beiſamen in einem geheitzten Lokale wohnen, daſelbſt gute Hausmannskoſt, beſtehend, Früh in einer Suppe und Brod, Mittags Suppe, Fleiſch, Gemüß und Brod, Abends Suppe und Gemüß nebſt Brod erhalten. Sie erhalten einen Auffeher der ſtreng auf Sittlichkeit, gute Aufführung, fleißiges Lernen zu ſehen und nach den gegebenen Hauspolizeimaßregeln darüber zu wachen hat. Die Bettlager in den des Tags über geheitztem Lokale, beſtehen, wie in andern ähnlichen Inſtituten in einem Strohſacke, 2 Strohpolſtern, 2 wollenen Decken und 2 Leintüchern. Für die Reinlichkeit und Ordnung im Lokale haben die Schüler unter der Leitung des Auffehers ſelbſt zu ſorgen. Für alles dieſes als Logis, Koſt, Lagerſtätte, Beheitzung des Wohnhauſes und des Lehrſaales, für Aufſtellung des Hausmeiſters, Waſchen ihrer Wäſche u. dergl. zahlt ein Schüler täglich 24 kr., ſohin monatlich 12 fl. und in einem Vierteljahr für den ganzen Unterricht 36 fl.

Will ein Schüler ſein Bett ſelbſt mitbringen, ſo iſt dieſes demſelben geſtattet. Die Bezahlung kann monatlich oder auch im Ganzen voraus beim Eintritt in das Inſtitut geſchehen.

Eben ſo wird ſtatt baar Geld, Getraide aller Art, Schmalz, Butter und andere landwirthſchaftliche Produkte jedesmal um den hieſigen Mittel-Schrannen- oder Marktpreis an Zahlungs ſtatt angenommen.

Hiedurch iſt jeden Landwirth auf eine gewiß ſehr billige und für ihn leichte Weiſe Gelegenheit gegeben,

Digitized by Google

ſeinem Sohn die für ihn allernöthigſten und nützlichſten Wiſſenſchaften erlernen zu laſſen.

Hierdurch hat auch jede Gemeinde Gelegenheit, einen armen Jüngling, ſei es Hirten- oder Taglöhners-Sohn, auf die wohlfeilſte Weiſe ſich einen tüchtigen praktiſch-brauchbaren Hirten und Schäfer bilden zu laſſen, der ihnen in der Folge durch beſſere und zweckmäßigere Behandlung ihres Viehes und ihrer Schaafe tauſendfältig das geringe Honorar was er der Gemeinde koſtete vergelten wird. Es kann keine Anſtalt geben, welche den Gemeinden billiger und leichter zu dieſem wichtigen und nützlichen Zweck verhilft, um ſo mehr, da ſie auch durch ſelbſt erbaute Naturalien das Honorar hiefür berichtigen können.

Alle königliche und Comunalbehörden werden, ſo wie wir hoffen, die Nützlichkeit und Billigkeit unſers Unternehmens gewiß erkennen und daraus erſehen, daß keine Gewinnſucht oder ſonſtige ſpekulative Abſicht, ſondern allein der reine und wohlthätige Zweck zum Grunde liegt, unſern Mitbürgern und dem Vaterlande zu nützen, wo es in unſern Kräften ſteht, einem lang und allgemein gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, und ſomit den beſten Wünſchen eines väterlichen Königs, einer weiſen und milden Staatsregierung, ſo wie unſern verehrten Ständen und Landwirthen zu entſprechen. Deshalb wagen wir auch getroſt die beſcheidene Bitte an dieſelben, unſer gemeinnütziges Unternehmen durch Bekanntmachung und Verbreitung dieſer Einladung, ſo wie durch Ermunterung der Landwirthe und Gemeinden ihre Söhne und angehenden Hirten und Schäfer dieſem Unterrichte zu weihen, gütigſt zu unterſtützen.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen geſchehen von jetzt an längſtens bis zum 15. Januar 1833 bei dem Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

---

## Abhandlung
## über den Anbau und die Behandlung des Flachſes.
### Aus den bewährteſten ökonomiſchen Schriften herausgezogen vom Rath Birkner.

Der Flachs gehört unſtreitig unter die nützlichſten und unentbehrlichſten Gewächſe im menſchlichen Leben und verdient daher deſſen Anbau gewiß allen Fleiß, Sorgfalt und Beförderung.

Schon aus deſſen Saamen, der Lein genannt, wird Oel gemacht, daß zu vielen Sachen nützlich gebraucht wird; den Flachs aber ſelbſt kann die menſchliche Nothdurft gar nicht entbehren: denn das daraus gemachte Tuch und Leinwand iſt unentbehrlich, ja ſelbſt das abgetragene Tuch und Leinwand, dienet noch zum verbinden der Wunden, Papier machen und Zunder zum Feuer machen ꝛc. Es wäre daher ſehr zu wünſchen, daß der Flachsbau, in Landökonomien, mehr, als andere entbehrliche Früchte, betrieben werden möchte.

Der Flachs iſt aber eine Pflanze, welche aus dem geſäeten Leinſaamen wächſet. Dieſe Pflanze beſtehet aus einen einfachen, zarten, runden, hohlen, ungefähr 2 bis 3 Schuh hohen Stengel. An demſelben befinden ſich länglichte, ſchmale und ſpitzige Blättlein. Seine Blüthen, welche aus fünf in Form einer Nelke zuſammengeſetzten ſchönen blauen Blättlein beſtehen, folgen rundlichte Früchte, welche Bollen genannt werden und in zehen durch Häutlein abgetheilten Fächern, auch zehen länglichte, glatte, fette, ölichte Saamenkörnlein oder Kerne haben, die von einer röthlicht glänzenden Farbe ſind.

Der Flachs will einen gelinden, mürben, guten, mit Sand vermengten, wohl zugerichteten und gedüngten Acker haben. Es werden gemeiniglich die Brachfelder, Sommerfelder, Kraut- und Rüben-Aecker dazu benützt. Die Kraut-, Rüben- und dergleichen Aecker, ſo vorhergehendes Jahr gedüngt worden, brauchen keiner weitern Düngung, ſondern dürfen nur vor dem Winter geſtürtzet werden. Brachfelder aber, müſſen im Oktober im alten Mond gedünget, und ſolcher Dung ſogleich ausgebreitet und geſtürtzet werden. Im Frühjahr um die Faſtenzeit werden dieſe geſtürtzten Felder, ganz ſeichte gepflüget, damit der Flachs nicht ſo ſehr unter ſich wurzle, ſondern einen deſto höhern Stengel treibe, und die Furchen kommen nicht zu weit von einander. Die Saatzeit zum frühen Flachs iſt um Alt-Walburgis, zum ſpätern iſt die Zeit nach Pfingſten bis gegen Johannis. Der Saamen ſoll früh Vormittags und im letzten Viertel geſäet werden, weil er ſodann mit einander zugleich blühet und reifet, auch beſſer am Geſpinnſte wird; dahingegen derjenige,

Digitized by Google

welchen man Nachmittag und im neuen Mond ſäet, nicht zu gleich, ſondern nach und nach und wenn er zum Theil ſchon reif iſt, hier und da Fleckweiſe blühet, auch überdies keine Bollen bringet. Zum ſäen, nimmt man den alten und ganz reinen Saamen, den je länger derſelbe auf dem Boden ruhet, je geſchwinder, länger und feinhariger wachſet der Flachs. Die Saamen-Körner die man hiezu nimmt, ſollen klein und platt, klar und glänzend, auch eines ölichen Geſchmacks, jedoch ohne Geruch ſeyn. Der Saamen wird aus einem reinen Tuch geſäet, und der Acker oder das Feld damit dreimal fein dick überſäet, ſodann übereget. Je dicker er geſäet wird, je ſubtiler und feinhariger wird er, und giebt auch deſto ſchönere Leinwand. Wenn der Flachs ungefähr eine viertel Elle hoch gewachſen, ſo muß er fleißig von allen Unkraut ſorgfältig gereiniget werden. Man pflegt aber auch den Flachs auf den Acker nicht ganz reif werden zu laſſen, ſondern wenn er gleich noch etwas grün iſt zu rauffen, weil er auf ſolche Art feine ſubtile Haare bekommt, und ſich beſſer im Geſpinnſte ergiebt. Wenn man vor den Stehlen ſicher iſt, ſo läßt man demſelben auf dem Acker fein dünn ausgebreitet acht Tag und länger liegen und daſelbſt vollends reifen. Vor den Einführen bindet man, ſo viel oder ein wenig mehr als man in einer Hand halten kann, Flachs mit etwas Stroh zuſammen und ſo viel ſolche Büſcheln in ein Strohſeil gehen, im Ganzen zuſammengebunden und bei trocknem Wetter eingeführt. Damit nun die Bollen von dieſen Flachsbüſcheln ſich ablöſen, ſo werden dieſe entweder gedroſchen, geklopfet oder gerüffelt. Wenn die Bollen abgefallen ſind, ſo werden dieſelben auf einem reinen Boden geſchüttet und daſelbſt dünn auseinander gebreitet, damit ſie vollends recht dürre werden. Sind ſie ganz abgedürrt, ſo werden ſie in der Scheune ausgedroſchen, damit der Lein herausfalle, und ſodann wird derſelbe durch das Sieb rein gemacht und wohl aufbewahrt.

Iſt der Flachs von den Bollen befreiet, ſo wird er geröſtet, das heißt, es wird derſelbe in ein fließendes oder ſtehendes weiches Waſſer geleget, mit Steinen beſchweret und mit Pfählen und Strohſeilen befeſtiget. Nach 4, 5 bis 8 Tagen aber wird er, nachdem das Waſſer weich und warm iſt, wiederum herausgenommen, daher muß man das Waſſer wohl kennen, wenn man die rechte Zeit treffen will, damit er nicht zu wenig oder zu viel röſte. Das Röſten geſchiehet aber deswegen, damit das grobe Stengelholz von dem Flachs faule, dürre und abſpringe, wenn er hernach vollends gedürret, gebläuet und geribet wird. Wenn der Flachs nach den Röſten aus den Waſſern kommt, ſo wird er ausgewaſchen und hernach gedörrt; dieſes geſchiehet in einem wohl geſäuberten Back-Ofen im gemäßigte Hitze, damit der Flachs nicht verſenge oder verbrenne. Nach dem Dörren etwa den andern oder dritten Tag, wird der Flachs, wenn er etwas angezogen und von der Dürre nachgelaſſen, gebrecht oder gebrochen, doch muß man wohl beobachten, daß er nicht zu dürr iſt, den ſonſten ſchläget man ihn von einander und zu Trümmern, auch gehet ſodann daß meiſte ins Werg; iſt er aber zu zähe, ſo wird er gar unbändig und hart, giebt daher kein ſauber Geſpinnſt. Das Brechen geſchiehet aber durch die Brechmaſchine, wo der Flachs partienweis, quer über den unbeweglichen Theil der Maſchine gelegt, und durch öfteres Aufheben und Niederdrücken des beweglichen Theils durchaus dergeſtalt zerquetſchet wird, daß der Stengel mürbe und geſchlacht wird, und der Baſt nebſt dem andern unreinen Zeug ſich von der guten und tauglichen Materie abſondert. Nach dem Brechen wird er geſchwungen, gehechelt und zwar erſtlich durch eine grobe, hernach durch eine mittelmäßige und endlich durch eine klare Hechel gezogen, von dem Werg abgeſondert, das Werg in Wickeln zuſammen gerollet, der Flachs aber zu Reiſten gedrehet oder gewunden, und gar gute zum zarten Geſpinnſte, der gröbere oder ſtärkere aber zu ſtärkerem Geſpinnſte ausgeleſen.

Die Kennzeichen eines guten Flachſes ſind, daß er ſchön langhärig, nicht ſtark und ſpißig oder mit vielen Agen eingeſprenget, ſondern ſchön rein, lind und thätig anzugreifen, nicht ſchwarz oder grünlicht, ſondern etwas weiß oder Silberfarb iſt. Die Aufbewahrung des Flachs geſchiehet am beſten in trockenen, hölzernen Truhen oder Fäſſern, in trockenen Gemächern, wo er nicht anlaufen kann; denn je länger man ihn alſo aufbehält, je ſchöner und beſſer pfleget er zu werden.

Anmerkung. Ob der Flachsbau im praktiſchen eben ſo, wie hier in vorſtehenter theoretiſcher Beſchreibung angegeben iſt, behandelt wird, hierüber wünſcht man von einem Herrn Landökonomen ein Gutachten.

R. B.

Digitized by Google

## Miſcellen.

### Diätiſche Regeln für geſunde Menſchen.

Die meiſten Menſchen eſſen mehr, als ſie bedürfen, und ſchon den Kindern wird, durch das leidige Ueberfüttern, der natürliche Sinn genommen, zu wiſſen, wenn ſie ſatt ſind; jede Ueberfüllung des Magens iſt aber der Geſundheit nachtheilig, denn nicht dasjenige was wir eſſen, ſondern nur dasjenige was gehörig verdaut wird, gewährt eine wohlthuende Nahrung.

Sollte man denn nicht ſo viel über ſich vermögen, mit Aufopferung eines kleinen vorübereilenden Gaumenreitzes, der Stimme der Vernunft und der alten Regel zu folgen: »Man höre auf zu eſſen, wenn man noch etwas eſſen könnte.«

Zu den Verkürzungsmitteln des Lebens gehört auch noch vorzüglich der häufige Genuß ſtarker ſpirituöſer Getränke, die alle, welchen Namen ſie auch führen mögen, die Lebens-Conſumtion auf eine fürchterliche Art beſchleunigen; ſie verurſachen Schärfe, künſtliches Alter, Trockenheit der Faſern und mancherlei Krankheiten, und was noch ſchlimmer iſt, eine ſchreckliche Abſtumpfung des Gefühls, nicht nur im Phyſiſchen, ſondern auch im Moraliſchen. Wenn ſolche Unglückliche krank werden, ſo ſind ſie ſelten zu retten.

Dieſes alles gilt nicht nur vom Branntwein und dergleichen, auch der Genuß von milden und ſüßſchmeckenden Liqueurs, und wenn man täglich auch nur wenig davon trinkt, es bleibt nicht ohne nachtheilige Folgen.

Was den Wein anbetrifft, ſo iſt er, mit Mäßigkeit genoſſen, bei bejahrten Menſchen ein wohlthuendes Stärkungsmittel, doch im jugendlichen Alter ſollte der Genuß des Weins auf die Tage der Erholung und der geſelligen Freude verſpart werden. Je jünger man iſt, deſto nachtheiliger ſind die Wirkungen der Unpäßlichkeit jeder Art.

Die traurigen Folgen der leider ſich immer mehr verbreitenden Sittenloſigkeit ſind zu auffallend, um einer weitern Erwähnung zu bedürfen. Allgemein wird das Bedürfniß gefühlt, das Uebel bei der Wurzel anzugreifen, und bei der Erziehung der Jugend in dieſer Hinſicht mit größerer Vorſicht zu verfahren, und zu der weiſeren Zucht und Sitte unſerer Voreltern zurück zu kehren.

Wie kann man erwarten, der heranwachſenden Jugend ein reines Herz zu erhalten, wenn man ſogar keine Sorge trägt, den Gelegenheiten auszuweichen, wodurch ihre Einbildungskraft und ihr ſinnliches Gefühl viel zu frühzeitig in dem Alter der noch ganz unreifen Vernunft aufgeregt und geweckt wird? — Bekanntlich iſt jeder durch derartige Veranlaſſungen hervorgebrachte Eindruck, auch ſchon bei halberwachſenen Kindern außerordentlich lebhaft, und unbegreiflich iſt in dieſer Hinſicht die Verblendung vieler ſonſt ſo verſtändiger und gewiſſenhafter Eltern. Möchten ſie doch das hier Geſagte in Erwägung nehmen, beſonders bei Gelegenheit der Theater-Vorſtellungen, Balleten, Kinderbällen und manchen andern Veranlaſſungen.

Nur derjenige, welcher ſeine Jugendjahre in ſtrenger Sittenreinheit und Abhärtung, fern von aller Verweichlichung, zugebracht hat, kann ſich gegründete Hoffnung machen ſeine ganze Lebensdauer hindurch, das erſte aller irdiſchen Güter: eine gute Geſundheit, zu genießen. Und wahrlich, eine abſchreckende Warnung iſt doch der Anblick ſo mancher abgelebter Greiſe in den beſten Lebensjahren, behaftet mit Schmerzen aller Art, kraftlos und abgezehrt, mit blasgelbem, hämiſchen und vampyrartigen Angeſicht: abgeſtorben für jede Freude der Jugend und für jedes wohlwollende Gefühl leben ſie dahin, und tragen die ſelbſt verſchuldeten Leiden des künſtlichen Alters, welche dann durch das allmählich eintretende wirkliche Alter immer noch vermehrt und ſchmerzhafter werden.

---

### Präſervativmittel gegen Krankheiten der Hühner.

Es iſt beſonders gut, wenn man ihnen Pferde-Ameiſen zu freſſen giebt, die ſie gern freſſen; ſie purgiren gelinde und erhalten ſich bei ihrer Geſundheit. Auch gebe man ihnen öfters Kohl, Knoblauch und Butter zu freſſen, und lege ihnen in ihr Getränk, das aus reinem Waſſer beſtehen ſoll, Tauſendgültenkraut.

---

### Bier bei Gewittern gut zu erhalten.

Bei Gewittern wirkt bekanntlich die Elektricität oft ſehr nachtheilig auf das Bier; dieſer nachtheilige Einfluß läßt ſich ſehr leicht verhindern, wenn man eiſerne Stäbe oder Platten über das Faß oder die Flaſchen legt.

Wanderer.

Digitized by Google

# Unterhaltungen
und
# Mittheilungen
von und für
# Bayern
zum
## Nutzen und Vergnügen.

Jahrgang VII. Nro. 12. Nürnberg, Monat December 1832.

Inhalt: Vereinsverhandlungen. Ankündigung der Zeitſchrift Unterhaltungen und Mittheilungen von und für Bayern zum Nutzen und Vergnügen. Mit beſonderer Rückſicht auf Haus- und Landwirthſchaft, Künſte, Induſtrie, Gewerbe und Handel. Zeitſchrift des Induſtrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg. Achter Jahrg. Neue Folge. Mit vielen Abbild. koſtet jährl. nur 52 kr. — Fortſetzung des Verzeichniſſes der im Monat September ſubſcribirten Actien und Geſchenke des Fohlenhofes im Rezatkreiſe. — Kulturbericht des Ind.- u. Kult.-Veins 1832. — Mitzellen. — Zum beſten der Abgebrannten in Altdorf. — Vereins-Verſammlungen.

## Vereins-Verhandlungen.

### Ankündigung
der
### Zeitſchrift Unterhaltungen und Mittheilungen
von und für Bayern
zum
### Nutzen und Vergnügen.
Mit beſonderer Rückſicht auf Haus- und Landwirthſchaft, Künſte, Induſtrie, Gewerbe und Handel.

### Zeitſchrift des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg.
VIII. Jahrgang. Neue Folge.

Mit vielen Abbildungen, koſtet jährlich nur 52 kr.

Durch den ſich mit jedem Jahre erweiterten Wirkungskreis und der vermehrten Anzahl der Mitglieder dieſes Vereins iſt es nöthig und den Zwecken deſſelben entſprechend, dieſer Zeitſchrift auch eine wichtigere und gemeinnützigere Tendenz und höhere Vollkommenheit zu geben. Deshalb beſchloß der Induſtrie- und Kultur-Verein, daß

A. dieſelbe aus verſchiedenen nützlichen Wiſſenſchaften in jedem Blatte eine Abhandlung abwechslungsweiſe aufnehme, und wo es nöthig iſt, mit einer Abbildung verſehe, ſo daß alle Monat wenigſtens eine Abbildung der Zeitſchrift beigegeben wird.

B. Daß alle Monate ſtatt einem Blatte wie bisher, vom 1. Januar an 2 Blätter, und zwar jedesmal am 1. und 15. eines jeden Monats ausgegeben werden.

C. Daß der Preis der Zeitſchrift ſo billig geſtellt werde, daß jeder weniger bemittelte Bürger oder Landmann ſich dieſelbe leicht anſchaffen kann, weßhalb der ganze Jahrgang nur 52 kr. koſten ſoll.

D. Daß dieſe Zeitſchrift für jeden Kaufmann, Künſtler, Fabrikanten, Handwerker und Landwirth recht brauchbar und gemeinnützig verfaßt, alles Neue und Wiſſenswürdigſte aus allen

Digitized by Google

dieſen Fächern darin aufgenommen und im Publikum verbreitet werde.

E. Daß auſſer dieſen auch durch andere wiſſenſchaftliche, belehrende und unterhaltende Artikel, ſo auch durch Angabe der merkwürdigſten Zeitereigniſſe, Geſchichten, Anekdoten, Gedichte, Lieder, Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, dieſe Zeitſchrift jedem Leſer angenehm und nützlich verfaßt werde.

F. Daß bei allem dieſem beſonders auf Nürnbergs Kunſt-Fabrik- und Gewerbsgegenſtände, ſo wie jener der benachbarten Städte Fürth, Erlangen, Schwabach u. a., mehr Rückſicht genommen, dieſelben bekannt gemacht und allenthalben empfohlen werden ſollen. Solche Mittheilungen ſollen unentgeldlich, beſondere Anzeigen u. dergl. die Zeile nur für 1 kr. Vergütung aufgenommen werden.

G. Von Zeit zu Zeit ſollen Nachrichten von den Vereins-Angelegenheiten eingeſchaltet werden; daher erhält jedes Mitglied einer Vereins-Anſtalt, welches jährlich wenigſtens 2 fl. Beitrag leiſtet, die Vereins-Zeitſchrift unentgeldlich.

Dieſe Zeitſchrift wird vom neuen Jahre an unter nachfolgenden Bedingniſſen erſcheinen:

1) Der ganze Jahrgang, beſtehend in 24 Nummern und wenigſtens 12 Abbildungen, koſtet bei der Redaktion, wie oben erwähnt, nur 52 kr., ſohin wöchentlich 1 kr.

2) Subſcribenten-Sammler erhalten das 9te Exemplar als Frei-Exemplar.

3) Durch die königl. Oberpoſtamts-Zeitungsexpedition kann man dieſelbe durchs ganze Königreich jährlich für 40 kr. Porto-Franco beziehen. Die Redaktion wird aber Veranſtaltungen durch Boten treffen, daß dieſe Zeitſchrift noch billiger monatlich erhalten werden kann.

4) Hieſigen Abonnenten wird die Zeitſchrift ins Haus geſchickt; in jedem Orte, wo mehrere Abnehmer ſind, wird eine Expedition dieſes Blattes errichtet, bei welcher dieſelbe zu erholen iſt.

Nürnberg, den 22. Novbr. 1832.

Die Redaction.

---

## Fortſetzung des Verzeichniſſes

der im Monat September ſubſcribirten Actien und gemachten freiwilligen Geſchenke zur Begründung eines Fohlenhofes im Rezatkreiſe.

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport vom Monat Auguſt | 602 | 6422 | — | 175 | 45 |
| 1 | Herr Ch. Pröls, Oekonom in Sulzbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 2 | Der hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Schweinfurt | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 3 bis 6 | Durch die Bezirks-Comité des Induſtrie- und Kultur-Vereins zu Eichſtädt und zwar von folgenden Herren:<br>1) Herr Eiſenhardt, Direktor der Juſtiz in Eichſtädt ....... 1 Aktien<br>2) " Chriſtmann, Stadtrichter in Eichſtädt ....... 1 "<br>3) " Götzeb, Scribent in Eichſtädt ....... 1 "<br>4) " Mayer, Donaubauer in Burheim ....... 1 "<br>4 Aktien | 4 | 44 | — | .. | .. |
| 7 | Herr J. G. Handum, Oekonom zu Unterhegenau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 8 | " Freiherr von Freiberg, Königl. Stallmeiſter in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 9 | " J. N. von Beckershofen, Königl. Rentbeamter zu Griesbach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Latus | 611 | 6721 | — | 175 | 45 |

Digitized by Google

| Nr. | Name, Stand, Charakter und Wohnort der Herren Aktionäre. | Anzahl der verlangten Aktien. | Geld-Werth. fl. | Geld-Werth. kr. | Freiwillige Geſchenke. fl. | Freiwillige Geſchenke. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Transport | 611 | 6721 | — | 175 | 45 |
| 10 | Herr Feil, Königl. Pfarrer zu Gottfrieding, Landg. Landau | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 11 | „ Schnee, Bürgermeiſter zu Berching | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 12 | „ Philipp Herchenhan, Gemeindevorſtand zu Tann | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 13 | „ Kummer, Königl. Rentbeamter zu Moosburg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 14 | „ Adolph von Zerzog, Gutsbeſitzer zu Etterzhauſen, zu einer früher erhaltenen noch eine | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 15 | Der hochlöbliche Magiſtrat zu Beilngries | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 16 | Durch das Königl. Landwehr-Bataillonskommando zu Viechtach und zwar von folgenden Herren: | 4 | 44 | — | .. | .. |
| 17 bis 20 | 1) Herrn Freihr. Voit von Voitenberg zu Neuenmußberg .... 1 Actie<br>2) „ A. Frohnhofer, Handelsmann in Viechtach .... 1 „<br>3) „ F. H. Fritz, Poſterpeditor daſelbſt .... 1 „<br>4) Frau Anna Maria Kaſparbauer, Brauerswittwe .... 1 „<br>4 Actien. | | | | | |
| 21 | Herr P. Kleiner, Kaminfegermeiſter in Roſenheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 22 bis 23 | Durch das Königl. Forſtamt Weiden und zwar von:<br>1) Herr Ehrenthaler, Forſtmeiſter in Weiden .... 1 Actie<br>2) Herr Baumann, Revierforſter in Kolberg .... 1 „<br>2 Actien. | 2 | 22 | — | .. | .. |
| 24 | Herr Helfreich, Landrath von Kronach | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 25 | „ Jakob Schreiberbauer, Oekonom im Landg. Pfarrkirchen | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 26 | „ Deininger, Muhlenbeſitzer zu Hombühl | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 27 | „ K. Herlein, Königl. Rentbeamter zu Troſtberg | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 28 | „ von Kirchbauer, Königl. Rentbeamter in Kelheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 29 | „ A. von Schmauß, Königl. Regierungsrath und Hammergutsbeſitzer zu Schelnek, Landg. Kelheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 30 | „ J. Ihrler, Steinbruchsinhaber zu Neukelheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 31 | „ Gebhart, Königl. Rentbeamter zu Ipsheim | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 32 | „ von Menz, Königl. Regierungsrath und Polizeidirektor in München | 1 | 11 | — | .. | .. |
| 33 | „ Seitz, Kaufmann in Roth | 1 | 11 | — | .. | .. |
| | Summa | 635 | 6985 | — | 175 | 45 |

(Fortſetzung folgt.)

## Kultur-Bericht des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

Der Induſtrie- und Kultur-Verein hat in dieſem verfloſſenen Jahre durch Ankauf eines Oekonomieguts zu Lichtenhof, Landgerichts Nürnberg, ſeine bisherigen Grundbeſitzungen um 18 bis 19 Morgen Ackerland und 12 Tagwerk Wieſen vermehrt und hiedurch in Hinſicht der Kultur, in Benützung des Bodens, mehr Gelegenheit erhalten, verſchiedene Beobachtungen anzuſtellen. Da der Verein auch an 100 Tagwerk Oedgründe von der Königl. Regierung zur Herſtellung eines Fohlenhofs pachtweiſe erhielt, ſo wurden durch die Bearbeitung und Verbeſſerung derſelben manche Erfahrungen gemacht, die hier zum Nutzen anderer mitgetheilt werden ſollen. Dieſer Bericht enthält ſohin die Reſultate der dießjährigen Bearbeitungen und zwar

A. vom Induſtrie-Garten,

B. von der Fohlenhofs-Oekonomie, und

C. von der Fohlenhofs-Waide.

### A. Vom Induſtrie-Garten.

Dem einmal feſtgeſetzten Ziel zu Folge wurden auch im verfloſſenen Frühjahr mehr denn Einhundert Fuder guter Erde zur Verbeſſerung des ſandigen Bodens im Induſtrie-Garten in denſelben gebracht, welche größtentheils

vom hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nürnberg dem Verein geſchenkt wurden, und von dem ehemaligen Garten des Theatergrabens kamen, theils war auch Graben- und Straſſen-Erde dabei. Mehrere Gartenbeete wurden hiedurch ſehr verbeſſert, und es ſoll auch im nächſten Jahre damit fortgefahren werden.

Ferner haben auch die verehrlichen Vereinsmitglieder, welche eigene Gärtchen im Induſtrie-Garten zur Bearbeitung und Benützung übernommen haben, ſehr viel zur Verbeſſerung des Grund und Bodens derſelben aufgewendet, worunter ſich vorzüglich die Herren Vereins-Aſſeſſoren Winter, Pückert und Schmidt, dann die verehrlichen Mitglieder Herren Bayer, Weinwirth, Wurſter, Drahtfabrikant, Hopfengärtner, Großpfragner, auszeichneten. Alle Herren Gartenbeſitzer aber haben mehr oder weniger zur Verbeſſerung und Verſchönerung dieſer Gärtchen beigetragen und haben auch größtentheils die Freude gehabt, daß ihr Fleiß durch gut gelungenen Gemüß- und Blumenbau, worunter ſich beſonders eine ausgezeichnete Sammlung von Hortenſien und andern Ziergewächſen im Gärtchen des Herrn Oberlehrers und Vereins-Aſſeſſors Winter bemerkenswerth machte, belohnt wurde. Die Herren Winter, Bückert und Bayer wurden daher auch am Vereinsfeſte mit den 3 beſtimmten Preiſen für Gartenbau ausgezeichnet.

Der weſentlich nützliche Erfolg der Ueberlaſſung ſolcher Gärtchen an Mitglieder bewog das Directorium des Vereins, mit Genehmigung des letztern, daß in dieſem Spatjahre noch 12 Gärtchen vom großen Induſtrie-Garten an Mitglieder überlaſſen wurden, deren ſich nun jetzt im Ganzen 33 dergleichen vorfinden.

Im großen Induſtrie-Garten zeichnete ſich heuer nur der Handelskräuter- und Ziergewächſebau mit Vortheil aus, auch die Frühgemüße geriethen noch ziemlich. Spatgemüße haben aber durch die anhaltende trockene Witterung ſehr gelitten, und wurden nicht ſehr vollkommen. Handels- und Medizinalkräuter, als: Pfeffermünze, Salbey, Wermuth, Iſopp, Weinrauthe, Stechapfel, Bilſenkraut, Wollblumen u. dergl. fanden, ſo wie die Blumengewächſe hier und in Fürth ſehr guten Abſatz, und gewährten dem Gärtner Vortheil, während er beim Gemüß und Kartoffelbau in dieſem Jahre wenig Nutzen hatte. Hinſichtlich der Baumzucht zählte der Induſtrie-Garten zu Anfang des vorigen Frühjahres 490 Stück hochſtämmige Pyramiden-Obſtbäume, 2160 Stück Wildlinge von verſchiedener Größe die noch veredelt werden mußten, 136 Stück in dieſem Frühjahr friſch veredelte, und 220 Stück Zierdebäume, 325 Stück hochſtämmige Maulbeer- und 1340 Stück 3 bis 5jährige Maulbeerbäumchen, 2756 Stück 2 bis 3jährige Akazien, in Summa 7427 Stück. Im Laufe des Sommers giengen zu Grunde 280 Stück.

Die Baumſchule wurde in dieſem Jahre vermehrt um

| | | |
|---|---|---|
| 4 bis 5jährige Akazien ........... | 900 | Stück |
| Wildling-Obſtbäume ........... | 840 | » |
| veredelte Quitten .. ........... | 160 | » |
| veredelte Obſtbäume von verſchiedener Größe ........... | 252 | » |
| Nußbäume ........... | 6 | » |
| Goldweiden ........... | 6 | » |
| 3 bis 4jährige Maulbeerbäumchen .. | 500 | » |
| Summa | 2664 | Stück. |

Außer dieſem wurde ein großes Beet mit verſchiedenen Obſtkörnern beſäet, eine zweite große Maulbeerhecke angelegt und an die Chauſſeen mehrere Obſt- und Maulbeerbäume gepflanzt.

Der gegenwärtige Beſtand der Baumzucht im Induſtrie-Garten beſteht demnach aus 10371 Stück Obſt-, Nutz- und Zierdebäume.

Hinſichtlich des Seidenbaues konnte bisher noch, nur auf die Vermehrung der Zucht des Maulbeerbaumes beſonders Rückſicht genommen werden, wobei jedoch ein eigenes Haus zu einer Plantage eingerichtet wurde, und in dieſem Jahr, trotz der nachtheiligen kalten und naſſen Witterung im Frühjahr, dennoch 14 Loth Seide gezogen worden ſind. Auch wurde der Anbau mit der ſyriſchen Seidenpflanze fortgeſetzt und ſteht das Reſultat dieſes Anbaues noch zu erwarten.

Eben ſo ungünſtig war die Frühjahr- und Sommerwitterung, in hieſiger Gegend, der Bienenzucht. Von allen Gegenden erfuhr man die traurige Nachricht von den Nichtſchwärmen, Krankheiten und Abgang der Bienen. Glück darf man es daher noch nennen, daß wir keinen Stock verloren haben, obgleich wir, wenn es ein günſtiges Bienenjahr geweſen wäre, unſere 8 Bienenſtöcke recht leicht auf 12 bis 15 Stück hätten vermehrt ſehen können.

Digitized by Google

## B. Von der Fohlenhof-Oekonomie.

Das angekaufte Oekonomiegut zu Lichtenhof war in einem ziemlich vernachläſſigten Zuſtand, und es mußte daher ſowohl in die Oekonomiegebäude als auch auf die Grundſtücke ein bedeudentes Kapital verwendet werden. Es werden daher zuvörderſt auf Verbeſſerung des Grundbodens, Anlegung eines nöthigen Nutz-, Gemüß- und Obſtgartens, dann auf zweckmäßige und nöthige Baulichkeiten in den Oekonomiegebäuden geſehen, wobei in letzterer Hinſicht, der nöthige Bau eines zweckmäßig eingerichteten Rindviehſtalles, welcher bisher einer Mördergrube glich, dann die Erbauung einer gehörigen ausgemauerten Dungſtätte nebſt Auffang der Miſtjauche zur gehörigen Benützung, Verbeſſerung des Stadels, Schweinſtalles, Kellers u. dergl. nebſt Umzäunung des ganzen Hofes bezweckt wurde.

Was die Jahreszeit und die Kräfte erlaubten, wurde noch auf die Verbeſſerung der Wieſen und Aecker verwendet. 2½ Morgen Aecker wurden ihrer Lage wegen zu Wieſen angelegt, mit weißen und rothen Klee, franzöſiſchen und engliſchen Raigraß und andern Heuſamen beſät, welche ſo gut gediehen, daß in dieſem Jahre ſchon 3 Fuder Kleeheu und 2 Fuder Grumet geärndtet wurden.

Der neuangelegte regolte und umgezäunte Nutzgarten wurde mit 387 Obſtbäumen von den beſten Obſtſorten bepflanzt und ſchon in dieſem Jahr ſo viel Gemüß, beſtehend in 1000 Stück Krautsköpfen, 700 Stück Scherruben, über 1000 Stück Oberkohlrüben und ebenſoviel Kehl, dann eine bedeutende Menge Salat, Peterſilie, Rettiche, Zwiebel, rothe und gelbe Rüben und anderes Gemüß gebaut, nebſt noch einer kleinen Quantität, welche verwerthet wurde.

Der Ertrag der dießjährigen Aerndte vom ganzen Oekonomiegut beſtund außer obigem Gemüß:

a) Sommer- und Winterkorn...... 181 Metzen
b) Kartoffeln von vorzüglicher Güte und Größe.................. 518 Metzen
c) Kornſtroh........ ........ 11½ Schober
d) Heu, 10 Fuhren, ungefähr 70 bis 90 Centner
e) Grumet, 15 Fuhren, ungefähr 70 bis 90 Centner
f) Rüben 2 Fuder.

In der Fohlenhofs-Oekonomie befinden ſich nun zwei 4 bis 5jährige Pferde zur Zucht und zur Arbeit beſtimmt, 5 Stück ſehr ſchöne Melkkühe von der alten Ansbacher Raçe, 2 Maſtſchweine, und die Oekonomie iſt überhaupt mit allen Fahrniſſen und Mobilien vollkommen eingerichtet.

Im Laufe dieſes Spatjahrs wurde auch ein halbzerfallener Brunnen, welcher ganz ungenießbares Waſſer hatte über 20 Schuh tiefer in Felſen gegraben, wodurch man auf drei reichliche Quellen kam, welche nun durch eine angebrachte Pumpe ſehr gutes Waſſer liefern.

Obgleich den Boden noch Dünger und Kraft fehlt und die Kultur an ſelben ſehr vernachläßigt wurde, das Getreide deshalb im Kern nicht ſo voll und gehaltreich ſein konnte, obgleich ferner das Grumet und Rübenfutter in dieſem Jahre hier allgemein weniger als ſonſt iſt, ſo iſt doch unſere Aerndte gut zu nennen, und ſteht zu erwarten, daß dieſelbe in der Zukunft bei günſtiger Witterung, durch die beſſere Kultur und Düngung auch noch viel beſſer werden wird.

## C. Die Fohlenwaide

beſtehend größtentheils aus öden Gründen nahe an 100 Tagwerk groß. Der größte Theil derſelben beſitzt jedoch eine gute Erdkrume von 4 bis 10 Zoll, worunter Sand kommt. An 50 Tagwerk iſt jedoch ſehr guter ſchwarzer Boden, der nur Kultur und Kräfte bedarf. Dieſe wurden ſogleich zur Wieſe bearbeitet, von Binſenſtöcken u. dergl. gereinigt, mit guter fetter Weihererde dicht überfahren und gedüngt. Der übrige Theil wurde theils regolt und theils geackert, hierauf geegt und darnach mit verſchiedenen guten Futterkräuter-Samen als Steinklee, weißen und rothen Klee, Raigraß, Spörgel, Dollen- und Heuſaamen beſäet, welche ſchon in dieſem Spatjahr ziemlich dick mit Gras bewachſen wurde. Noch ſehr viel Kulturarbeit iſt fürs nächſte Frühjahr beſtimmt. Der Erfolg der bisherigen Bemühungen, die Beſchaffenheit des Grund Bodens laſſen jedoch nicht im geringſten zweifeln, daß es eine ſehr gute trockne und aromatiſche Weide werden wird. Fortwährend werden jetzt noch, die verſchiedenen Abtheilungen mit Erde und Dünger überfahren, wozu der in der Mitte der Waide gelegene Weiher welcher mehr als 50 Jahre nicht mehr vom Schlamme gereinigt wurde und vom Verein nun ebenfalls durch Pacht zur Benützung erworben worden iſt, das beſte Material liefert. Die ganze Waide iſt in mehrere Abtheilungen

Digitized by Google

getheilt, wovon die Hälfte ſchon im nächſten Sommer als Fohlenwaide wird benützt werden können. Dieſelbe von Jahr zu Jahr zu verbeſſern, muß der Fohlenhofs-Commiſſion vorzüglichſtes Augenmerk ſein. Eine nähere Beſchreibung über dieſe Anſtalt, ſo wie über deſſen Einrichtung wird in einem der erſten Blätter des nächſten Jahrgangs dieſer Zeitſchrift folgen.

## Miszellen.

### Vom Betruge beim Viehhandel.

So wenig man den Pferden in's Herz ſehen kann, ſo wenig kann man es auch dem Rinde und kleinern Vieh. Die Fleiſcher wiſſen gewöhnlich am beſten davon zu urtheilen, wenn ſie ſolchen in das Maul ſehen und die Zunge beſchauen; denn je friſcher und röther das Maul, der Gaumen und die Zunge iſt, deſto heller auch die Augen, um ſo geſunder iſt es, wann aber dieſelben blau, ſchwarz, gelb oder weiß ausſehen, ſo hüte man ſich davor, denn ſolches iſt dem Fallen und Crepiren nahe. Die Schweine, welche finnig ſind, kann man daran erkennen, wenn ſie Blätterchen auf der Zunge haben. Diejenigen, welche ſich darauf verſtehen, viſitiren inwendig den Rüßel und das Maul, um zu ſehen, ob dergl. Blätterchen daran zu finden ſind.

Endlich hat man noch folgende Merkmale:

Man ziehe dem Schweine einige Borſten aus, ſind ſolche an der Wurzel trocken und hart, ſo iſt das Schwein geſund, ſind ſie aber friſch und blutig, oder röthlich und gelb, ſo iſt das Schwein unbedingt finnig.

Wanderer.

### Erweichung des Fenſterkittes.

Wenn der Kitt, mit welchem die Glaſer die Fenſterſcheiben einzukitten pflegen (der aus Kreide und Leinölfirniß beſtehet), erſt völlig hart geworden iſt, ſo läßt er ſich faſt nur durch Anwendung eines Meißels losbrechen. Mit Hülfe der Pottaſche, oder eigentlich des ätzenden Kalks, kann man dieſe Arbeit ſich ſehr erleichtern, wenn anders nicht große Eile nöthig iſt. Man nimmt zu dem Zweck recht gute Pottaſche, zerreibt ſie zu Pulver und mengt ſie mit eben ſo viel gebranntem Kalk, den man durch Beſprengen mit Waſſer zu Pulver zerfallen laſſe. Dieſes Gemenge rührt man mit Waſſer zu einem Brei an und überſtreicht damit den Kitt, der dann erweicht und los läßt. Damit der Brei nicht zu ſchnell trockne, kann man ihn auch mit etwas ſchwarzer Seife vermengen, kann auch das Ueberſtreichen mehrmals wiederholen.

K. Rhſt.

### Verfälſchung der Wollenſtoffe mit Baumwolle.

Bei einer der letzten Sitzungen der Akademie zu Metz wurde folgendes Mittel zur Entdeckung der Verfälſchung der Wollenſtoffe mit Baumwolle empfohlen. Man löſt 2 Loth ätzendes Kali in einem halben Pfund Waſſer auf, und kocht darin den verdächtigen Stoff 2 Stunden lang. Wenn er aus reiner Wolle iſt, ſo wird er ſich ganz in dieſer Lauge aufgelöſt haben, und an der Oberfläche eine Art Seife bilden, die man durch einen Sieb kann durchlaufen laſſen; wenn aber Baumwolle oder anderer vegetabiliſcher Faſerſtoff beigemengt iſt, ſo löſt er ſich nicht ganz in dieſer Lauge auf, ſondern läßt ſeine Faſern auf dem Siebe zurück. Eine weit einfachere Methode wurde in der erſten Nummer des Mech. Mag. angegeben. Man darf nämlich nur den verdächtigen Stoff der Einwirkung der oxigenirten Kochſalzſäure (des Chlores) ausſetzen, von welcher die Wolle gelb, die Baumwolle aber weiß wird.

### Heidelbeeren als Färbe- und Gärbe-Material.

Heidelbeeren von dem kleinen, in Wäldern, auf Gebirgen, Haiden ꝛc. wildwachſenden Haidelbeerſtrauche (Vaccinium myrtillus L.) werden bei uns wohl gar nicht benutzt, und allenfalls von den Kuhhirten geſucht und gegeſſen. Der Däne im Schleswigſchen nennt ſie Rövlinger. Die dunkelblauen oder ſchwärzlichen Beeren werden in Deutſchland ſowohl friſch als getrocknet verhandelt, beſonders in Oeſterreich. Der friſch ausgepreßte Saft giebt mit Alaun eine ſchöne violette Farbe auf Wolle; die ungekochte Wolle wird davon blau, und wenn Galläpfel hinzukommen, dunkelblau. Mit ungelöſchtem Kalk, Grünſpan und Salmiak giebt der Heidelbeerſaft durch Einkochen eine gute Purpurfarbe (geringe Sorte Lackmus) für die Maler. Durch die Gährung läßt ſich ein guter Branntwein daraus machen. Auch färbt man häufig damit Wein und Eſſig roth. Hr. C. A. Bergsma, Prof. zu Gent, fand, daß ein Gärber zu Verneaſter mit dem beſten Erfolge die Heidelbeeren als Gärbe-Material benutzt. Er ſammelt die kleinen Sträucher im Frühjahr,

Digitized by Google

damit ſie gut austrocknen und gemahlen werden können, und findet, daß 3¼ Pfund gemahlene Heidelbeerſträucher auf 1 Pfund Leder hinreichen.

### Bunter Druck.

Prof. Gubitz zu Berlin hat, auf die wiederholte öffentliche Aeußerung: für den induſtriellen Verkehr ſei die von ihm bezweckte Weiſe, mehrfarbige Abdrücke mit einem Drucke zu bewirken, nicht anwendbar, ein Etiquett für Chriſtian Joachim Juſtus in Hamburg gefertigt, und liefert demſelben raſch hintereinander 200,000 Abdrücke ſo wie ſeinen ganzen Bedarf alljährlich. Der Künſtler hat die allgemeine Brauchbarkeit mit als das Hauptſächlichſte betrachtet, und deshalb dieſen Beweis zuerſt vorgenommen. Das Etiquette iſt in einem Abdruck auf das ganz gewöhnliche Papier, im Diorama der Gebrüder Gropius zu ſehen. — Die ebenfalls ſchon fertige Platte, welche eine doppelfarbige Verzierung liefert, die im gewöhnlichen Congrevedruck nicht nachgeahmt werden kann, wird demnächſt folgen. — Fortan läßt ſich nun dieſer doppelfarbige Druck und dies iſt das Wichtigſte — auf jeder Buchdruckerpreſſe bewirken, und die von Gubitz zu fertigenden Platten ſichern da ſie geformt werden können, wie jeder andere Holzſchnitt, die möglichſte Gleichmäßigkeit der Abdrücke für immer. Iſt die erſte Hauptplatte da, ſo koſtet jede nachherige Platte nur einige Thaler, und an Abdrücken kann die gewöhnliche Buchdruckerpreſſe täglich 2000 Stück und mehr liefern, je nachdem das Etiquett iſt. Wer ſich eine Geſchwindpreſſe anſchafft, erhält natürlich die Abdrücke täglich in viel größerer Zahl, ſie können dann eben ſo raſch gemacht werden, wie dies bei andern Druckarbeiten nur irgend thunlich iſt.

### Das Uebertragen von Kupferſtichen und Zeichnungen.

auf Schatullen und andere Gegenſtände aus hellfarbigen Holze, z. B. aus Buchsbaum- und Ahornholz iſt ſchon lange üblich, jedoch nicht allen Tiſchlern bekannt. Friſch gedruckte Kupferſtiche oder Steinabdrücke ſind, da ſie die Farbe leicht abgeben, hierzu am brauchbarſten. Das Blatt wird in Weingeiſt getränkt und genau mit der obern Seite nach unten auf das rein abgeſchliffene Holz gelegt. Zugleich nimmt man zwei flache Holzſtücke, die auf einer Seite rein abgezogen ſind, und hält ſie, nachdem man ſie wiederholt mit Oel beſtrichen hat, gegen ein Flammenfeuer, um ſie ſehr heiß zu machen. In dieſem Zuſtande überfährt man beide Holzflächen noch einmal mit Oel und preßt zwiſchen denſelben das Brettchen, worauf der Kupferſtich liegt. Der Möbelfabrikant Franz Obbiati zu Mandello in der Provinz Como erhielt den 27. Februar 1828. ein 5 jähriges Privilegium auf die Erfindung, alle Arten von Kupferſtiche, ſowohl colorirte als nicht colorirte, auf jede beliebige Gattung von Holz zu übertragen, und dadurch den Möbeln ein ſchöneres Anſehen zu geben. Daß das Papier nach dem gehörigen Trocknen mit Waſſer von der Oberfläche des Holzes weggenommen werden müſſe, verſteht ſich von ſelbſt. (K. B. 741.)

### Runkelrübenbau.

In Rußland ſoll die Deßſatine Land (=177596/93 S. H. Quadrat Fuß) mit Runkelrüben bebaut, wenn man dieſe auf Zucker benutzt, 600 bis 1000 Rubel Einnahme geben, während man jetzt vom Getraide nur 120 Rubel erhält. (A. Hdl. Zeit. 1830. 6.)

### Das Moos-Gold

bereiten Parker und Hamilton aus gleichen Theilen Kupfer und Zink, die bei der niedrigſten Schmelzhitze des Kupfers gemiſcht werden. Nachdem ſich beide Metalle innig vereinigt haben, wird noch Zink in kleinen Portionen zugeſetzt, bis die Compoſition die gewünſchte Farbe hat. Iſt das Kupfer ſo ſtark erhitzt, ſo verflüchtigt ſich ein Theil des Zinks, woraus dann das ſogenannte feſte Loth entſteht. Geſchieht dagegen die Miſchung bei möglich niedriger Temperatur, ſo nimmt die Compoſition eine meſſinggelbe Farbe an, und ſetzt man ein wenig Zink zu ſo wird die Farbe purpurn, dann violett und zuletzt ganz weiß. Die Compoſition kann in jede beliebige Form gegoſſen werden, und hat nach dem Erkalten die Farbe von feinem kupferlegirten Gold; allein wenn man beim Umſchmelzen zu ſtark feuert, ſo geht dieſe ſchöne Farbe durch Verflüchtigung des Zinks verloren. (H. K. 22.)

### Zur Viehzucht.

Ein Landmann in der Nähe von Gent, der ſich mit Viehzucht vorzüglich beſchäftiget, hat neulich mit dem beſten Erfolge eine neue Methode die Kühe zu behandeln,

Digitized by Google

und zugleich ſeine Ländereien zu verbeſſern, angewendet. Er hat ſich überzeugt, daß die Kühe, wenn er ſie fortwährend im Stalle behält, und in dieſem immer eine gleichmäſſige Temperatur unterhält, noch einmal ſo viel Milch geben. Sieben Jahre lang hat er 12 Kühe ſo behandelt, und nicht nur blieb während der Zeit die Geſundheit und das Gedeihen derſelben ſtets gut, ſondern er konnte auch ¼ des Landes das er ſonſt zu ihrem Unterhalte nöthig hatte, zu andern Zwecken benutzen. Sobald er das Gras von den Wieſen abgemähet und eingefahren hatte, wäſſerte er dieſe mit der Flüſſigkeit, die aus den Ställen läuft. Auch in dem letzten Sommer hat er auf dieſen Wieſen viermal geerndtet und ſie ſind in einem viel beſſern Zuſtande, als die der Nachbarn, die blos zweimal erndten obgleich die Grundſtücke von Natur von gleicher Beſchaffenheit ſind. Auch ſieht er vorzüglich darauf, daß keine den Kühen ſchädliche Kräuter auf ſeinen Grundſtücken aufkommen.

## Schutzmittel des Eiſens gegen den Roſt.

Bekanntlich ſchützt auch der beſte Oelfarbenanſtrich das Eiſen in freier und feuchter Luft nicht auf die Dauer gegen den Roſt, beſſer ſoll dieſes der Steinkohlentheer leiſten, wenn man ihn, mit Mennig vermengt, heiß aufträgt. Es werden dazu 8 Theile Steinkohlentheer bis etwas über das ſiedende Waſſer (bis 83° R.) erhitzt und dann mit einem Theile feingepulverter Mennige innig vermengt und dieſes flüſſige Gemenge wird dann bei warmen Wetter auf das völlig trockene Eiſen geſtrichen. Wenn man Eiſendächer auf dieſe Art gegen den Roſt ſchützen will, ſo ſoll es gut ſein noch feinen Sand auf den friſchen Anſtrich zu ſieben. Daß die Oelanſtriche in der Luft keinen Beſtand haben, kommt nicht daher, daß ſie wegen einer ungleichen Ausdehnung durch die Temperaturveränderung abgeſprengt werden, ſondern weil ſich die harzigen Theile des Oels endlich durch Einwirkung von Luft und Feuchtigkeit völlig zerſetzen und die ihnen beigemengte Farbe endlich als ein trockenes Pulver zurücklaſſen, welches dem Waſſer nicht ferner wiederſtehen kann. Bei der Wohlfeilheit des Steinkohlentheers wäre ein ſolcher Anſtrich leicht zu verſuchen, beſonders da es wohl gleich ſein wird, wenn man ſtatt der Mennige eine wohlfeilere Farbe gebraucht. K. N.

## Verfahren, um gelb gewordenes Elfenbein zu bleichen.

Schon wenn man den Gegenſtand mit ſchwarzer Seife gleichförmig überſtreicht und dann am Feuer erhitzt, wird das Elfenbein nach dem Abwaſchen und Abtrocknen wieder ſeine urſprüngliche Farbe erlangt haben; doch können hierbei auch Flecke zurückbleiben, wenn die Erwärmung nicht an allen Stellen gleich war, daher möchte das folgende Verfahren leichter ſeyn. Man macht eine ſtarke Auflöſung von Alaun in Waſſer und läßt die elfenbeinernen Gegenſtände eine Stunde lang darin liegen, während welcher Zeit man ſie einige Mal mit einer kleinen Bürſte behandelt. Findet man ſie weiß, ſo wäſcht man ſie mit einem Waſſer ab und läßt ſie langſam austrocknen, von Leinwand oder Kleien umhüllt, weil ſie beim Trocknen an freier Luft leicht Riſſe bekommen könnten.

K. N.

## Zum Beſten der Abgebrannten in Altdorf

giebt Herr J. B. Goßmann eine ausgewählte Sammlung ſeiner neueſten noch ungedruckten Gedichte heraus. Der Subſcriptions-Preis iſt 30 kr., wodurch ſich aber Niemand in ſeinen Wohlthätigkeitsſinne beſchränkt ſehen möge. Wir laden daher alle verehrlichen Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins, ſo wie andere edle Menſchenfreunde hiemit ergebenſt ein, durch dieſes edle Unternehmen des obigen verehrten Herrn Verfaſſers die Gelegenheit zu ergreifen, ihren verunglückten Mitbürgern auf wohlthätige und zugleich angenehme Weiſe auch eine kleine Unterſtützung zukommen zu laſſen.

Auſſerdem wird auch jede kleine Gabe für obige Verunglückte mit innigen Dank angenommen und werden dieſelben, ſo wie die Subſcribtionen auf obiges Werkchen, an den Ort ihrer Beſtimmung gerne beſorgt.

Nürnberg, den 27. November 1832.

Vom Directorium des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

## Vereins-Verſammlungen.

Im zweiten Quartal des XIV. Vereinsjahres finden am 7. und 21. Januar, den 11. Februar, den 4. und 25. März allgemeine Verſammlungen der Mitglieder des Induſtrie- und Kultur-Vereins ſtatt, wovon vorläufig Dieſelben hiemit in Kenntniß ſetzt

das Directorium.

Digitized by Google